

WORAUF ES WIRKLICH ANKOMMT



22 ERFOLGREICHE
MÜNDLICHE PRÜFUNGEN IM
SPRACHDIPLOM 2

Michael Schwark

Inhaltsverzeichnis

Über Autor und Buch

Was du über die Prüfung wissen musst

Warum dein Vortrag für dein Prüfungsergebnis entscheidend ist

Zur Themenfindung, konkreten Frage und Gliederung

Stelle eine konkrete Frage

Prüfe, ob deine Frage konkret ist

Wie du eine konkrete Frage findest

Muss deine Frage mit Deutschland zu tun haben?

Erarbeite eine logische Struktur

10 Expertentipps vor dem Schreiben

Schreibe deine Präsentation

Warum du deine Präsentation erst schreiben sollst

Schreibe deine Präsentation in Google Drive

Lösche nichts, das du schon geschrieben hast

Die Einleitung schreiben

Wie du deine Zuhörer in der Einleitung aktivierst

Den informativen Teil schreiben

Bevor du recherchierst

Wie Du deine Recherche in Google Drive organisierst

Sammele, ordne und schreibe deine Argumente

Die Suche nach Argumenttypen und Argumenten

Die Suche nach Akteuren und Argumenten

Die Suche nach Argumenten mit der Walt Disney-Methode

Ordne deine Argumente

Verbinde die Argumente in deinem Text

Das Fazit schreiben

Am Ende: (Langsam) lesen und Zeit stoppen

Schreibe deine Vertiefungsfragen

Wie du deine Vertiefungsfragen findest

Visualisiere deine Präsentation

Übe den freien Vortrag

Nimm eine Audioversion deiner Präsentation auf

Schreibe eine Vokabelsammlung

Schreibe doppelseitige Redekarten

Arbeite mit diesem methodischen Übungsplan

Arbeite mit der Übung "Nachrichtenbeitrag"

Arbeite mit der Übung "Experteninterview"

22 mündliche Präsentationen im Sprachdiplom 2 mit Vertiefungsfragen

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?

Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten?

Sollte Deutschland wie zur Zeit auch Chile über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken?

Sollte Chile eine Reform des Mindestlohns nach deutschem Vorbild anstreben, um seine Wirtschaft zu stärken?

Sollten Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Haushaltshilfe verzichten?

Sollte der chilenische Staat die Nutzung von AirBnB regulieren, wie das in Deutschland debattiert wird?

Sollte Chile der Dominanz von Amazon entgegenwirken, wie die EU das aktuell anstrebt?

Sollte Chile ein Modell der Berufsausbildung nach deutschem Vorbild implementieren?

Sollten unverkaufte Lebensmittel weiterverwendet werden, so wie das in Deutschland passiert?

Sollte Chile eine Reform des Urheberrechts nach Artikel 17 der EU anstreben?

Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?

Sollte die chilenische Regierung ihre Position zum Migrationspakt überdenken und ihn nach deutschem Vorbild unterzeichnen?

Sollte Uber in Chile verboten werden, so wie das in Deutschland aktuell debattiert wird?

Sollten Download-Portale verboten werden?

Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr machen dürfen?
Was Chile vom deutschen Bildungssystem lernen kann und sollte
Warum und wie kann Chile vom deutschen Modell der Jugendsportförderung lernen?
Warum Chile seine ausländischen Investoren kontrollieren sollte wie Deutschland?
Sollte die chilenische Nationalelf nach dem deutschem Modell vermarktet werden?
Sollte die Abtreibung in Chile nach deutschem Vorbild erlaubt werden?
Sollte Chile seine Adoptionsverfahren nach dem deutschem Modell überarbeiten und ausrichten?
Sollte der chilenische Staat den Mapuche über ein Minderheitengesetz den Zugang zu einem Universitätsstudium finanziell erleichtern?

Sprachliche Mittel für das Schreiben

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?
Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten?
Sollte Deutschland wie zur Zeit auch Chile über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken?
Sollte Chile eine Reform des Mindestlohns nach deutschem Vorbild anstreben, um seine Wirtschaft zu stärken?
Sollten Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Haushaltshilfe verzichten?
Sollte der chilenische Staat die Nutzung von AirBnB regulieren, wie das in Deutschland debattiert wird?
Sollte Chile der Dominanz von @mazon entgegenwirken, wie die EU das aktuell anstrebt?
Sollte Chile ein Modell der Berufsausbildung nach deutschem Vorbild implementieren?
Sollten unverkaufte Lebensmittel weiterverwendet werden, so wie das in Deutschland passiert?
Sollte Chile eine Reform des Urheberrechts nach Artikel 17 der EU anstreben?
Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?
Sollte die chilenische Regierung ihre Position zum Migrationspakt überdenken und ihn nach deutschem Vorbild unterzeichnen?
Sollte Uber in Chile verboten werden, so wie das in Deutschland aktuell debattiert wird?
Sollten Download-Portale verboten werden?
Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr machen dürfen?
Was Chile vom deutschen Bildungssystem lernen kann und sollte
Warum und wie kann Chile vom deutschen Modell der Jugendsportförderung lernen?
Warum Chile seine ausländischen Investoren kontrollieren sollte wie Deutschland
Sollte die chilenische Nationalelf nach dem deutschem Modell vermarktet werden?
Sollte die Abtreibung in Chile nach deutschem Vorbild erlaubt werden?
Sollte Chile seine Adoptionsverfahren nach dem deutschem Modell überarbeiten und ausrichten?
Sollte der chilenische Staat den Mapuche über ein Minderheitengesetz den Zugang zu einem Universitätsstudium finanziell erleichtern?

10 Tipps für das Prüfungsgespräch

Schlusswort

Ende

Copyright

Was dich erwartet

Bereite dich Schritt für Schritt auf dein mündliches C1 vor!
Mit 22 authentischen Sprachdiplom 2-Prüfungen,
ihren Vertiefungsfragen,
17 Google-Präsentationen,
einer Analyse der 22 Prüfungen auf geeignete sprachliche Mittel,
einer Vorlage für deinen Argumentationsteil,
einer Vorlage für deine Google-Präsentation,
einem Beispiel einer Audio-Aufnahme und
Tipps für das Prüfungsgespräch.

Michael Schwark, Januar 2020

Über Autor und Buch

Mein Name ist Michael Schwark, Oberstufenlehrer für Deutsch und Englisch. Ich liebe meinen Beruf und jeden Morgen mit Betreten des Schulhauses und Aufschliessen des Klassenzimmers beginnt der beste Tag meines Lebens. Aus dieser inneren Dankbarkeit und Ruhe heraus ist dieses Buch entstanden.

12 meiner 18 Arbeitsjahre war ich an Privatschulen im Ausland angestellt. Seit 8 Jahren bin ich in Chile als Prüfer im Sprachdiplom 1 und 2 an einer Deutschen Schule tätig. Im Laufe der Jahre habe ich gemeinsam mit Schülern verschiedene Strategien entwickelt, das Sprachdiplom 2 vorzubereiten. Einige Zeit nun denke ich schon darüber nach, ein leicht verständliches Buch zu schreiben. In erster Linie richtet es sich an Schüler, die die mündliche B2/C1-Prüfung vorbereiten. Darüber hinaus hoffe ich, kann das Buch auch das Interesse anderer Dozenten wecken. Es wäre mir eine grosse Freude.

Die Frage bleibt, ob es dieses Buch heute eigentlich noch braucht? Zweifellos ist der Lehrbuchmarkt übersättigt. Dennoch fällt auf, dass wenig Literatur zur strategischen Vorbereitung auf die mündliche Prüfung im Sprachdiplom 2 existiert. Damit ist schon gesagt, was dieses Buch zu leisten und was es nicht zu leisten vermag.

Es handelt sich um kein klassisches Lehrbuch. Deutsch sprechen kannst du schon! Das Buch hilft dir dabei, dich angstfrei und exzellent vorbereitet den strukturellen und inhaltlichen Anforderungen einer mündlichen Prüfung im Sprachdiplom 2 zu stellen. Die enthaltenen zweiundzwanzig authentischen Prüfungsbeispiele mitsamt Power Points und Vertiefungsfragen begleiten dich auf deinem Weg von der Themenfindung hin zum Entwurf der Struktur der Präsentation, dem Schreiben, bis zur Erstellung der digitalen Medien und Perfektion des freien Vortrags. Das Buch ist aus der Perspektive eines Prüfers geschrieben: für angehende erfolgreiche Absolventen.

Fehler, die in den Präsentationen der Schüler hier noch abgedruckt sind, wurden im Unterricht nicht schriftlich berichtigt. Ich habe sie deshalb nachträglich auch nicht korrigiert.

Ich bitte vorab höflich um Erlaubnis: ich spreche meine Leser mit dem jugendlichen *Du* an.

Kannst du die 24 Punkte in der mündlichen Prüfung knacken?
Bist du bereit, Stift und Zettel in die Hand zu nehmen?
Freust du dich auf die Türen, die dir ein Deutsch-Zertifikat C1 aufschliesst?

Gut. Packen wir es an! Wir haben keine Zeit zu verlieren.

Was du über die Prüfung wissen musst

Deine mündliche Prüfung im Sprachdiplom 2 dauert vierzig Minuten. Du kannst entweder das Niveau B2 oder das Niveau C1 erreichen. Für das Niveau B2 brauchst du mindestens acht Punkte. Für C1 brauchst du mindestens zwölf von 24 Punkten.

Die ersten zwanzig Minuten bereitest du allein in einem Raum den ersten Prüfungsteil vor. Danach sprichst du zwanzig Minuten vor dem Prüfungsausschuss. Das sind drei Personen. Der Prüfer, normalerweise dein Lehrer, führt das Prüfungsgespräch. Ein Vorsitzender kann ebenfalls Fragen stellen und ein Protokollant schreibt die Prüfung mit.

In der Prüfung hast du zwei Aufgaben. Die ersten fünf Minuten hältst du eine Präsentation mit Hilfe von Stichworten, die du im Vorbereitungsraum erarbeitet hast. Dann musst du zu dieser Präsentation fünf Minuten lang Fragen beantworten. Anschliessend hast Du fünf Minuten Zeit, ein eigenes Thema vorzustellen. Dieses Thema bereitest du in den Wochen vor der Prüfung vor. In den letzten fünf Minuten der Prüfung beantwortest du dann Fragen zu dieser Präsentation.

Warum dein Vortrag für dein Prüfungsergebnis entscheidend ist

Eine sehr gute Vorbereitung auf die eigene Präsentation unterscheidet in der Prüfungspraxis meist ein C1 vom B2. Denn allein für die Präsentation im zweiten Prüfungsteil werden in drei Kriterien - Inhalt, Präsentation und Verfügbarkeit sprachlicher Mittel - insgesamt maximal neun Punkte vergeben. Wenn Du hier exzellent vorbereitet bist, hast Du also ein B2 in der Tasche.

Dazu kommt, dass du mit nur drei Punkten mehr ein C1 erreichen kannst - das sind nur jeweils ein Punkt in den Kriterien Grammatik, Aussprache und Interaktion. Diese Kriterien werden für die Präsentation und den ersten Prüfungsteil gemeinsam vergeben. Du siehst also, wie wichtig die Vorbereitung auf Präsentation und Vertiefungsfragen ist:

Prüfungsteil 1: Dein Vortrag mit Stichworten nach 20 Minuten Vorbereitungszeit, anschliessende Fragen des Prüfers	Prüfungsteil 2: Deine Präsentation, im Vorfeld vorbereitet, anschliessende Fragen des Prüfers	Prüfungsteil 1 und 2
<i>Inhalt</i> ① ① ② ③	<i>Inhalt</i> ① ① ② ③	<i>Grammatik</i> ① ① ② ③
<i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</i> ① ① ② ③	<i>Präsentation</i> ① ① ② ③	<i>Aussprache und Intonation</i> ① ① ② ③
	<i>Verfügbarkeit sprachlicher Mittel</i> ① ① ② ③	<i>Interaktion</i> ① ① ② ③

Bewertungskriterien mit möglichen Punktzahlen pro Prüfungsteil

**Bereite eine exzellente Präsentation vor!
So steigt die Chance, ein C1 zu erreichen.**

Zur Themenfindung, konkreten Frage und Gliederung

Was Du vor dem Schreiben deiner Präsentation verstehen musst: ein Thema ist keine konkrete Frage. Aber in der mündlichen Prüfung sollst du kein Thema präsentieren, sondern eine *konkrete* Frage beantworten. Diese Frage soll kontrovers sein. Das heisst, es muss gute Gründe geben, sie zu bejahen. Es muss allerdings auch gute Gründe geben, sie zu verneinen.

Diese Gründe nennt man auch Argumente. Wenn du also eine konkrete Frage brauchst, dann müssen wir zuerst überlegen, wie so eine Frage aussieht.

Stelle eine konkrete Frage

Jedes Jahr überraschen mich meine Schüler in der 12. Klasse mit einer Menge Themen für ihre Prüfungen. Es dauert kaum 45 Minuten, um im Sitzkreis 20 oder mehr gute Themen an die Tafel zu schreiben. Aber es dauert oft Tage und manchmal Wochen, bis jeder Schüler auch eine passende konkrete Frage hat.

Lass uns Beispiele anschauen! Diese Themen und Fragen haben meine Schüler und ich in den letzten Jahren entwickelt.

Themen, die Schüler an die Tafel schreiben und über die sie sprechen wollen	konkrete Fragen für mündliche Präsentationen im Sprachdiplom 2
Tierschutz, Tierheime in Deutschland, Hundehaltung, Strassenhunde in Chile	<p>Sollte jede Gemeinde in Chile ein Tierheim nach deutschem Vorbild finanzieren?</p> <p>Sollte in Chile eine Chippflicht für Hunde wie die in Deutschland eingeführt werden?</p> <p>Könnte die Einführung einer Hundesteuer die Anzahl der Strassenhunde in Chile mittelfristig reduzieren?</p>
Umweltschutz, Kultur, demografischer Wandel, Plastikmüll, Umweltverschmutzung	<p>Sollten Kunden in Supermärkten die Verpackung für den Transport ihrer Waren selber bezahlen müssen?</p> <p>Sollte der chilenische Staat die Nutzung von AirBnB regulieren, wie das in Deutschland debattiert wird?</p> <p>Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?</p>
Wirtschaft, Wirtschaftsstandort Deutschland-Chile, Industriestandard Deutschland, Ressourcen in Chile	<p>Sollten die Arbeitsstunden pro Woche in Chile gesetzlich auf das Niveau von Deutschland gesenkt werden?</p> <p>Sollte Chile einen Investitionsstandard für ausländische Investoren nach deutschem Vorbild einführen?</p> <p>Sollte Chile eine Reform des Mindestlohns nach deutschem Vorbild anstreben, um seine Wirtschaft zu stärken?</p> <p>Sollte Uber in Chile verboten werden, so wie das in Deutschland aktuell debattiert wird?</p>
Abtreibung, Gesetzgebung, Religion	<p>Sollten Krankenhäuser in Chile eine Babyklappe einrichten?</p> <p>Sollten die Abtreibungsgesetze in Chile nach dem deutschen Modell liberalisiert werden?</p>
Migration, Einwanderung, Flüchtlinge, 3. Welt	<p>Sollte Chile nach deutschem Vorbild den Migrationspakt unterschreiben?</p> <p>Sollten Flüchtlinge die selben Rechte und Pflichten haben wie die Bürger des Staates, der sie aufnimmt?</p>
Bildung, Bildungssystem, Bildungspolitik,	Sollten chilenische Bildungskredite zugunsten einer

<p>Universitäten in Deutschland und Chile</p>	<p>staatlichen Förderung wie des Bafög in Deutschland abgeschafft werden?</p> <p>Sollte der chilenische Staat den Mapuche über ein Minderheitengesetz den Zugang zu einem Universitätsstudium finanziell erleichtern?</p> <p>Sollte die Hochschulzugangsprüfung in Chile reformiert werden und kann das deutsche Modell des Abiturs als Orientationshilfe dienen?</p>
<p>Mobiltelefonie, Neue Medien, Handy-Sucht, Mobiltelefone an Schulen</p>	<p>Sollten in Chile Mobiltelefone an Jugendliche nur mit einer Nutzungssperre nach x Stunden pro Tag verkauft werden?</p> <p>Sollten Mobiltelefone nicht an Kinder unter 11 Jahren verkauft und die Nutzung unter Mindestalter im öffentlichen Raum bestraft werden?</p> <p>Sollte die Nutzung von Mobiltelefonen im Unterricht an unserer Schule verboten werden?</p>
<p>Energie, Erneuerbare Energien, Umweltpolitik</p>	<p>Sollte Chile in Kernenergie und ihre Erforschung investieren statt wie Deutschland aus der Atomenergie auszusteigen?</p> <p>Sollte der chilenische Staat den Ausbau von Windenergie noch stärker subventionieren, wie das zur Zeit in Deutschland geschieht?</p> <p>Sollte ökologischer Strom in Chile vom Staat subventioniert werden, so wie in Deutschland?</p>
<p>Medizin, Ethik</p>	<p>Sollte in Chile eine obligatorische Organspende bis auf Widerruf eingeführt werden, so wie das in Deutschland debattiert wird?</p> <p>Sollte Deutschland wie zur Zeit auch Chile über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken?</p> <p>Sollten Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Haushaltshilfe verzichten?</p>
<p>Drogen - Drogenpolitik</p>	<p>Sollte der chilenische Staat die weiche Droge Cannabis zeitgemäss liberalisieren?</p> <p>Sollten staatliche Drogenersatzprogramme für harte Drogen in Chile eingeführt werden wie in Deutschland und der Schweiz?</p>

Finde ein Thema, das dich interessiert!
Finde dann eine konkrete Frage!
Ein Thema kann dich zu verschiedenen Fragen führen.
Entscheide dich für eine!

Prüfe, ob deine Frage konkret ist

Den meisten Schülern fällt es schwer, eine konkrete Frage aus einem Thema zu entwickeln. Schüler sprechen normalerweise nicht von Fragen, wenn sie eine Präsentation vorbereiten. Sie sprechen von Themen. Aber ein Thema macht noch keine gute Präsentation. Denn über ein Thema streitet man nicht.

Über ein Thema kann man immer nur informieren. Streiten kann man nur über Fragen.

Im Sprachdiplom 2 musst du mehr tun als die Prüfer informieren. Du musst eine Debatte auslösen. Du musst deine Frage aus verschiedenen Perspektiven beantworten. Du musst in deinem Fazit zu einer Antwort und Lösung kommen und diese Lösung mit deinem besten Argument verteidigen. Wenn dir das gelingt, hast Du Chancen auf ein C1.

Wie sieht eine konkrete Frage in der Praxis aus?

Eine konkrete Frage im Sprachdiplom 2 muss fünf Kriterien erfüllen. Sie

- beginnt (meist) mit *soll, sollte, sollen, sollten, kann, könnte, könnten*
- klärt schon in der Frage die konkreten Schlüsselbegriffe bzw. Schlüsselakteure (Wer, was, wie, wo)
- kann nicht einfach mit *Ja* oder *Nein* beantwortet werden, muss *begründet* werden, d.h. es geht immer um Pros-Kontras, Chancen-Risiken, Stärken-Schwächen, Vorteile-Nachteile
- kann in 5 Minuten schlüssig beantwortet werden
- hat einen (direkten oder indirekten) Bezug zu Deutschland

Lass uns das an einem Beispiel anschauen.

Die Streitfrage der ersten Präsentation im Anhang des Buches ist

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?

Sie erfüllt das erste und letzte Kriterium. Aber schon das zweite Kriterium ist problematisch. Wer ist hier Chile? Wer ist der Akteur? Das bleibt unklar! Ist die Frage wirklich konkret genug? Was kann Chile von Deutschland lernen oder nicht lernen, um die Strassenhunde in Chile zu reduzieren? Sprichst du dann über Tierschutz in Deutschland und Chile, oder sprichst du über die Rolle des Tierarztes? Oder wirst du dich auf die Mentalität der Menschen und die Rolle des Haustiers konzentrieren?

Wenn du darüber nachdenkst, wird klar, dass das keine perfekte Frage ist, eher eine Mischung aus Thema und Frage. Indirekt leidet dann die Präsentation auch daran, dass sie das Problem nicht wirklich schlüssig beantworten wird. Es können in fünf Minuten verschiedene Aspekte besprochen werden - aber welches Fazit ziehst du am Ende? Alles in Chile ändern? Nur etwas ändern? Wieso sollte das (nicht) funktionieren? Du wirst mit dieser nur suboptimalen Frage kein optimales Ergebnis in der Prüfung erzielen.

Der Schüler hatte dennoch in seiner mündlichen Prüfung ein gutes Ergebnis erzielt. Das lag aber weniger an der Qualität seiner Frage als an seinem sprachlichen Improvisationstalent. Er hätte mit einer konkreter definierten Streitfrage ein wesentlich besseres Resultat gehabt. Ich schlage folgende Änderungen vor:

Sollten chilenische Städte Tierheime nach deutschem Vorbild bauen, um die Anzahl der Strassenhunde zu reduzieren?

Sollte die illegale Zucht von Rassehunden in Chile wie in Deutschland unter Strafe gestellt werden?

Sollte in Chile ein verbindlicher Hundeführerschein nach deutschem Vorbild eingeführt werden?

Könnte die Einführung einer Hundesteuer die Anzahl der Strassenhunde in Chile mittelfristig reduzieren?

Sollte das chilenische Tierschutzgesetz nach deutschem Modell überarbeitet werden?

Inwiefern sind diese Fragen besser?

Nun, sie können viel einfacher strukturiert werden: du kannst klar das Problem beschreiben, dann die Inhalte definieren und erklären, wie sie funktionieren. Anschliessend kannst du konkret argumentieren.

Dazu schlage ich im Falle meiner ersten Frage vor:

Sollten chilenische Städte Tierheime nach deutschem Vorbild bauen, um die Anzahl der Strassenhunde zu reduzieren?

1. Informativer Teil (1,5 Minuten)

1. Einleitung - Beschreibung des Problems der Strassenhunde in Chile (Grafiken, Zahlen, Fakten)
2. Was ist ein Tierheim in Deutschland, welche Aufgaben hat es und wie funktioniert es?
3. Welche Alternativen dazu gibt es in Chile?

Argumentativer Teil (3,5 Minuten)

4. Warum könnten Tierheime die Anzahl der Strassenhunde reduzieren und durch welche konkreten

Massnahmen?

5. Welche Probleme würden in Chile auftreten? Welche Akteure haben warum (kein) Interesse daran, dass Tierheime in Chile gebaut werden?
6. Fazit/ Entscheidung - Tierheime bauen oder nicht? (konkrete Bedingungen für den Bau, andere Ideen...)

Du siehst hier, dass eine gut gewählte Frage faktisch die inhaltliche Struktur schon vorgibt. Je konkreter eine Frage formuliert ist, desto einfacher ist es, eine Struktur für die Präsentation zu definieren.

Deine Präsentation darf nur 5 Minuten dauern. Das bedeutet, für den informativen Teil bleiben dir nicht mehr als 1 bis 1,5 Minuten Zeit. Mindestens 3 Minuten musst Du reservieren für die relevanten Argumente. Eine halbe bis eine Minute bleibt dir für dein Fazit. Ist deine Frage nicht konkret genug, bleiben deine Argumente unklar und dein Fazit schwach. Daran scheitern jedes Jahr viele Schüler, die mit einer besser vorbereiteten Frage und Präsentation ein C1 hätten erreichen können.

Lass uns eine Struktur für die zweite Frage entwickeln, die ich vorgeschlagen habe:

Sollte die illegale Zucht von Rassehunden in Chile wie in Deutschland unter Strafe gestellt werden?

1. Informativer Teil (1,5 Minuten)

1. Einleitung - Differenzierung Rassehunde/ Mischlinge - Probleme
2. Was ist Hundezucht, Situation in Deutschland/ Chile
3. Welche Probleme ergeben sich aus der fehlenden Regulierung und Kontrolle in Chile?

Argumentativer Teil (3,5 Minuten)

4. Wie könnte eine Regulierung in Chile funktionieren, was kann man von Deutschland lernen?
5. Welche Probleme könnten eine Regulierung in Chile schwierig machen, welche Alternativen gibt es?
6. Fazit/ Entscheidung - Hundezucht in Chile regulieren oder nicht? - Stärkstes Argument

Konzentriere dich in einer Präsentation auf eine konkrete Frage!
Teile deine Präsentation in zwei Teile, Information und Argumentation!

Wie du eine konkrete Frage findest

Eine konkrete Frage findest du, wenn du dich über ein Thema informierst. Dafür empfehle ich meinen Schülern im Ausland drei Möglichkeiten:

Methode	Vor- und Nachteile
Auf spezifischen Internetseiten, z. B. https://www.dw.com/de/themen/deutschland/s-12321 (Deutsche Welle) https://www.jugend-debattiert.de/mitmachen/schueler/gute-themen/	Ein Vorteil ist, dass es im Internet viele Seiten zu den Themen Debatte und Debattenfragen gibt. Ein Nachteil ist, dass es nicht immer einfach ist, zu sagen, ob die konkrete Debattenfrage für deine Präsentation geeignet ist. Aber hier kann dein Lehrer weiterhelfen.
In deutschen Tages- und Wochenzeitungen suchen, z. B. online auf https://www.focus.de https://www.spiegel.de https://www.bild.de https://jungefreiheit.de https://www.achgut.com	Ein Nachteil von der Suche in Zeitungen ist, dass es nicht immer einfach ist, die Artikel zu verstehen. Ein Vorteil ist aber, dass es Zeitungen mit liberalen und konservativen Tendenzen gibt - das bedeutet, dass du hier viele Argumente für oder gegen eine konkrete Frage finden kannst. Wenn du verschiedene Artikel zu einem Thema gelesen hast, kann dir dein Lehrer weiterhelfen, deine Präsentation zu strukturieren.
Auf dem Schüleraustausch beobachten	Beobachte die Unterschiede zwischen Deutschland und deinem Land, wenn du in Deutschland bist! Was

	machen die Menschen anders, was funktioniert anders als in deinem Land? Hier finden sich oft interessante Fragen!
Ein Blick auf Themen, die du im Schulunterricht behandelt hast	Man kann für ein Thema oft viele verschiedene konkrete Fragen formulieren. Im Unterricht wirst du nie alle diese Fragen behandeln! Das heisst, dass du in Heft, Lesetexte und Medien aus dem Unterricht schauen kannst, um dich inspirieren zu lassen.

**Nimm dir Zeit für eine intensive Recherche zu deiner Frage!
 Schau in die deutschen Nachrichten im Internet und in dein Heft!
 Worüber streiten die Menschen in der Welt heute, in deinem Land oder in Deutschland?
 Welche dieser Debatten berührt Fragen, die in beiden Ländern interessant sind?**

Muss deine Frage mit Deutschland zu tun haben?

Im Sprachdiplom 2 muss deine Frage nicht unbedingt *direkt* etwas mit Deutschland zu tun haben. Was jedoch wichtig ist, dass du in deiner Präsentation und den Vertiefungsfragen nach deiner Präsentation deine Frage mit Deutschland und deinem Heimatland relationieren kannst.

Es gibt zwei Möglichkeiten, das zu tun. Was das praktisch heisst, zeige ich dir an zwei Beispielen:

Frage	Bezug zu Deutschland
Sollte jede Gemeinde in Chile ein Tierheim nach deutschem Vorbild finanzieren?	In solchen Themen ist der Deutschlandbezug <u>direkt</u> verankert. Hier wird klar: wie funktioniert x in Deutschland? Kann das in meinem Land auch so oder ähnlich funktionieren? Funktioniert etwas ähnliches in meinem Land besser als x und warum?
Sollte die Nutzung von Mobiltelefonen im Unterricht an unserer Schule verboten werden?	Hier ist der Deutschlandbezug <u>indirekt</u> verankert. Nicht alle Schulen in Deutschland und in deinem Land fixieren die selben Regeln für Mobiltelefone. Hier musst du den Zusammenhang mit Deutschland in deiner Präsentation selbst herstellen: welche Gesetze gelten zum Thema an Schulen in Deutschland, welche bei dir? Wie wird das an deiner Schule geregelt, wie war das an deiner Austauschschule in Deutschland? Wo liegen die Stärken und Schwächen der Lösungen? Wie entscheidest du dich auf Basis der Argumente?

**Nicht immer hat deine Frage einen direkten Bezug zu Deutschland!
 Du musst aber in deiner Präsentation mindestens den Zusammenhang mit Deutschland herausstellen!**

Erarbeite eine logische Struktur

Wie wir oben gesehen haben, ergeben sich aus konkreten Fragen auch logische Strukturen. Ein guter Tipp ist, sich deine Präsentation als zwei grosse Teile vorzustellen: einen informativen Teil und einen argumentativen Teil. Im ersten Teil informierst du den Prüfer darüber, was er *minimal* wissen muss, um deine Argumente zu verstehen. Im argumentativen Teil argumentierst du pro und kontra deine Streitfrage. Am Ende entscheidest du dich und formulierst dein stärkstes und wichtigstes Argument.

Eine Struktur für eine erfolgreiche C1-Präsentation lässt sich so zusammenfassen:

1. **Einleitung** - Aufhänger/ Impuls/ Kontroverse
2. **Information**/ Definition der wichtigsten Sachverhalte
3. **Argumente** pro/ kontra Frage
4. **Fazit** - deine Entscheidung, stärkstes Argument paraphrasiert

Lass uns das an drei weiteren Beispielen anschauen. Diese drei Präsentationen findest Du auch im Kapitel [22 mündliche Präsentationen im Sprachdiplom 2](#).

Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?

1. **Informativer Teil (1,5 Minuten)**

1. Einleitung - Was passiert mit Dieselfahrzeugen in Deutschland und warum
2. Problem des Dieselmotors
3. Fahrverbote in Deutschland

Argumentativer Teil (3,5 Minuten)

4. Würde das in Chile funktionieren oder nicht (und warum)?
5. Sind die Verbote trotzdem wichtig? Bedeutung der Dieselfahrverbote für Deutschland und für Chile?
6. Fazit/ Entscheidung der Frage

Wenn du nun die Präsentation im Anhang liest, wirst du merken, dass der Schüler exakt dieser Struktur folgt. Ohne zu bewerten, ob wir mit dem Schüler einer Meinung sind oder nicht, hat er in seiner Präsentation logisch schlüssig eine konkrete Streitfrage erklärt und aus seiner Perspektive argumentiert, bevor er zu einem klaren Fazit kommt. Dementsprechend hat der Schüler in seiner Bewertung des zweiten Prüfungsteils auch eine hohe Punktzahl erreicht.

Nun zum zweiten Beispiel:

Sollte Chile ein Modell der Berufsausbildung nach deutschem Vorbild implementieren?

1. **Informativer Teil (1,5 Minuten)**

1. Einleitung - Woran merkt man in Deutschland, dass die Duale Ausbildung in der Gesellschaft funktioniert
2. Duale Ausbildung in Deutschland im Kontrast zur
3. Technischen Berufsausbildung in Chile

Argumentativer Teil (3,5 Minuten)

4. Massnahmen für Chile, um positive Aspekte der Dualen Ausbildung zu integrieren
5. Chancen und Risiken der Umsetzung eines solchen Modells in Chile
6. Fazit/ Entscheidung der Frage

Und hier ein letztes Beispiel:

Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) machen dürfen?

1. **Informativer Teil (1,5 Minuten)**

1. Einleitung
2. Was ist das FSJ/ Wer macht es/ Zahlen, Statistiken
3. Abgrenzung des FSJ gegen ähnliche Programme/ Muster in Chile - Gemeinsamkeiten/ Unterschiede

Argumentativer Teil (3,5 Minuten)

4. Potentielle positive Auswirkungen eines FSJ auf die chilenische Gesellschaft
5. Probleme der Akzeptanz des FSJ in Chile/ Widerstand der Gesellschaft
6. Fazit/ Entscheidung der Frage

Erkläre nur die wichtigen Inhalte, kurz und knapp!

Nach spätestens 1,5 Minuten beginnst du, deine Argumente vorzutragen.

Beantworte in der letzten Minute im Fazit direkt deine Frage - und paraphrasiere das für dich entscheidende, stärkste Argument!

10 Expertentipps vor dem Schreiben

Bevor wir anfangen, möchte ich dir noch 10 Tipps für deine Präsentation geben. Ich habe lange darüber nachgedacht: was ist die Quintessenz der besten Präsentationen im Sprachdiplom 2, die ich gelesen und kommentiert habe? Was haben die Schüler und Vorträge gemeinsam, die ein gutes oder sehr gutes C1 erreicht haben, also zwischen 18 und 24 Punkte? Hier ist, was ich denke:

1. Wähle ein Thema und eine Frage, die dich interessieren!

Ich habe erlebt, dass an ihrer Frage interessierte und emotionalisierte Schüler sprachliche Barrieren meistern und flüssiger kommunizieren. In den Kriterien Inhalt, Präsentation und Interaktion erzielen diese Schüler oft 3, mindestens 2 Punkte. Gehst du von einem potenziellen Punkterfolg von 3 Punkten insgesamt aus, ist das oft der Sprung vom B2 zum C1.

2. Wähle ein kontroverses Thema, entwickle eine kontroverse Frage!

Ist das Thema sehr oberflächlich oder sehr allgemein, gewinnen die Argumente oft nicht an Tiefe. Das Fazit wirkt dann selten überzeugend und oft leidet auch das Prüfungsgespräch darunter. Auch hier kannst du bei den Kriterien Interaktion und Inhalt mit einem kontroversen Thema besser punkten.

3. Wähle ein Thema, für das du eine eigene Umfrage machst!

Die besten Prüfungen, die ich in meinem Leben gehört habe, waren die, in denen die Schüler kleine Umfragen und Studien gemacht und ausgewertet haben. Ist das ein Zufall? Ich weigere mich noch, daran zu glauben. Gerade beim Kriterium Inhalt haben diese Schüler oft 3 Punkte erreicht! Als Beispiel dafür empfehle ich die Lektüre der Präsentation [Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten](#) in diesem Buch.

4. Benutze am Anfang einen starken Impuls!

Ein starker Impuls emotionalisiert den Zuhörer. Ein aktivierter Zuhörer hört konzentrierter zu. Prüfer sind auch nur Menschen. Wenn du den Prüfer emotionalisierst, ihn interessierst, dann kommt er besser mit dir ins Gespräch. Oft habe ich erlebt, dass starke Impulse zu flüssigen Prüfungsgesprächen geführt haben. In der Regel bedeutet das eine höhere Bewertung im Kriterium Interaktion, oft auch im Inhalt.

5. Hole dir immer Hilfe von deinem Lehrer, in jeder Arbeitsphase!

Dein Lehrer betreut dich in der Vorbereitungsphase der mündlichen Prüfung. Es ist normal, nicht immer kreativ zu sein. Es ist normal, nicht immer nur die besten Ideen zu haben. Aber gemeinsam hat man mehr Ideen und ein neutraler Kommentar ist oft Gold wert.

6. Integriere relevantes statistisches Material in deine Präsentation!

Heute hast du im Internet Zugriff auf viele Statistiken. In einer so kurzen nur fünfminütigen Präsentation musst du dich aber auf relevantes, knappes Material beschränken. Meine Erfahrung ist, dass Präsentationen ohne aussagekräftige Statistik/ Grafik in der Bewertung oft nur unterdurchschnittlich abschneiden.

7. Lies mehr als notwendig! Wenn du 5 Argumente in deine Präsentation integrierst, solltest du noch 3 bis 5 Argumente mehr kennen. In der Praxis zeigt sich, dass Schüler, die so vorbereitet sind, in den Prüfungsgesprächen oft die komplette Gesprächsführung übernehmen. Das wirkt sich positiv auf die Bewertung der Kriterien Interaktion und Inhalt aus, die in beiden Prüfungsteilen separat bepunktet werden.

8. Erzeuge Überraschungsmomente im Prüfungsgespräch!

Versuche im Prüfungsgespräch immer wieder, deine Sprachkompetenz unter Beweis zu stellen. Für jedes Thema und jede kontroverse Frage gibt es passende kurze Sprichwörter, eventuell einen kurzen Witz oder eine Anekdote, die du lernen kannst. Stelle im Prüfungsgespräch den Prüfern selbst Fragen, wenn es passt: *Wie würden Sie reagieren? Haben Sie nicht auch schon daran gedacht? Hatten Sie da nicht auch schon einmal Zweifel? Wie denken Sie darüber?* Natürlich wird der Prüfer nicht antworten, sondern nur das Gespräch leiten. Aber wenn der Eindruck eines flüssigen Gesprächs entsteht, profitiert davon auch deine Bewertung.

9. Investiere Zeit in das Üben des freien Sprechens der Präsentation und deiner

Vertiefungsfragen!

Das Schreiben deiner Präsentation ist ein intensiver Prozess. Aber sammle genug argumentatives Material, um auch Vertiefungsfragen vorzubereiten. Arbeite mit den im Buch beschriebenen Strategien: Audio-Aufnahme, Vokabelsammlung, Redekarten und den kreativen Übungen! So kannst du aus dem Prüfungsgespräch Kapital schlagen und logische Fragen der Prüfer vorwegnehmen! Das nimmt den Stress und Druck aus der Prüfung.

10. Schreibe deine Präsentation mindestens 2 Monate vor der Prüfung!

So hast du Zeit, dich angemessen auf die Prüfung vorzubereiten.

Schreibe deine Präsentation

In diesem Kapitel geht es darum, deine Präsentation zu schreiben. Du hast also spätestens jetzt ein Thema ausgesucht, eine konkrete Frage gefunden, und du hast ein Konzept für eine Struktur von der Einleitung bis zum Fazit.

Warum du deine Präsentation erst schreiben sollst

Ein grosser Zweifel bleibt: darf man eine Präsentation für eine mündliche Präsentation überhaupt schreiben? Widerspricht das nicht der Intention der Prüfung, die mündliche Sprachkompetenz zu prüfen? Die Antwort lautet nein.

Der Grund, warum du die Präsentation erst schreibst, ist nicht der, dass du sie auswendig lernst. Als Lehrer, Fachabteilungsleiter und Prüfer habe ich immer wieder auf Konferenzen und Pilotprüfungen mit Kollegen darüber diskutiert, auch mit Schülern oft darüber gesprochen:

1. Wenn du deine Präsentation schreibst, wird dir das Thema viel klarer. In kleinen Schritten kannst du redundante Informationen von Wichtigem trennen. Du kannst Argumente überarbeiten, strukturieren, neue Beispiele einfügen und den Text ändern. Eine gute Präsentation wächst wie ein Baum. Sie wächst nach oben, nach unten und in alle Seiten. Du als Autor bist der Gärtner deiner Ideen, der immer wieder die Gartenschere anlegen muss, um den Garten in Ordnung zu halten.

Wer schreibt, hat den Vorteil, dass er Thema und Frage intellektuell tiefer vorbereitet.

2. Jedes Thema hat speziellen Wortschatz. Beim Schreiben wird das Gehirn trainiert und du lernst diese neuen Wörter. In einem ersten Schritt durch das Aufschreiben sammelst du diese Wörter und generierst so dein eigenes themenspezifisches Wörterbuch. Später beim Vorbereiten der freien Rede hast du so bereits all dein Material beieinander.
3. Schreiben ist im Unterricht in der Mutter- und Fremdsprache in den letzten 20 Jahren immer weiter zugunsten der mündlichen Kommunikation in den Hintergrund gerückt. Aber wir wissen nicht nur aus der Unterrichtspraxis, sondern auch aus der neurologischen Forschung, dass sich argumentatives Denken entscheidend über das Schreiben formt. Wenn du schreibst, denkst du konzentrierter - so baust du aus deinen Argumenten ein Haus auf solidem Fundament.
4. Eine geschriebene Präsentation hilft dir, gezielt und strukturiert an deinen Schwächen zu arbeiten. Du kannst durch einfaches lautes Lesen später zuerst an der Aussprache arbeiten, dann an der Prosodie. Du kannst durch Stichwortzettel, die du permanent verkleinerst, sprachliche Strukturen üben und dann immer mehr improvisieren. So wirst du ein sicherer Redner in der Fremdsprache.
5. Auch die besten Redner der Welt schreiben ihre Vorträge oder lassen ihre Vorträge in ihrer Muttersprache schreiben. Wir würden deshalb niemals ihre Sprachkompetenz in Frage stellen! Eine mündliche Präsentation kann nicht schlecht sein, weil sie zuerst geschrieben wurde. Sie kann nur deshalb schlecht sein, weil der Referent sie nicht durchdrungen hat und deshalb schlecht vorträgt.

Es gilt: Schreiben ist der erste wichtige Schritt für Verstehen und Denken. Danach folgt das methodische Lernen, das Improvisieren und der freie Vortrag. Ein Schüler, der diese Schritte durchläuft, konterkariert nicht etwa die mündliche Sprachdiplom 2-Prüfung. Er zeigt so, dass er über die Kompetenz verfügt, eine komplexe Frage in der Fremdsprache zu erarbeiten, zu beantworten und zu verteidigen.

Schreibe deine Präsentation, Vertiefungsfragen und Antworten auf!

Schreibe deine Präsentation in Google Drive

Das einfachste und effektivste Werkzeug zum Schreiben deiner Präsentation ist Google Drive. Nach Anlegen einer Email-Adresse bei Google steht es dir sofort kostenfrei zur Verfügung. Damit arbeite ich gemeinsam mit meinen Schülern seit über 10 Jahren im Sprachdiplom 2. Es hat klare Vorteile:

1. In Google Drive kannst Du Text-Dokumente, Tabellen und Präsentationen erstellen wie in der Office-Software.
2. Du kannst dein Dokument sofort mit deinem Dozenten teilen. Ihr könnt dann in Echtzeit gleichzeitig an dem Dokument arbeiten, was eine enorme Zeitersparnis bedeutet.
3. Im Dokument können Du und dein Dozent alle Inhalte kommentieren. Die Kommentare werden leicht lesbar formatiert an der rechten Seite des Dokuments dargestellt. Das bedeutet, dass du im Klassenzimmer, zu Hause oder unterwegs sofort ein Feedback hast und in Kommentaren auch selbst Fragen stellen kannst.
4. Google-Drive ist eine Cloud: das heisst, du musst nie speichern. Dein Dokument kann nicht verloren gehen.
5. Bilder, Tabellen, Grafiken, viele andere Sachen kannst du direkt in dein Google-Dokument kopieren. Damit sparst du viel Zeit. Du kannst für deine Frage interessante Aspekte sammeln und verlierst das Material nicht wieder aus den Augen.
6. Google Drive erlaubt es dir, die Zeit deiner Präsentation zu kontrollieren. 2 Seiten in Google Drive in der Schriftart Times New Roman und der Schriftgrösse 12 Pixel mit einem Zeilenabstand von 1.5 entsprechen circa 5 Minuten Präsentationszeit bei normalem Redetempo.
7. In Google Drive kannst Du auch eine Präsentation ähnlich Power Point erstellen. Die kannst du dann ebenso wie dein Text-Dokument mit deinem Dozenten teilen, kommentieren und bearbeiten.

Benutze Google Drive, um effizient zu arbeiten!

Lösche nichts, das du schon geschrieben hast

Während du deine Präsentation schreibst, wirst du immer wieder Sachen ändern. Manchmal möchtest du sicherlich auch Sachen löschen. Ich empfehle dir jedoch, nichts zu löschen, sondern die Sachen nur unter die Präsentation zu kopieren. Oft hat man mehr Ideen als man braucht - aber oft sind diese Ideen noch hilfreich in den Vertiefungsfragen nach der Präsentation.

Lösche nichts! Kopiere es unter deine Präsentation.

Die Einleitung schreiben

Die Einleitung hat 3 Funktionen:

1. Du differenzierst zwischen **Thema und Frage**.
2. Du fasst zusammen, welcher **Struktur** du in deiner Präsentation folgst.
3. Du **machst den Zuhörer neugierig** auf deine Frage, du aktivierst ihn.

Die ersten beiden Funktionen sind relativ simpel. Mit der letzten Funktion haben Schüler oft Probleme. Daher möchte ich mir mit dir drei Beispiele anschauen:

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?

[Power Point ansehen](#)

Also gut, ich möchte jetzt über die **verantwortliche Hundehaltung in Chile und Deutschland** sprechen. Dieses Thema ist **eng verwandt mit der Problematik der Straßenhunde hier in Chile**. Es gibt einen **großen Unterschied** zwischen beiden Ländern, und deshalb werde ich also vor allem über die Straßenhunde sprechen. **Ich stelle die Frage, ob Deutschland ein Modell für Chile sein kann und vielleicht auch sein sollte. Ich möchte erst einmal versuchen, zu erklären, wie Deutschland das schafft, dass die Hundehaltung so gut kontrolliert wird. Und dann möchte ich definieren, was Chile möglicherweise von Deutschland lernen kann.**

Diese Einleitung ist suboptimal.

Denn sie benutzt keinen Impuls, der den Zuhörer wirklich neugierig macht. "Es gibt einen grossen Unterschied...": das ist nicht stark genug. Der Referent differenziert aber zwischen Thema und Frage und fasst auch die Struktur kurz zusammen.

Sollte Chile der Dominanz von @mazon entgegenwirken, wie das die EU aktuell anstrebt?

[Power Point ansehen](#)

Ja, ihr wisst, **heute kaufen viele alles im Internet, und alles funktioniert digital**...von der Bestellung bis zum Versand.
Hier seht ihr, alle 60 Sekunden wird eine dreiviertel Milliarde Dollar für Online-Shopping ausgegeben...und Amazon.com ist weltweit der Marktführer. **Jeder zweite Deutsche kauft regelmäßig bei Amazon, und 14 Packzentren gibt es nur in Deutschland. Piñera in Chile verhandelt mit Amazon, das erste Packzentrum kommt bald auch zu uns.**
Aber meine Frage ist heute, kommt der Komfort von Amazon zu einem Preis, den wir noch nicht kennen? Die EU beobachtet Amazon schon sehr kritisch, und meine Frage ist: Sollten unsere Politiker in Chile aufpassen, dass Amazon bei uns nicht zu dominant wird?

Diese Einleitung ist optimal.

Der Referent zeigt an einer Grafik, wie wichtig das Thema heute global ist. Er zeigt ebenfalls, dass das Thema auch in seinem eigenen Land aktuell ist. Der Referent differenziert zwischen Thema und Frage. Aber der Referent fasst keine Struktur zusammen; aus Zeitgründen. Das ist in diesem Fall absolut legitim.

Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten?

[Power Point ansehen](#)

Ich will heute **über Mobiltelefone im Unterricht** sprechen.
In Frankreich hat der Staat Mobiltelefone an Schulen gerade verboten, in England soll das jetzt auch passieren. Und witzigerweise, im Bundesstaat New York in den USA gab es 10 Jahre ein Verbot - und jetzt hat der Bürgermeister das Verbot abgeschafft. In Chile und in Deutschland entscheidet das jede Schule noch individuell.
Aber ich vertrete die Hypothese, dass schwache Schüler von einem Verbot von Mobiltelefonen im Unterricht profitieren können.
Ich sage bewusst, von der Benutzung im Unterricht. Das ist nicht unbedingt dasselbe wie ein generelles Handyverbot an der Schule.
Und dafür ich habe eine Umfrage gemacht, unter 80 Schülern, das ist fast unsere komplette Oberstufe.
Um erstmal zu zeigen, wie aktuell das Thema ist: von allen 80 besitzen alle ein Mobiltelefon. Und hier seht ihr, die grosse Mehrheit bringt es jeden Tag, oder fast jeden Tag, mit in die Schule.

Diese Einleitung ist exzellent.

Der Referent zeigt die Aktualität seines Themas im internationalen Vergleich. Er differenziert dann zwischen dem Ausland und den Bezugsländern Chile und Deutschland. Seine Frage formuliert er als Hypothese und stellt eine Umfrage vor, die er selbst gemacht hat. Er nimmt bereits das Resultat seiner Umfrage zuvor: "Ich sage bewusst, von der Benutzung im Unterricht...". Das steigert die Neugier des Zuhörers. Am Ende der Einleitung beginnt der Referent sofort mit seiner Umfrage und betont so noch einmal die Aktualität seiner Frage. Auch hier hat der Referent keine explizite Struktur mehr erklärt. Das ist aber auch nicht notwendig, wenn Thema und Frage klar differenziert und die Zuhörer erfolgreich aktiviert werden.

Wie du deine Zuhörer in der Einleitung aktivierst

Den Zuhörer zu aktivieren, ihn neugierig zu machen auf das, was kommt - das ist für Schüler meist sehr schwer. Obwohl sie diese Strategie auch vom Verfassen argumentativer Texte kennen, ist es oft ein langer Weg, bis eine optimale, manchmal sogar eine exzellente Einleitung fertig ist. Ich empfehle meinen Schülern im Unterricht folgende Strategien, hier erklärt an [Beispielen der Präsentationen im Buch](#):

Strategie zur Aktivierung von Zuhörern	Beispiel
Zeige eine Statistik und werte sie kurz aus. Power Point ansehen	Hallo, ich möchte über Sterbehilfe sprechen. Spezifisch möchte ich die Frage beantworten, ob wir in Chile und Deutschland über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken müssen? Ich will erklären, was Sterbehilfe ist und wieso sie in beiden Ländern problematisch ist. Und dabei möchte ich die positiven und negativen Aspekte zeigen, die für alle Parteien wichtig sind. Hier sieht man, wie aktuell das Thema ist. In Deutschland und Chile sind laut aktuellen Umfragen von 2015 und 2016 sogar rund 7 von 10 Befragten pro aktive Sterbehilfe. Ich habe mal dieses Bild an den Beginn gestellt, weil es zwei Perspektiven zeigt. Warum das "dich" hier in Klammern...? Weil sie entscheiden könnte, aber der Patient hier...nicht mehr.

Erkläre, was dich überrascht hat, mit Hilfe einer Grafik/ Statistik/ eines Bildes . Power Point ansehen	Ich will über den Mindestlohn sprechen, und warum wir ihn reformieren sollten nach deutschem Vorbild. Und dafür muss ich sprechen über die Zusammenhänge im System der Lohnsteuer und des Mindestlohns in Deutschland und Chile. Und ich will erklären, was diese Reform für die Arbeitnehmer in Chile und für unsere Wirtschaft bedeuten könnte. Zuerst muss ich sagen, ich habe immer gedacht, dass Länder mit hohen Lohnsteuern und Sozialabgaben ärmere Länder sind. Aber hier auf der Grafik kann man sehen, dass das so falsch ist: Deutschland hat vor Belgien die zweithöchsten Lohnsteuern für Singles, fast 40 Prozent, und hier daneben sieht man, eine Familie zahlt nur noch die Hälfte, wenn nur einer arbeitet, statt 40 nur 21 Prozent vom Monatslohn. Chile hat die geringsten Lohnsteuern, 7 Prozent, aber egal, ob beide Eltern arbeiten. Das klingt erstmal positiv, ist aber ein Problem.
Interpretiere den Zusammenhang zwischen einem Bild und deiner Frage! Power Point ansehen	Ja, teilen ist schön, teilen klingt immer gut. In Deutsch und Spanisch teilen wir Erfahrungen, wir teilen Freude und unser Leid. Aber in der Wirtschaft ist der neue Trend auch teilen. Immer wenn einer etwas verdient und der andere spart. Wir kennen das von Uber, wo einer sein Auto teilt und der andere das teure Taxi spart - man sagt Sharing Economy. Aber was ist, wenn nicht alle profitieren, und wenn es zum Beispiel andere Personen gibt, die indirekt grosse Nachteile davon haben. Vielleicht ist Teilen dann nicht mehr so schön.
Finde einen Bezug in der aktuellen Presse! Power Point ansehen	Ja, ihr wisst, heute kaufen viele alles im Internet, und alles funktioniert digital,... von der Bestellung bis zum Versand. Hier seht ihr, alle 60 Sekunden wird eine dreiviertel Milliarde Dollar für Online-Shopping ausgegeben...und Amazon.com ist weltweit der Marktführer. Jeder zweite Deutsche kauft regelmäßig bei Amazon, und 14 Packzentren gibt es nur in Deutschland. Piñera in Chile verhandelt gerade mit Amazon, das erste Packzentrum kommt bald auch zu uns. Aber meine Frage ist heute, kommt der Komfort von Amazon zu einem Preis, den wir noch nicht kennen? Die EU beobachtet Amazon schon sehr kritisch, und meine Frage ist: Sollten unsere Politiker in Chile aufpassen, dass Amazon bei uns nicht zu dominant wird?
Integriere einen Fun Fact oder mache einen „schiefen“ Vergleich! Power Point ansehen	Gut, ich möchte über die Berufsausbildung in Deutschland und Chile sprechen. Beim Thema Deutschland hört man immer auch duale Ausbildung, und Chile hat etwas nur strukturell ähnliches, aber das funktioniert nicht genauso. Deswegen habe ich mich gefragt, ob und was exakt wir vom deutschen dualen System übernehmen könnten. Vielleicht als Start die Idee: woran sehen wir, ob ein Ausbildungssystem gut funktioniert. Ich denke, das Vertrauen der Bevölkerung in die Berufe ist ein guter Indikator. Und das ist sehr hoch, hier seht ihr, das im Durchschnitt 7 bis 8 von 10 Deutschen an die Qualität der Berufe glauben. Ich frag mich, wie würde das in Chile aussehen bei den Handwerkern, Technikern, also den ganzen Lehrberufen? Leider gibt es da keine Statistiken. Aber ich habe eine andere Statistik aus Chile für euch. Wir geben 60.000 Pesos monatlich aus für einen Azubi, und im Vergleich dazu das Fünffache für einen Häftling. Ich denke, das ist problematisch.
Integriere eine Karikatur , um deine Frage einzuleiten! Power Point ansehen	Lebensmittel im Supermarkt. Jeder kauft da fast jeden Tag, aber keiner denkt viel darüber nach, was verkauft wird und was nicht. Ich denke an viele Sachen: zum Beispiel an Obst, das Stellen hat, an Milch oder Käse, der abläuft, an viel, was nicht mehr absolut perfekt ist. Dazu gibt es viele Studien, zum Beispiel die von 2017, dass in Deutschland jeder pro Jahr 82 Kilo Lebensmittel wegwirft. Aber die Karikatur zeigt das wirkliche Problem! Nicht nur wir, sondern auch die Supermärkte und der ganze Handel schmeissen schon viel weg, bevor es verkauft wird. Und das alles zahlen wir, die Konsumenten. Aber kann Essen Müll sein? Ich will fragen, ob wir unverkaufte Lebensmittel weiterverwenden können in Chile, so wie in Deutschland.

Aktiviere deine Zuhörer in der Einleitung!
Differenziere klar zwischen Thema und Frage!
Achte auf die Zeit: nicht mehr als 30 Sekunden!

Den informativen Teil schreiben

Im informativen Teil musst du kurz und knapp nur die wichtigsten Sachverhalte definieren, die für den Zuhörer notwendig sind, um deine Frage zu verstehen. Viele Schüler machen hier den Fehler, zu viel Information zum Thema zu sammeln. Es ist in diesem Teil unbedingt notwendig, die Redundanz von der Essenz zu unterscheiden und zu trennen.

Ich empfehle meinen Schülern die Konzentration auf die klassischen W-Fragen *wer, was, wie und warum*. Schreibst du diese W-Fragen unter die konkrete Frage, ergeben sich die für den informativen Teil der Präsentation wichtigen Inhalte.

Schauen wir uns das an drei von mir im letzten Kapitel vorgeschlagenen Fragen:

Konkrete Frage	W-Fragen: wer, was, wie, warum - Basis für den informativen Teil der Präsentation
Sollte in Chile eine obligatorische Organspende bis auf Widerruf eingeführt werden, so wie das in Deutschland debattiert wird?	Was ist eine Organspende? Wer braucht Organspenden, in welchen Fällen sind sie wichtig? Wie häufig sind sie in Deutschland/ Chile? Wie akut ist der Organmangel hier und dort? Wie funktioniert das Spendengesetz in Deutschland/ Chile, was sind wichtige Unterschiede? Was genau bedeutet die Organspende auf Widerruf, die in Deutschland debattiert wird?
Sollten in Chile Mobiltelefone an Jugendliche nur mit einer Nutzungssperre nach x Stunden pro Tag verkauft werden?	Wer ist mit Jugendliche gemeint? Wie sollte so eine Sperre aussehen/ funktionieren? Wer hat solche Sperren schon wo implementiert?
Sollte jedes Hospital in Chile eine Babyklappe einrichten?	Was ist eine Babyklappe? Wo gibt es Babyklappen? Welche Alternative haben diese Akteure (Vater/ Mutter/ Baby) in Chile, wo es keine Babyklappen gibt?

Beispiele aus der Praxis für das Schreiben des informativen Teils findest du im Kapitel [Sprachliche Mittel für das Schreiben](#).

Schreibe W-Fragen zu deiner konkreten Frage auf!
Beantworte diese W-Fragen kurz und knapp im informativen Teil deiner Präsentation!
Trenne Information von Argumenten!
Achte auf die Zeit! Nicht mehr als eine Minute!

Bevor du recherchierst

Ich möchte dich noch einmal an die wichtigsten Regeln der Recherche erinnern:

1. Alle Quellen, die du findest, musst du auf ihr Publikationsjahr prüfen. Entscheide immer kritisch, ob die Information noch aktuell ist. Im Zweifelsfall suche eine aktuellere Quelle!
2. Statistiken, die du zeigst, sollten die Daten für die aktuellen Jahre zeigen. Nicht immer gibt es jede Statistik bis zum aktuellen Jahr. Aber eine Statistik, die z. B. nur bis 2005 reicht, ist 2020 oft nicht mehr hilfreich.
3. Je nach Thema musst du natürlich auch nach Informationen über das Thema in deinem eigenen Land suchen. Dazu musst du zusätzlich in deiner Muttersprache recherchieren!
4. Wenn du z. B. eine Statistik, ein Bild oder eine Karikatur benutzt, musst du sie in deiner Bibliographie dokumentieren! Dazu kopierst du den Link auf die letzte Folie deiner Google-Präsentation!

Halte dich an die Regeln der Recherche und speichere deine Quellen!

7.

Wie Du deine Recherche in Google Drive organisierst

Spätestens im informativen Teil ist die Recherche sehr wichtig, also die Suche nach relevanten Informationen. Dieser Schritt ist für viele Schüler schwierig. Er muss daher in kleinen Schritten erfolgen. Ich empfehle dir die folgende Strategie:

1. Das Anlegen einer Tabelle im Google-Drive-Dokument so wie unten
2. Generieren von Suchwörtern aus den W-Fragen für Google
3. Generieren von Suchphrasen aus den W-Fragen für Google
4. Google-Suche mit Erstellen einer Bibliographie
5. Lesen der Informationen aus der Bibliographie
6. Extrahieren der für die W-Fragen wichtigen Informationen und Statistiken
7. Trennung der Argumente und Kopieren von Argumenten in den argumentativen Teil

Ein solches strategisches Vorgehen spart Zeit. Schauen wir uns an einem Beispiel an, wie das funktioniert:

Konkrete Frage	Sollte jedes Hospital in Chile eine Babyklappe einrichten?
Suchwörter für Google auf Deutsch und in der Muttersprache	Babyklappe, Babynest, anonyme Geburt versus Babyklappe, guaguas muertas, infanticido chile, nacimiento anónimo
Suchphrasen für Google auf Deutsch und in der Muttersprache	Vorteile einer Babyklappe, Statistik anonyme Geburt, Statistik Babyklappe, infanticido en chile, nacimiento anonimo en chile
Bibliographie	https://de.wikipedia.org/wiki/Babyklappe http://babyklappe.info/ https://www.adoption-unser-weg.de/index.php?option=com_content&task=view&id=113&Itemid=64 https://www.gesundheit.gv.at/leben/eltern/geburt/geburtsvorbereitung/anonyme-geburt-babyklappe https://www.geburt-vertraulich.de/vertrauliche-geburt/
wichtige Inhalte für W-Fragen	seit Mittelalter existent, Anfang 20. Jahrhundert abgeschafft, seit 2000 in Deutschland wieder um die 100 Babyklappen entstanden, auch in Österreich, Versuch Kindstötung und Kindsaussetzung zu verhindern, erste Babyklappe in Hamburg (Mutter kann sich bis zu 2 Monate lang melden), Alternative zur Babyklappe anonyme Geburt (Mutter hinterlässt Kontaktdaten, kann nach 16. Lebensjahr des Kindes kontaktiert werden, in Einzelfällen kann widersprochen werden seitens der Mutter)
Material für den argumentativen Teil	Wurzeln der Kinder werden abgeschnitten, Alternative Jugendamt, wie macht Mutter glaubhaft, dass sie nicht mehr schwanger ist, Mütter, die ihre Babys töten oder einfach nach der Geburt sterben lassen, befinden sich in einer psychischen Ausnahmesituation (sind nicht in der Lage, ihr Kind in eine Babyklappe zu legen), Gefahr von Komplikationen bei Geburten ohne professionelle Hilfe ist hoch, Verantwortung des Staates wird limitiert, höhere Risiken für Neugeborene https://www.bild.de/news/inland/babyklappe/wie-viele-kinder-kommen-in-die-babyklappe-51658362.bild.html https://www.tdh.de/was-wir-tun/themen-a-z/babyklappe-und-anonyme-geburt/meldungen/aktuelle-zahlen-20162017/ https://docplayer.org/11804284-Anke-rohde-neugeborentoetung-durch-die-mutter-wirken-babyklappen-und-anonyme-geburt-praeventiv.html https://movil.eldefinido.cl/actualidad/lideres/4592/El-testimonio-de-la-chilena-que-adopta-guaguas-muertas/ https://www.latercera.com/voces/aborto-y-que-pasa-con-el-infanticidio/ http://www.dpp.cl/resources/upload/d94a57f340a1eb8245508ee628145667.pdf

**Kopiere die Recherche-Tabelle in dein Google Drive-Dokument!
Generiere Suchwörter und Suchphrasen!
Mache eine Materialsammlung zu deinen W-Fragen und Argumenten!**

Sammele, ordne und schreibe deine Argumente

Der argumentative Teil ist das Herzstück deiner Präsentation. Bevor ich dir die wesentlichen Strategien zeige, um Argumente zu formulieren: denke daran, dass du auch in deiner Recherche für den informativen Teil bereits Argumente gefunden hast. Benutze diese Argumente, aber: verstehe sie erst. Ein Argument zu benutzen ohne es tatsächlich verstanden und durchdacht zu haben, das ist keine gute Idee.

Schreibe also zuerst die Argumente, die du bereits kennst, in eine Tabelle in deinem Google-Dokument. Benutze [meine Vorlage](#) auf Google Drive. Ordne die Argumente bereits entweder einfach nur symbolisch nach +/- oder nach Vorteilen/ Nachteilen, Chancen/Risiken! Das ist abhängig vom Thema. Geht es in deinem Thema um eine konzeptuelle Veränderung wie zum Beispiel bei *Sollte jedes Hospital in Chile eine Babyklappe einrichten?*, beziehe dich auf Chancen und Risiken. Appelliert dein Thema direkt an die Aktion eines Individuums, sprich in erster Linie von Vorteilen und Nachteilen. Im Text der Präsentation wirst du später in jedem Fall mit Synonymen arbeiten.

Kopiere und ordne die Argumente, die du in der Recherche gefunden hast, in deinem Google Dokument!

Die Suche nach Argumenttypen und Argumenten

Wenn du fertig bist, suchen wir weitere Argumente für deine Frage. Dafür zeige ich dir drei verschiedene Strategien. Ich empfehle dir, dass du alle drei Strategien für dein Thema durchspielst und alle deine Argumente sammelst. Später zeige ich dir, wie du die Argumente ordnest.

Die erste Strategie ist die Suche nach Argumenttypen und Argumenten. Wir kennen die wesentlichen Typen von Argumenten und wissen, welcher Typ Argument stark und welcher schwach ist. Lass uns das gemeinsam versuchen an unserer Beispielfrage *Sollten Krankenhäuser in Chile eine Babyklappe einrichten?* Ich nehme hypothetisch an, wir wollen gegen die Einführung von Babyklappen argumentieren. Diese Entscheidung kann man aber auch zu späterem Zeitpunkt treffen. So gehe ich vor:

Argumenttyp (vom stärksten zum schwächsten)	Beispiel
Faktenargument	Experten zeigen ja auch an Zahlen: Babyklappen haben trotz ihrer ständig steigenden Verbreitung in den letzten 20 Jahren die Neugeborenensterblichkeit in Deutschland nicht signifikant reduzieren können, obwohl eine wachsende Anzahl von Müttern ihre Babys in die Babyklappen legen. Warum sollten wir das dann in Chile machen? <i>Faktenargumente sind stark, weil sie objektiv sind. Für Faktenargumente integrierst du immer eine Statistik in deine Google-Präsentation.</i>
Analogieargument	Man muss sicherlich die Babyklappe auch im Zusammenhang mit Abtreibung sehen. Die Liberalisierung der Abtreibung zeigt, dass der deutsche Staat die Rechte und Interessen der schwangeren Frau in bestimmten Fällen über Rechte und Interessen des werdenden Lebens stellt. Im Fall Babyklappe kann dann die Mutter die Verantwortung für das Baby sogar noch abgeben, wenn sie es bekommen hat, aber nicht für das Kind sorgen will. Aber in Chile ist die Abtreibung illegal, ausser in Härtefällen. Macht es nicht Sinn, statt der Babyklappe über eine Reform des Gesetzes zum Schwangerschaftsabbruch in Chile nachzudenken? Das wäre doch sinnvoller, weil Frauen hier zum Teil mehr gesellschaftlichem, familiärem und ökonomischem Druck ausgesetzt sind. <i>Analogieargumente sind starke Argumente, weil sie objektiv sind.</i>
Indirektes Argument	Die Frage ist ja auch, würde es den Kindern, die in Chile in die Babyklappe gelegt werden, besser gehen als bei der Mutter oder Familie? Wir wissen nämlich auch, dass Kinder, die ohne Eltern aufwachsen, es besonders schwer in Chile haben, weil die Institutionen wie Kinderheime nicht in der Lage sind, sie ausreichend zu schützen. Wenn ich jetzt daran denke, mit einer Babyklappe diesem System sicherlich mittelfristig noch mehr Kinder zuzuführen, habe ich auch starke Zweifel. Daher denke ich, Babyklappen dürfen auch gar keine Lösung sein für unser Land. Ich will nur mal daran erinnern, dass bis vor 20 Jahren in Chile in weiten Teilen Babys in Hospitälern verkauft wurden, zum Teil ins Ausland. <i>Eine gegenteilige Aussage wird widerlegt. Wenn man nur die Gegenposition widerlegt, ist ein indirektes Argument tendenziell schwach. Besser: man belegt die eigene Position dann auch statistisch!</i>
Werteargument	Menschen wollen wissen, woher sie kommen. Und das Recht, die Eltern zu kennen, ist sogar ein Recht, das in Deutschland gesetzlich verankert ist. Insofern denke ich, ist eine Babyklappe eigentlich undenkbar, weil man damit einem Menschen seine Rechte nimmt, die er selbst noch nicht einfordern kann. Ich glaube, allein das ist ein Grund, so ein Modell in Chile nicht zuzulassen. <i>Werteargumente sind schwach. Nicht alle Menschen teilen dieselben Werte. Wertemodelle können sich ändern. Und auch Gesetze und Statute sind immer nur Kompromisse, auf die man sich in der Masse einer Gesellschaft geeinigt hat.</i>
Autoritätsargument	Erika Fischer, Leiterin des Vereins "Adoption vereinfachen" sagt, Babyklappen sind ein Rückschritt für die deutsche Gesellschaft, weil sie ab der Geburt die Familienstruktur zerstören, den einzelnen Mensch traumatisieren können. Allerdings, denke ich, solche Vereine haben auch ein politisches Interesse, nämlich die Adoptionsgesetze zu vereinfachen. Das muss man kritisch sehen. <i>Autoritätsargumente sind meist schwach, wenn es Autoritäten gibt, die andere Meinungen vertreten. Du kannst natürlich Autoritätsargumente verwenden, musst sie aber auch kritisch bewerten.</i>

Die Suche nach Akteuren und Argumenten

Analysiere die beteiligten Akteure und sammle sie in deinem Google-Dokument! Welche Parteien spielen eine bestimmte Rolle für deine Frage?

Für das Thema Babyklappe fallen mir spontan ein: Kind, Mutter, Vater, Arzt und Pflegepersonal, Jurist, Mitarbeiter des Jugendamts. Versetze dich in die Perspektive dieser Akteure! Kannst du jetzt neue Argumente ableiten, kommen dir neue Ideen? Ich habe zum Beispiel sofort folgende Bedenken:

1. Was passiert, wenn der Vater nicht in die Entscheidung der Mutter eingebunden ist?
2. Kann eine Babyklappe nicht missbraucht werden, wenn Familienangehörige oder andere Akteure das Baby einfach gegen den Willen der Mutter in einer Babyklappe anonym abgeben?
3. Wenn man daran denkt, dass es Mütter gibt, die aus psychischer Labilität und Krankheit, und aus Verdrängung der Schwangerschaft ihre

- Neugeborenen töten: bewertet man vor der Justiz ihre Handlung nicht falsch, wenn man annimmt, eine Babyklappe hätte tatsächlich eine "einfache" Lösung sein können?
4. Kommt es nicht durch die Babyklappe auch zu mehr unbetreuten Geburten? Und wird nicht dadurch das medizinische Risiko für das Leben Neugeborener langfristig eher erhöht als gesenkt?
 5. Ist das Ablegen des Babys in einer Babyklappe tatsächlich ohne Gefahr für Leib und Leben des Kindes?

Die Suche nach Argumenten mit der Walt Disney-Methode

Die dritte Methode, die ich dir vorstelle, ist nach ihrem Erfinder Walt Disney benannt. Es ist eine kreative Methode, in der du drei Perspektiven einnehmen sollst. Manchmal führt das zu neuen Ideen. Versuchen wir es gemeinsam:

Der Träumer

Jede psychisch labile Frau, die ihr Kind unter für sie unerträglichen Umständen zur Welt bringt, gibt ihr Kind in der Babyklappe ab. So kann sie ihr Leben ohne Bedrohung für sie selbst weiterführen und auch das Kind hat die Chance, ohne Gefahr weiterzuleben. Der Prozess ist ungefährlich für Kind und Mutter. Mit den emotionalen Spätfolgen lernen die Betroffenen umzugehen. Die Kindstötung reduziert sich damit in einer Gesellschaft immer mehr auf ein Minimum.

Der Realist

Wenn es eine Option mehr gibt als die Abtreibung, keine Verantwortung zu übernehmen für sein Baby, dann wird diese auch genutzt. Denn viele Menschen, vor allem in Extremsituationen, wollen nicht immer die Realität sehen. Wenn eine Frau dann nicht mehr abtreiben kann, weil es zu spät ist, ist ja noch die Babyklappe da. Wenn der Vater und die Familie keine Verantwortung mehr übernehmen wollen, dann ist ja noch die Babyklappe da. Wenn das Kind krank zur Welt kommt, ist ja noch die Babyklappe da. Das ist aber ethisch nicht korrekt. Denn es ist grausam gegen die Kinder, die so in die Babyklappe kommen. Sie sind ungewollt vom ersten Tag. Auch wenn im Einzelfall die Babyklappe manchmal ein grausames Schicksal verhindert, so generiert sie trotzdem für jeden dieser Fälle viele traurige Schicksale mehr. Es muss bessere Alternativen als die Babyklappe geben.

Der Kritiker

Viele Frauen, die ihre Schwangerschaft verdrängen oder nicht akzeptieren, werden sich kaum für eine Babyklappe entscheiden. Wenn ich etwas verdränge, dann ist das krankhaft. Und wenn eine Frau ihr neugeborenes Kind tötet, passiert das im Affekt, nicht als geplante Tat. Eine Babyklappe funktioniert aber nur für die Frauen, die planen, wie sie sich mit ihrem neugeborenen Kind entscheiden. Allein deswegen können Babyklappen nicht das Problem der Neugeborenentötung lösen. Sie werden nur dazu führen, dass langfristig mehr Neugeborene anonym abgegeben werden.

Benutze alle drei beschriebenen Strategien zur Suche nach Argumenten für und gegen deine Frage! Schreibe die Ideen auf - es müssen keine Sätze, es können Stichpunkte sein!

Ordne deine Argumente

Am Ende der Recherche von Argumenten musst du sie logisch ordnen. Erst wenn du sie geordnet hast, solltest du sie ausformulieren und durch sprachliche Mittel miteinander verbinden. Für die Ordnung empfehle ich dir zwei Strategien.

Die „Ping-Pong“-Methode

Bei der „Ping-Pong“-Methode nennst du erst ein Proargument, um es dann mit einem Contra-Argument zu widerlegen. Wichtig ist: die Argumente müssen zueinander passen. Ebenso entscheidend: Am Ende der Argumentation sollten die stärkeren Argumente stehen, die dann zu deinem Fazit führen.

Ein Beispiel für die Ping Pong-Methode ist die Präsentation [Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden](#).

Die Spiegelbild-Methode

Bei der Spiegelbild-Methode stellst du erst die Argumente dar, die für deine Frage sprechen. Anschliessend präsentierst du die Argumente, die gegen deine Frage sprechen. Im Fazit entscheidest du dich: kannst du die Argumente, die gegen deine Frage sprechen, mit einem starken Argument widerlegen - dann entscheidest du dich gegen deine Frage - oder sprichst du dich mit einem starken Argument für deine Frage aus - dann bejahst du deine Frage.

Ein Beispiel für die Spiegelbild-Methode ist die Präsentation [Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr machen dürfen](#).

Verbinde die Argumente in deinem Text

Wenn du alle deine Argumente in eine logische Ordnung gebracht hast, kannst du den Text formulieren. Um die Argumente zu verbinden, brauchst du sprachliche Mittel. In dem Kapitel [Sprachliche Mittel für das Schreiben](#) habe ich dir viele solcher Phrasen in 22 Präsentationen markiert.

**Ordne deine Argumente nach der Ping-Pong- oder Spiegelbild-Methode!
Verbinde dann die Argumente mit sprachlichen Mitteln und schreibe den Text!
Sprachliche Mittel findest du in den Präsentationen im Buch!**

Das Fazit schreiben

Dein Fazit beantwortet die konkrete Frage deiner Präsentation. Schreibe ein knappes und direktes Fazit, in dem du deine Frage entweder **bejahst oder verneinst**. Anschliessend paraphrasierst du das für dich **entscheidende, stärkste Argument**. Ähnlich der Einleitung solltest du den Zuhörer hier noch einmal **emotional aktivieren** - denn so gewinnt deine Präsentation an Gewicht und Ausdruckskraft. Am Ende des Fazits solltest du auf deine Quellen verweisen, hier reicht ein kurzer Satz, und dich bei deinen Zuhörern bedanken.

Für unser Beispiel der Frage nach der Legitimität von Babyklappen in Chile wäre denkbar:

Am Ende, wenn ich Für und Wider abwäge, **ich bin dagegen, Babyklappen in Chile gesetzlich zuzulassen**. Es ist ja nicht nur so, dass auch in Deutschland die **Neugeborenentötung nicht wirklich zurückgegangen** ist - und wir das deshalb hier sehr wahrscheinlich auch nicht sehen werden. Egal, wie man das verteidigt, darüber hinaus gehen wir mit Babyklappen auch **grosse Risiken** ein, wenn dadurch wahrscheinlich mehr Frauen Kinder zu Hause bekommen. Für mich ist dann nämlich die

Frage, wieso wir nicht unsere Gesetze in Bezug auf Schwangerschaftsabbruch überdenken,
statt ungeborene Kinder einem derart hohen Risiko auszusehen. Und dann eventuell auch langfristig noch mehr Kinder in eine familienlose Zukunft zu entlassen. Da habe ich halt moralische Bedenken. So, hier noch meine Quellen, Ihnen für Ihre Geduld einen herzlichen Dank.

Halte dein Fazit kurz und knapp, unter einer Minute!

Zum Fazit gehören: eine klare Antwort auf deine Frage, die Paraphrasierung deines stärksten Arguments, ein Verweis auf deine Quellen und Dank an die Zuhörer.

Versuche, den Zuhörer auch noch einmal emotional zu aktivieren!

Am Ende: (Langsam) lesen und Zeit stoppen

Wenn du die gesamte Präsentation mehrfach gelesen und kontrolliert hast, musst du ihre Dauer kontrollieren. Benutze dafür eine einfache virtuelle Stoppuhr, [zum Beispiel hier](#).

Lese dazu deine Präsentation laut vor, in normalem Sprechtempo, also nicht zu schnell. Ist deine Präsentation länger als 4 Minuten und 45 Sekunden, musst du deine Präsentation kürzen. Dafür gebe ich dir einige Tipps:

1. Kürze zuerst die Einleitung! Falls du deine Struktur in der Einleitung beschreibst, lösche sie! Lasse nur deine Differenzierung zwischen Thema und Frage stehen, und deine Elemente, die den Zuhörer aktivieren.
2. Überprüfe den informativen Teil! Eventuell kannst du eine Information herauslassen oder kürzen!
3. Im argumentativen Teil: hast du mehr als drei Argumente für deine Entscheidung, konzentriere dich nur auf die drei stärksten Argumente. Kopiere den Rest in deine Vertiefungsfragen!
4. Im Fazit: kontrolliere, ob du dich auf das Wesentliche konzentriert hast: Wiederholung deiner Frage, klare Beantwortung in einem Satz und Wiederholung deines stärksten Arguments. Lösche alle Redundanz!
5. Lese die komplette Präsentation! Markiere die längsten Sätze. Versuche danach, jeden dieser Sätze zu kürzen. Vermeide komplizierte grammatikalische Strukturen, zum Beispiel statt *Ich finde, dass das gut ist, weil...: Ich finde das gut, weil...* oder statt *Obwohl manche auch meinen, dass...finde ich, dass...: Manche meinen, dass...Allerdings, ich finde, dass...*
6. Wiederhole dann das Lesen mit Stoppuhr! Falls du immer noch nicht innerhalb der 4 Minuten 45 Sekunden liegst, wiederhole die Strategien ab Punkt 1.

Lies deine Präsentation und stoppe die Zeit!

Kürze die Präsentation auf 4 Minuten und 45 Sekunden!

Tipp: 2 Seiten in Google Drive mit Schriftgröße 12 und der Schriftart Times New Roman bei einem Zeilenabstand von 1.5 entsprechen circa 5 Minuten Vortragszeit.

Schreibe deine Vertiefungsfragen

Im Prüfungsgespräch nach deiner Präsentation beantwortest du Vertiefungsfragen des Prüfers. Das sind erfahrungsgemäss 4 bis 6 Fragen. Sie beziehen sich auf Aspekte deiner Präsentation, die du entweder nicht vertieft hast oder die den Prüfern noch nicht klar genug wurden. Bereite deine eigenen Fragen vor, statt diesen Prüfungsteil spontan zu absolvieren. Die Prüfungspraxis zeigt: in den Kriterien *Inhalt, Präsentation und Interaktion* kannst du so Punkte gewinnen.

Schüler denken oft, die Vorbereitung lohnt nicht, weil sie *nicht* wissen, welche Fragen der Prüfer am Ende stellen wird. Aber das ist ein Fehler, weil:

1. Du hast in der Prüfung immer die Möglichkeit, das Gespräch zu lenken. Selbst wenn der Prüfer nach A fragt, kannst du immer reagieren: *“Über A habe ich mich weniger informiert, was ich interessanter gefunden hab’, ist, dass...”*. Und nun erzählst du über das, was du vorbereitet hast. Einen Dialog führen zu wollen heisst, Verantwortung zu übernehmen.
2. Wenn du deine Vertiefungsfragen vorbereitest, kannst du deine Frage wesentlich überzeugender beantworten. Das bedeutet, du kannst nach deiner Präsentation entweder noch starke Argumente für deine Entscheidung erklären oder Argumente gegen deine Entscheidung weiter entkräften.
3. Du vermeidest so auch, nur die Argumente und Inhalte aus deiner Präsentation zu wiederholen. Das passiert manchmal auch dann, wenn die Prüfer nach vielen Prüfungen nicht motiviert sind und selbst keine guten Fragen stellen. Gerade in diesem Moment musst dann *du* die Initiative ergreifen! Die Welt ist kein Ponyhof! Im späteren Arbeitsleben ist auch nicht immer alles fair! Also bereite dich schon jetzt darauf vor!
4. Eine Vorbereitung von Vertiefungsfragen minimiert auch das Risiko von zu langen Redepausen oder *Blackouts*, weil dir nichts einfällt. Fällt dir etwas nicht mehr ein, bleibt dir mehr Material zur Improvisation.

Sei kompetent! Bereite deine Vertiefungsfragen vor!

Wie du deine Vertiefungsfragen findest

Finde deine Vertiefungsfragen mit drei einfachen Strategien:

Beim Recherchieren der Frage und beim Schreiben deiner Präsentation	Während der Recherche zu deiner Frage findest du in der Regel viel mehr Material als du brauchst. Statt es zu ignorieren oder wieder zu löschen, hast du es unter deine Präsentation kopiert. Sortiere jetzt das Material und entwickle daraus Fragen!
Nach dem Schreiben deiner Präsentation	Nach dem Schreiben deiner Präsentation kennst du deine Argumente und dein Fazit. Frage dich: was bedeutet mein Fazit, welche Konsequenzen hat es eventuell für wen und was? Kann man daraus eine Frage formulieren? Eine andere Strategie: wenn du deine Präsentation liest, findest Du schnell die zentralen Schlüsselwörter. Schreibe diese Wörter auf ein Blatt Papier und mache ein Brainstorming: was fällt dir noch dazu ein? Welche Fragen ergeben sich eventuell?
Im Gespräch mit deinem Lehrer - Recherche in Medien (Dokumentationen, Zeitungsartikel...)	Sprich deinen Lehrer an! Frage ihn nach seinem Standpunkt und seinen Ideen. Suche auch in Medien nach Material zu deiner Frage! Auf YouTube, in Blogs und Online-Zeitungen gibt es viele Beiträge aus verschiedenen Perspektiven zu den meisten kontroversen Fragen. Zum Thema Babyklappe finde ich in wenigen Minuten: <i>Fernsehdebatte zum Thema:</i> https://www.youtube.com/watch?v=kfpuDVxnm-Q <i>Interview mit einer betroffenen Mutter:</i> https://www.youtube.com/watch?v=yvKrT1P6kq4 <i>Interview mit einem betroffenen Kind:</i> https://www.youtube.com/watch?v=dPI62WA7ka4

Lass uns das an einem Beispiel anschauen für die [im letzten Kapitel](#) behandelte Frage

Sollte jedes Hospital in Chile eine Babyklappe einrichten?

Beim Recherchieren der Frage und beim Schreiben deiner Präsentation	Warum haben die Menschen in Europa Anfang des 20. Jahrhunderts die Babyklappen abgeschafft? Wie wahrscheinlich ist es, dass die Babyklappen in Deutschland zukünftig wieder abgeschafft werden?
Nach dem Schreiben deiner Präsentation	Wenn es sehr unwahrscheinlich ist, dass Babyklappen die Neugeborenenentötung reduzieren: ist es dann nicht pietätslos, an der Babyklappe festzuhalten?
Gespräch mit deinem Lehrer/ Recherche in den Medien	Ist oder wäre die Liberalisierung der Abtreibung die bessere Alternative zur Babyklappe? Welche Alternativen zur Babyklappe hat eine Mutter, die ihr neugeborenes Kind nicht aufziehen kann oder will?

Du siehst: in kurzer Zeit sammeln wir für die Präsentation relevante Fragen. Schreibe deine Vertiefungsfragen in deinem Google-Dokument unter deine Präsentation und beantworte sie schriftlich.

**Nutze das Material aus deiner Präsentation, recherchiere mehr Material zu deiner Frage in den Medien und debattiere mit deinem Lehrer, um Fragen zu deiner Präsentation zu generieren!
Schreibe auch die Antworten zu deinen Vertiefungsfragen!**

Visualisiere deine Präsentation

Die Visualisierung deiner Frage im Sprachdiplom 2 ist wichtig. Sie geht direkt in deine Bewertung ein. Verschenke keine Punkte im Kriterium *Präsentation*! [Unter diesem Link](#) findest du meine Vorlage, die du benutzen kannst.

Diese Vorlage folgt dem Schema:

1. Folie - Impulsfolie
2. Folie - Titelfolie
3. Folie - Optionale (!) Folie mit deiner Struktur/ Gliederung
4. Folie - Informativer Teil
5. Folie - Argumentativer Teil
6. Folie - Visualisierung der Argumente/ Fazit
7. Folie - Bibliographie und Dank (Quellen)

Eine Folie mit der Struktur deiner Präsentation ist nur für sehr komplexe oder technische Fragen notwendig. Sicherlich ist dir aufgefallen, dass ich die Impulsfolie vor die Titelfolie stelle. Natürlich kannst du auch zuerst die Titelfolie und dann den Impuls zeigen: aber sehr oft verliert der Impuls dann in der Prüfung seine rhetorische Wirkung. Ich empfehle stattdessen: Beginne mit der Impulsfolie und schreibe nach Fertigstellung deiner Präsentation deine Einleitung noch einmal um, so, dass du erst den Zuhörer aktivierst und ihn dann in den Titel einführst. In der Prüfungspraxis erhalten diese Prüfungen oft höhere Bewertungen.

Achte in der Visualisierung auf die folgenden Punkte:

1. Verwende nicht mehr als 8 Folien. Das Optimum liegt bei nur 6 Folien.
2. Verwende keine opulenten Farben und Schriftarten. Verändere nicht die konfigurierten Schriftgrößen! Die von Google standardisierten Schriftgrößen sind sehr gut lesbar und sehen professionell aus. Die Schriftart *Raleway* ist besonders zu empfehlen auf digitalen Tafeln und mit Beamern.
3. Auf der ersten Folie: der Impuls deiner Präsentation. Lese dazu im Kapitel *Wie du deine Präsentation schreibst - Wie du deine Zuhörer in der Einleitung aktivierst*. Versuche, hier keinen Text zu zeigen. Immer nur ein Bild oder eine Karikatur oder eine Statistik.
4. Verwende ein klares und helles Design-Template von Google! Auf der zweiten Folie, der Titelfolie, stehen nur: deine Frage, dein voller Name, der Name deiner Schule und ein Vermerk auf das Sprachdiplom 2. Verwende kein Bild auf deiner Titelfolie.
5. Wenn Du Bilder einfügst: füge nur grosse Bilder ein und verkleinere sie! Vergrössere niemals Bilder in der Google-Präsentation, denn dann verpixeln sie und sehen unprofessionell aus. Ordne die Bilder unbedingt entweder symmetrisch oder nach einer klar erkennbaren Logik an.
6. Auf der dritten und vierten Folie: Visualisierung des informativen und argumentativen Teils.
7. Auf der vorletzten Folie: Argumente und Fazit. Versuche, deine Zuhörer visuell zu orientieren. Das meint, dass du deine Argumente grafisch in dein Fazit integrierst. Gute Beispiele dafür findest du in den Folien zum Fazit [hier \(Folie 7\)](#), [hier \(Folie 7\)](#) oder [hier \(Folie 4\)](#). Text kannst du benutzen, allerdings nur rudimentäre Stichpunkte!
8. Auf der letzten Folie: deine Bibliographie und ein kurzes Dankeschön. Priorisiere deine wichtigsten 8 Quellen. Mehr als 8 Quellen sehen unordentlich aus in der Präsentation. Wenn die Prüfer nachfragen, kannst du erzählen, was du noch gelesen und angeschaut hast. Kürze die Internetlinks und verwende nur *www*. Die Darstellung von *http/www*. sieht sehr unordentlich aus.

**Benutze die verlinkte Vorlage, um deine Präsentation zu visualisieren!
Verwende so wenig wie möglich Folien und vermeide Text auf den Folien!
Zeige eine Folie mit deiner Struktur nur, wenn unbedingt notwendig.**

Übe den freien Vortrag

Nach dem Schreiben deiner Präsentation beginnt die zweite und wichtigste Phase. Ich zeige dir, wie du das freie Sprechen mit deiner Präsentation übst.

Nimm eine Audioversion deiner Präsentation auf

Aussprache und Intonation sind im Sprachdiplom 2 Bewertungskriterien. Es ist daher eine gute Idee, von deiner fertigen Präsentation eine Audioaufnahme zu machen. Du brauchst keine besondere Technik. Benutze dein Mobiltelefon oder das integrierte Mikrophon in deinem Computer! Im Idealfall nimmt ein Muttersprachler deine Präsentation für dich auf. Warum fragst du nicht deinen Dozenten? Wichtig ist, dass der Sprecher die Präsentation authentisch spricht. Er darf also nicht nur ablesen. Er muss sprechen wie ein Redner vor Zuhörern.

Vor der Aufnahme solltest du dein Google-Dokument noch einmal bearbeiten. Unterstreiche kurze Redepausen, rhetorische Fragen und die Stellen, die du besonders betonen willst, weil du dich auf Grafiken oder Statistiken beziehst! Ich habe unten ein Beispiel eingefügt. Lade hier die dazugehörige [Audio-Datei](#) und [Power Point herunter!](#)

Auch wenn die Audiodatei länger ist als der Text - die Schülerin hat ihre Präsentation noch etwas gekürzt - kannst du unten sehen, was sie in ihrem Text markiert hatte. Ich habe es für sie gesprochen und mir Mühe gegeben, es authentisch zu betonen. Mit dieser Audioaufnahme hat die Schülerin dann geübt.

Sollten unverkaufte Lebensmittel weiterverwendet werden, so wie das in Deutschland passiert?

Lebensmittel im Supermarkt - Jeder kauft da fast jeden Tag, aber keiner denkt viel darüber nach, was verkauft wird und was nicht. Ich denke an viele Sachen: zum Beispiel an Obst, das Stellen hat, an Milch oder Käse, der abläuft, an viel, was nicht mehr absolut perfekt ist. Dazu gibt es viele Studien, zum Beispiel die von 2017, dass in Deutschland jeder pro Jahr 82 Kilo Lebensmittel wegwirft. Aber die Karikatur zeigt das wirkliche Problem! Nicht nur wir, sondern auch die Supermärkte und der ganze Handel schmeissen schon viel weg, bevor es verkauft wird. Aber kann Essen Müll sein? Ich will fragen, ob wir unverkaufte Lebensmittel weiterverwenden können in Chile, so wie in Deutschland.

Ich denke, zwei Argumente sind die stärksten: klar, auch wenn wir akzeptieren, dass das alles, was nicht mehr verkauft wird, einfach in die Tonne kommt - das ist ein ethisches Problem. Weil es gibt Leute, die Hunger haben, nicht nur in Afrika, hier in Chile zum Beispiel sind das 3 von 100. Und wenn ihr hier schaut, in Deutschland sind es fast 2 von 100 Menschen. In den letzten 20 Jahren haben sich die Tafeln in ganz Deutschland vervierfacht. Und das andere Argument ist die Wirtschaft. Wenn wir nicht überlegen, was wir mit dem Überschuss sinnvoll machen können - dann wird immer weiter viel zu viel produziert. Und ich finde das nicht gut, das ist nicht nachhaltig. Okay, aber was könnten wir zum Beispiel in Chile machen? Ich glaub, erstmal ist es eine gute Option, so etwas zu machen wie die deutsche Tafel. Zum Beispiel könnten unsere Supermärkte mit dem Hogar de Cristo in Chile kooperieren. Das ist eine Organisation der Jesuiten. Ich denke aber, das Problem ist wahrscheinlich in Chile, dass eine Tafel viel mehr freiwillige Arbeitskräfte und Ressourcen braucht. Weil das ist viel Arbeit. Eine andere Sache, die ich gut finde in Deutschland, sind die Resteregale. Das funktioniert so, dass die Supermärkte die abgelaufenen Lebensmittel in ein spezielles Regal aussortieren, und die Leute können sich das mitnehmen. Aber ich frag mich, ob das in Chile gehen würde? Unser Bewusstsein und die Mentalität der Leute ist eine andere. Wir denken fast immer zuerst an uns, und was besser für uns ist. Viele würden das vielleicht einfach benutzen, um zu sparen und nicht stehen lassen für die, die es wirklich brauchen. Was ich auch mag in Deutschland, sind die Apps, wo Menschen Lebensmittel tauschen oder verschenken können. Aber das ist eventuell in Chile auch problematisch, weil man da Vertrauen braucht. Du willst vielleicht nicht, dass jemand deine Adresse bekommt oder dich zu Hause besucht. Aber es gibt andere Möglichkeiten. In Deutschland gibt es jetzt Supermärkte, die nur abgelaufene Sachen verkaufen und nicht nur in einem Geschäft sondern auch online. Ich denke, vielleicht ist das auch eine sehr realistische Idee für Chile. Weil das kommerziell ist. Aber ich denke, es geht auch noch um Gesundheit. Zum Beispiel hier sehen wir, in Deutschland, je weniger Geld die Leute haben desto mehr Risiko haben sie für Übergewicht. Vor allem die Kinder und die Frauen. Und Chile hat nach den USA die höchste Fettleibigkeit. Warum nicht gerade frische Sachen noch weggeben, bevor sie im Müll landen?

Also, mein Fazit. Ein ganz klares "Ja"! Aber ich denke, nicht alle Strategien aus Deutschland sind in Chile realistisch. Ich glaub, am praktikabelsten ist die Idee der Tafeln mit dem Hogar de Cristo zu kombinieren. Weil das ist gut für die Familien, die wenig Geld haben, und so kommen auch viele gesunde Lebensmittel zu Kindern. Und die alternativen kommerziellen Konzepte sind auch interessant für uns. So, hier noch meine Quellen, und damit bin ich fertig. Ein grosses Dankeschön.

Nimm eine Audiodatei deiner Präsentation mit einem Muttersprachler auf!
Markiere dafür im Text Redepausen, rhetorische Fragen, wichtige Schlüsselwörter und Argumente, die besonders betont werden müssen!

Schreibe eine Vokabelsammlung

Erstelle eine Liste mit dem spezifischen Wortschatz für deine konkrete Frage! Notiere für jede Vokabel einen Beispielsatz. Unterstreiche auch die betonte Silbe im Wort! So übst du das Vokabular automatisch im Kontext.

Hier ein Beispiel für die Präsentation oben:

Vokabel	Beispielsatz
die <u>Karika<u>tur</u></u>	Karikaturen in Zeitungen sind oft das, was ich mir zuerst anschaue.
ver <u>vier</u> facht	Ich habe meine Punkte im letzten Fahrtst vervierfacht.
die <u>Jesu<u>it</u>en</u>	Der Hogar de Cristo ist eine soziale Einrichtung in Chile, die die Jesuiten finanzieren.
<u>ab</u> gelaufen	Abgelaufene Sachen dürfen im Supermarkt nicht mehr verkauft werden.
prak <u>tika</u> bel	Es gibt Ideen, die klingen zuerst gut, sind aber nicht wirklich praktikabel.

Schreibe doppelseitige Redekarten

Wenn du eine Vokabelsammlung hast, brauchst du jetzt Redekarten. Ich empfehle dir, für jeden Teil deiner Präsentation eine Redekarte zu erstellen, also maximal 4 Karten für Einleitung, informativen Teil, argumentativen Teil und Fazit.

Auf die Redekarten schreibst du keine Sätze, sondern nur die Konzepte jeweils mit einem Schlagwort. Für die Einleitung der Präsentation oben sieht das so aus:

Supermarkt - einkaufen
 Sachen, die ablaufen, die schlecht sind - Milch, Käse
 Wohin?
 Studie 2017 Lebensmittelverschwendung - jeder Deutsche pro Jahr 82 Kilogramm
 Karikatur - Lebensmittel wegschmeissen - nicht nur Leute, auch Märkte, Verkäufer
 Kann Essen Müll sein?
 Ich will fragen...

Du hast jetzt nur noch ein Drittel der Wörter auf der Karte. Auf die Rückseite schreibst du nun eine zweite Variante und reduzierst die Schlagwörter noch einmal, so:

Supermarkt
 abgelaufene Sachen
 Wohin?
 Studie 2017
 Karikatur
 Kann Essen Müll sein?
 Meine Frage

Das sind noch einmal ein Drittel weniger Wörter. Am Ende hast Du vier Redekarten mit jeweils einer einfachen und einer reduzierten Variante auf Vorder- und Rückseiten.

**Mache eine Vokabelsammlung und schreibe Redekarten!
Schreibe zweiseitige Redekarten mit einer reduzierten Variante (weniger Stichwörter).**

Arbeite mit diesem methodischen Übungsplan

Audioaufnahme, Vokabelsammlung und Redekarten helfen dir, das freie Sprechen deiner Präsentation methodisch vorzubereiten:

Woche 1	Audiodatei anhören, gleichzeitig mitlesen, dabei kannst du deine Vokabelsammlung erweitern und deine Redekarten schreiben Vokabelsammlung täglich mehrmals anschauen Audio vor dem Einschlafen anhören
Woche 2	Audiodatei anhören und mitsprechen, mit den Redekarten (einfache Variante, mit mehr Stichwörtern) Halten der Präsentation mit den Redekarten (einfache Variante, mit mehr Stichwörtern), Kontrollieren der Zeit mit Chronometer Audiodatei hören und mitsprechen, mit den Redekarten (reduzierte Variante, weniger Stichwörter), Kontrollieren der Zeit mit Chronometer Vokabelsammlung täglich mehrmals anschauen Audio vor dem Einschlafen anhören
Woche 3	Halten der Präsentation mit den Redekarten (reduzierte Variante, weniger Stichwörter, Kontrollieren der Zeit mit Chronometer) die Audiodatei in Teilen anhören (Einleitung, informativer Teil, argumentativer Teil, Fazit), die Teile danach selbst (ohne Stichpunktzettel) vortragen, mit Google-Präsentation Halten der Präsentation ohne Redekarten, mit Google-Präsentation, Kontrollieren der Zeit mit Chronometer Halten der Präsentation ohne Redekarten vor Publikum (Freunde, Familie), mit Google-Präsentation, Kontrollieren der Zeit mit Chronometer - <i>Es ist ganz egal, ob dein Publikum Deutsch versteht. Es geht darum, dass du lernst, dich durch Gestik, Mimik auf Thema und Publikum gleichzeitig zu konzentrieren.</i> Prüfungssituationen üben (Begrüßung, Verabschiedung, Blackouts simulieren), siehe Kapitel <i>10 Tipps für das Prüfungsgespräch</i> Vokabelsammlung täglich mehrmals anschauen Audio vor dem Einschlafen anhören

Wenn du diesem Übungsplan folgst, kannst du spätestens am Ende der dritten Woche deine Präsentation ohne Redekarten halten. Für die vierte Woche empfehle ich auch die zwei unten erklärten kreativen Übungen.

Woche 4	Übung "Nachrichtenbeitrag", Übung "Experteninterview" Halten der Präsentation ohne Redekarten, mit Google-Präsentation, Kontrollieren der Zeit mit Chronometer Prüfungssituationen üben (Begrüßung, Verabschiedung, Blackouts simulieren), siehe Kapitel <i>10 Tipps für das Prüfungsgespräch</i> die Audiodatei nur noch 1,2 Mal täglich anhören
----------------	--

Arbeite mit der Übung "Nachrichtenbeitrag"

Diese Übung hilft dir dabei, die Argumentation deiner Präsentation zu memorisieren, dabei sprachlich zu improvisieren. Am Beispiel unserer Frage nach der Babyklappe:

1. Schalte die Webcam deines Computers oder die Kamera deines Telefons an. Lege dir ein Chronometer zur Hand.
2. Richte die Kamera auf dich und stelle dich bequem vor die Kamera. Stoppe die Zeit!

3. Lese den folgenden Text vor:
"Im Senat ist soeben nach intensiven Debatten ein Gesetzesentwurf verabschiedet/ abgelehnt worden, dass die kontroversen Babyklappen an allen chilenischen Krankenhäusern nach deutschem Vorbild bis Ende 2020 vorgeschlagen hat. Überlegung dieses Gesetzes war, dass..."
4. Beende diesen Satz und führe den Kommentar weiter. Versuche, die Position für und wider deine Streitfrage präzise und klar verständlich zu beschreiben.
5. Beende deinen Kommentar innerhalb von maximal 3 Minuten mit der Wiederholung deiner Streitfrage und deinem stärksten Argument: "Wir haben uns daher entschieden,..., vor allem deswegen, weil..."

Den Anfang und das Ende des Kommentars musst du auf deine Streitfrage angleichen. Mache pro Tag mindestens 3 Aufnahmen und schaue sie dir mehrfach an.

Entscheide: welche der Aufnahmen ist besser gelungen und warum? Gibt es typische Fehler, die du machst? Gibt es ein sprachliches Element, das dir besonders gut gefällt? Schreibe es auf einen Zettel und hefte ihn sichtbar über deinen Schreibtisch, damit du ihn morgen noch einmal durchlesen kannst!

Arbeite mit der Übung "Experteninterview"

1. Schalte die Webcam deines Computers oder die Kamera deines Telefons an. Lege dir ein Chronometer zur Hand.
2. Richte die Kamera auf dich und stelle dich bequem vor die Kamera.
3. Lese deine erste Vertiefungsfrage vor! "*Herr/ Frau x,...*". Stoppe die Zeit.
4. Beantworte die Vertiefungsfrage in nicht mehr als zwei Minuten!
5. Wiederhole die Prozedur für jede deiner Vertiefungsfragen!

Schaue auch diese Aufnahmen noch einmal an. Welche Frage fällt dir leicht? Welche Frage fällt dir besonders schwer? Wiederhole die Aufnahmen der zwei Fragen, die dir am schwersten gefallen sind.

Folge täglich dem Übungsplan! Täglich! Täglich! Täglich!

22 mündliche Präsentationen im Sprachdiplom 2 mit Vertiefungsfragen

In diesem Kapitel folgen zweiundzwanzig von mir ausgewählte Präsentationen, die ich in den letzten 5 Jahren im Sprachdiplom 2 geprüft habe. Alle diese Arbeiten sind entstanden mit Schülern, die ich unterrichtet habe. Für die Erarbeitung der Präsentationen haben wir die im Buch beschriebenen Strategien und Methoden benutzt.

Diese Präsentationen haben zur Hälfte jeweils ein B2 oder ein C1 erreicht. Ich verzichte bewusst darauf, anzugeben, wie die Präsentationen im einzelnen bewertet wurden. Denn zum einen werden in der Prüfung beide Prüfungsteile bewertet. Das freie Gespräch mit den Prüfern sowohl im ersten als auch zweiten Teil entscheidet letztendlich über die Bewertung. Zum anderen aber wird nicht der schriftliche Entwurf der Prüfung bewertet, sondern wie der Schüler seine Frage präsentiert.

Wenn meine Schüler diese Präsentationen erarbeiten, lernen sie nicht Deutsch zu sprechen, sie lernen Deutsch zu schreiben. Sie lernen jedoch auch, Deutsch zu lesen, Redundanz von wichtiger Information zu unterscheiden, Vorträge zu strukturieren und sinnvoll zu argumentieren. Über Leistung und Bewertung im Sprachdiplom 2 entscheidet am Ende, wie eloquent du deine Frage in der Prüfung vorstellst und verteidigst. Deswegen haben wir uns auch im letzten Kapitel die Techniken angeschaut, mit denen du dich auf die Prüfung vorbereiten kannst.

Es ist jedoch sinnvoll, dass du dir diese Präsentationen durchliest. Ich habe dir auch meine Vertiefungsfragen für jede Präsentation notiert. In den Vertiefungsfragen werden die Aspekte angesprochen, die in der Präsentation keinen Platz haben. Oft muss auch Material, das du zuerst in der Präsentation hast, in die Vertiefungsfragen rutschen - manchmal aus Zeitgründen, manchmal, weil es nicht mehr zu den Argumenten passt. Es passiert auch, dass das Material einen ganz neuen Aspekt der Frage berührt, der besser im gemeinsamen Gespräch diskutiert wird.

Alle Texte habe ich in ihren Abschnitten getrennt nach Einleitung, informativer Teil, argumentativer Teil und Fazit.

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?

Also gut, ich möchte jetzt über die verantwortliche Hundehaltung in Chile und Deutschland sprechen. Dieses Thema ist eng verwandt mit der Problematik der Straßenhunde hier in Chile. Es gibt einen großen Unterschied zwischen beiden Ländern, und deshalb werde ich also vor allem über die Straßenhunde sprechen. Ich stelle die Frage, ob Deutschland ein Modell für Chile sein kann und vielleicht auch sein sollte. Ich möchte erst einmal versuchen, zu erklären, wie Deutschland das schafft, dass die Hundehaltung so gut kontrolliert wird. Und dann möchte ich definieren, was Chile möglicherweise von Deutschland lernen kann.

Tierhaltung heißt vor allem, dass man für ein Tier Verantwortung und damit auch Verpflichtungen übernimmt. Man muss dem Tier Wasser und Essen, ein richtiges Zuhause, Sicherheit und Pflege geben. Man muss sein Tier aber auch erziehen, auf dieser Weise werden die Tiere lernen, wie man sich verhalten müssen und um nicht ein Problem für die Gesellschaft zu sein. Das ist in Deutschland überall wichtig. Denn überall kontrolliert in Deutschland der Staat alle Hundehalter. Hier auf dem Schild steht, zum Beispiel sogar im Park, was ein Hund machen darf und was nicht. Man muss zum Beispiel Hundekot aufsammeln, der Hund muss einen Maulkorb tragen oder an der Leine gehen... Aber in Chile gibt es gar keine Regulation, man kann alles mit den Hunden machen, zu Hause oder in der Stadt. Unser größtes Problem ist, dass Leute erst einen Hund kaufen und oft wieder aussetzen. Hier die Mehrheit die Menschen haben keine Bewusstsein von was bedeutet ein Tier zu haben und alle Pflege zu geben. Und deshalb gibt es bei uns in jedem Dorf und jeder Stadt viele Straßenhunde.

Erstens muss man in Deutschland für einen Hund auch Steuern bezahlen. Das Geld, das mit den Steuern kommt, wird auch für die Straßenreinigung verwendet. Es ist also teurer in Deutschland, einen Hund zu halten. Man muss nicht nur Hundefutter kaufen und den Tierarzt bezahlen, sondern auch den Staat. Das funktioniert wie eine Selektion. Denn so weiß ich, dass ich auch finanziell Verantwortung übernehmen muss, wenn ich einen Hund habe. Ein anderer extrem wichtiger Faktor ist, dass jeder Hund in Deutschland gechipped wird. Das heißt, der Hund bekommt einen Chip mit Adresse des Herrchens und Telefonnummer in sein Ohr. Jeder Tierarzt muss jeden Hund chippen. Das heißt, der Besitzer muss wirklich Verantwortung übernehmen. Wenn mein Hund auf der Strasse gefunden wird und er ins Tierheim kommt, muss ich nämlich Strafe bezahlen. Auf der anderen Seite kümmert sich so auch der Staat darum, dass keine Tiere auf der Straße bleiben. Ganz wichtig ist auch, dass in Deutschland, wenn man arbeitslos ist, der Staat die Kosten für den Hund finanziert. In Chile gibt es so etwas gar nicht und wenn Geld fehlt, dann setzen die Leute oft ihren Hund aus oder sie füttern ihn einfach nicht mehr. Man sieht also alles in allem: es gäbe Möglichkeiten, die Situation der Hunde und Straßenhunde in Chile zu

verbessern. Weil, nur wenn die Leute verantwortlich sind mit ihren Hunden, gibt es weniger Strassenhunde. Aber dafür brauchen wir vor allem richtige Gesetze. Sonst, also wenn nicht, ändert sich das nie! Man sieht also, in Deutschland hat ein Hundebesitzer viel mehr Verantwortung als in Chile. Aber in Deutschland gibt es auch eine andere Kultur. Die Hunde dort sind Teil von den Familien, keine Objekte. Kann man in Chile eine solche andere Kultur etablieren?

Die Antwort ist auch: "Ja!". Aber die Frage ist, wie wir das machen. Zuerst muss man verstehen, dass ein Hund ein Lebewesen ist und er nicht nur Essen und eine Wohnung, sondern auch Zuneigung und eine Familie braucht. Die Schule zum Beispiel und die Familie auch müssen diese Dinge auch vermitteln und fördern, schon bei Kindern im Alter von von 4 bis 7 Jahren, weil sich die Mentalität verändern muss, das ist nicht einfach und geht nicht schnell.

In Chile könnte jede Stadt ein Programm anbieten, um die verantwortliche Hundehaltung zu lernen. Und bevor man einen Hund kauft oder zum Beispiel auch Hunde verkauft, müsste man eine Art Lizenz machen. In Chile möchten viele Menschen den Straßenhunden helfen, aber sie geben nur Wasser oder Brot, manchmal bringen sie Hunde zum Tierarzt, um sie zu sterilisieren. Das ist aber keine langfristige intelligente Lösung. Wir dürfen nicht nur Symptome bekämpfen - ich denke, wir müssen auch viel besser kontrollieren. Am wichtigsten ist, finde ich, dass wir unsere Hunde auch chippen und auch Steuern zahlen. Jeder Hund sollte einen Chip haben, um zu wissen, wo er ist und wem er gehört. So kann zum Beispiel auch die Polizei die Besitzer schnell identifizieren und bestrafen, wenn sie ihre Hunde frei laufen lassen. Es wäre nicht so schwer in Chile, das alles zu realisieren. Wir können sicherlich nicht alles sofort ändern. Aber es wären die ersten Schritte, damit Hunde in Chile in Zukunft ein besseres Leben haben und weniger auf der Straße leben müssen.

Also, Deutschland kann in dem Fall schon ein gutes Beispiel sein für uns in unserem Land.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Warum hast Du dich für das Thema Strassenhunde entschieden?
2. Wie hast Du in deiner Familie gelernt, mit Tieren und Haustieren umzugehen?
3. Du hast ja unter anderem so einen Hundeführerschein gezeigt, den man in Deutschland machen kann. Was lernen denn die Leute in so einem Kurs ganz spezifisch, was weisst Du darüber?
4. Aber wenn ich jetzt einen Papagei zu Hause habe oder eine Schildkröte oder einen Hamster im Terrarium, warum machen denn nicht alle Tierbesitzer so einen Kurs? Warum einen Hundekurs? Ist das nicht Diskriminierung von Hundebesitzern?
5. Wir haben doch in Chile permanent Programme von den Gemeinden, in deren Rahmen die Tierärzte die Straßenhunde sterilisieren. Warum helfen diese Programme nicht oder helfen sie doch?
6. Du hast ja Deutschland in Bezug auf Hundehaltung als sehr positiv beschrieben. Hast Du denn auch über Probleme gelesen, die es in Deutschland gibt beim Thema Hund und Mensch?

Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten?

Ich will heute über Mobiltelefone im Unterricht sprechen.

In Frankreich hat der Staat Mobiltelefone an Schulen gerade verboten, in England soll das jetzt auch passieren. Und witzigerweise, im Bundesstaat New York in den USA gab es 10 Jahre ein Verbot - und jetzt hat der Bürgermeister das Verbot abgeschafft. In Chile und in Deutschland entscheidet das jede Schule noch individuell. Aber ich vertrete die Hypothese, dass schwache Schüler von einem Verbot von Mobiltelefonen im Unterricht profitieren können. Ich sage bewusst, von der Benutzung im Unterricht. Das ist nicht unbedingt dasselbe wie ein generelles Handyverbot an der Schule.

Und dafür ich habe eine Umfrage gemacht, unter 80 Schülern, das ist fast unsere komplette Oberstufe. Um erstmal zu zeigen, wie aktuell das Thema ist: von allen 80 besitzen alle ein Mobiltelefon. Und hier seht ihr, die grosse Mehrheit bringt es jeden Tag, oder fast jeden Tag, mit in die Schule. Mich haben aber zwei Aspekte besonders interessiert. Der erste ist, wie sich die Benutzung des Mobiltelefons im Unterricht auf die Konzentration auswirkt. Und dafür habe ich zuerst untersucht, was wir hier mit unserem Handy im Unterricht machen. Das war wichtig,...weil hier sieht man ganz gut, dass eine Mehrheit der Schüler, 70 von 80, auch im Unterricht irgendwie am Handy ist. Und zwar die überwiegende Mehrheit, 44 Schüler, in allen Fächern - das heisst für mich - dass die Strenge des Lehrers viel weniger eine Rolle spielt, als wir glauben. Und dann die zweite Sache, die mich interessiert hat, war, was wir mit den Telefonen überhaupt machen im Unterricht. Und da habe ich herausgefunden, dass wir

in der Masse viel mehr nur private Dinge machen. Wie zum Beispiel hier, mehr als ein Viertel spielt Onlinespiele, und 9 von 10 Schülern checken ihre sozialen Netzwerke oder chatten sogar. Wenn man das vergleicht, nutzt eine absolute Minderheit ihr Telefon im Unterricht wirklich auch zum Lernen. Zum Beispiel hier für digitale Wörterbücher, die Kamera oder digitale Notizen. Sogar das Internet für Unterrichtsthemen kommt nur auf 20 Prozent. Ich denke, dass sich ein Schüler so permanent ablenkt, also weniger konzentriert, als er müsste, um eine sehr gute Leistung zu erzielen.

Und deshalb hab ich noch gefragt, wie frequent ein Schüler im Unterricht über Sachen auf seinem Handy mit seinem Nachbar redet. Und hier kommt raus, dass man sagen kann, dass eben nicht nur die Konzentration des einzelnen Schülers leidet. Also es leidet zu mindestens 50% eher die Konzentration der ganzen Lerngruppe. Zuletzt habe ich dann für jeden Schüler die Resultate mit seinen letzten drei Zeugnisdurchschnittsnoten verglichen. Also, dazu habe ich diese Grafik gemacht. In den unteren zwei Fünfteln, das sind die Noten 4,5 bis 5,5, gibt es exklusiv Schüler, die ihr Handy in mehr als der Hälfte der Unterrichtsstunden nutzen: aber hier sieht man - fast gar nicht zum Lernen. Und außerdem sind sie auch die, die am meisten andere Schüler ablenken. Hier in den mittleren Leistungen seht ihr, dass die Handynutzung und die private Handynutzung schon rapide nach unten geht, um circa 40 Prozent. Und diese Schüler sprechen auch wesentlich weniger darüber mit Mitschülern. Und wenn man in die oberen Schulleistungen von 6 bis 7 schaut, geht der Trend so weiter. Diese leistungsstarken Schüler nutzen ihre Handys sehr wenig im Unterricht, und kaum für private Sachen. Und Gespräche entstehen darüber auch fast gar nicht.

Am Ende, auf der Basis von meinen Resultaten, bleibe ich dabei, dass wir das Mobiltelefon im Unterricht generell verbieten sollten. Weil wir sehen in der Praxis, dass vor allem die Leistungen der schwachen Schüler unter dem Handy leiden, weil sie sich entweder selbst mit ihrem Handy ablenken, oder sogar auch andere Schüler. Ich denke, die schwachen Leistungen müssen nicht nur das Resultat von Handies sein. Aber ich glaube, man kann trotzdem sagen, dass sehr viele schwache Schüler bessere Resultate haben könnten - wenn das Handy im Unterricht verboten ist. Ein paar englische Forscher haben das auch gerade letztes Jahr so herausgefunden. Und im Gegenteil die starken Schüler, bei denen ist es eventuell nicht so schlimm, wenn sie sich auch ablenken. Aber viele, die gute Leistungen haben, nutzen eben auch "fast" kein Handy im Unterricht. Und wenn sie es benutzen, benutzen sie auf jeden Fall auch zum Lernen, und nur ein Teil auch für private Sachen wie soziale Netzwerke. Ich denke, für diese Schüler gibt es viele gute Alternativen, auch wenn sie kein Mobiltelefon benutzen dürfen. Und das alles muss nicht heissen, dass das Mobiltelefon an der Schule verboten sein muss - obwohl es dafür vielleicht andere gute Gründe gibt. Hier noch meine Quellen....und...dankeschön. Ich bin fertig.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Diese englischen Forscher, die du in deinem Fazit erwähnt hast, kannst du etwas darüber erzählen? Zu welchen Resultaten kommen die und wie haben sie das gemacht? Erkläre mal!
2. Du sprichst dich also gegen die Benutzung von Handys im Unterricht aus. Aber jetzt höre ich als Lehrer schon seit 15 Jahren immer wieder: digitale Kompetenz, Medienkompetenz des Schülers, Medien im Unterricht, auf die technologischen Anforderungen der Arbeitswelt vorbereiten...wie passt das zusammen? Ist ein Handyverbot im Unterricht nicht regressiv gedacht? Wie beurteilst Du das?
3. Du hast am Ende gesagt, dass es eventuell auch Gründe gäbe, das Mobiltelefon nicht nur im Unterricht selbst, sondern auch generell an der Schule zu verbieten. Warum, welche Gründe könnten das sein, nimm bitte Stellung zu diesem Sachverhalt!
4. Ich habe deinen Arbeitsansatz verstanden und kann ihn nachvollziehen. Du selbst sagst: Handys raus aus dem Unterricht. Aber statt die Handies komplett zu verbieten, macht es nicht mehr Sinn, wie es jetzt der Bürgermeister in New York gemacht hat - zu sagen, kein Verbot, sondern jeder Lehrer soll sie sinnvoll in den Unterricht integrieren, wie er das für richtig hält?

Sollte Deutschland wie zur Zeit auch Chile über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken?

Hallo, ich möchte über Sterbehilfe sprechen. Spezifisch möchte ich die Frage beantworten, ob wir in Chile und Deutschland über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken müssen? Ich will erklären, was Sterbehilfe ist und wieso sie in beiden Ländern problematisch ist. Und dabei möchte ich die positiven und negativen Aspekte zeigen, die für alle Parteien wichtig sind. Hier sieht man, wie aktuell das Thema ist. In Deutschland und Chile sind laut aktuellen Umfragen von 2015 und 2016 sogar rund 7 von 10 Befragten pro aktive Sterbehilfe. Ich habe mal dieses Bild an den Beginn gestellt, weil es zwei Perspektiven zeigt. Warum das "dich" hier in Klammern...? Weil sie entscheiden könnte, aber der Patient

hier...nicht mehr.

Also, Sterbehilfe heißt Menschen helfen, zu sterben. Aber es gibt die direkte, die indirekte und die passive Sterbehilfe. Hier, bei der direkten Sterbehilfe gibt man dem Patienten eine Spritze oder Medikamente, die direkt zum Tod führen. Und hier, indirekt heisst, dass zum Beispiel der Arzt die Lebenszeit des Patienten verkürzt, mit sehr starken Schmerzmitteln. Zuletzt, dort, bei passiver Sterbehilfe geht es um das Sterben lassen, zum Beispiel nach einem schweren Verkehrsunfall, weil der Patient hirntot ist. Aber in Deutschland und bei uns in Chile auch ist die direkte Sterbehilfe noch verboten. Wer das macht, das heisst Tötung auf Verlangen. Und er kriegt bis zu fünf Jahre Gefängnis. Ich denke, das ist oft schwer für die Menschen, die das betrifft.

Ich will das an einem Beispiel erklären. In Chile ist Sterbehilfe 2015 wieder in die Diskussion gekommen, als ein Mädchen ein Video an Michelle Bachelet geschickt hat. Und sie hat sie gebeten, dass sie sterben darf. Ihr Name war Valentina Maureira und sie hat fast ihr ganzes Leben in einem Krankenhaus gelebt, weil sie zystische Fibrose hatte. Das ist eine chronische Krankheit, und ihr Bruder ist auch schon daran gestorben. Sie hat ein dreifaches Transplantat gebraucht, aber schon mit 13 Jahren. Und dann starb auch noch einer ihrer besten Freunde im Krankenhaus. Da hat sie einen Monat später das Video gemacht, was ich meine. Aber die Regierung hat gesagt, dass sie keine Ausnahme machen kann. Weil laut Verfassung alle Menschen das Recht auf Leben haben. Und das bedeutet auch, dass niemand das Recht hat, sein Leben zu nehmen. Was ich gut finde, ist, dass die Regierung Valentina medizinische und psychologische Behandlung bezahlt hat. Das hat sie wirklich überzeugt, gegen ihre Krankheit zu kämpfen. In Chile und Deutschland, wenn ein Mensch nicht mehr leben möchte, dann werden die Ärzte und Therapeuten ihr helfen und den Lebenswillen zurückgeben. Aber in Ländern, wo aktive Sterbehilfe erlaubt ist, helfen sie vielleicht nicht heilen, sondern helfen nur beim Sterben. Ich denke, das ist ein super starkes Argument gegen das Erlauben von aktiver Sterbehilfe.

Ich habe gesagt, dass die Regierung Valentina nicht die Erlaubnis gegeben hat, zu sterben. Aber nicht alle waren einverstanden. Zum Beispiel hat der chilenische Abgeordnete Vlado Mirosevic ein Gesetz für aktive Sterbehilfe vorgeschlagen. Wenn jemand todkrank ist, hat er gesagt, dann sollte der Patient entscheiden dürfen, zu sterben. Viele Parlamentarier sind der gleichen Meinung, aber der Gesetzesentwurf ist noch nicht abgestimmt und entschieden. Piñera hat die Diskussion am 15. Mai dieses Jahr wieder begonnen. Und Freddy Maureira war auch dabei, das ist der Vater von Valentina. Er ist auch pro aktive Sterbehilfe, weil Valentina 3 Monate nach dem Video ganz qualvoll gestorben ist. Und der Vater sagt, das hätte nicht sein müssen, wenn es ein Gesetz gäbe für aktive Sterbehilfe. Anders herum, ich denke, man weiss bei schweren Krankheiten nicht immer genau, ob der Patient nicht überleben kann. Also, wer würde sagen, was legitim ist und was nicht? Es gibt doch oft auch Leute, obwohl nicht üblich ist, die überleben, zum Beispiel auch schlimme Unfälle und ein langes Koma! Aber ich denke, jeder Mensch hat das Recht, dieses Risiko auf sich zu nehmen. Weil es sein Leben ist. Zum Beispiel, wenn ein Mensch weiss, dass er fast keine Chance hat und nur ein Wunder helfen kann. Ich glaube, dann sollte er das Recht haben, zu entscheiden - ob er sterben will oder kämpfen kann. Und andererseits die religiösen Menschen sagen, das verletzt das Gesetz Gottes, weil nur Gott Leben geben kann und nur er es nehmen sollte. Aber wir wissen, dass Chile und Deutschland heute Demokratien sind. Also der Staat ist getrennt von der Kirche, und die Gesetze sollten nicht unter der Regie von Religion sein, sondern von Menschen, denke ich.

Und das stärkste Argument ist, meiner Meinung nach, dass das Leben unwürdig sein kann, wegen starken Schmerzen, physischer Abnutzung oder Mangel an Autonomie - und wenn der Patient nur noch auf den Tod wartet. Wenn das passiert, ist das erniedrigend für einen Menschen, denke ich. Niemand sollte gezwungen werden, so zu leben.

Aus diesen Gründen, denke ich, dass auch aktive Sterbehilfe erlaubt sein sollte. Ich glaube, niemand verdient ein Leben voll von Leiden. Deshalb bin ich pro aktive Sterbehilfe, in Deutschland und in Chile. So, damit bin ich am Ende angekommen. Hier seht ihr noch meine Quellen. Dankeschön an euch fürs Zuhören.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Ich mag mein Leben nicht, ich bin biologisch 100 Prozent gesund. Ich stehe morgens auf, gehe arbeiten, giesse nachmittags die Blumen im Garten. Ich entscheide mich für Sterbehilfe. Beurteile das aus deiner Sicht...
2. Woher denkst Du, kommt dieser statistische Trend in beiden Ländern, den Du vorgestellt hast? Ist das so einfach glaubhaft oder was könnten Ursachen dafür sein, dass eine grosse Mehrheit heute der Sterbehilfe so positiv gegenübersteht?
3. Vor Kurzem hat ein Sexualstraftäter, also ein Vergewaltiger, in Belgien Sterbehilfe für sich gefordert und er hat sie vom Staat bekommen! Was hältst Du davon? Wie ordnest Du das ein in dein Verständnis von Sterbehilfe?

4. Wenn Du todkrank wärst und schlimme Schmerzen hättest, wäre Sterbehilfe eine Option für dich?
5. Und wenn dasselbe auf eines deiner Familienmitglieder zutrifft?
6. Bitte nimm Stellung zu folgendem Zitat:

„Es gab eine Zeit, die wir jetzt als barbarisch betrachten, in der die Tötung der lebensunfähig Geborenen oder Gewordenen Konsens war; dann kam die jetzt noch laufende Phase, in welcher schliesslich die Erhaltung jeder noch so wertlosen Existenz als höchste sittliche Forderung galt; eine neue Zeit wird kommen, die die Forderungen eines extremisierten Humanitätsbegriffes beendet und sich dem rationalen Gedanken unterordnet.

7. Aus welcher Zeit, glaubst Du, stammt dieses Zitat?

Sollte Chile eine Reform des Mindestlohns nach deutschem Vorbild anstreben, um seine Wirtschaft zu stärken?

Ich will über den Mindestlohn sprechen, und warum wir ihn reformieren sollten nach deutschem Vorbild. Und dafür muss ich sprechen über die Zusammenhänge im System der Lohnsteuer und des Mindestlohns in Deutschland und Chile. Und ich will erklären, was diese Reform für die Arbeitnehmer in Chile und für unsere Wirtschaft bedeuten könnte. Zuerst muss ich sagen, ich habe immer gedacht, dass Länder mit hohen Lohnsteuern und Sozialabgaben ärmere Länder sind. Aber hier auf der Grafik kann man sehen, dass das so falsch ist: Deutschland hat vor Belgien die zweithöchsten Lohnsteuern für Singles, fast 40 Prozent, und hier daneben sieht man, eine Familie zahlt nur noch die Hälfte, wenn nur einer arbeitet, statt 40 nur 21 Prozent vom Monatslohn. Chile hat die geringsten Lohnsteuern, 7 Prozent, aber egal, ob beide Eltern arbeiten. Das klingt erstmal positiv, ist aber ein Problem.

Warum? Weil, wir wissen, dass der Mindestlohn in Chile bei nur 276.000 Pesos brutto liegt, davon bleiben 218.000 Pesos netto. Und das verdient über die Hälfte aller Chilenen, schaut mal, von hier bis hier. Und die besseren Gehälter von 400.000 Pesos bis 1,5 Millionen und darüber, das sehen wir hier unten, werden prozentual viel, viel kleiner. Also, für mich gibt es zwei Paradoxa hier in Chile: erstens, die Ärmsten drei viertel zahlen über 70 Prozent der gesamten Lohnsteuern. Und zweitens: die chilenische Regierung sagt, dass die Armutsgrenze für vier Personen in einem Haus bei 480.000 Pesos liegt. Das heisst eine Familie mit 2 Arbeitnehmern und 2 Kindern kann praktisch arm sein, bei Vollzeitarbeit, also 40 Stunden pro Woche, aber oft viel mehr. Aber das heisst auch, unser Problem ist Armut trotz Arbeit. Und das, denke ich, versucht Deutschland zu verhindern. Mit dem Mindestlohn, aber anders definiert als in Chile. In Deutschland gibt es einen Mindeststundenlohn, das sind 8 Euro 74, das sind 1400 Euro brutto pro Monat und eine 38-Stunden-Arbeitswoche, das sind 16800 Brutto im Jahr. Die jährliche Lohnsteuer für einen Single sind davon circa 4000 Euro. Der Rest, 12.000 Euro, sind dafür da, die wichtigen Sachen zu bezahlen. Und eine Familie spart 2000 Euro Steuern, das wäre ideal für Chile, weil hier gibt es noch sehr viel Kinder. Ich denke, das ist eine interessante Idee für uns. Und ich will auch kurz argumentieren, warum.

Zum einen, es gibt viele Studien, die zeigen, dass Löhne die Produktivität von den Arbeitern beeinflussen, es gibt auf jeden Fall einen Zusammenhang. Ich denke, hier in Chile sind oft Arbeiter sehr schlecht motiviert, weil sie extrem wenig verdienen. Und sie müssen sich oft extrem verschulden. Ein anderes für mich plausibles Argument für das deutsche Mindestlohnmodell ist, dass ein höherer Mindestlohn bedeutet, dass du mehr Geld in der Tasche hast. Ich denke, wir wissen, dass wenn die Menschen mehr Kaufkraft haben, sie auch mehr konsumieren. Ich denke, so würde mit einem höheren Mindestlohn auch der Umsatz steigen. Und damit steigt auch die Umsatzsteuer und die Einkommensteuer. So hätte der Staat mehr Einnahmen und könnte sich besser entwickeln. Und ich denke, dass beide Argumente ganz logisch mit meinem dritten Pro zusammenhängen: wenn die Qualität von Produkten oder von Dienstleistungen steigt, dann bezahlt ein Kunde auch mehr dafür. Das wäre gut für Chile, zum Beispiel zahlt Europa und die USA heute viel mehr für Bio-Obst und Früchte. Aber auch national wäre das gut, weil mehr Firmen entstehen würden, unterschiedliche Qualitäten. Und ich denke, wo mehr Wettbewerb ist, ist auch mehr Konsum und kommt mehr Geld. Und ich will auch noch ein viertes Argument für ein Mindestlohnmodell wie in Deutschland nennen. Weil, in Deutschland wird der Mindestlohn immer wieder erhöht, um die Sozialausgaben zu kontrollieren. Also, die Idee ist, dass wenn Arbeitgeber einen höheren Mindestlohn zahlen, dann gibt es weniger Menschen, die Hartz 4 kriegen müssen. Ich weiss, wir haben in Chile kein Hartz 4. Aber wir haben "Bonos", die gibt es zum Beispiel für Holz im Winter, zum Häuser kaufen und viele andere Sachen. Aber wo kommt dieses Geld her? Von den Steuern von den Menschen, die arbeiten! Mit einem höheren Mindestlohn könnten wir diese Ausgaben reduzieren. Klar, die Arbeitgeber würden mehr Lohnkosten haben, aber andererseits könnten die Menschen auch mehr konsumieren.

Ich denke, dass ist vielleicht das Wichtigste. Wenn die Arbeitgeber das Existenzminimum nach unten drücken, um wenig zu bezahlen, dann hat der Staat die Verantwortung. Aber das ist nicht korrekt, weil

erstens, der Staat kann und muss das Geld nur von denen holen, die arbeiten. Es fällt nicht vom Himmel. Und zweitens, so kann die Wirtschaft nicht wirklich wachsen. Außerdem denke ich, nicht nur die Arbeitgeber müssten mehr zahlen, auch die Arbeitnehmer. Das geht auch mit einem höheren Mindestlohn, und jetzt bin ich bei meinem Fazit. Am Ende, ich denke, wir sollten ausrechnen, was das Leben in Chile kostet und den Mindestlohn realistisch anheben. Zum Beispiel auf mindestens 600.000 Pesos brutto für einen Monat. Und so könnten wir auch die Lohnsteuer anheben, eventuell verdoppeln von 7 auf 15. Das heißt, 500.000 netto für Vollzeit. Und so würde der chilenische Staat auch seine Steuereinnahmen verdoppeln, von mindestens 6 Millionen Chilenen, die heute arbeiten.

Unterm Strich, ich glaube, Arbeiter mit einem realistischen Mindestlohn sind langfristig bessere Konsumenten und lukrativere Steuerzahler - und auf der anderen Seite viele Billigarbeiter, die sich immer mehr verschulden, arbeiten nicht motiviert, und zahlen weniger Steuern, und kosten mehr Sozialleistungen. Und die zahlen in Chile dann die, die auch wenig haben mit ihren Steuern. Im Fazit kann ich sagen, dass, um die chilenische Wirtschaft zu verbessern, brauchen wir einen Mindestlohn nach dem deutschen Modell. Jeder hat Vorteile davon, die Unternehmer, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Staat. Dankeschön...und hier sind meine Quellen.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Wie bist Du auf die Idee gekommen, dir so ein komplexes Thema auszusuchen? Erklär mal.
2. Ich will dich fragen, wie du dieses Zitat interpretierst:
„Ein gesetzlicher Mindestlohn ist langfristig auch das Ende des Sozialstaats Deutschland.“
3. Löhne erhöhen, aber staatliche Intervention, um das zu erreichen. Wie passt deine Idee zu Chile, einem neoliberalen Staat mit liberalem Wirtschaftssystem? Wie passt das zusammen?
4. Du sprichst von "Wirtschaft verbessern" und "einer diverseren Wirtschaft". Was heisst das für dich im Vergleich Chile zu Deutschland? Kannst du das ausführen?
5. Was macht denn die chilenische Regierung momentan, um der Wirtschaft hier neue Impulse zu geben? Beurteile mal die aktuelle Situation!

Sollten Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Haushaltshilfe verzichten?

Mein Thema ist die "Nana". Die ist ja in Chile ganz populär, als Haushaltshilfe und Kindermädchen. Aber als ich in Deutschland war, hab ich gesehen, dass das Konzept dort gar nicht so üblich ist. Deshalb möchte ich fragen, ob die Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Nana verzichten sollten. Am Anfang will ich noch sagen, dass ich weiss, für viele Deutsche ist das oft erstmal komisch, das jemand ständig im Haus arbeitet und auch für die Kinder verantwortlich ist. Aber das Hausmädchen oder Kindermädchen ist eigentlich aus Europa nach Chile gekommen.

...aber auch heute, hier zum Beispiel seht ihr, dass es nicht so viel anders ist. In Deutschland gab es 2016 immer noch fast 3 Millionen Haushaltshilfen, die illegal arbeiten ohne Steuern zu zahlen. Und noch fast 400.000, die als Haushaltshilfe arbeiten und Lohnsteuer bezahlen. Im Vergleich dazu, in Chile arbeitet fast die Hälfte aller Personen ohne Arbeitsvertrag auch als Haushaltshilfen, das sind mindestens 1 Millionen Menschen. Aber Nana hier und Haushaltshilfe da ist nicht dasselbe,...hier seht ihr, dass die typischen Sachen, die die Nanas in Chile auch machen, für die Deutschen nicht so wichtig sind. Zum Beispiel hier Kochen und Kinderbetreuung, das ist nur für rund 5 Prozent relevant. Aber ich denk, das ist normal, weil es in Deutschland viele Möglichkeiten für 1 Kinderbetreuung gibt. Aber in Chile haben wir wenige soziale Berufe, einige gibt es gar nicht - und unsere durchschnittliche Arbeitswoche ist viel intensiver als in Deutschland, hier seht ihr, dass die jährlichen Arbeitsstunden in Chile sind anderthalb mal höher! Vielleicht wollen auch deshalb so viele Leute in Chile eine Nana. Aber ich frage trotzdem, ob das gut für die Kinder ist oder nicht? Also, sie kümmern sich auch den ganzen Tag um die Kinder. Manchmal sind sie wie die zweite Mutter. Aber dann haben die Kinder oft weniger Kontakt zu den Eltern. Und was auch oft passiert, ist, dass die Nana nicht nur putzt, sondern auch alles für die Kinder macht, von morgens bis abends, Bett machen, Schulsachen hinlegen, und so weiter. Das Problem ist, dass so die Kinder nicht lernen, selbständig zu sein. Ich glaub, die Familien vergessen das, weil es sehr bequem ist, wenn die Nana sich um alles kümmert. Also, oft gehört die Nana fast mit zur Familie, aber manchmal sieht man dann die schlechten Sachen nicht.

Gut, im Fazit kann ich meine Frage nicht ganz klar bejahen, aber auch nicht verneinen. Aber was ich kann, ist Vorschläge machen. Das wichtigste ist glaube ich, dass immer Mama und Papa zuerst da sein müssen, wenn das Kind traurig ist. Ich weiss auch, es gibt eine Studie aus Deutschland - die sagt, wir

brauchen ein Hormon für Stress, das heißt Cortisol und eins für Glück, das heißt Serotonin. Die müssen für kleine Kinder immer in Balance sein, und das funktioniert am besten mit der Mama. Die Studie hat gesagt, dass es nicht gut ist, wenn die Kinder in den ersten 6 Jahren mit vielen anderen Personen zusammen sind, als die Eltern. Ich denk auch, eine Nana sollte zu Hause nie aufräumen vor dem Putzen. Und Kochen muss auch Familiensache sein! Aber was ich auch nicht okay finde, wenn eine Nana einfach alles machen muss und keinen Vertrag hat. Ich glaub, eine Nana sollte feste Zeiten, feste Aufgaben und einen richtigen Vertrag haben, und das sollte sich nicht zu doll mit dem Familienleben mischen. Ich denke, was wichtig ist, wie die Familie die Rolle von ihrer Nana definiert! Wenn das funktioniert, dann ist das gut für die Kinder. Aber das ist eine Entscheidung, die die Eltern machen müssen. So, das war's. Ich zeig euch hier noch meine Quellen! Ganz lieben Dank fürs Zuhören!

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Ist die Nana ein historisches Auslaufmodell, also wird die Nana verschwinden in Chile oder ist das so stark kulturalisiert, dass das bleibt?
2. Du hast gesagt, ein Vertrag ist wichtig für Familie und Haushaltshilfe. Warum?
3. Inwiefern haben sich denn die Jugendlichen oder Kinder nun in Deutschland unterschieden, welche Beobachtungen hast Du in Deutschland gemacht, als Du auf dem Schüleraustausch warst?
4. Und mit deinen eigenen Kindern später... was dann, Nana, ja oder nein?
5. Warum denkst Du, arbeiten so viele Menschen im sozialen Bereich schwarz, also ohne Steuern zu entrichten? Offensichtlich gibt es da ja eine Analogie zwischen Deutschland und Chile, auf deiner Grafik!
6. Wie gut sind die Nanas sozial angesehen in Chile? Und worauf begründet sich das deiner Einschätzung nach?

Sollte der chilenische Staat die Nutzung von AirBnB regulieren, wie das in Deutschland debattiert wird?

Ja, teilen ist schön, teilen klingt immer gut. In Deutsch und Spanisch teilen wir Erfahrungen, wir teilen Freude und unser Leid. Aber in der Wirtschaft ist der neue Trend auch teilen. Immer wenn einer etwas verdient und der andere spart. Wir kennen das von Uber, wo einer sein Auto teilt und der andere das teure Taxi spart - man sagt Sharing Economy. Aber was ist, wenn nicht alle profitieren, und wenn es zum Beispiel andere Personen gibt, die indirekt grosse Nachteile davon haben. Vielleicht ist Teilen dann nicht mehr so schön.

Ich will über Airbnb sprechen. Wenn du ein freies Zimmer hast, dann registrierst du es in dem Internetportal, ein Tourist kann es mieten. Du zahlst 10% Provision und der Tourist zahlt 8% Provision an AirBnB, aber am Ende ist AirBnB immer bis zu 25% billiger. AirBnB sagt, das ist toll und moderner Tourismus, weil du die Leute kennenlernst, die Sprache sprichst und gute Tipps kriegst, was du machen kannst. Das funktioniert schon in 100.000 Städten in 191 Ländern, aber es gibt immer mehr Probleme, und viele Länder in der EU wollen das Portal jetzt stark regulieren. Ich hab mich gefragt, ob wir das auch in Chile machen sollten, und warum?

Hier kann man gut das größte Problem sehen. Das sind die AirBnB-Einnahmen in Berlin letztes Jahr. Und das sind alle Angebote auf AirBnB im Bundesland Rheinland-Pfalz. Und hier kann man in beiden Orten sehen, Stadt und Land, dass nur 1 Viertel wirklich einzelne Zimmer sind. Das Meiste sind komplette Wohnungen und Häuser. Und zum Beispiel Berlin sagt, dass für 60 von 90 Millionen Euro die AirBnB-Vermieter keine Steuern bezahlen. Sie machen das illegal. Aber das ist nicht alles, zum Beispiel hier in München sieht man die Konsequenz: Es gibt 5000 Betten von Hotels in München, aber schon 2500 Betten von AirBnB, die nur komplette Wohnungen sind. Jetzt müsst ihr wissen, man darf in Deutschland nur maximal 8 Wochen im Jahr ohne Mietvertrag vermieten. Aber AirBnB kontrolliert das nicht. Was jetzt passiert, ist, dass die normalen Mietpreise steigen, für Rentner, oder Familien und Studenten, weil es gibt immer weniger Wohnungen. Aber das ist nicht das einzige Problem, es gibt auch viel Spekulation mit AirBnB. Das bedeutet, dass Leute oder Firmen mit AirBnB spekulieren. Das heisst, sie nehmen einen Kredit auf und zahlen das mit AirBnB ab. Das ist wie ein Teufelskreis, für alle Leute werden die Wohnungen dann noch teurer. Und Städte können aussterben, weil die Leute wegen der Mieten wegziehen. Das passiert zum Beispiel viel in Südeuropa, in Italien, Frankreich und Spanien. Zum Beispiel, hier seht ihr die Vision von AirBnB für Barcelona - und hier ist die Realität in Barcelona - immer mehr Wohnungen in den alten Vierteln sind umfunktioniert, zu Ferienwohnungen, und die letzten einheimischen Mieter demonstrieren mit Plakaten, und die Geschäfte sterben.

Gut, mein Fazit, ich würde sagen, ja, die chilenische Regierung sollte AirBnB kritisch beobachten. Aber nicht verbieten - weil Tourismus ist wichtig für Chile. Das richtige Problem ist die Kontrolle. Wir könnten Kontrolleure von den Munis benutzen wie in München, aber das kostet sehr viel. Das kostet vielleicht mehr Steuern, als die Steuern, die man effektiv mehr hat. Mein Vorschlag ist, was Venedig gemacht hat - dass AirBnB an die populären chilenischen Städte eine Grundsteuer zahlen muss. Und eine noch bessere Methode ist die RUT. Ich denke, wenn jeder Vermieter für jedes Objekt in Chile eine RUT angeben muss - dann ist das Problem am besten lösbar. Ich bin definitiv dafür, weil in Chile leben auch viele Menschen vom Tourismus. Das ist ein wichtiger Arbeitsmarkt. Und AirBnB darf kein Monopol sein, aber AirBnB ist auch nicht falsch. Ich denke aber, alle Konkurrenten müssen die gleichen Rechte und Pflichten haben.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Das sind ja ziemlich ernste Probleme, die du aufgezeigt hast in deiner Präsentation. Ist AirBnB eine große Lüge oder eine Art Betrug an den Touristen und Einheimischen? Beurteile!
2. Was ist schlimm daran, nicht im Zentrum zu wohnen? Was verändert sich für die Menschen?
3. Wessen Verantwortung ist es, den Menschen zu helfen, die zum Beispiel durch diese Probleme mit AirBnB ihre Wohnung verlieren oder keine Wohnung finden, die sie bezahlen können?
4. Jetzt mal Hand aufs Herz, du planst deinen nächsten Urlaub in Europa - ein schöner Roadtrip - Rom, Mailand, Prag, Wien, München, London, Oslo....Hotels oder AirBnB, und warum?

Sollte Chile der Dominanz von @amazon entgegenwirken, wie die EU das aktuell anstrebt?

Ja, ihr wisst, heute kaufen viele alles im Internet, und alles funktioniert digital,... von der Bestellung bis zum Versand. Hier seht ihr, alle 60 Sekunden wird eine dreiviertel Milliarde Dollar für Online-Shopping ausgegeben...und Amazon.com ist weltweit der Marktführer. Jeder zweite Deutsche kauft regelmäßig bei Amazon, und 14 Packzentren gibt es nur in Deutschland. Piñera in Chile verhandelt gerade mit Amazon, das erste Packzentrum kommt bald auch zu uns. Aber meine Frage ist heute, kommt der Komfort von Amazon zu einem Preis, den wir noch nicht kennen? Die EU beobachtet Amazon schon sehr kritisch, und meine Frage ist: Sollten unsere Politiker in Chile aufpassen, dass Amazon bei uns nicht zu dominant wird?

Zuerst, hier seht ihr, dass Amazon bis 2016 nur relativ kleine Gewinne gemacht hat. Aber schon 2014 hat Amazon die Produkte überall verdoppelt. Und seit 2016 wachsen die Gewinne konstant. Und Amazon wächst vor allem auch in Südamerika, vor allem in Chile. Was ist die Strategie?: zuerst die Preise klein halten auch mit verlieren, dann den Markt sichern und dann monopolisieren. Zum Beispiel, Amazon hat 1998 nur mit Büchern angefangen, und der Buchhandel ist heute fast kaputt. Jedes zweite Buch weltweit wird heute von Amazon verkauft! Also, das ist ein grosses Problem in der EU, die Rivalität zwischen Amazon und lokalen Unternehmen. Zum Beispiel, wenn das hier stimmt, dann ist jeder zweite Kauf tendenziell schon ein Online-Kauf! Aber bei uns in Chile leben in allen Städten ganz viele Menschen von Kleinhandel, was passiert mit den vielen Arbeitsplätzen?

So, und der zweite Faktor sind die Steuern. Normalerweise denkt man, das lohnt sich für ein Land wie Deutschland. Aber Amazon hatte zum Beispiel bis 2016 seine Steuern nur in Luxemburg bezahlt, da zahlt man nur 3% vom Gewinn. Erst dann gab es Proteste in Deutschland, und jetzt "zahlen sie" die Steuern in Deutschland. Aber sie tricksen trotzdem viel und zahlen sehr wenig. Hier sehr ihr ganz gut, wie die Gewinne bis 2018 wachsen, aber die Steuern wachsen proportional nicht, sogar im Gegenteil. Ich denke, in Chile wäre die Strategie sicherlich keine andere.

Aber ein Problem ist noch ernster, ich denke, das sind die Arbeitsbedingungen der Arbeiter bei Amazon. Wir wissen, bei Amazon packt 1 Arbeiter im Jahr Waren für 1.000.000 Euro ab, bei den Konkurrenten sind es 8. Und es hat schon viele Undercover-Reportagen und Skandale gegeben: zum Beispiel die Arbeiter kriegen nur wenig mehr als Mindestlohn, sie müssen superschnell arbeiten und haben extremen Stress. Ein Kontraargument ist, dass viele sagen, Amazon automatisiert sich, aber in Chile gibt es so viele unterqualifizierte Arbeitskräfte und einen ganz geringen Mindestlohn. Ich frag mich schon, was wäre billiger in Chile, Automatisierung oder Arbeitskräfte? Ich glaube, vielleicht eher Menschen. Das ist nicht gut.

Am Ende denke ich, ja, die chilenische Regierung sollte Amazon kritisch beobachten. Ich denke, die Chilenen sind eine sehr internetaffine Kultur. Da ist ein grosses Risiko, dass der lokale Handel in Chile

kaputt geht, und das hat viele negative Folgen. Ich glaube, zum Beispiel verlieren wir dann auch im Tourismus, wenn unsere Stadtzentren sterben. Und außerdem, Steuern bekommt Chile sicherlich auch nicht viel. Und andererseits, ich denke, es gibt auch Umweltrisiken wegen der vielen Transporte, wenn Chile ein Amazon-Zentrum für Südamerika wird, zum Beispiel über das Meer, aber auch auf dem Land. So, das war meine Präsentation, ich weiss noch einiges mehr darüber, ihr könnt mir noch Fragen dazu stellen, wenn ihr wollt. Dankeschön.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Wie kann ein Unternehmen mit so drastischen Verlusten so lange am Markt überleben? Wie funktioniert das?
2. Kannst Du uns kurz erklären, was der Unterschied zwischen Umsatz und Gewinn ist?
3. Aber wenn heute Amazon sehr viel Umsatz und dementsprechend Gewinne macht und Steuern zahlt, sind doch alle glücklich? Und trotzdem hat Amazon in Europa so viel negative Presse, was passiert da, woher kommt das?
4. Wenn man deinen Vortrag gehört hat, könnte man ja jetzt auch denken: Verkauf im Laden, das war gestern, und übermorgen geht alles über Amazon! Wo bleiben die Läden, die Geschäfte, die Produkte in den Städten und Dörfern? Stirbt das alles einfach weg? Schau mal in die Zukunft!
5. Du hast gesagt, 1 Mitarbeiter bei Amazon verpackt Waren im Wert von 1 Millionen Euro, 8 machen das in anderen Unternehmen. Und Du folgerst, die Arbeitsbedingungen sind schlecht. Aber ich könnte doch jetzt sagen, vielleicht macht Amazon alles richtig und arbeitet einfach viel effizienter als seine Konkurrenten? Das ist ja Marktwirtschaft, also Kapitalismus. Der Effizientere hat mehr Erfolg. Wie siehst Du das? Beurteile!
6. Wie manipuliert Amazon seine Kunden und seine Konkurrenten mit den Daten, die es sammelt. Das sind ja zwei Kritiken eigentlich, einmal, Amazon spioniert Kunden aus, und einmal amazon manipuliert seine Konkurrenten. Kannst Du das mal an konkreten Beispielen erklären?

Sollte Chile ein Modell der Berufsausbildung nach deutschem Vorbild implementieren?

Gut, ich möchte über die Berufsausbildung in Deutschland und Chile sprechen. Beim Thema Deutschland hört man immer auch duale Ausbildung, und Chile hat etwas nur strukturell ähnliches, aber das funktioniert nicht genauso. Deswegen habe ich mich gefragt, ob und was exakt wir vom deutschen dualen System übernehmen könnten.

Vielleicht als Start die Idee: woran sehen wir, ob ein Ausbildungssystem gut funktioniert. Ich denke, das Vertrauen der Bevölkerung in die Berufe ist ein guter Indikator. Und das ist sehr hoch, hier seht ihr, das im Durchschnitt 7 bis 8 von 10 Deutschen an die Qualität der Berufe glauben. Ich frag mich, wie würde das in Chile aussehen bei den Handwerkern, Technikern, also den ganzen Lehrberufen? Leider gibt es da keine Statistiken. Aber ich habe eine andere Statistik aus Chile für euch. Wir geben 60.000 Pesos monatlich aus für einen Azubi, und im Vergleich dazu das Fünffache für einen Häftling. Ich denke, das ist problematisch.

Okay, also zu Deutschland: das hat ein Ausbildungssystem mit einer dualen Struktur. Dual bedeutet, dass die Azubis an zwei Lernorten lernen. In Deutschland sagt man auch Lehre dazu. Egal welcher Beruf, alle Azubis sind zwei, drei Tage die Woche an der Berufsschule, - die anderen 2,3 Tage direkt in einem Betrieb. Ich denke, ganz wichtig ist, in der Schule gibt es auch schon theoretische und praktische Fächer. Aber im Ausbildungsbetrieb hat man einen richtigen Arbeitsplatz, mit Chef und Kollegen, und richtige Arbeit. 600.000 junge Leute pro Jahr machen eine Lehre, das ist die Hälfte aller Schulabgänger. Die Lehren dauern so circa 4 Jahre, die Azubis fangen nach der 10. Klasse oder sogar nach dem Abitur an. Im Vergleich dazu in Chile ist es schon anders. Wenn du nicht studierst, machst Du die Sekundarstufe bis zur 12. Klasse an einem "Liceo". In Deutschland wäre das die "Realschule".

Aber in Chile lernt man an einem Liceo die ersten zwei Jahre generelle Fächer und die letzten zwei, in den Klassen 11 und 12, spezialisiert sich der Schüler schon auf ein großes Berufsfeld und macht einen Abschluss in, wie zum Beispiel, elektrischer, mechaniker gastronomie und 31 weitere Berufen. Also, die großen Nachteile vom chilenischen System, die sieht man schon hier. Weil die Lehrlinge in Chile fast keine praktische Erfahrung kriegen, sie gehen als "unterqualifizierte Schüler" auf den Arbeitsmarkt. Und dazu kommt, ich denke, sie sind auch noch sehr jung. Es ist nicht immer gut, sich im Alter von 15 oder 16 schon für eine Sache entscheiden. Und wenn Du zu jung bist und keine praktische Erfahrung hast, ist das kein guter Start in den Beruf. In Deutschland machen sie erstmal ihre Schule fertig, bewerben sich dann

mit den Schulnoten für eine spezielle Lehre und lernen dann gleich in einer Firma. Manche können länger nachdenken und sich entscheiden, wenn sie noch ein Abi machen zum Beispiel an der Realschule. Und noch ein Problem, was man nicht gleich sieht, aber es ist auch logisch: in Chile sind das die gleichen Schullehrer in den Liceos, also die machen sehr viel theoretischen Unterricht, so richtige Betriebspraxis gibt es gar nicht. Ich denke, das generiert viele Probleme in unserer Gesellschaft. Ich denke, unser Ziel muss sein, in die oberen Länder zu kommen, wo der Lehrling Berufspraxis hat von vielleicht 50 bis 75 Prozent der Ausbildungszeit, wie hier die Länder Deutschland, Dänemark oder Frankreich. Und Deutschland ist hier auch sehr interessant, weil es die meisten Lehren hat mit Sekundarstufe 2- Niveau, also 12 Klassen-Niveau. Das müssten wir auch schaffen, wenn wir unser Liceo verändern - aber die Frage ist, geht das? Ich denke ja, aber ich denke, wir müssen einige Sachen tun. Zum Beispiel würde ich die schulische Ausbildung mehr mit dem Arbeitsmarkt verbinden. Mein Vorschlag wäre, dass die Liceos direkt mit den Firmen zusammenarbeiten müssen und jeder Schüler müsste sich am Besten erst nach der 12. Klasse für einen spezifischen Beruf entscheiden und lernt dann dual wie in Deutschland. Hier sieht man, dass 6 von 10 Berufsschülern die Berufsschule gut finden, weil sie sehr gut auf den Beruf vorbereitet. Nur 5 von 100 sind unzufrieden. Eine andere Sache, die genauso wichtig ist: Die Betriebe müssen vom Staat finanzielle Hilfe kriegen. Hier seht ihr, dass in Deutschland etwa ein Viertel der Ausbildung durch den Staat finanziert wird. In Chile könnten also sowohl die einzelnen Regionen, so wie es auch die Bundesländer in Deutschland machen, und das Bildungsministerium die Betriebe unterstützen, um ihnen mehr Sicherheit zu geben. Weil aber immer noch drei Viertel der Ausbildung, was sehr viel ist, von den Betrieben selbst finanziert wird, müssen die chilenischen Betriebe eine weitere Sache berücksichtigen: ihre Größe. Denn wie ihr hier sehen könnt, überlegen die meisten deutschen Azubis in Betrieben mit weniger als 50 Kollegen, abzubrechen. In größeren Betrieben ist die Quote besser. Es würde also sowohl für den Staat als auch für die Betriebe nur Sinn machen eine duale Ausbildung anzubieten bzw darein zu investieren, wenn sie groß genug sind, also 50-500 Mitarbeiter oder mehr.

Als Fazit, ich denke, ja, das duale Ausbildungsmodell hat viel Potential für Chile. Aber ich will nicht sagen, dass wir alles einfach kopieren können. Das wichtigste ist meiner Meinung nach für uns, dass die jungen Menschen ihre Berufe mit mehr Praxis lernen können. Und dass sie sich nicht alle in einem sehr frühen Alter entscheiden müssen. Und ich denke, das allerwichtigste, wie macht man Impulse in der Wirtschaft, um Ausbildungsbetriebe zu finden und welche Strukturen brauchen die, damit das funktioniert. Weil, es muss Vorteile haben für Betriebe, wenn sie direkt an der Ausbildung teilnehmen. Aber so könnte sich Chile besser entwickeln.

So, das wars von mir, dankeschön.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Muss jeder Jugendliche studieren, was denkst du darüber?
2. Hätte Chile nicht zuerst ein ordentliches Berufsausbildungssystem schaffen müssen, statt den Zugang zu den Universitäten für sozial schwache Schüler zu erleichtern? Beurteile!
3. Existieren in Chile die klassischen deutschen Ausbildungsberufe überhaupt?
4. Deutschland ist ja ein großes Land, mit mehr als 80 Millionen Einwohnern? Warum funktioniert die Ausbildung in Chile nicht schon besser, obwohl Chile ein relativ kleines Land ist, mit so viel weniger Einwohnern, nicht viel mehr als 25 Millionen. Das sind doch viel weniger Schulabgänger jedes Jahr...was denkst Du?
5. Denkst Du, die Betriebe in Chile wären interessiert daran, Ausbildungsbetriebe zu sein? Oder hätten die auch Ängste und Probleme? Und welche könnten das eventuell sein?
6. Wären die chilenischen Betriebe in Zukunft überhaupt bereit, ein höheres Lehrgeld für besser qualifizierte Arbeitskräfte zu zahlen? Was denkst du, warum oder warum nicht?

Sollten unverkaufte Lebensmittel weiterverwendet werden, so wie das in Deutschland passiert?

Lebensmittel im Supermarkt. Jeder kauft da fast jeden Tag, aber keiner denkt viel darüber nach, was verkauft wird und was nicht. Ich denke an viele Sachen: zum Beispiel an Obst, das Stellen hat, an Milch oder Käse, der abläuft, an viel, was nicht mehr absolut perfekt ist. Dazu gibt es viele Studien, zum Beispiel die von 2017, dass in Deutschland jeder pro Jahr 82 Kilo Lebensmittel wegwirft. Aber die Karikatur zeigt das wirkliche Problem! Nicht nur wir, sondern auch die Supermärkte und der ganze Handel schmeissen schon viel weg, bevor es verkauft wird. Aber kann Essen Müll sein? Ich will fragen, ob

wir unverkaufte Lebensmittel weiterverwenden können in Chile, so wie in Deutschland.

Ich denke, zwei Argumente sind die stärksten: klar, auch wenn wir akzeptieren, dass das alles, was nicht mehr verkauft wird, einfach in die Tonne kommt - das ist ein ethisches Problem. Weil es gibt Leute, die Hunger haben, nicht nur in Afrika, hier in Chile zum Beispiel sind das 3 von 100. Und wenn ihr hier schaut, in Deutschland sind es fast 2 von 100 Menschen. In den letzten 20 Jahren haben sich die Tafeln in ganz Deutschland vervierfacht. Und das andere Argument ist die Wirtschaft. Wenn wir nicht überlegen, was wir mit dem Überschuss sinnvoll machen können - dann wird immer weiter viel zu viel produziert. Und ich finde das nicht gut, das ist nicht nachhaltig. Okay, aber was könnten wir zum Beispiel in Chile machen? Ich glaub, erstmal ist es eine gute Option, so etwas zu machen wie die deutsche Tafel. Zum Beispiel könnten unsere Supermärkte mit dem Hogar de Cristo in Chile kooperieren. Das ist eine Organisation der Jesuiten. Ich denke aber, das Problem ist wahrscheinlich in Chile, dass eine Tafel viel mehr freiwillige Arbeitskräfte und Ressourcen braucht. Weil das ist viel Arbeit. Eine andere Sache, die ich gut finde in Deutschland, sind die Resteregale. Das funktioniert so, dass die Supermärkte die abgelaufenen Lebensmittel in ein spezielles Regal aussortieren, und die Leute können sich das mitnehmen. Aber ich frag mich, ob das in Chile gehen würde? Unser Bewusstsein und die Mentalität der Leute ist eine andere. Wir denken fast immer zuerst an uns, an was besser für uns ist. Viele würden das vielleicht einfach benutzen, um zu sparen und nicht stehen lassen für die, die es wirklich brauchen. Was ich auch mag in Deutschland, sind die Apps, wo Menschen Lebensmittel tauschen oder verschenken können. Aber das ist eventuell in Chile auch problematisch, weil man da Vertrauen braucht. Du willst vielleicht nicht, dass jemand deine Adresse bekommt oder dich zu Hause besucht. Aber es gibt andere Möglichkeiten. In Deutschland gibt es jetzt Supermärkte, die nur abgelaufene Sachen verkaufen und nicht nur in einem Geschäft sondern auch online. Ich denke, vielleicht ist das auch eine sehr realistische Idee für Chile. Weil das kommerziell ist. Aber ich denke, es geht auch noch um Gesundheit. Zum Beispiel hier sehen wir, in Deutschland, je weniger Geld die Leute haben desto mehr Risiko haben sie für Übergewicht. Vor allem die Kinder und die Frauen. Und Chile hat nach den USA die höchste Fettleibigkeit. Warum nicht gerade frische Sachen noch weggeben, bevor sie im Müll landen?

Also, mein Fazit. Ein ganz klares "Ja"! Aber ich denke, nicht alle Strategien aus Deutschland sind in Chile realistisch. Ich glaub, am praktikabelsten ist die Idee der Tafeln mit dem Hogar de Cristo zu kombinieren. Weil das ist gut für die Familien, die wenig Geld haben, und so kommen auch viele gesunde Lebensmittel zu Kindern. Und die alternativen kommerziellen Konzepte sind auch interessant für uns. So, hier noch meine Quellen, und damit bin ich fertig. Ein grosses Dankeschön.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Wenn ich dich richtig verstanden habe, werden in der Industrie mehr Lebensmittel hergestellt, als wirklich verkauft werden. Warum ist das problematisch?
2. Wer und was kann deiner Meinung nach wirklich die Verschwendung von Lebensmitteln langfristig am stärksten reduzieren?
3. Was kann man machen, wenn man zu Hause nicht so viel Lebensmittel verschwenden will? Kannst Du uns ein paar Tipps gehen?

Sollte Chile eine Reform des Urheberrechts nach Artikel 17 der EU anstreben?

Also, heute werde ich über ein schwieriges und komplexes Thema sprechen. Den Artikel 17 - bis vor kurzem noch Artikel 13 - denn ab 2020 kommt das neue Urheberrecht der EU für das Internet! Ist das Vorbild oder Risiko für Chile? Momentan in Deutschland demonstrieren jetzt viele Menschen dagegen, viele normale Leute wie wir - aber auch Juristen und Technologie-Experten!

Erstmal, was ist der Artikel 17? Also, Facebook und viele populäre Internetseiten, wie werden die eigentlich so gross? Eigentlich oft durch permanente Copyright-Verletzung! Aber diese ganzen "Katzenbilder", Videos und sowieso alles, was wir posten, das alles gehört ja immer jemandem! Die EU sagt, die sozialen Netzwerke, und alle Internetseiten, die user-generated Content publizieren, sollen jetzt bezahlen, an die Rechteinhaber. Weil viele soziale Netzwerke verdienen ja auch Geld mit Werbung. Ich denk, die Intention ist schon okay...wenn ich etwas kreierte, und das wird geteilt, dann will ich ja auch bezahlt werden...

Aber lieber mal ein Beispiel, lasst mich bitte kurz mal ein Foto schiessen...so, hier... das ist meine Präsentation...daran hab ich die Rechte, aber das ist das Logo der ZaF, das Logo der Schule...und dann ist da dieses Buch...Und wenn ich euch das schicke, und ihr das jetzt hochladet...? Bis heute war das immer so, dass die Internetseiten nicht gehaftet haben, wenn ihr etwas hochladet. Erst, wenn die Seite es wusste, also wenn ich, oder die Schule oder die ZaF sich bei Facebook beschwert! Dann haben sie

gelöscht! Aber nach Artikel 17 haften bald alle Websites im Moment der Veröffentlichung. Und das geht technisch nur mit Uploadfiltern. Die kommen ab 2020! Das heisst, in der EU lädst du dann etwas hoch, dann prüft ein Filter auf jeder Seite, kenn' wir das schon?, oder kenn' wir das nicht?, im ersten Fall "ciau", im zweiten Fall ja, wird es gepostet. Das klingt erstmal logisch und gut, aber das ist trotzdem schon exakt meine erste Kritik. Im normalen Leben, mit so komplexen Inhalten, die wir teilen, ist das wenig praktikabel... Zum Beispiel hier mit Filmen, Musik oder Software! Hier 2017, das sind fast 15 Milliarden Downloads und Milliarden Verluste wegen Internetpiraterie. Aber ihr seht ja hier, fast 80 Prozent laden die Leute mit Torrents runter! Aber das sind private Verbindungen, die Uploadfilter helfen da nicht. Also, im Gegenteil, die Filter kreieren mehr Ungerechtigkeit im Internet! Ihr müsst wissen, dass alle Internetseiten werden Uploadfilter brauchen. Aber wer kann die programmieren? Das ist sehr teuer! Alle anderen auch "große kleine" Seiten würden die mieten müssen, von Google oder Facebook, so etwas wie eine Lizenz?! Das heißt faktisch, dann kontrollieren vielleicht zwei, drei Uploadfilter alles, was du in der EU im Internet postest. Das ist wie David gegen Goliath. Und das größere Problem dahinter, das ist die Psychologie der Menschen. Weil ein Uploadfilter kann nicht Ironie, Satire, oder Kritik erkennen! Dazu kommt, Artikel 17 soll sogar Text schützen! Ich denk, es könnte am Ende sein, dass die Leute auch dressiert werden, am Besten gar nicht mehr kritisch zu sein.

Gut, mit dem, was ich jetzt weiss, kann ich sagen, dass ich so etwas nicht für Chile will. Also, ich bin voll gegen das Modell. Ich hab ja gesagt, warum, das ist ineffektiv, ungerecht und intransparent. Ich hab erstmal Zweifel, weil es schützt Eigentum nicht wirklich. Und ich denk auch, so wird das Internet der EU langweiliger, und in Zukunft auch viel weniger innovativ. Und am wichtigsten, ich denke, solche Filter machen die Leute unsicher. Keiner weiss, was oder ob was gelöscht wird. Das heisst, es wird weniger kritisch und noch oberflächlicher. Dankeschön!

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Artikel 13, jetzt Artikel 17, warum die Änderung? Wie kommt das? Erkläre!
2. Aber jetzt hat doch zum Beispiel ein australischer Attentäter in Neuseeland, viele Muslime in einer Moschee getötet. Und da gab es das Video auf Facebook, was er selbst gemacht hat! Sind da nicht die Uploadfilter gerade da ein Segen, also die allerbeste Lösung überhaupt? Brauchen wir die nicht eigentlich sogar unbedingt deswegen? Oder warum nicht?
3. Aber wenn jetzt so viel im Netz rumfliegt und alle teilen alles, ohne an das Copyright zu denken, sind Uploadfilter dann nicht der einzige vernünftige Weg, das zu regeln?
4. Das ganze oberflächliche Internet, von dem du sprichst - was ist das, und was ist der Gegenentwurf dazu, also was ist das, was du denkst, dass sich heute noch verlieren könnte, wenn die Uploadfilter anfangen zu arbeiten, wenn die effektiv implementiert sind?
5. Die großen Netzwerke haben doch aber selbst die Filter reklamiert, jetzt sagst du aber, das ist ein neues Geschäftsmodell für sie? Was stimmt, was stimmt nicht? Sind die großen Internet-Konzerne jetzt die Profiteure von diesem Gesetz oder sind sie das nicht?

Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?

Also meine Frage soll sein, ob wir mittelfristig die Dieselfahrzeuge in Chile auch beschränken sollten, wie in Deutschland. Ich will dazu kurz erklären, was in Deutschland aktuell passiert. Und dann, was daran gut und problematisch ist für Chile. Damit wir entscheiden können, was das eventuell für Chiles Zukunft bedeutet.

Gut, was ist generell das Problem mit Dieselfahrzeugen? Der Dieselmotor produziert nicht nur CO₂ wie ein Benziner, sondern er produziert auch ein giftiges Gas, das heisst Stickstoffdioxid. Hier sieht man, dass die Emissionen aller Fahrzeuge in Deutschland in den letzten 30 Jahren um ein Drittel gesunken sind, von 1500 Tonnen im Jahr 1990 auf 500 Tonnen im Jahr 2017. Aber die EU sagt, das ist nicht genug. Deshalb darf ein neuer Dieselmotor heute nur noch 80 Milligramm Stickstoffdioxid pro Kilometer produzieren. Das ist die Euro 6-Norm. Und ab 2021 kommt die EU 7-Norm, das sind dann nur noch 60 Milligramm. Ja, was passiert jetzt in Deutschland? Die deutsche Politik macht immer mehr Fahrverbote für alte Dieselaautos in Städten, z.B. in Hamburg oder Berlin. Das sind Umweltzonen, wo ältere Dieselaautos nicht mehr fahren dürfen. Das sind entweder einzelne Straßen, wo viele Menschen leben oder das ganze Stadtzentrum. Da dürfen dann meistens nur noch Autos ab EU 5-Norm fahren. Man sagt, das ist wegen der Gesundheit der Menschen, die in den Innenstädten leben oder arbeiten. Und wie ist das Chile? Also, die wichtigste problem von Chile ist, dass der Diesel billiger als benzin ist. Fast alle unsere Neuwagen liegen aktuell über der EU 2015- und der EU 2021-Norm. Und in Santiago sind zum Beispiel mindestens

75% aller Emissionen von Dieselfahrzeugen. Nur mal zum Vergleich, in Deutschland laufen nur noch ein Viertel aller Fahrzeuge mit Diesel. Ich denke, man kann sagen, die Deutschen haben trotz der Debatte nur ein kleines Problem. In Chile ist jedes 1,6te Auto ein Diesel!

Gut, aber die Frage ist, würden solche Fahrverbote sinnvoll sein in Chile? Also, ich denke, in den großen Städten in Chile nicht. Unsere Innenstädte haben weniger Abgas wegen Autos, sondern weil alle mit Holz heizen. Und unsere Industrie und auch der ganze Handel hängen mehr ab vom Diesel. Weil in Deutschland liegen die grossen Fabriken, also der grosse Teil der Industrie außerhalb der Städte in Industrieparks, oft auch an Bahnhöfen. Bei uns müssen die LKWs direkt in die Städte. Wie soll das dann funktionieren? Dazu kommt, es gibt in Chile keine Transportalternativen, zum Beispiel kein Bahnnetz. Also, direkte Vorteile sehe ich persönlich wenige.

Aber trotzdem, ich denke, Umweltschutz ist das wichtigste Argument. Wenn es immer mehr Fahrverbote gibt, dann müssen die Menschen effizientere Motoren kaufen. Und ich denke, damit will die EU auch besonders Elektroautos fördern. Bis 2040 sollen auf deutschen Straßen fast nur noch Elektroautos fahren, das sagt aktuell die deutsche Regierung. Das ist wirtschaftlich interessant, finde ich, ich denke aber, Fahrverbote sind indirekt notwendig für die Deutschen, weil ein Elektroauto nicht sofort umweltfreundlicher ist als ein konventionelles Auto.

Hier seht ihr das, das ist ein 10 Jahre alter Mercedes Diesel C220! Und das ist ein aktueller Tesla T3 mit Elektromotor! Wenn Du 10 Jahre lang beide Autos gefahren bist, und pro Jahr 15.000 Kilometer fährst, hat der Mercedes eine 40% bessere Klimabilanz als der T3. Erst, wenn der Tesla 200.000 Kilometer gefahren ist, ist er wirklich umweltfreundlicher. Das hat zwei Gründe: einmal kostet die Herstellung nur einer Batterie mit Lithium für ein Elektroauto 14 Tonnen CO₂, egal welches Modell, und einmal der Strom, den so ein Auto tankt, ist ja auch oft noch konventionell produziert, zum Beispiel vom Kohlekraftwerk, das kostet auch CO₂.

Also ist meine Antwort am Ende: wären Dieselfahrverbote bei uns in Chile auch gut? Ich denke, nein. Aber die andere Frage ist, sind die Dieselfahrverbote in Deutschland für Chile gut? Ich denke, ja! Weil Deutschland ist ein technologisches Land, die deutsche Autoindustrie ist sehr wichtig und hat viel Know-How. Ich denke, wenn Deutschland die Fahrverbote macht, ist das ein positiver Druck für die Autoindustrie, noch schneller effektive Elektroautos zu entwickeln. Momentan sind die USA die Marktführer und dann die Chinesen, aber in Deutschland gibt es aktuell grosse Innovationen. Ich glaube, für Chile ist das positiv, weil wir die grössten Lithium-Ressourcen der Welt haben. Ich denke, die Fahrverbote in Deutschland werden unserer Wirtschaft helfen. Und ich denke, auch den Menschen in Chile. Weil, wenn die Deutschen neue effektive Elektroautos entwickeln, dann hat Tesla aus den USA und die Chinesen haben auch Konkurrenten. Die Konsequenz ist, dann sinken die Preise für Elektroautos schneller, und mit mehr Konkurrenz werden die Autos immer besser. Auf diese Weise profitiert Chile indirekt von den Fahrverboten. So, ich bin fertig. Ich sag Dankeschön und hier seht ihr noch meine Quellen.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast gesagt, die EU macht diese Normen. Aber muss Deutschland diese Normen denn einhalten, also akzeptieren? Könnten wir nicht sagen, wir stoppen das einfach?
2. Welche Normen gibt es? Du hast gesagt, die Menschen werden krank von dem Stickstoffdioxid, aber die Grenzwerte beziehen sich doch auf Autos. Wo kommt der Zusammenhang her zwischen den Dieselmotoren und diesen Grenzwerten?
3. Wenn Du sagst, dass es momentan gar keine effizienteren Elektromotoren gibt, warum forciert dann die EU so drastische Maßnahmen gegen konventionelle Verbrennungsmotoren?
4. Du hast von Problemen gesprochen, die Elektroautos heute noch haben, und die auch die deutsche Industrie lösen muss oder könnte. Welche sind denn das, warum fahren noch nicht überall Elektroautos?
5. Du hast gesagt, dass es gerade in Deutschland aktuell viele Innovationen im Bereich Elektroautos gibt? Kannst Du uns ein, zwei kurz vorstellen?

Sollte die chilenische Regierung ihre Position zum Migrationspakt überdenken und ihn nach deutschem Vorbild unterzeichnen?

Gut, ich möchte heute über den weltweiten Migrationspakt sprechen. Deutschland hat den Pakt ja mitgestaltet, in der UNO in Marrakesch, und unterzeichnet - Chile hat aber nicht abgestimmt, sondern sich der Stimme enthalten. Warum, das ist meine Frage, und ob wir ihn vielleicht besser hätten unterschreiben müssen,...oder können! Ich will am Anfang mal das...zeigen. Aber ich will auch sagen,

dass der Migrationspakt davon nicht wirklich spricht. Allerdings...die Debatte ist sehr kontrovers, und Politiker polemisieren ja oft, du musst dann überlegen, was sie meinen, und deine eigene Meinung bilden!

Aber zu den Fakten, was ist der Migrationspakt und was sagt er? Also, der Migrationspakt ist kein Vertrag, er ist eine Art Empfehlung - 164 Länder haben ihn unterzeichnet, am 13. Juli 2018. Und das ist die erste globale Vereinbarung, wie die Länder weltweit die Vorteile von Migration besser nutzen und Migranten schützen können. Okay, worum geht es genau? Also, das Ziel des Paktes ist es, die Form der Migration neu zu regulieren, aber trotzdem hat jedes Land das Recht zu differenzieren zwischen legaler und illegaler Migration. Aber der Pakt will, dass Migration geordnet und sicher ist für die Flüchtlinge.

Der Pakt besteht aus 23 Punkten, von denen meiner Einschätzung nach aber die Punkte 17 und 13 die wichtigsten sind. Der Punkt 17 sagt, dass jedes Land alle Formen von Diskriminierung von Migranten verhindern soll. Und Punkt 13 sagt, dass ein Land Migranten nur als letztes Mittel inhaftieren darf, man soll nach anderen Alternativen suchen, also man soll sie integrieren. Die Ziele hören sich schon gut an, aber für Chile kommen die Probleme mit den Konsequenzen. Weil, wenn ihr hier die Karte seht, die meisten Länder, wo mehr Menschen weggehen, haben den Vertrag unterschrieben, ich sag jetzt mal Nordafrika, oder die ärmeren Länder in Südeuropa und in Asien, aber die meisten Länder, wo Menschen hinwollen, da haben viele abgelehnt, zum Beispiel die USA, Australien, Russland, die baltischen Republiken, auch Österreich und Chile. Das sind die wirtschaftlich stärkeren Länder, die oft auch geografisch isoliert sind. Ich denke, das ist kein gutes Zeichen...ich denke, ein Grund ist der Artikel 20. Die UNO will, dass jedes Land die Kosten trägt, die die Einreise und die Flucht der Migranten verursacht. Chile müsste die Migranten im Land alimentieren und sie eventuell wieder in die Heimat schicken. Ich denke, das wäre zu teuer - damit meine ich Wasser, medizinische Versorgung, Elektrizität, Gas und Unterbringung. Wir müssten Steuern erheben, die Chilenen nur schwer bezahlen könnten. Und ihr müsst realistisch sehen, dass in Chile fast die Hälfte der Chilenen vom Mindestlohn lebt. Vielleicht kann Deutschland die Kosten teilen in der EU. Aber wir sind fast das einzige Industrieland in Südamerika, das wäre für uns fatal. Und ein weiterer Punkt ist denke ich die Ungleichheit in den Ursachen für die Migration. Reden wir in Europa von Kriegsflüchtlingen wie aus Syrien, Somalia oder Afghanistan? Und haben wir in Chile nicht nur Wirtschaftsflüchtlinge, wie hier aus Peru, Kolumbien und aktuell sehr viele Venezolaner, dieses Jahr über 100.000? Und selbst wenn Chile immer mehr aufnimmt, machen wir nichts Gutes! Wir haben ja auch unsere Einwandererzahl in Chile fast vervierfacht seit 2005, in nur 15 Jahren. Aber die Realität ist, zum Beispiel, diejenigen, die Haiti oder Venezuela verlassen, sind Menschen mit Universitätsabschlüssen! Die könnten ihrem Land helfen, voranzukommen - aber das sind dann am Ende auch diejenigen, die hier in Chile letztendlich in außervertraglichen, niedrig bezahlten Jobs wie dem Straßenverkauf oder auf dem Bau, also in Hilfsjobs arbeiten. Und auf der anderen Seite bleiben nur die, die wirklich arm sind und keine Chance haben zu fliehen, also arm wird ärmer, das ist gar keine Lösung.

Also im Fazit, ich glaube, der chilenische Staat hat eine gute Wahl getroffen, den Pakt abzulehnen. Meiner Meinung nach liegt das einfach daran, weil Chile momentan nicht bereit ist, mehr Menschen aufzunehmen. Ich denke, Chile will sich nicht darauf konzentrieren, armen Menschen in armen Ländern oder in Chile zu helfen. Chile versucht mehr, die gut ausgebildeten Menschen aus den armen Ländern zu bekommen, um erfolgreicher zu sein. Es wäre wunderbar, allen armen Menschen in der Welt helfen zu können, die es brauchen, aber leider ist es etwas Utopisches, Unmögliches. Dankeschön fürs Zuhören und voila, meine Quellen.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Warum denkst Du, war Deutschland eine so treibende Kraft in dem Prozess, diesen Migrationspakt zu unterschreiben? Du hast doch selbst gesagt und gezeigt, wie geografisch isoliert die attraktiven Einwanderungsländer sind und Deutschland ist ja auch eins. Warum macht Deutschland das dann? Beurteile!
2. Aber was ist der Unterschied zwischen den Flüchtlingen und den Wirtschaftsflüchtlingen und normalen Auswanderern? Kannst du das ausführen?
3. Du hast ja von dem Migrationspakt geredet und der reguliert ja die Rechte der Flüchtlinge und Pflichten der Länder, die sie aufnehmen. Gibt es dann überhaupt noch den klassischen Auswanderer bzw. Einwanderer, und wo liegen die Unterschiede zwischen Flüchtlingen und Einwanderern aus der Perspektive eines Landes wie zum Beispiel Deutschland oder Chile?
4. Wenn Du sagst, dass vor allem gebildete Menschen ihre Länder verlassen, kannst Du das irgendwie stützen, zum Beispiel durch Studien oder andere Sachen, die du gelesen hast ?
5. Du siehst ja die Schwierigkeit, dass ein Land wie Chile einen Migrationspakt auch deshalb nicht unterschreiben kann, weil es finanziell einen Flüchtlingsstrom wie in Europa nicht finanzieren könnte. Aber warum implizierst du damit fast automatisch, dass Deutschland das kann? Welche

Gründe hast du dafür?

Sollte Uber in Chile verboten werden, so wie das in Deutschland aktuell debattiert wird?

Also, Menschen wollen von A nach B, und das schnell, und komfortabel! Ich denk, das war schon immer so. Aber eine relativ neue Möglichkeit ist Uber. Das ist ne Online-App, mit der du einen Fahrer finden kannst, der dich in seinem Auto mitnimmt von A nach B, und Geld dafür kriegt. 20% gehen an Uber, und trotzdem ist Uber immer 20% billiger als die Taxifahrt. Aber Uber hat auch ziemlich große Debatten ausgelöst. Deshalb will ich erklären, ob die typischen Einwände gerechtfertigt sind, und entscheiden, ob wir Uber auch in Chile wieder verbieten sollten.

Weil: in Chile war Uber illegal bis Anfang April, aber seit 3.4. hat die chilenische Abgeordnetenversammlung Uber erlaubt. Aber mit Regeln. Zum Beispiel muss Uber jetzt Unternehmenssteuern in Chile zahlen, und die Fahrer zahlen auch Einkommenssteuer. Außerdem brauchen die Fahrer eine spezielle Klasse A1 Fahrerlaubnis und sie müssen sich sozialversichern, und eine Unfallversicherung haben wie die Taxifahrer. Gut, also in Deutschland ist das anders, die deutschen Gerichte haben Uber verboten. Die Begründung ist, du brauchst einen Personenbeförderungsschein, wie wir die A1, um Menschen zu fahren und eine spezielle Versicherung. Aber die Fahrer haben auch viel demonstriert, mit solchen Argumenten, z. B. Uber beutet die Fahrer aus oder Uber wäre kein so guter Service wie Taxis.

Ich denke, die ehrliche Frage ist, was ist die bessere politische Entscheidung? Ob die Politik das reguliert oder ein freier Markt wie hier in Chile, und wer profitiert davon, oder leidet vielleicht darunter, der Fahrer oder der Kunde, oder beide? Als erste Frage vielleicht, ist Uber unzuverlässiger als konventionelle Taxis? Ich denke, nein.

Weil erstens mit Uber sehen die Leute in der App schon vorher genau, was es kostet, und zweitens ist Uber immer mindestens 20% billiger. Das ist ja das Innovative bei Uber, dass die Uber-App die Leerzeiten von den Autos reduziert, und sie kalkuliert die kürzeste Distanz zum Kunden und zeigt ihm die Wartezeit exakt an. Ich meine, in Deutschland und Chile ist Taxifahren zum Beispiel nachts, an Feiertagen, bei schlechtem Wetter, kurze oder sehr lange Strecken, oft noch teurer, weil Taxis lange leer stehen, oder nur wenige fahren wollen, oder auf dem Land, wo es wenig gibt. Und viele wissen nicht, dass in Deutschland und der Schweiz die Taxis nach einem Kunden sogar erst wieder zur Zentrale fahren müssen. Und noch ein Unterschied, der Kunde bewertet jeden Uber-Fahrer, und Uber kontrolliert die Bewertungen und verteilt die Fahrten nur an die Besten. Also, Uber unzuverlässiger? Nee, Uber ist eher ökonomischer, einfacher, bequemer, und sogar umweltfreundlicher als konventionelle Taxis. Gut, kurz zum zweiten Vorwurf, ob Uber Sklavenarbeit ist. Ich weiss, dass manche sagen, das ist die Schattenseite von Uber. Also, eins ist wahr: wenn du mit Uber arbeitest, bist Du selbst der Unternehmer, ergo, du hast das volle Risiko, zum Beispiel Krankheitstage, wo du kein Geld verdienst, die Kosten für deine Versicherung. Oder zum Beispiel, dein Auto nutzt sich ab, du musst es sauber machen, und alles zahlst du. Aber ich denke nicht, dass das Sklavenarbeit ist. Zum Beispiel, die selben Risiken hat ja auch der Taxiunternehmer in Deutschland und Chile, wenn er seine Firma hat und mehrere Autos und Fahrer. Wenn er die Risiken nicht gut plant, muss er seine Fahrer auch kündigen. Wieso heisst das eine Sklavenarbeit, und das andere nicht? Ich denke, das ist scheinheilig, weil die Taxifahrer in Deutschland und auch in Chile Angst haben, ihr Monopol zu verlieren. Ich denke, deshalb die Debatte und die Politik muss reagieren, in Deutschland mit einem Verbot. Aber ich denke, in Chile gibt es viele wenig qualifizierte Arbeitskräfte, und immer mehr junge Menschen, die studieren, und die Löhne sind sowieso nicht so hoch. Die meisten Uber-Fahrer machen das nur als Nebenjob oder Zweitjob, das ist eine Chance, klar auch Konkurrenz, aber Konkurrenz belebt den Markt!

Um nochmal ein Fazit zu ziehen, ich denke, wir sollten Uber auf keinen Fall verbieten. Weil du wirst sowieso auf Dauer nie verhindern können, dass die Leute etwas benutzen, dass für sie kostengünstiger ist und besser funktioniert. Drei Gründe für den offenen Markt bei uns sind: die Qualität steigt und Preise sinken, wenn es mehr Konkurrenz gibt. Und das beste Produkt setzt sich durch. Zweitens, die Fahrer, egal ob Taxi oder Uber, wollen mehr Menschen fahren, also werden beide ihren Service optimieren. Ich denke, das macht der Markt besser als die Politik. Und Nummer 3, wenn der Markt frei ist wie in Chile, dann entsteht mehr Angebot und Nachfrage. Ich denke, in Deutschland ist Taxifahren ein kleiner Luxus, hier war es immer normaler, aber jetzt mit Uber wird es noch einfacher, das bringt mehr Konsum, mehr Arbeit und Steuern, und davon lebt auch ein Staat. Ich denke also, verbieten - nein! Ich denke, die Services verändern sich in unserem digitalen Zeitalter. Die Politik soll natürlich überwachen. Das heisst wie in Chile, dass alle dieselben Voraussetzungen und Bedingungen haben, dass die Regeln eingehalten werden, und jeder an den Staat zahlt, was er zahlen sollte, Uber, Fahrer und Kunde. So, Ende Gelände: hier hab ich meine Quellen notiert. Ganz herzlichen Dank, und, wenn ihr noch Fragen habt, bitte fragen.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast ja eingangs schon angedeutet, zwischen Uber und der chilenischen Regierung gab es einen Vergleich und eine Übereinkunft, bis Uber offiziell legal funktionieren konnte. Warum kam das so, was ist der wirtschaftliche Hintergrund und welche Einigung wurde erzielt? Führe das einmal näher aus!
2. Wie sieht das in 25 Jahren aus? Vor 25 Jahren habe ich ins Telefonbuch geschaut und das lokale Taxiunternehmen angerufen. Und in 25 Jahren gibt es Uber, eine Internetseite und alle fahren in privaten Autos durch die Gegend? Ist das so? Beurteile!
3. In Chile haben wir ja außer konventionellen Taxis und Uber noch einen weiteren Player: die Colectivos. Wie passt das in das neue Modell der digitalen Services? Überleben die, ja und nein, und wenn ja, wie passen die (noch) in den Markt? Was denkst du?
4. Du kommst auf dem Flughafen Santiago de Chile an. Taxi oder Uber?
5. Wenn es jetzt zukünftig immer mehr Alternativen zum Taxi gibt, die immer günstiger werden, sind dann nicht auch irgendwann die öffentlichen Verkehrsmittel insgesamt bedroht?

Sollten Download-Portale verboten werden?

Guten Tag, ich stelle die etwas provokante Frage, ob Downloadportale im Internet verboten werden sollten. Alle Parteien von den Entwicklern der Software bis zu den Künstlern wie Autoren und Musikern, genauso wie die Nutzer haben natürlich verschiedene Interessen und Meinungen. Ich möchte zunächst drei technische Typen des Downloads definieren. Dann werde ich die legalen und illegalen Downloadportale differenzieren. Danach möchte ich, auf Basis meiner Erfahrungen auf dem Schüleraustausch, über die Unterschiede in der Nutzung dieser Portale in Chile und Deutschland sprechen. Die Pros und Kontras der Portale möchte ich dabei subjektiv aus Sicht der Konsumenten und Autoren beschreiben und am Ende ein Fazit ziehen.

Es ist wichtig, zu sagen, dass Downloads nicht generell illegal sind. Man muss drei Techniken des Downloads unterscheiden, den klassischen Download, das Streaming und den Download per Torrent. Der klassische Download ist eine Datei, die auf einem Server liegt. Der Nutzer, der den Link hat, kann sie herunterladen. Beim Streaming liegt die Datei auf dem Server, sie kann aber nur über einen Musik- oder Videoplayer auf dem Computer konsumiert werden. Der Torrent ist der heute modernste und populärste Download. Wenn man Torrents benutzt, gibt es keine Filme, keine Musik oder anderen Inhalte auf einem Server im Internet. Alle Menschen, die Torrentprogramme wie Bittorrent oder Vuze verwenden, teilen sich ihre Inhalte in Echtzeit und laden von allen Nutzern direkt herunter. Milliarden Gigabyte werden so heute täglich heruntergeladen und konsumiert. Man nennt das auch Filesharing. Man muss schauen, wo die Downloads heute im Internet gesucht und gefunden werden. Das sind die verschiedenen Portale. Generell kann man sagen, dass nicht alle Downloadportale illegal sind. Es gibt einige populäre wie zum Beispiel iTunes oder Amazon, die Musik und Filme legal weltweit verkaufen. Sie bezahlen die Autoren, also die Bands oder Schriftsteller oder die Filmindustrie für jeden einzelnen Verkauf. Man bezahlt mit seiner Kreditkarte - das ist legal. Ein anderes wichtiges Modell von legalen Downloads ist das legale Streaming. An dieser Stelle will ich Netflix nennen. Netflix hat mehr als 37 Millionen Mitglieder in 40 Ländern auf der Welt. In Lateinamerika insbesondere sind schon 1 Million Abonnenten bei Netflix. Netflix ist eigentlich nichts weiter als Fernsehen, aber Fernsehen über das Internet - als Konsument zahlt man monatlich einen kleinen Betrag und kann überall Filme und Fernsehserien schauen. Das ist viel moderner und flexibler als das normale Fernsehprogramm. Aber die bezahlten Portale sind zwar groß, sie haben aber nicht die meisten Nutzer.

Es gibt sehr viele illegale Downloadportale im Internet, und die sind viel größer. Die größten und populärsten sind die Torrent-Portale. Diese Netzwerke sind riesengroß, zum Beispiel Bittorrent, Vuze und eMule. Menschen laden da heute alles illegal herunter, was es gibt - aktuelle Kinofilme, Bücher, Fernsehserien, Musikalben, Computerspiele und Computersoftware, aber auch Inhalte wie Pornographie und illegale Sachen. Eine zweite wichtige Form des illegalen Downloads sind aber auch File-Download-Portale. Die wichtigsten und größten illegalen Download-Portale sind slideshare, MEGA und fileshare. Auf diesen Seiten kann jeder hochladen, was man will - es gibt keine Kontrolle. Und die Besucher können sich anschauen, was sie wollen - egal ob es aktuelle Kinofilme sind, die eigentlich Geld kosten. Generell ist also das Problem an illegalen Downloads, dass Konsumenten alles konsumieren können, ohne zu bezahlen. Das ist natürlich der große Vorteil der Konsumenten, man kann eine riesige Musiksammlung oder tausende Filme haben, ohne Geld auszugeben. Aber illegales Herunterladen ist auch sehr problematisch für die Konsumenten und vor allem für die Autoren. Ich will die Gefahren und Nachteile kurz vorstellen. Das größte Problem für die Konsumenten ist die mangelnde Sicherheit, die sie haben, weil man seine ganze persönliche Information auf seinem Computer riskiert. Oft lädt man mit den Dateien auch Viren, Dialer und Würmer herunter. Natürlich haben die privaten Computernutzer Vertrauen in ihre Antivirus-Software. Aber jeden Tag gibt es es neue Viren und die Software ist nicht wirklich zuverlässig. Ein anderes Problem für die Konsumenten ist auch die Qualität der Dateien. Oft haben die Filme eine

schlechte Qualität - sind verpixelt, haben einen mumpfigen Ton - manchmal werden sie mit einer schlechten Kamera im Kino aufgenommen.

Die Autoren und Produzenten haben natürlich die größten Probleme. Ihre Produkte sind jetzt kostenlos, das heißt, dass sie kein Geld mehr verdienen. Vor allem iTunes oder Amazon lohnen sich nur für bekannte Künstler, die viel verkaufen. Das kann man an folgender Kalkulation sehen: ein typisches Album kostet fast 10 Euro bei iTunes. Der Künstler bekommt nur 4% von den 10 Euro, das sind 40 Cents. Die Mehrheit geht zum Label und in den Handel und Vertrieb, zusammen sind das schon 53% von den 10 Euro. Der Rest vom Gewinn geht zu Organisationen, die die Rechte an der Musik sichern. Das heißt, dass iTunes und die anderen großen Portale nur für populäre Künstler funktionieren, die sehr viele Downloads verkaufen. Es gibt aber auch nicht so bekannte Künstler und Autoren, die sagen, dass legale und illegale Downloads ein Vorteil sein können. Weil die Produktpiraterie wie ein neues Massenmedium funktioniert. Ein Künstler kann so sehr schnell sehr bekannt werden und viele Künstler verdienen dann heute nicht mehr Geld mit ihrer Musik, aber sie vermarkten andere Produkte. Das nennt man Merchandising - sie verkaufen zum Beispiel Kleidung, Kaffeetassen, limitierte Platten wie zum Beispiel ihre Musik auf USB-Sticks oder sie geben Konzerte, wo die Karten sehr teuer sind. Aber das funktioniert zum Beispiel nicht wirklich bei Filmen. Deshalb ist vielleicht der größte Nachteil, dass mit der Zeit auch die inhaltliche Qualität der Filme schlechter wird. Denn wenn immer mehr Leute zum Beispiel die Filme stehlen und nur die populärsten Filme noch im Kino erfolgreich sind - vielleicht werden dann immer mehr stereotype Filme gedreht und weniger kreative Sachen gemacht. Ich denke, es ist aber auch wichtig, zu sagen, dass die Situation mit illegalen Downloads in Chile und Deutschland nicht unbedingt die selbe ist. In Chile ist der illegale Download per Torrent am populärsten. Fast alle Schüler haben auf ihren Computern ein Torrentprogramm wie Ares oder Utorrent. Es gibt fast keine Verbote des Staats in Bezug auf das Internet, es wird auch wenig diskutiert. In Chile ist die Asociación de Productores Fonográficos de Chile (IFPI) verantwortlich für die Überwachung und Bestrafung von illegalen Downloads, aber sie senden in der Regel nur einen Brief mit einer Warnung an die Leute. Es ist klar, dass für die Chilenen die Regeln für illegales Herunterladen nicht so streng sind wie die in Deutschland. Deswegen haben die chilenischen Jugendlichen auch oft keine Ahnung, dass ein Download illegal sein könnte. In Deutschland andererseits gibt es eine stärkere Kontrolle seitens der Autoritäten. Es gibt ein Gesetz, das die illegalen Downloads und Downloadportale verbietet, auch der Download mit Torrents ist in Deutschland verboten. Die Leute, die in Deutschland illegal herunterladen, gehen ein großes Risiko ein. Denn die Geldstrafen sind sehr drastisch. Das liegt daran, dass nicht die deutsche Polizei die Täter verfolgt, sondern Anwälte, die auf Internetrecht spezialisiert sind. Diese Anwälte leben nur davon, Leute zu verklagen.

Als ich in Deutschland am Schüleraustausch teilgenommen habe, habe ich die zwei verschiedenen Mentalitäten kennengelernt, die deutsche und die chilenische. Ich habe in Deutschland garnichts heruntergeladen, aber mein Austauschpartner hat mir gesagt, dass sie persönlich einen Brief mit einer Strafe bekommen, wenn ich das mache. In diesem Moment wusste ich, dass die deutschen Regeln für das Downloaden kein Witz sind. Sie sind ein wichtiger Versuch, um die illegalen Downloads zu stoppen. Und als meine Austauschschwester in Chile war, konnte sie nicht glauben, dass wir Chilenen illegale Downloads gar nicht kontrollieren. Am Anfang dachte sie, dass das super ist. Aber am Ende hat sie mir gesagt, dass, wenn etwas nichts kostet, dann wird der Autor kein Geld bekommen und wenn der Autor keine Motivation hat, wird er auch nichts mehr produzieren - egal, ob er Musik oder Filme macht oder ein Buch schreibt. Deshalb bin ich der Meinung, das Internet sollte kontrolliert werden. Weil die Künstler von ihren Produkten leben und die Produkte gut sein müssen und kreativ. Vor allem deswegen sollten die illegalen Downloadportale verboten werden.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Analysiere einmal dein eigenes Kaufverhalten - in den letzten Jahren, wieviel von der Musik, den Computerspielen, den Büchern, Filmen und anderen Medien, die du konsumiert hast, hast Du legal erworben und über welche Kanäle?
2. Wie denkst Du denn, könnte man effektiv die Downloadportale überhaupt verbieten? Wer sollte das machen und wie könnte man das realisieren?
3. Illegaler Download - das wird ja immer gesagt - ist Diebstahl. Das kommt ja von der alten Formel - "Das ist meins. Das habe ich gemacht. Und du musst bezahlen.". Aber es wird doch schon immer gestohlen. Kann man das überhaupt verhindern? Wurden denn früher Musik oder Filme nicht gestohlen? Beurteile!
4. Was müssten wir denn vielleicht hier in Chile machen, damit die Menschen verstehen, dass man nicht einfach alles im Internet stehlen sollte?

Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr machen dürfen?

Guten Tag, ich möchte heute über das Freiwillige Soziale Jahr sprechen und ob Chile dieses Programm für unsere Jugendlichen braucht oder nicht. Heutzutage entscheiden sich viele deutsche Jugendliche für ein Jahr im Ausland. Sie machen das oft, bevor sie ein Studium an der Universität beginnen. Jedes Jahr ist diese Option noch bekannter und populärer. Deswegen werde ich über dieses Programm berichten und werde beantworten, ob und warum wir dieses System auch in Chile brauchen könnten. Zuerst erkläre ich, was ein Freiwilliges Soziales Jahr ist und wer teilnehmen kann. Im nächsten Teil will ich erklären, welche Motive die teilnehmenden Jugendlichen haben. Danach werde ich die Vorteile und Nachteile erläutern, die ein Freiwilliges Soziales Jahr hat. Dabei will ich auch kritisch schauen, ob wir so ein Programm in Chile implementieren könnten.

Was also ist ein Freiwilliges Soziales Jahr? Ein Freiwilliges Soziales ist ein Freiwilligendienst in sozialen Bereichen. In Deutschland können Jugendliche und junge Erwachsene ein FSJ machen, wenn sie mit der Schule fertig sind und noch nicht 27 Jahre alt sind. Für das Freiwillige Soziale Jahr gibt es ein Gesetz, das Jugendfreiwilligendienstegesetz. Das FSJ wird also von der deutschen Regierung geregelt. Wer an diesem Programm teilnimmt, kann im Inland oder im Ausland eine Arbeitsstelle finden. Viele Jugendliche nehmen an dem Programm teil, um soziale Berufe kennenzulernen. In so einem FSJ kann man zum Beispiel in Behinderteneinrichtungen, Altenheimen oder Krankenhäusern und Kindergärten arbeiten. Außerdem besucht man auch Seminare, lernt andere Jugendliche kennen und tauscht Erfahrungen aus.

So ein FSJ zu machen hat viele Vorteile, wenn man jung ist und von der Schule kommt. Und über diese Vorteile möchte ich jetzt sprechen. Zum Beispiel lernt man, verantwortlich zu sein und Verantwortung zu übernehmen, zum Beispiel für Schwächere, kranke Menschen oder alte Menschen. Wenn man anderen hilft, merkt man, wie wichtig es ist, dass man gesund ist und helfen kann und man tut etwas Gutes. Und wenn die Jugendlichen vielleicht einmal einen Beruf lernen möchten wie Krankenpfleger, Altenpfleger, Kindergärtner oder Jugendarbeiter, dann lernen sie, ob sie die Kraft und die Qualitäten dafür haben. Im Freiwilligen Sozialen Jahr kann mal also vor allem seine sozialen Kompetenzen entwickeln. Das ist aber eigentlich, finde ich, in allen Berufen wichtig - egal, wo man später arbeitet. In Deutschland haben die FSJler aber auch andere Vorteile. Wenn sie sich bewerben für eine Ausbildung oder einen Job, dann haben sie oft einen Vorteil, weil sie schon viel Erfahrung in der Arbeit auch mit Menschen haben. Außerdem ist in Deutschland das Studium zwar gratis, aber es gibt einen Numerus Clausus. Das heißt, wenn man nicht die besten Noten hat, dann muss man einige Semester warten bis man den Studienplatz bekommt. In dieser Wartezeit kann man dann so ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Manchmal weiß man sicherlich noch gar nicht als Jugendlicher, ob man studieren sollte, und was man studieren will. Dann könnte man in einem FSJ etwas Sinnvolles lernen - statt schnell irgendein Studium anzufangen. Denn viele Menschen arbeiten ihr Leben lang in etwas, das ihnen gar keinen Spaß macht. Hier in Chile wollen viele die selben Berufe lernen - das ist ein Problem - denn man verdient in den Berufen am meisten und in den anderen fast nichts. Es gibt aber auch Kritiker, die in dem Freiwilligen Sozialen Jahr viele Nachteile sehen. Zum Beispiel wird man im FSJ kaum bezahlt. Man bekommt nur zwischen 130 und 250 Euro pro Monat, hat aber sehr viel Arbeit, 8 bis 9 Stunden am Tag. Viele sagen, dass es das nicht wert ist. Außerdem muss man auch bedenken, dass man so ein Jahr verliert, in dem man vielleicht schon studieren könnte. Man könnte früher einen besser bezahlten Job haben. Ein anderes Manko ist die hohe Verantwortung. Das Gesetz sagt zwar, dass man als FSJler nicht alle Verantwortungen in einer Arbeit übernehmen darf, aber in sozialen Einrichtungen wird oft auch viel gespart und das Personal arbeitet sehr viel und schwer. Ich denke, dass es dann oft passieren kann, dass man entweder zum Beispiel mit sehr wenig Erfahrung sehr hart arbeitet oder dass man vielleicht auch ausgenutzt wird als billige Arbeitskraft. Vielleicht kann es auch passieren, dass man die Sachen machen muss, auf die die anderen keine Lust haben. Eine anderer Nachteil ist, dass man eventuell sehr lange von der Familie getrennt ist und von Freunden. Besonders dann, wenn man ein FSJ im Ausland macht. Ich denke, es lohnt sich die Frage, ob wir in Chile ein Programm wie das FSJ brauchen könnten? Wenn wir die Vorteile und Nachteile des FSJ analysieren, stellt man fest, dass dieses Programm in Deutschland richtig gut funktioniert. Hier sehr ihr ganz gut, wie die Teilnehmer in 5 Jahren von unter 5% auf fast 38% aller Schulabgänger gestiegen ist. Aber würde dieses System in Chile auch so einen Erfolg haben? Ich persönlich denke, dass es eine gute Möglichkeit für chilenische Jugendliche ist, weil ein grosser Teil von Ihnen keine Idee hat, was sie nach der Schule machen sollen. Es kann sehr nützlich sein, weil neben einer neuen Sprache und Kultur kennenzulernen, würden sie sich in verschiedenen Bereichen entwickeln, und so für einen Beruf entscheiden, der gut für ihre Zukunft ist. Zum Beispiel ist es in Chile so, dass ein Schüler, der keine guten Ergebnisse nach der Schule im PSU hatte, einen alternativen Plan braucht. Aber wenn dieser Schüler anderen helfen mag, und wenn er auch interessiert ist an einer anderen Kultur - dann wäre dieses soziale Programm im Ausland eine gute Wahl, oder andernfalls kann man im Inland in Chile an einem FSJ teilnehmen. Aber problematisch ist, dass es in Chile keine Organisationen gibt, die Arbeit auf freiwilliger Basis in sozialen Bereichen organisiert. Um dies zu implementieren, brauchen wir die Billigung und Finanzierung des chilenischen Staates. Das ist schwer, weil das Ausbildungssystem in Chile schon heute genug Probleme hat und nicht funktioniert.

Sicherlich würde ein FSJ prinzipiell funktionieren, wenn die Regierung neue Möglichkeiten für die Bildung der Jugend schaffen würde. Gleichzeitig kann der Staat und die Beziehungen zu anderen Ländern davon profitieren. Aber kritisch sehen muss man in Chile, dass die Jugendlichen, die ihre Schulzeit beenden, noch sehr unreif und abhängiger von zu Hause sind. Das ist sicherlich anders in Deutschland,

wo die Jugendlichen nach der Schule schneller unabhängiger werden. Wir könnten durch das FSJ diesen Aspekt in Chile verbessern, aber in der Regel haben die Chilenen eher anti-liberale Ideen, und es gibt noch viele konservative Familien. Das bedeutet, dass im allgemeinen die Jugendlichen nicht weit weg fahren dürfen, weil die Familie in der Nähe ihrer Kinder bleiben möchte und umgekehrt auch. Wir müssen sicherlich die Mentalität der Menschen in unserem Land verbessern, um Erfolg mit Projekten wie dem FSJ zu haben. Alles in allem denke ich abschließend, dass ein FSJ eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen ist, bevor sie die Universität besuchen, obwohl es schwer zu bekommen ist. Es sollte in Chile eine Organisation existieren, die sich für ein Freiwilliges Programm verantwortlich machen könnte. Aber zuerst müsste die Mentalität der Chilenen anders sein in dem Sinne, dass sie verstehen müssen, unabhängig von der Familie zu leben und nach der Schule reifer zu sein.

LEIDER EXISTIERT DIE POWER POINT NICHT MEHR

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Kannst Du denn auch etwas über andere soziale Programme hier in Chile erzählen?
2. Denkst Du denn, dass es realistisch ist, dass es unter deinen Freunden und den Jugendlichen, die du kennst hier in Chile, Interessenten für ein Freiwilliges Soziales Jahr gäbe? Beurteile!
3. Steigt oder fällt das Interesse an sozialem Engagement mit dem Alter? Was denkst du? FSJ vor der Rente, das wäre ja auch ein Gedankenexperiment? Wie siehst du das?
4. Denkst Du, man kann langfristig das Interesse an sozialen Berufen bei Schulabgängern und jungen Menschen erhöhen, in Deutschland und in Chile? Und welche konkreten Massnahmen würdest du vorschlagen?
5. Konkurrieren nicht alle, die ein FSJ machen auch gleichzeitig mit dem Niedriglohnsektor? Ist das kein Risiko für Arbeitnehmer, ihre Arbeitsstellen zu verlieren? Wie beurteilst du das?

Was Chile vom deutschen Bildungssystem lernen kann und sollte

Also, als ich auf dem Schüleraustausch in Deutschland war, habe ich Schule ganz anders erlebt als hier in Chile. Und deshalb habe ich mich für das Sprachdiplom 2 gefragt, was wir in Chile vom deutschen Bildungssystem lernen können und lernen sollten. Die Mehrheit der Menschen in Chile sagt immer, dass das chilenische Bildungssystem nicht das beste ist. Und wenn man die Fakten sieht, wird das auch ganz deutlich. Zum Beispiel, mehr als 5 Millionen Chilenen, die über 20 Jahre alt sind, haben keinen Oberstufenabschluss. Sie haben nicht die 12. Klasse beendet. Und von 12 Millionen insgesamt, die in Chile über 20 Jahre alt sind, haben 3 Millionen nicht einmal die Primarstufe abgeschlossen. Aber, was passiert im deutschen System? Für viele Leute hat Deutschland noch heute das beste Bildungssystem der Welt, und das kann ich auch so sagen. Als ich auf meinem Schüleraustausch im letzten Jahr in Deutschland war, war ich sehr gespannt auf die Schule. Ich denke, eigentlich könnte das chilenische System ohne viele Probleme viel von Deutschland lernen. Und was das ist, möchte ich zeigen. Ich möchte die für mich wichtigsten Unterschiede mit meiner eigenen Erfahrung in Deutschland erklären. Ich werde auch sagen, was wir ändern müssen. Am Ende möchte ich dann begründen, warum Chile unbedingt von Deutschland lernen sollte. Ich will mit den Unterschieden anfangen. Das sind für mich 5 gravierende.

Zu allererst finde ich, ist die Differenzierung des deutschen Bildungssystems wichtig. Also, schon die Schule ist differenziert in Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule. Und jede dieser Schulformen ist für einen anderen Typ von Schüler. Zum Beispiel, jemand, der nicht so schnell lernt, geht vielleicht an die Hauptschule. Und jemand, der sehr schnell lernt, geht auf ein Gymnasium. Oder zum Beispiel an einer Hauptschule und Realschule gibt es viele praktische Fächer, und an einem Gymnasium lernt man eher theoretische Sachen so wie wir hier in Chile. Und nach der Schule hat man wieder verschiedene Möglichkeiten, einen Berufsweg zu wählen. Mit einem Abitur kann man an einer Universität studieren, oder es gibt die Alternative zur Uni, das heisst Fachhochschule - das ist auch ein Studium, aber mit praktischen Lerninhalten. Man kann aber auch einen Beruf lernen, das geht auch ohne Abitur, an einer Berufsschule - dann geht man drei Tage in der Woche zur Schule und lernt an zwei Tagen den Beruf in einer richtigen Firma, das nennt sich in Deutschland duale Ausbildung. In Chile haben wir im Kontrast ein rigides System. Der PSU dominiert alles. Wenn man die 12. Klasse beendet, macht man den staatlichen PSU-Test, der ist für alle Schulen gleich. Du musst ein gutes Endergebnis haben, um zu studieren und um eine gute Universität zu besuchen. Und ausserdem gibt es auch gar keine Alternativen zum Studium. Zum Beispiel, ich möchte Physiotherapie in der Universität Austral von Valdivia studieren, aber, wenn ich kein gutes Endergebnis schaffen kann, könnte ich diesen Beruf nicht lernen. Deshalb gibt es viel Stress für die chilenischen Schüler. Aber zum Beispiel, wenn ich eine deutsche Schülerin wäre, könnte ich zum Beispiel auch eine Ausbildung als Physiotherapeutin machen, oder als Krankenpflegerin. Ich hätte viel mehr Möglichkeiten, das deutsche System ist viel differenzierter. Ein zweiter wesentlicher Unterschied sind die Sprachen, die unterrichtet werden. An den Privatschulen in Chile werden fast nie

mehr als zwei Sprachen unterrichtet, eine davon ist Englisch und die andere ist normalerweise Französisch oder Deutsch. An den öffentlichen Schulen in Chile gibt es gar keine anderen Sprachen ausser Englisch, und es hat kein gutes Niveau. Aber in Deutschland ist Englisch schon eine Normalität, oft sogar ab Kindergarten und an den meisten Schulen lernen die Schüler eine zweite und manchmal eine dritte Sprache wie Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, oder eine asiatische Sprache. Zum Beispiel, in Chile gibt es nicht viele Leute, die eine andere Sprache sprechen. Deshalb ist es einfacher, einen Beruf zu finden, wenn du eine andere Sprache kannst, weil es viele Internationale Unternehmen in Chile gibt. In Chile zum Beispiel gibt es auch das Insalco-Institut in Santiago. Das hat eine duale Ausbildung für Ingenieure, die arbeiten in deutschen Firmen und lernen am Insalco. Und sie kriegen sogar Geld jeden Monat. Aber das ist noch eine Ausnahme. Der dritte Unterschied, den ich in Deutschland faszinierend gefunden habe, ist, dass die privaten Schulen und die öffentlichen Schulen das selbe Niveau haben. Das bedeutet Bildungsgleichheit, dass jeder die Chance auf eine gute Bildung hat. Klar, die Privatschulen kosten Geld und die öffentlichen nicht. Aber hier in Chile sind die privaten Schulen viel besser als die öffentlichen Schulen. Das bedeutet, dass nur die Leute, die Geld haben eine gute Bildung haben und dann auf eine gute Universität gehen. Zum Beispiel ich bin an einer privaten Schule und das kostet viel Geld für meine Eltern, aber ich lerne hier, um eine gute Zukunft zu haben und um auf eine gute Universität zu gehen. Wenn die öffentliche Bildung das selbe Niveau wie die private Bildung hätte, würde ich an einer öffentlichen Schule lernen. Zum Beispiel in Deutschland, sind auch die meisten Universitäten staatlich. Und die meisten Studenten an den Universitäten kommen von öffentlichen Schulen, wo sie ihr Abitur gemacht haben. Der vierte Unterschied, den ich bemerkt habe ist auch die Art des Unterrichts in Deutschlands. In Deutschland an den Schulen ist der Unterricht ganz anders als in Chile, die Klasse ist ganz ruhig und die Schüler machen, was der Lehrer sagt. Das ist sehr gut, weil die Schüler so besser lernen können und der Lehrer kann einen besseren Unterricht machen. Auf meinem Austausch habe ich bemerkt, dass die Schüler Respekt für den Lehrer haben, deshalb machen die Schüler im Unterricht mit. In Chile ist die Klasse normalerweise nicht ruhig, und die Schüler wollen nicht machen, was der Lehrer sagt. Ich glaube, dass die meisten chilenischen Schüler sich nicht für Schule und Lernen interessieren. Deswegen glaube ich, dass das Problem die Mentalität der Schüler ist. Zum Beispiel, meine Klasse ist immer unruhig und ich und viele Leute, die lernen möchten, können es nicht. Und viele von meinen Klassenkameraden machen immer Unruhe und es ist lästig. Aber in meiner Klasse in Deutschland war immer alles ruhig und jeder Schüler hat gearbeitet. Und der Lehrer hat auch nicht immer die selben Aufgaben gegeben und die Klasse hat viel mehr geredet über die Themen. Und der letzte ganz wichtige Unterschied ist das Konzept der Inklusion, das in Deutschland versucht wird. Inklusion bedeutet, dass körperlich und geistig behinderte Kinder nicht mehr isoliert werden sollen. Sondern sie sollen mit gleichaltrigen gesunden Kindern in einer Klasse lernen. Hier in Chile ist das auch ein Thema und es gibt neue Gesetze. Aber in der Realität sind alle geistig und körperlich behinderten Kinder auf speziellen Schulen haben fast keine Chancen, nach der Schule zu studieren oder in einem guten Beruf zu arbeiten. Ausserdem ist in Chile nicht jede Schule ist geeignet für behinderte Schüler. Zum Beispiel in meiner Schule und in meiner letzten Schule gibt es keinen Aufzug oder eine spezielle Treppe für Kinder mit Rollstuhl. Und ich denke, vielleicht können die Lehrer in Chile auch nicht behinderte Kinder und "normale" Kinder gleichzeitig unterrichten. Aber an meiner Schule in Deutschland zum Beispiel, da gab es auch Schüler im Rollstuhl, und die haben sogar im Sportunterricht mitgemacht. Das fand ich ganz anders und auch gut.

Wenn wir in Chile die Punkte, die ich erklärt habe, verbessern würden, könnten wir ein beneidenswertes Bildungssystem wie in Deutschland haben. Ich finde auch, dass die Regierung die meisten Änderungen machen sollte, weil sie kontrolliert alles und sie hat die Verantwortung. Es gibt in Chile ja schon seit 2 Jahren eine Bildungsreform, aber es ist nichts wirklich besser geworden. Das Problem ist auch der PSU. Zum Beispiel, wenn nicht alle Schulen nur für den PSU lernen würden, und es andere Schulen gäbe, dann hätten wir das Problem nicht. Jeder Schüler soll auf eine Schule gehen, die zu ihm passt. Zum Beispiel in meiner Schule, wenn in einer Klasse Schüler sind, die auf eine Uni gehen wollen und viele Schüler, die gar keine Lust haben, dann ist immer Chaos und keiner kann gut lernen. Ich finde auch, dass die öffentlichen Schulen besser sein müssen, damit nicht alle nur auf die privaten Schulen wollen. Und ich denke, in Chile fehlen uns auch Alternativen zur Universität. Wir brauchen Berufe wie in Deutschland. Nicht alle Kinder lernen gern viel theoretisch. Ich denke, viele Jugendliche sollten nach der Schule einen Beruf lernen. Ich glaube auch, dass die chilenischen Schüler eine wichtige Rolle spielen, weil wenn sie eine andere Einstellung zu Bildung hätten, könnte alles anders sein. Wir könnten besser lernen und sie könnten an ihrer Zukunft interessiert sein. Aber das hat auch wieder mit der Schule zu tun. Aber es wird sich nicht ändern, wenn wir es nicht wollen. Weil alles fängt mit den Gedanken an. Und dann kann man Pläne machen und die Sachen ändern. Damit bin ich am Ende angekommen. Herzlichen Dank und das sind meine Quellen!

LEIDER EXISTIERT DIE POWER POINT NICHT MEHR

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast ja schon gesagt: in Deutschland hatten die Schüler mehr Respekt für die Lehrer. Aber kannst Du noch einmal versuchen, zu klassifizieren: welche ganz konkreten Unterschiede hast Du noch zwischen der Alltagsschule in Deutschland und Chile bemerkt?

2. Könntest Du in deinem Leben ein erfolgreicherer Mensch sein, wenn Du nicht in Chile die Deutsche Schule durchlaufen hättest, sondern zum Beispiel bis zum Abitur in Deutschland gelernt hättest?
3. Jetzt nehmen wir einmal an, wir drehen an der Uhr und in 10, 15 Jahren hat Gabriela selbst Familie und Kinder, und du bleibst hier in Chile. Wo würden die Kinder dann an die Schule gehen? Begründe!
4. Wenn Du sagst, dass jeder auf eine Schule gehen soll, die zu ihm passt: wieviele Schulen brauchen wir denn dann? Oder können wir uns auf einen Katalog von x Varianten einigen, und welche wären das? Wie beurteilst du das?

Warum und wie kann Chile vom deutschen Modell der Jugendsportförderung lernen?

Hallo, mein Thema heute ist der Sport. Sport ist heute überall präsent. Wer liebt zum Beispiel nicht ein gutes Fussballspiel mit der Familie anzuschauen? Oder wie schön ist es zum Beispiel, eine Ballett-Tänzerin beim Tanzen anzusehen? Oder wenn ein Kind lernt, Fahrrad zu fahren? Vielleicht sind nicht alle ein Messi mit dem Ball oder laufen so schnell wie Usain Bolt. Aber diese Spitzensportler haben nicht nur grosses Talent. Sie trainieren hart und sie haben viel Hilfe in ihrem Leben, auch als Kinder und Jugendliche. Zuerst möchte ich kurz über die Bedeutung von Sport sprechen. Dann werde ich darüber sprechen, wie der Jugendsport in Chile funktioniert. Dann will ich die Probleme der Jugendsportförderung in meinem Land beschreiben. Dabei möchte ich mich immer auf Unterschiede zur Situation in Deutschland beziehen. Und am Ende mache ich einen Vorschlag, wie wir in Chile junge Talente besser fördern können, so wie das in Deutschland passiert.

Ich denke, es ist wichtig, zu unterscheiden zwischen Leistungssport, Sport und Jugendsport. Leistungssport ist heute auf jeden Fall ein Geschäft. Die Sportler brechen Rekorde und sie machen Werbeverträge und verdienen viel Geld. Sie sind Super-Stars. Ich denke, die Fussballer gehören dazu oder ein Leichtathletikstar wie Usain Bolt. Aber ich glaube, Sport kann jeder machen. Die Deutschen sagen auch Breiten- oder Freizeitsport dazu. Ich denke, Sport ist wichtig, weil Sport macht den Menschen gesund, er kann glücklich machen, man ist an der Luft und Sport ist auch sozial und kommunikativ. Und dann speziell Jugendsport. Ich glaube, Jugendsport ist vor allem gut, damit Jugendliche Sport kennenlernen und Spass haben. Aber er hat auch eine andere Funktion. Ich denke, wenn Jugendliche sehr gute Leistungen bringen und motiviert sind, dann brauchen sie auch Chancen. Sie brauchen jemanden, der sie unterstützt, wenn sie professionelle Sportler werden können. Klar, das sind nicht so viele, die später die Besten sind. Aber man muss auch sehen, dass man nur besser werden kann, wenn man Zeit findet, sehr hart zu trainieren, wenn man mit gutem Equipment (Ausrüstung) trainiert und wenn man einen guten Trainer hat, also wenn man professionelle Hilfe hat. Ich will erst einmal erklären, wie die Situation in Chile aussieht. Es gibt das Nationale Sportinstitut (das IND). Das ist eine öffentliche Institution von der Regierung in Chile. Sie ist verantwortlich für die nationale Sportpolitik in Chile. Und ein Teil vom IND ist FONDEPORTE. Das ist ein "Fond", mit dem Sportprojekte in ganz Chile finanziell gefördert werden. Jede Region hat ein Büro mit einem regionalen Kapital. Und dieses Kapital darf die IND dann in der Region verteilen. Meistens bewerben sich sportliche Institutionen, die bei der IND registriert sind.

Und die kriegen dann Geld für ihre Projekte. Meistens finanzieren die Leute damit Wettbewerbe und Sportfeste. In Deutschland ist das anders. In Deutschland gibt die Regierung auch Geld für Projekte und Sportvereine. Aber die Vereine kriegen nur Geld von der Regierung, wenn sie mit ihrem Sport auch selbst Geld verdienen. Deswegen bezahlen die Menschen in den Vereinen manchmal freiwillig einen Beitrag, und auf den Festen zum Beispiel verkaufen sie Essen und Trinken, oder sie machen Konzerte und verdienen so Geld. Aber dieses Geld müssen sie wieder in den Verein investieren. Dann können sie auch Geld vom Staat bekommen und das alles hilft, den Sport für alle zu entwickeln. Ich denke, dass dieses System viel besser ist, weil sich alle mehr anstrengen.

Ich denke, das grösste Problem in Chile ist, dass es keine richtige Kultur für Sport gibt. Zum Beispiel, wenn man als Kind in Chile Leistungssportler werden will, dann versteht das fast niemand. Die Idee ist dann immer, dass man nie Geld verdient. Aber in Deutschland habe ich gesehen, dass Sport ein Teil von der deutschen Kultur ist. Zum Beispiel, meine Gastschwester macht auch Leichtathletik so wie ich und wir haben zusammen trainiert. Die Turnhalle, wo wir trainiert haben, war eine öffentliche Halle, das Training war kostenlos. Wir haben dort in der Aufwärmphase gespielt, was wir wollten, mit vielen Leuten, es gab alles vom Hockeyschlägern bis zum Bock. In Chile ist ein grosses Problem, dass der Fokus immer nur auf Fussball liegt. Das passiert im Jugendsport und natürlich auch im Profisport. Man kann das zum Beispiel auch im chilenischen Fernsehen sehen. Da kommt immer nur Fussball. Und viele Jugendliche in Chile wissen gar nicht, wie viele verschiedene Sportarten es gibt. Und an den Schulen machen wir auch immer nur das selbe - Fussball, Volleyball, Basketball. In den Medien hört man auch nie etwas über jugendliche Sportler oder neue Talente - in Chile haben immer nur die Spitzensportler Priorität. Aber das sind ja immer nur ganz wenige. Und meistens sind das Fussballer wie Arturo Vidal. In Chile ist das wichtigste, was für ein Auto Arturo Vidal fährt. Aber in Deutschland habe ich gesehen, dass zum Beispiel

in den Zeitungen, aber auch im Fernsehen viel mehr über Sport und Jugendliche geredet wird. In dem Dorf, wo ich war, gab es so viele Vereine für viele verschiedene Sportarten. In Chile gibt es das nicht. Und ich glaube, wir haben auch ein grosses Problem in Chile, weil wir keine Sportschulen haben. In Deutschland zum Beispiel kann man, wenn man professionell Sport machen will, als Schüler eine Sportschule besuchen. Die Schüler haben auch viel Unterricht dort wie an normalen Schulen und sie müssen auch ihr Abitur machen. Aber sie haben den Vorteil, dass sie auch ein professionelles Training an der Schule haben. Und ihr Stundenplan und ihr Trainingsplan passen zusammen. Sie können Abitur machen und gleichzeitig ihre Sportlerkarriere aufbauen. Aber in Chile ist es für mich oft sehr schwer, Zeit zum Trainieren zu finden. Und die Schule unterstützt die Schüler nicht, die wirklich viel trainieren und professionell Sport machen wollen. Das ist das schlimmste, weil man nur Spitzensportler werden kann, wenn man sehr früh anfängt. Also nach der Schule oder nur in der Oberstufe ist es schon zu spät. Ich denke, deshalb gibt es auch in Chile viel weniger richtige Leistungssportler als in Deutschland, weil die meisten einfach gar keine Chance haben. Ich denke, einfach nur Projekte zu machen und Geld zu bekommen, ist nicht genug. Wir brauchen in Chile bessere Strukturen, wenn man wirklich junge Sportler unterstützen will. In Deutschland zum Beispiel gibt es sogar in fast jeder staatlichen Institution auch einen professionellen Sportverein, in dem Amateure und auch Leistungssportler trainieren. Zum Beispiel hat die Bundeswehr, und die deutsche Polizei ihre eigenen Vereine. Die Leute können dann nach der Schule eine Ausbildung machen, einen Beruf lernen und gleichzeitig trainieren. Ich denke, das ist auch eine grosse Hilfe. Man kann finanziell abgesichert sein, und trotzdem das ganze Leben auch eine Sportkarriere machen. Das geht in Chile gar nicht. Alles in allem denke ich, dass es ganz wichtig ist, dass Chile viel mehr für junge Sportler macht. Wenn ich persönlich an Sport denke, denke ich sofort an die folgenden Aspekte: Disziplin, Anstrengung, persönliches Wachstum und Ausdauer. Das sind für mich die vier Säulen eines Sportlers oder wie er immer sein sollte. Aber das ist nicht nur für Sportler wichtig, sondern auch für das Leben. Zum Beispiel, auch als Schüler muss man das lernen, und sowieso als Mensch. Das heisst, dass Sport für Kinder sehr positiv sein kann. Ich finde zum Beispiel, dass Sport auch dabei hilft, sich Ziele zu setzen. Ich will auch einen guten PSU machen und strenge mich in der Schule sehr an. Das habe ich im Sport gelernt. Ich habe immer sehr hart trainiert und es ist nicht einfach, sich immer zu motivieren. Aber so lernt man auch, dass man immer hart arbeiten muss, um etwas zu erreichen. Ich denke, dass nicht jeder ein Spitzensportler werden will und an eine Sportkarriere denkt. Deshalb denke ich schon, dass es auch wichtig ist, dass viele Projekte finanziert werden für Jugendliche an Schulen und auch viele Projekte für Mannschaftssport. Das ist gut in Chile. Aber ich glaube, es muss auch noch mehr Möglichkeiten für die jungen talentierten Sportler geben. Dafür braucht man neue Struktur in Chile.

Nicht alle in Chile haben genug Geld, um ihren Sport zu finanzieren. Und deswegen haben dann nicht alle die gleichen Chancen. Das Beste wäre, wenn wir Sportschulen wie in Deutschland hätten. Aber das dürfen keine Privatschulen sein, weil die immer teuer in Chile sind. Es müssen öffentliche Schulen sein wie in Deutschland. In Deutschland sind das ganz normale Schulen. Aber die meisten bieten viele Sportarten an und trainieren die Jugendlichen für Olympia, von Rudern, Leichtathletik, Laufen, bis Judo und noch viel mehr. In Deutschland kriegt die Sportschule mit den besten sportlichen und schulischen Leistungen jedes Jahr einen Preis, also Geld vom Staat. Ich denke, das ist auch eine gute Idee für Chile. Jede Region in Chile sollte eine Sportschule haben für die Kinder, die Sport professionell machen wollen. Man kann das langsam aufbauen.

Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben. Das ist das Ende meiner Präsentation und hier sehen Sie noch meine Informationsquellen. Dankeschön.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast eingangs gesagt, dass Du momentan nicht trainierst. Kannst Du uns erklären, warum das so ist?
2. Wenn es um Leistungssport geht, wird ja immer auch wieder Doping diskutiert! Kennst Du denn aktuelle Dopingfälle und wie denkst Du persönlich über Doping?
3. Du hast ja nun einige Jahre als Schülerin an der Deutschen Schule La Union verbracht - und auch am Sportunterricht teilgenommen. Wie würdest Du den Sportunterricht hier an unserer Schule konstruktiv kritisieren - aus der Perspektive einer ganz normalen Schülerin und aus der Perspektive der Leistungssportlerin?
4. Du hast ja in deiner Präsentation gesagt, dass man als Sportler auch viel lernt, was man als Mensch im ganzen Leben gut gebrauchen kann. Kannst Du das noch konkreter ausführen?

Warum Chile seine ausländischen Investoren kontrollieren sollte wie Deutschland?

Ich stelle heute die Frage, ob wir in Chile ausländische Investoren kontrollieren sollten wie in Deutschland. Ich möchte an Beispielen erklären, was uns dafür fehlt in Chile. Wie erkläre ich das? Ich möchte zuerst kurz das deutsche Modell vorstellen, dann spreche ich über Chile als Wirtschaftsstandort und analysiere das Auslandskapital in Chile. Im Anschluss möchte ich die Problematik für unser Land darstellen.

Deutschland selbst hat einen Investitionsstandard und klare Gesetze für Investoren. Es ist eigentlich ganz einfach. Wer nach Deutschland kommt und investiert, muss die deutschen Gesetze respektieren. Und Deutschland will, dass diese Gesetze auch in die Investorenländer exportiert werden. Aber wir müssen erst einmal die Situation in Chile anschauen. Man kann hier schön sehen, wie heute das ausländische Investitionskapital in Chile nach 20 Jahren das 20fache erreicht. Von knapp einer Milliarde US-Dollar steigt es auf 20 Milliarden 2013 und sogar 22 Milliarden 2014. Im Vergleich zu anderen Ländern in Südamerika, das sieht man hier, ist Chile top - von 2013 bis 2014 steigt das Auslandskapital um 14 Prozent. Man muss also 3 Sachen fragen: A, was macht Chile so interessant für ausländische Investoren? Und B, wo kommen diese Investoren her? Und C, in was investieren sie das Geld? Zum Beispiel das deutsche Wirtschaftsinstitut beschreibt Chile als gutes Land zum investieren. Sie sagen, dass in Chile unsere Behörden nur sehr wenig in die Wirtschaft intervenieren. Und sie sagen, dass unsere Regierung nur wenig Gesetze macht, die Investoren beeinflussen. Und sie schreiben auch, dass unser Land politisch sehr stabil ist. Ausserdem hat Chile auch Zugang zum Meer. Deshalb können Investoren ihre Produkte billig exportieren. Aber der wichtigste Punkt sind in Chile immer die natürlichen Ressourcen. Wir haben zum Beispiel Erze in den Minen im Norden, den Fischfang an der Küste, Wasser im Süden, Energie im Norden und Süden und Landwirtschaft und vor allem Holz. Das meiste Auslandskapital kommt von grossen Unternehmen aus den USA nach Chile. Und die meisten Investitionen findet man in Bergbau, Strassenbau, Kraftwerke, Fischfang, Zellulosefabriken.

Wir haben ja gesehen, es wird viel investiert in Chile. Aber wir haben viele Probleme mit diesen Investitionen aus dem Ausland. Das grösste Problem heute ist unser Wasser. Seit Mitte der 80er Jahre ist das Wasser in Chile privatisiert. Das heisst, private Käufer und Unternehmen können Konzessionen vom Staat bekommen. Das ist ein Vorteil, weil die Wirtschaft so wachsen kann. Zum Beispiel die Bergbauindustrie, auch die Agrikultur und die Energiekonzerne. Aber die chilenische Regierung kontrolliert die Investoren nur wenig. Und für die chilenische Bevölkerung hat das viele Nachteile. Das sind Wassermangel und Wasserverschmutzung. Im Norden gibt es ganze Kommunen wie Petorca oder Tierra Amarilla, wo Menschen fast kein Wasser zum Leben haben. Und jedes Jahr gibt es viele Umweltskandale. Hier zum Beispiel sieht man einen Fluss in der Nähe von einer Mine in Antofagasta. Er ist vergiftet mit Metallen und die Menschen können das Wasser nicht benutzen. Das Problem sind fehlende Gesetze. Zum Beispiel in Deutschland gibt es Wasserschutzgesetze, und die haben wir nicht. Viele Konzerne in Chile leiten ihre giftigen Abwässer einfach in die Flüsse und Seen. Mit dem nativen Wald haben wir in Chile auch ein grosses Problem. Es gibt nur zwei grosse Holzfirmen in Chile. Das Holz wird fast alles nur exportiert. Der chilenische Staat subventioniert diese Firmen mit viel Geld. Und die Firmen roden den nativen Wald, um Kiefern und Eukalyptus-Bäume zu pflanzen. Diese Bäume sind sehr profitabel, weil sie schnell wachsen. Aber das Problem ist, dass es Monokulturen sind. Das sieht man hier sehr schön auf dem Bild. Die Firmen machen den Boden kaputt, das Grundwasser verschwindet. Und sie verwenden viele Pestizide, das ist schlecht für die Tiere und Pflanzen. Ein anderer Aspekt ist die Fischerei. Das ist für Chile auch ein grosses Problem. Die 18 populärsten Fischarten von Chile sind fast komplett weg. Und die lokalen Fischer in Chile fangen jedes Jahr weniger und sind sehr arm. Und noch schlimmer ist die Lachszucht. Im Süden von Chile sind die ganzen Küsten kontaminiert, das sieht dann so aus wie hier in Patagonien. Es gibt ungefähr 1400 Lachszuchten in Südchile. Und mehr als 50% vom Industrielachs weltweit kommt aus Chile. Aber die Lachsfirmen in Chile verwenden unmoderne Technik, weil es keine Kontrolle gibt. Sie geben viel Antibiotika an die Fische und sie werfen die toten genmanipulierten Fische an die Strände. So mischen sich die natürlichen Lachse mit den genmanipulierten Lachsen. Hier sind auch wieder die Gesetze und die Kontrolle das Problem. Es geht nur um Profit. Aber es fehlt die Kontrolle, die Technologie und das Know-How. Die Arbeiter in den Lachsfirmen werden sehr schnell und sehr schlecht ausgebildet und die Konsequenzen sieht man dann hier.

Also, man kann die Hauptprobleme in Chile ganz gut sehen. Chile hat viele natürliche Ressourcen. Und die Investoren können viel verdienen, aber es fehlen Gesetze und es gibt wenig Kontrolle. Das ist schlecht für die Umwelt. Die Steuern der Unternehmen sind wichtig für den chilenischen Staat, aber wir dürfen unser Land auch nicht zerstören. Ich denke, wir müssen Gesetze machen. Wir müssen unsere natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel unser Wasser für alle Menschen schützen. Zum Beispiel mit Umweltschutzgesetzen wie in Deutschland. Und ich glaube auch, wir müssen weniger abhängig von unseren Ressourcen und von Investoren sein. Wir müssen selbst mehr produzieren. Wir dürfen nicht nur unsere Ressourcen verkaufen. Und drittens: wir müssen mehr in Technologie- und Wissenstransfer investieren. Ich meine, die Unternehmen müssen auch Obligationen haben, in moderne Technik zu investieren, die Menschen und Umwelt schützt. Wir können das nur schaffen, wenn wir die Investoren in Chile mehr kontrollieren. Ja, damit bin ich am Ende. Das hier sind meine Quellen, falls Sie Fragen haben. Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Gibt es denn heute gar keine Gesetze in Chile für Investoren? Beurteile!
2. In deinem Vortrag hast Du über Investitionen in die Ressourcen von Chile gesprochen. Du hast ja selbst gesagt, dass Chiles Wirtschaft eigentlich im grossen Teil von seinen Investitionen in diese Ressourcen lebt. Wenn wir diese nun mehr kontrollieren und schützen, hat Chile dann Alternativen, neue Investitionspotentiale zu finden? Wie siehst du das?
3. Was fehlt denn deiner Meinung nach, damit sich in Chile auch eine stärkere Produktion entwickeln kann, die sich an modernen und umweltverträglichen Standards orientiert? Mach konkrete Vorschläge!
4. Wer hat mehr Einfluss auf den Schutz der Umwelt und Natur: der Konsument, der Produzent oder der Staat? Begründe!

Sollte die chilenische Nationalelf nach dem deutschem Modell vermarktet werden?

Hallo, ich will heute mein Sprachdiplom 2-Thema vorstellen. Ich möchte über Fussball sprechen. Meine Frage ist, ob wir die chilenische Nationalmannschaft nach dem deutschen Beispiel vermarkten sollten. Ich will zuerst kurz über die Geschichte der Nationalmannschaften von Deutschland und Chile sprechen und dann über die Finanzierung von Fussballvereinen. Dann werde ich die jüngste Entwicklung der deutschen Nationalmannschaft beschreiben. Und auf dieser Basis will ich überlegen, was für und gegen eine Vermarktung der chilenischen Nationalmannschaft spricht. Das hier sind meine Punkte.

Die deutsche Nationalmannschaft gibt es seit 1908. Am 5. Mai hat sie das erste mal in der Geschichte gespielt, und mit 3 zu 5 gegen die Schweiz verloren. Und die chilenische Nationalmannschaft ist fast genauso alt. Sie hatte ihr erstes Spiel im Jahr 1910 gegen Argentinien. Sie hat aber auch verloren, mit 1 zu 3. Der meiste Fussball passiert aber immer auf nationalem Niveau mit nationalen Vereinen wie zum Beispiel Universidad de Chile. Und für die Meisterschaften, zum Beispiel die EM, die WM oder den Copa America, da kommen die Spieler in den Nationalmannschaften zusammen - und spielen gegen andere Länder. Das hier ist zum Beispiel eine Briefmarke für 100 Jahre Deutsche Fussballnationalmannschaft. Sie wurde 2008 publiziert und sie zeigt das erste Freundschaftsspiel von Deutschland gegen die Schweiz. Hier auf der Marke steht nur: "Die 11 besten deutschen Spieler". Man muss wissen, dass früher die deutsche Nationalmannschaft keinen richtigen Namen hatte. Sie hiess immer einfach nur "Deutsche Nationalmannschaft". Im Fernsehen und in den anderen Medien hört man auch oft "Nationalelf", "DFB-Elf", "DFB-Auswahl" oder "DFB-Team". Das DFB steht für "Deutscher-Fussball-Bund". Das ist die offizielle deutsche Organisation für den deutschen Fussball. Sie organisiert die deutsche Nationalmannschaft, sie verkauft die deutschen Spieler an ausländische Fussballvereine und sie organisiert auch die EM und die deutsche Bundesliga. In Deutschland und Chile hat Fussball also eine lange Geschichte. Und die Nationalmannschaften sind deshalb auch besonders populär. In Deutschland zum Beispiel haben im Jahr 2014 fast 7 Millionen Menschen in einem Fussballverein gespielt. Und auch in Chile sind lokale Fussballvereine wichtig. An den Deutschen Schulen ist Volleyball und Basketball populärer als Fussball. Aber in Chile gibt es in fast jedem kleinen Dorf auch mehrere Fussballvereine. Da sind Chile und Deutschland relativ gleich.

Eine andere wichtige Sache, über die man beim Fussball reden muss, ist natürlich Geld. Wir alle kennen die vielen Fussball-Produkte - es gibt Fussball-Trikots, Fussball-Tassen, Tickets für die Stadien, die Leute geben sehr viel Geld für Fussball aus. Die Profi-Vereine in Deutschland und Chile sind jeder wie eine Firma. Sie verdienen Geld und müssen das Geld wieder investieren, um ihre Spieler zu bezahlen und neue Spieler zu kaufen. Sie verkaufen auch manchmal Spieler an andere Vereine. Hier sieht man zum Beispiel das Geld, dass deutsche Profi-Vereine mit Merchandising-Produkten gemacht haben, zwischen 2013 und 2015. Der FC Bayern zum Beispiel, der ist weltbekannt, hat 117 Millionen Euro eingenommen. Und auch die kleinen Vereine wie Eintracht Frankfurt oder der FC Köln machen 6 bis 12 Millionen Euro jedes Jahr. Das ist aber nur das Merchandising, man sieht hier nicht die Ticketverkäufe, die Spielerverkäufe oder zum Beispiel die Fernsehrechte. Fussball hat also sehr viel mit Werbung zu tun. Und es wird viel Geld mit Fussball verdient. Das Problem ist, dass die deutsche Nationalmannschaft nie so viele Einnahmen hatte. Die einzelnen Vereine waren populär, aber die Nationalmannschaften nicht. Aber seit 2008 arbeitet der populäre Fussballspieler Oliver Bierhoff als Manager für die deutsche Nationalmannschaft. Oliver Bierhoff hat lange professionell Fussball gespielt, aber er hat auch bis 2003 Wirtschaft studiert an einer Fernuniversität. Und Oliver Bierhoff hat die Nationalmannschaft komplett verändert. Er will, dass die deutsche Nationalmannschaft eine richtige eigene Marke ist, eine Art von Produkt, mit einem Namen, einem Logo. So kann die Nationalmannschaft vielleicht eine noch bessere Werbung machen als ein nationaler Verein. Ich denke, Oliver Bierhoff war auf jeden Fall erfolgreich. Weil

die Nationalmannschaft hat nie so viel Werbung gemacht wie heute. Ich habe nur einige wenige Beispiele gesammelt. Hier sieht man die Spieler in einer Kampagne für einen Sportschuh. Und daneben sieht man ein Werbeplakat von Mercedes mit der Mannschaft. Auf diesem Bild rechts sieht man die Spieler, wie sie Werbung machen für die neuen Dosen von Coca Cola. Und unten links ist eine Werbung von Kinderschokolade. Kinderschokolade hat die Nationalspieler als Kinder auf eine Schokoladenpackung gedruckt. Daneben sieht man MacDonaldis - mit MacDonaldis kann man einen Besuch der Mannschaft im Stadion gewinnen. Und natürlich ganz wichtig für Deutschland - Bierwerbung mit Bitburger. Heute heisst die Deutsche Nationalmannschaft einfach "Die Mannschaft". Und in Chile ist das mit dem Namen gleich: wir sagen einfach "La Roja", also "Die Roten" wegen den roten Trikots. Alles in allem hat Die Mannschaft 130 Werbepartner in Deutschland und 54 internationale Werbepartner. Aber die chilenische Nationalmannschaft macht keine grossen Werbekampagnen. Die Spieler machen nur mit ihrem eigenen Namen Werbung. Zum Beispiel sieht man hier Arturo Vidal, wie er Werbung macht für Falabella oder Alexis Sanchez. Der macht Werbung für Gilette. In Chile machen nur die Fussballer Imagewerbung. Es gibt keine Werbung mit der chilenischen Nationalmannschaft.

Man muss fragen, wieso diese Image-Kampagnen für den modernen Fussball wichtig sind. Ich denke, es gibt viele Pros für die Vermarktung von den Nationalmannschaften. Ich denke, wenn die Nationalmannschaften selbst Werbung machen, ist das auch sehr gut für die nationalen Vereine und die kleinen Clubs. Denn die neuen Talente und die jungen guten Spieler kommen alle aus den kleinen Clubs. Wenn auch die Nationalmannschaften Geld mit Werbung verdienen, könnte ein Teil dieses Geld in kleine Clubs investiert mehr, zum Beispiel in den Jugendfussball. Hier in Chile haben die kleinen Clubs oft Probleme, weil sie nicht genug Geld haben. Und es gibt viele Jugendliche, die Fussball spielen wollen, aber wir brauchen mehr Fussballplätze in den Städten. Ausserdem denke ich, dass das Wort Nationalmannschaft auch sehr antiquiert ist. Die Nationalmannschaften haben heute nicht nur Spieler aus dem selben Land oder aus der selben Kultur. Zum Beispiel spielen in der deutschen Mannschaft viele Spieler mit Migrationshintergrund. Zum Beispiel Mehmet Scholl und Fredi Mobic. Mehmet Scholl hat einen türkischen Vater und Bobic ist Slowene. In der WM 2014 hatten von 23 deutschen Spielern 6 Spieler einen Migrationshintergrund. Die letzte Weltmeisterschaft mit Spielern ohne Migrationshintergrund im deutschen Team war 1996. Und das wird sich nicht mehr ändern, weil heute die meisten deutschen Vereine viele sehr gute Spieler mit Migrationshintergrund haben - und Deutschland hat eine hohe Einwanderung. In der Mannschaft spielen aktuell schon 5 Moslems, das sind Mesut Özil, Sami Khedira, Shkodran Mustafi, Ilkay Gündogan und Karim Bellarabi. In Chile ist das genauso: Francisco Rodriguez ist Schweizer, Spanier und Chile. Leonardo Ulloa ist Engländer und Matias Catalan ist Argentinier. Wenn sie in der Nationalmannschaft von Chile spielen, repräsentieren sie Chile, aber sie sind in anderen Ländern geboren und ihre Mütter oder Väter waren Chilenen. Ich denke, das ist auch ein Grund, warum es keinen Sinn macht, von Nationalmannschaften zu sprechen. Jedes Land kann einen speziellen Namen oder eine eigene Marke entwickeln und so auch individuell sein. Also, auf der anderen Seite gibt es auch Kritik. Zum Beispiel in Deutschland sagen einige Leute, dass die Sprachmischung nicht gut ist. Zum Beispiel sind die Slogans von Die Mannschaft so etwas wie "Vive La Mannschaft". Aber man muss wissen, dass "Vive la Mannschaft" die Idee von Mercedes war - für einen Werbespot für Mercedes-Autos in ganz Europa. In Chile wäre das kein Problem, weil in Südamerika in jedem Land Spanisch gesprochen wird. Und heute ist das Meiste in der Werbung Englisch, warum sollte Fussball da eine Ausnahme sein?

Andere Leute finden noch mehr Werbung für Fussball nicht gut, weil sie sagen, dass Werbung nichts mit Sport zu tun hat. Fussball ist ja zuerst Sport und hat mit Teamgeist zu tun. Also, sie sagen, dass Sport Kultur ist. Und das man damit kein Geld verdienen soll. Aber ich denke, die Kritik ist auch nicht wirklich korrekt. Der deutsche Fussball war schon immer Personenkult. Zum Beispiel Oliver Khan oder Jürgen Klinsmann sind auch in Chile populär. Und deutsche Fussballer haben auch schon immer Werbung gemacht, chilenische Fussballer auch. Warum sollte also "La Roja" nicht auch eine eigene Marke sein und mehr Geld verdienen?

Ich denke, dass wir in Chile von Deutschland lernen sollten. Wir haben ja schon "La Roja" und seit dem letzten Copa America und auch davor hat Chile immer besser Fussball gespielt und sehr erfolgreich. Klar verdienen die Fussballer viel Geld und auch die Vereine. Aber wenn die Nationalmannschaften richtige Marken sind und Werbung machen, kann man mit dem Geld auch viele gute Sachen machen. Die deutsche Nationalmannschaft hat zum Beispiel 2014 in Brasilien viel Geld für ein Krankenhaus verschenkt und beim Bau eines Dorfes mitgeholfen. Chile ist eines der reichsten Länder in Südamerika und wenn wir unsere Nationalmannschaft auch als eigene Marke entwickeln, könnten wir auf unserem eigenen Kontinent auch viel helfen. Ich hoffe, mein Vortrag hat Ihnen gefallen. Hier habe ich noch die Quellen, die ich benutzt habe.

[*Lade hier die Power Point herunter*](#)

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast ja dieses Plakat gezeigt mit den Werbeplakaten von der Mannschaft. Wenn ich dich jetzt frage: was hat das alles mit Sport zu tun? Gibt es da nicht auch Widersprüche zwischen Fussball als Sport und dem, was man da sieht? Wie erklärst Du dir das?

2. Einige Menschen argumentieren, das Gehalt von Spitzensportlern wäre unangemessen hoch. Sie argumentieren, es gibt gar keine gesunde Relation mehr zu den Gehältern in anderen Berufen. Wie beurteilst du das?
3. Mich fasziniert immer, dass so viel Geld in Fussballwerbung und viel weniger in andere Sportwerbung investiert wird? Ich meine, nicht jeder mag Fussball. Wie erklärst du dir das?
4. Du sagst, es macht heute keinen Sinn mehr, von Nationalmannschaften zu sprechen, weil alle Mannschaften auch ausländische Spieler haben. Aber könnte man nicht auch umgekehrt fragen: sollte eine Nationalmannschaft nicht nur Spieler haben, die die Staatsbürgerschaft des Staates haben, für den sie spielen? Beurteile!
5. Warum investieren Fussballvereine noch in teure eigene Stadien, wenn sie scheinbar über Werbung und Verkauf in den Medien viel mehr Geld machen können als mit konventionellem Ticketverkauf? Wie siehst du das?

Sollte die Abtreibung in Chile nach deutschem Vorbild erlaubt werden?

Also, eine Abtreibung ist ein Schwangerschaftsabbruch. Das kann freiwillig oder unfreiwillig passieren, zum Beispiel bei einem Unfall oder Gesundheitsproblemen von der Mutter. Eine Abtreibung passiert immer, bevor der Fötus im Bauch der Mutter auch ausserhalb überleben kann. Ich habe mich gefragt, ob wir die Abtreibung in Chile legalisieren sollten? Zuerst möchte ich die Gesetze vergleichen und danach spreche ich über die Situation in Chile und in Deutschland. Ich werde Argumente zeigen gegen ein generelles Verbot von Abtreibung.

Also hier auf der Karte kann man sehen, wie liberal oder streng die Abtreibungsgesetze auf der Welt sind. Es geht von rot, da ist die Abtreibung ein Verbrechen, also illegal, bis hin zu grün, hier ist Abtreibung erlaubt, aber abhängig von verschiedenen Faktoren. Man sieht schon, dass wir in Südamerika und Afrika generell die strengsten Abtreibungsgesetze haben. Aber in Europa sind die Abtreibungsgesetze sehr liberal. In Deutschland ist ein Schwangerschaftsabbruch rechtswidrig, aber straffrei. Das heisst, dass die Abtreibung legal ist, aber nur unter bestimmten Konditionen. Die Frau darf entscheiden, ob sie das Kind haben will oder nicht. Aber sie muss entweder eine Konfliktberatung machen oder sie muss durch Vergewaltigung schwanger sein. Oder das Kind muss ein medizinisches Risiko für ihre Gesundheit sein. Es gibt deshalb in Deutschland verschiedene Organisationen, die Schwangerschaftsberatungen anbieten, zum Beispiel das Rote Kreuz oder Pro Familia. Die Menschen dort helfen den schwangeren Frauen bei der Entscheidung, ob sie ihr Kind bekommen oder nicht. Wenn eine Frau in Deutschland ohne medizinischen Grund oder ohne Vergewaltigungsoffer zu sein abtreibt, dann muss sie das selbst zahlen, es kostet circa 400 Euro.

In Chile ist Abtreibung illegal und wird als Verbrechen bestraft. Chile hat mit das härteste Abtreibungsgesetz der Welt. Zum Beispiel, selbst wenn die Mutter bei der Geburt sterben könnte, ist die Abtreibung illegal. Das Problem in Chile ist, dass es viel illegale Abtreibung gibt. Und ein Arzt hat dazu in Chile eine populäre Studie gemacht, Dr. Koch. Und er hat kalkuliert, wieviele Kinder in Chile pro Jahr ungefähr abgetrieben werden. Hier sieht man, dass der Durchschnitt circa 15.000 Kinder pro Jahr sind. Interessant ist, Koch hat auch die Motive der Frauen analysiert: wegen der Lebensplanung hat fast ein Viertel der Frauen abgetrieben, und mehr als die Hälfte hat sich gemeinsam mit dem Partner oder den Eltern für die Abtreibung entschieden. Und wegen Angst vor ihren Partnern oder Eltern hat ein Fünftel abgetrieben. Man sieht, dass nur sehr wenige Frauen abtreiben wollen, weil sie keine Partner haben, oder wegen Vergewaltigung oder psychischen Problemen. Die meisten Mütter wollen die Kinder nicht haben, weil die Kinder nicht in ihr Leben passen. Wenn man das mit Deutschland vergleicht, sieht man in Deutschland für das Jahr 2014 knapp 100.000 Abtreibungen. Das sind mehr als die 15.000 pro Jahr in Chile. Aber man muss es mit der Bevölkerungszahl vergleichen. Deutschland hat 80.000.000 Einwohner und Chile nur ein Viertel, also 20.000.000. Eigentlich ist die Quote gleich, es sind circa 0,1% der Bevölkerung, die abtreiben. In Deutschland ist es genauso wie in Chile. Die meisten Frauen treiben ab wegen persönlichen Problemen. Nur ganz wenige Frauen, eigentlich genauso viele wie in Chile, treiben ab wegen medizinischen Problemen oder wegen Vergewaltigung. Wenn man das sieht, kann man sagen, es ist ganz egal, ob man die Abtreibung legalisiert oder nicht. Die Gründe für Abtreibungen sind die selben. Und in Deutschland und Chile werden viele Kinder abgetrieben. Ich denke aber, dass man das so einfach nicht sagen kann. Ich denke, dass es gute Gründe gegen ein Verbot von Abtreibungen gibt. Mein erstes Argument gegen ein Verbot ist, dass ein Verbot sinnlos ist, wenn man weiss, dass es nicht effektiv ist. Das haben wir an den Statistiken gesehen. Ich finde auch, dass ein Verbot die Frauen kriminalisiert. Wenn eine Frau in Chile abtreiben will, wo geht sie dann hin? Das sind dann Ärzte, die vielleicht gar keine richtigen Ärzte sind, aber damit Geld verdienen wollen. Das ist sehr gefährlich für die Frauen. Ein anderer Punkt ist, dass eine Frau manchmal emotionale Probleme hat, wenn sie abtreibt. Wenn das illegal passiert, dann hat sie keine professionelle Hilfe von einem Psychologen oder eine andere Beratung. Und es gibt noch zwei andere Gründe gegen ein Verbot. Zum Beispiel kann eine Frau wirklich manchmal durch

eine Schwangerschaft sterben. Das heisst Risikogeburt. Dann ist manchmal eine Abtreibung wirklich die bessere Option. Und der letzte Fall - das ist sehr komplex - ist ein Kind mit Behinderung. Wenn die Mutter weiss, das ihr Kind eine Behinderung haben wird, was ist dann tun? Das ist ein super schwieriges Thema! Wer entscheidet, ob die Mutter das Kind bekommen muss oder nicht? Ein behindertes Kind braucht sehr viel Kraft und nicht jede Frau hat die Kraft. Wenn man sagt, dass man Leben schützen will, darf man nicht nur das Leben eines ungeborenen Kindes sehen. Man muss auch das Leben der Frauen sehen und des Kindes später. Man muss aber trotzdem auch sehen, dass eine Abtreibung nicht immer die beste Option für eine Frau ist. Oft sagt man zum Beispiel, dass ein Mädchen zu jung für ein Kind ist. Aber wenn Frauen Kinder abtreiben, kriegen sie oft auch Depressionen und psychische Probleme. Und vielleicht hat man später im Leben viele Probleme mit dieser Entscheidung. Und es gibt andere Menschen, die sagen, die moderne Welt heute ist so ein Chaos, es gibt so viele Probleme, man sollte kein Kind mehr haben. Aber das ist kein Argument für Abtreibung - man kann ja Verhütungsmittel benutzen und dann kriegt man auch kein Kind. Man muss deshalb nicht Abtreibung legalisieren. Ausserdem muss man auch sehen: wenn jeder so denkt, dann haben wir immer mehr demografische Probleme. Die Menschen brauchen Kinder, damit die Gesellschaft funktioniert. Ausserdem ist ein ganz häufiges Argument für Abtreibung, dass die Frau sich kein Kind leisten kann. Aber zum Beispiel hier in Chile haben die Frauen mit wenig Geld oft die meisten Kinder. Und das funktioniert auch. Wenn man andere Lebensziele hat, muss man verhüten. Aber wenn eine Frau einen Partner hat und eine Familie, kann sie auch ein Kind haben.

Persönlich kann ich nur ganz schwer Ja oder Nein sagen. Ich glaube, dass ein generelles Verbot wie in Chile auf jeden Fall nicht effektiv ist. Ich finde, dass die Lösung wie in Deutschland am Besten ist. Man kann Abtreibung legalisieren. Aber man muss Gesetze machen, dass Frauen das Recht haben zu entscheiden. Man muss diese Gesetze auch gut kontrollieren - zum Beispiel wie in Deutschland mit einer Schwangerschaftsberatung. Deshalb ist es sehr gut, wie Deutschland das macht. Dass die Frau Hilfe hat und Zeit, sich das genau zu überlegen, aber auch nicht den Stress, dass Abtreibung etwas Böses ist und illegal. Ich finde, dass es besser ist, wenn Frauen ihre Kinder nicht abtreiben. Aber wenn sie grosse Probleme haben, müssen sie selbst entscheiden dürfen. Ich denke, man muss Abtreibung kontrollieren und die Frauen brauchen immer Hilfe. Man kann sich im Leben nicht immer leicht entscheiden und gerade Schwangerschaft ist ein sehr schwieriges Thema. Ich finde auch, dass die Familie sehr wichtig ist. Die Eltern können helfen und wenn nicht kann das Mädchen zu einer Beratung gehen. Aber Abtreibung sollte nicht generell illegal sein, so wie momentan in Chile. Ich finde gut, dass die Regierung jetzt zumindest Ausnahmefälle fixieren will. Weil die total Illegalität ist nicht gut für Frauen und vor allem nicht für junge Mädchen. Ja, also die meisten von meinen Informationen habe ich in diesen Quellen gefunden. Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben. Jetzt bin ich fertig.

LEIDER EXISTIERT DIE POWER POINT NICHT MEHR

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Wenn Du eine Freundin hättest, die jetzt in deinem Alter in der zweiten Woche schwanger wäre? Was würdest Du persönlich ihr jetzt raten, wie sie sich verhalten soll?
2. Denkst Du denn, dass es das beste Alter gibt, ein Kind zu kriegen, und wann ist das deiner Meinung nach?
3. Gibt es denn in der Gesellschaft in Chile bestimmte Parteien oder Interessengruppen, die vielleicht gegen eine Abtreibung sind und warum könnten sie dagegen sein?
4. Was hältst du von speziellen Abtreibungskliniken wie es die in den USA gibt? Oder sollte die Abtreibung von öffentlichen Hospitälern neben allen anderen Sachen auch gemacht werden? Macht das einen Unterschied? Wie beurteilst du das?
5. Denkst du, dass es sich langfristig negativ auf das Bevölkerungswachstum in Chile auswirkt, wenn Abtreibung in der Form legalisiert wird, wie du das forderst?

Sollte Chile seine Adoptionsverfahren nach dem deutschem Modell überarbeiten und ausrichten?

Heute möchte ich die Adoption in Chile und in Deutschland und deren Auswirkungen auf die zwei Gesellschaften diskutieren. Ich habe dieses Thema gewählt, da ich mich sehr für diese Problematik interessiere. Ich möchte zuerst das Konzept Adoption erklären und dann einige Faktoren nennen, die normalerweise problematisch sind, wenn man heute ein Kind adoptieren möchte. Ausserdem werde ich die Vorteile und Nachteile der Adoptionsysteme in Chile und Deutschland vergleichen. Zum Schluss werde ich ein Fazit ziehen.

Eingangs möchte ich das Konzept "Adoption" kurz beschreiben. Man kann sagen, dass die Adoption die Möglichkeit für Kinder und Paare ist, eine neue Familie zu gründen. Es gibt in Deutschland drei

verschiedene Formen der Adoption. Dort gibt es die Inkognito-Adoption, die halboffene Adoption und die offene Adoption. Inkognito-Adoption heißt, dass die biologische Familie nicht wissen soll, wo das Kind ist und keinen Kontakt mit den Adoptiveltern haben darf. In der halboffenen Adoption ist der Kontakt zwischen dem adoptierten Kind und seiner biologischen Familie über das Jugendamt erlaubt. Die offene Adoption heißt, dass die Kinder ihre biologischen Familien schon kennen und immer kontaktieren können. Der Prozess der Adoption funktioniert aber in Chile anders als in Deutschland. In Chile zum Beispiel dürfen nur heterosexuelle Paare adoptieren. Sie müssen mindestens zwei Jahre verheiratet sein. Man muss mindestens 25 und weniger als 60 Jahre alt sein. Es dürfen nur Kinder adoptiert werden, die jünger als 5 Jahre alt sind. In Deutschland muss man mindestens 25 Jahre alt sein, aber es gibt kein Maximalalter. Auch homosexuelle Paare in Deutschland dürfen adoptieren, wenn ein Elternteil biologischer Vater oder biologische Mutter des Kindes ist. Ab 2015 dürfen aber homosexuelle Paare generell adoptieren wie heterosexuelle auch. In Chile können nur die verheirateten Chilenen und verheiratete Ausländer, die permanent in Chile wohnen, also eine Permanencia haben, adoptieren. Besonders wichtig ist auch das Adoptionsalter. In Deutschland können Kinder adoptiert werden, die jünger als 2 Jahre sind. In Chile ist das nicht möglich. Und in Chile wie in Deutschland gibt es eine Probezeit für Adoptiveltern. In Deutschland entscheidet das Jugendamt, wie lange diese Probezeit ist. In Chile ist das ähnlich. Es gibt keine generelle Regel.

Ich möchte versuchen, die wichtigsten Vorteile und Nachteile der beiden Adoptionssysteme zu vergleichen. Ein großer Vorteil in Deutschland ist klar, dass nicht nur verheiratete Paare sondern auch Singles adoptieren dürfen. Denn gerade in Chile, wo es viele alleinstehende kinderlose und gut verdienende Frauen gibt, wäre das eine gute Option für viele Kinder. In Chile ist auch die internationale Adoption viel schwerer, weil nur verheiratete Ausländer adoptieren dürfen. Außerdem ist es in Chile schwieriger, ein Kind jünger als zwei Jahre zu adoptieren. Aber je jünger ein Kind ist, wenn es adoptiert wird, desto stärker kann die Beziehung zwischen den Kindern und ihren Adoptiveltern werden. Je älter die adoptierten Kinder sind, desto schwerer ist es für sie, ihre neuen Familien zu akzeptieren. Je älter sie sind, desto mehr schlechte Erfahrungen haben sie vielleicht schon gemacht. Das macht es auch schwieriger für Familien, sich für eine Adoption zu entscheiden. In Deutschland gibt es das System der Babyklappen. Die jungen Mütter können so ihre ungewollten Babys inkognito abgeben. Der Vorteil ist, dass das Leben der Babys dadurch geschützt wird. Andererseits haben die Kinder so keine Möglichkeit, ihre Eltern kennenzulernen. Allerdings muss man sagen, dass es in Deutschland sehr viele Institutionen und Organisationen gibt, die die Menschen über Adoption informieren - zum Beispiel die Adoptionsvermittlungsstelle, die Jugendämter und die zentrale Adoptionsstelle. In Chile wird diese Arbeit nur über regionale Regierungsstellen gelöst. Das Problem ist, dass Chile ein zentralregiertes Land und Deutschland ein föderalistisch regiertes Land ist. So sind die Adoptionsprozesse viel schwieriger und weniger transparent. Auch Adoptivkinder haben dadurch in Chile Nachteile. Wenn sie Probleme in ihren Adoptivfamilien haben, gibt es so gut wie keine Hilfe für sie. Aber schlimmer noch ist, dass dadurch in den letzten Jahrzehnten viele Babys auch illegal verkauft worden sind. Das ist nicht gut, denn dann fehlt die Kontrolle über die Adoptivfamilie, das Kind hat gar keinen Schutz und niemand weiß, was mit ihm passiert. Es gab viele Skandale, dass Priester, Sozialarbeiter oder Ärzte und Krankenschwestern Geschäfte mit Babys gemacht haben. Ein anderes Problem in Chile ist das generelle Verbot der Abtreibung. Obwohl es heute geändert wird, wollen oder können viele junge Mädchen und Frauen nicht abtreiben - weil Chile noch heute ein sehr katholisches Land ist. Wenn aber einerseits die Adoption für Kleinkinder so schwer ist und andererseits viele sozial-schwache Kinder geboren werden, dann gibt es auch mehr Probleme. Und ein weiterer Faktor in Chile ist auch die fehlende finanzielle Hilfe für Adoptionen. In Deutschland gibt es dafür viele Programme wie Pflegefamilien, die Geld vom Staat erhalten oder andere Subventionen. Hier in Chile gibt es das nicht. Dadurch ist der Adoptionsprozess wirtschaftlich noch schwieriger für viele Familien.

Meiner Meinung nach ist der Prozess der Adoption in Deutschland flexibler und überlegter als in Chile. Allein, dass in Deutschland bald auch homosexuelle Paare adoptieren dürfen, kann ein großer Vorteil sein. Auch die bessere Finanzierung ist ein Vorteil des deutschen Adoptionssystems. Chile hat im Vergleich zu Deutschland ein liberaleres Wirtschaftssystem. Es gibt hier weniger Sozialleistungen und auch soziale Sicherheit für die Menschen als in Deutschland. Eine Entscheidung für eine Adoption ist deswegen vielleicht auch noch komplizierter. Aber auf der anderen Seite werden in Chile immer noch sehr viele Kinder in Armut geboren. Viele Mädchen werden sehr jung schwanger, manchmal schon mit 14, 15 oder 16 Jahren. Auf der anderen Seite gibt es auch in Chile aber viele Paare, die adoptieren möchten, weil sie unfruchtbar sind oder aus anderen Gründen. Aber weil man in Chile keine Kinder jünger als 2 Jahre adoptieren kann, ist die Situation für die jungen Mütter und vor allem die Kinder trotzdem sehr hart. Ich glaube, dass viele Kinder, die in Chile adoptiert werden, deshalb auch emotional oder physisch traumatisiert sind. In Chile adoptierte Kinder sind durchschnittlich schon 4 bis 5 Jahre alt. Die meisten wurden von den Eltern verstoßen oder misshandelt. Vielleicht wäre es besser, einige Faktoren des Adoptionssystems in Chile zu ändern. Vor allem so, dass auch kleinere Kinder adoptiert werden können.

LEIDER EXISTIERT DIE POWER POINT NICHT MEHR

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du hast gesagt, dass es in Deutschland mehr finanzielle Unterstützung gibt für die Adoption von Kindern. Kannst Du das ausführen?
2. Was kann denn ein Staat tun, um zu verhindern, dass viele Kinder auf eine Adoption warten müssen und vielleicht nie eine Adoptivfamilie finden?
3. In Deutschland dürfen seit Kurzem auch gleichgeschlechtliche Ehen Kinder adoptieren. Wie stehst Du dazu?
4. Wären die Probleme des Adoptionsproblems in Chile gelöst, wenn Chile eine liberale Politik in Sachen Abtreibung entwickeln würde? Wie beurteilst Du das?
5. Könntest Du dir vorstellen, später selbst ein Kind zu adoptieren?

Sollte der chilenische Staat den Mapuche über ein Minderheitengesetz den Zugang zu einem Universitätsstudium finanziell erleichtern?

Okay, ich stelle die Frage, ob der chilenische Staat spezielle Minderheitengesetze verabschieden sollte. Wir wissen, dass es seit 2 Jahren eine spezielle finanzielle Förderung für Studenten gibt. Studenten, die einen indigenen Familiennamen haben. Sie kriegen jetzt 70.000 Pesos monatlich extra vom Staat. Das komplette Studium lang. Für jede Art von Ausbildung. Einen technischen Beruf an der INACAP, zum Beispiel, oder ein Studium an der Universidad Católica de Chile. Das Geld ist kein Kredit, das heißt, sie müssen es nicht zurückzahlen. Aber ist so ein Gesetz der richtige Weg für Chile? Das will ich versuchen, zu beurteilen.

Zuerst mal, ich finde, Minderheitengesetz ist schon ein schwieriges Wort. Weil Gesetze sind ja für alle Bürger eines Staates da. Aber wieso dann ein Minderheitengesetz? Also, Minderheit ist schon klar, weil die Mapuche 4% von allen Chilenen sind. Hier sieht man, sie sind unsere einzige grosse Gruppe von Indigenen. Aber ich denke, es ist auch sehr konstruiert zu sagen, es gibt eine ethnische Minderheit Mapuche. Man könnte auch sagen, Mapuche sind Mestizen wie alle anderen Chilenen nach 500 Jahren auch Mestizen sind. Was ist mit denen, die heute einen spanischen Familiennamen haben, weil Spanier mindestens 400 Jahre hier mit indigenen Frauen zusammen waren? Sind das Mestizen, aber keine Indigenen, oder mehr oder weniger Chilenen? Ich finde, es ist viel zu schwer, heute zu sagen, wer ist Mapuche, wer ist nicht Mapuche. Und ein Gesetz definiert ja Rechte und Pflichten einer Gruppe von Menschen. Aber ich denke, man muss auch Gesetze trennen von Privilegien. Keiner sucht sich seine ethnische Gruppe aus, sondern, man wird so geboren. Also ist die Frage für mich - ist das ein Gesetz zur Studienfinanzierung, das eine Minderheit schützt? Oder ist das wie ein Geburtsrecht, also ein Privileg für jemanden, der einen indigenen Namen hat. Und warum bekomme ich das dann nicht auch? Nur, weil ich kein Mapuche bin? Oder weil die Mapuche so wenig Bildungschancen haben? Das denken wir, ja, aber ist das korrekt? Zuerst, was viele nicht wissen, ist, dass Chile schon lange einen profunden Erfolg in der Bildung hat, im Vergleich zum Rest Südamerikas. Hier sieht man, schon 2000, war der Analphabetismus bis zu 5 Mal kleiner und die Schulbildung zwei bis vier Jahre länger als im Rest von Südamerika. Aber wenn ihr hier schaut, die Unterschiede zwischen der indigenen und nicht-indigenen Gruppe sind gar nicht signifikant. Hier, der Analphabetismus liegt bei beiden Gruppen bei 4 bis 6 Prozent. Und hier sieht man, in Städten gehen indigene Chilenen 9 Jahre im Schnitt zur Schule, nicht-indigene 10. Das sind für mich keine signifikanten Unterschiede zwischen indigen - nicht indigen. Aber andererseits, was hier wirklich signifikant ist, ist der Unterschied zwischen der Bevölkerung auf dem Land und der Stadt. Da ist der Faktor im Analphabetismus Viel. Also, vier Mal mehr Analphabeten auf dem Land und 2 Schuljahre mehr im Schnitt für die Stadtmenschen. Und deshalb denke ich, die Frage ist nicht, wie können mehr Mapuche finanziell unterstützt werden, um zu studieren? Sondern: wie verbessern wir die Bildungschancen für unsere Landbevölkerung? Und damit komme ich zu meinem letzten und wichtigsten Argument: Wenn du heute in Chile zu den 60 Prozent ärmsten der Bevölkerung gehörst, kannst Du kostenlos studieren. Und es ist auch ganz egal, ob Du indigener Abstammung bist oder nicht. In dem Fall musst du keine Studiengebühren bezahlen und auch keine Immatrikulation bezahlen. Das heisst: jetzt mit dem neuen Gesetz gibt es schon drei Gruppen: die, die das Studium nicht bezahlen. Die "Mapuche", die das Studium nicht bezahlen und noch Geld bekommen, weil sie Indigene sind. Und dann noch der Rest, die 40 Prozent, die alles bezahlen, das komplette System. Weil sie zuerst superteure Kredite nehmen müssen, um zu studieren - dann ganz hohe Summen zurückzahlen müssen inklusive Zinsen. Und dann ist das Paradoxon: wenn die einen besseren Job haben nach der Uni, zahlen sie in Chile viel mehr Steuern, zahlen eine private Schule für bessere Bildung, und für die Uni ihrer Kinder müssen sie sich wieder verschulden.

Also, in meinem Fazit muss ich zurück zu meiner Einleitung. Ich glaube nicht daran, dass Minderheitengesetze wie das hier zur Studienfinanzierung, in Chile eine gute Idee sind. Ich finde, aus der politischen Perspektive ist nicht wirklich klar, für wen ist diese Förderung? Und aus der Perspektive der Bildung ist das Gesetz auch ineffizient: weil Mapuche sind nicht signifikant schlechter gebildet als andere Chilenen, speziell auf dem Land. Was ich aber kritisch sehe, ist, dass wir versuchen, Gleichheit zu schaffen. Und wir generieren in Wirklichkeit Privilegien. Es gibt nicht "mehr" kostenlos als kostenlos.

Und ich denke, statt einer Gruppe "mehr zu schenken", sollten wir ein staatliches Kreditsystem für alle implementieren, wie das Bafög in Deutschland. Ich glaube, der Schutz von Minderheiten ist wichtig, aber nur soweit, dass wir alle Chilenen die selben Voraussetzungen haben, zum Beispiel auch dieselben Bildungschancen. Das steht auch in unserer Verfassung so in Chile. Du bist nicht zuerst Mapuche und dann Chilene, sondern zuerst Chilene und dann auch Mapuche.

So, hier sehr ihr noch meine Quellen, und: ich bin am Ende...angekommen.

LEIDER EXISTIERT DIE POWER POINT NICHT MEHR

Die Vertiefungsfragen an den Prüfling waren:

1. Du sagst, ethnische Zugehörigkeit darf kein Kriterium sein für staatliche Subventionen, in diesem Fall zur Finanzierung eines Studiums. Aber gibt es nicht auch Stipendien wie zum Beispiel die vom DAAD, auf die ja auch exklusiv die Schüler der Deutschen Schulen in Chile Zugriff haben! Wie passt das zusammen, beurteile!
2. Du hast immer wieder Privilegien und Gesetze differenziert. Ich will einen Schritt weitergehen und dich fragen: ist eine Gesellschaft ohne Privilegien möglich oder leben wir heute in einer Gesellschaft ohne Privilegien? Nimm dazu Stellung, bitte!
3. Die Mapuche als ethnische Minderheit sind in Chile vor allem mit negativen Nachrichten in den Medien vertreten. Und im letzten Jahr ist ja Piñera sogar so weit gegangen, ein Anti-Terror-Gesetz ins Gespräch zu bringen für die Region Bio-Bio. Wie denkst Du über ein solches Gesetz, gerechtfertigt oder nicht gerechtfertigt? Beurteile!
4. Du schlägst ja in deinem Fazit vor, ein dem deutschen Bafög ähnliches System zur Studienfinanzierung in Chile zu implementieren. Analysiere die wesentlichen Vorteile einer solchen Entscheidung für das chilenische Bildungssystem!

Sprachliche Mittel für das Schreiben

In diesem Kapitel habe ich dir in allen Präsentationen die sprachlichen Mittel farblich markiert, die du für deinen eigenen Text nutzen kannst, um

eine den Zuhörer aktivierende Einleitung zu schreiben

eine kohärente Argumentation zu entwickeln

ein verständliches Fazit zu schreiben

dich verbal auf deine digitale Präsentation zu beziehen.

Kann Chile von Deutschland lernen, um das Problem mit seinen Strassenhunden zu lösen?

Also gut, **ich möchte jetzt über** die verantwortliche Hundehaltung in Chile und Deutschland **sprechen**. Dieses Thema **ist eng verwandt mit** der Problematik der Straßenhunde hier in Chile. Es gibt einen großen Unterschied zwischen beiden Ländern, und deshalb werde ich also vor allem über die Straßenhunde sprechen. **Ich stelle die Frage, ob** Deutschland ein Modell für Chile sein kann und vielleicht auch sein sollte. Ich möchte erst einmal **versuchen, zu erklären**, wie Deutschland das schafft, dass die Hundehaltung so gut kontrolliert wird. Und dann **möchte ich definieren**, was Chile möglicherweise von Deutschland lernen kann.

Tierhaltung heißt vor allem, dass man für ein Tier Verantwortung und damit auch Verpflichtungen übernimmt. Man muss dem Tier Wasser und Essen, ein richtiges Zuhause, Sicherheit und Pflege geben. Man muss sein Tier aber auch erziehen, auf dieser Weise werden die Tiere lernen, wie man sich verhalten müssen und um nicht ein Problem für die Gesellschaft zu sein. Das ist in Deutschland überall wichtig. Denn überall kontrolliert in Deutschland der Staat alle Hundehalter. **Hier** auf dem Schild **steht, zum Beispiel** sogar im Park, was ein Hund machen darf und was nicht. Man muss zum Beispiel Hundekot auf sammeln, der Hund muss einen Maulkorb tragen oder an der Leine gehen... Aber in Chile gibt es gar keine Regulation, man kann alles mit den Hunden machen, zu Hause oder in der Stadt. Unser größtes Problem ist, dass Leute erst einen Hund kaufen und oft wieder aussetzen. Hier die Mehrheit die Menschen haben keine Bewusstsein von was bedeutet ein Tier zu haben und alle Pflege zu geben. Und deshalb gibt es bei uns in jedem Dorf und jeder Stadt viele Straßenhunde.

Erstens muss man in Deutschland für einen Hund auch Steuern bezahlen. Das Geld, das mit den Steuern kommt, wird auch für die Straßenreinigung verwendet. Es ist also teurer in Deutschland, einen Hund zu halten. Man muss nicht nur Hundefutter kaufen und den Tierarzt bezahlen, sondern auch den Staat. Das funktioniert wie eine Selektion. **Denn so weiß ich, dass ich auch finanziell Verantwortung übernehmen muss, wenn ich einen Hund habe.** **Ein anderer extrem wichtiger Faktor ist, dass** jeder Hund in Deutschland gechipped wird. Das heißt, der Hund bekommt einen Chip mit Adresse des Herrchens und Telefonnummer in sein Ohr. Jeder Tierarzt muss jeden Hund chippen. Das heißt, der Besitzer muss wirklich Verantwortung übernehmen. **Wenn mein Hund auf der Strasse gefunden wird und er ins Tierheim kommt, muss ich nämlich Strafe bezahlen.** **Auf der anderen Seite** kümmert sich so auch der Staat darum, dass keine Tiere auf der Straße bleiben. **Ganz wichtig ist auch, dass** in Deutschland, wenn man arbeitslos ist, der Staat die Kosten für den Hund finanziert. In Chile gibt es so etwas gar nicht und **wenn Geld fehlt, dann setzen die Leute oft ihren Hund aus oder sie füttern ihn einfach nicht mehr.**

Man sieht also alles in allem: es gäbe Möglichkeiten, die Situation der Hunde und Straßenhunde in Chile zu verbessern. **Weil, nur wenn** die Leute verantwortlich sind mit ihren Hunden, gibt es weniger Strassenhunde. **Aber dafür brauchen wir vor allem richtige Gesetze.** Sonst, also wenn nicht, ändert sich das nie! **Man sieht also,** in Deutschland hat ein Hundebesitzer viel mehr Verantwortung als in Chile. Aber in Deutschland gibt es auch eine andere Kultur. Die Hunde dort sind Teil von den Familien, keine Objekte. Kann man in Chile eine solche andere Kultur etablieren? Die Antwort ist auch: "Ja!". Aber die Frage ist, wie wir das machen. **Zuerst muss man verstehen,** dass ein Hund ein Lebewesen ist und er nicht nur Essen und eine Wohnung, sondern auch Zuneigung und eine Familie braucht. Die Schule zum Beispiel und die Familie auch müssen diese Dinge auch vermitteln und fördern, schon bei Kindern im

Alter von von 4 bis 7 Jahren, weil sich die Mentalität verändern muss, das ist nicht einfach und geht nicht schnell. In Chile könnte jede Stadt ein Programm anbieten, um die verantwortliche Hundehaltung zu lernen. Und bevor man einen Hund kauft oder zum Beispiel auch Hunde verkauft, müsste man eine Art Lizenz machen. In Chile möchten viele Menschen den Straßenhunden helfen, aber sie geben nur Wasser oder Brot, manchmal bringen sie Hunde zum Tierarzt, um sie zu sterilisieren. Das ist aber keine langfristige intelligente Lösung. **Wir dürfen nicht** nur Symptome bekämpfen - ich denke, wir müssen auch viel besser kontrollieren.

Am wichtigsten ist, finde ich, dass wir unsere Hunde auch chippen und auch Steuern zahlen. Jeder Hund sollte einen Chip haben, um zu wissen, wo er ist und wem er gehört. So kann zum Beispiel auch die Polizei die Besitzer schnell identifizieren und bestrafen, wenn sie ihre Hunde frei laufen lassen.

Es wäre nicht so schwer in Chile, das alles zu realisieren. Wir können sicherlich nicht alles sofort ändern. Aber es wären die ersten Schritte, damit Hunde in Chile in Zukunft ein besseres Leben haben und weniger auf der Straße leben müssen. Also, Deutschland kann in dem Fall schon ein gutes Beispiel sein für uns in unserem Land.

Sollte unsere Schule die Benutzung von Mobiltelefonen im Unterricht verbieten?

Ich will heute über Mobiltelefone im Unterricht sprechen. In Frankreich hat der Staat Mobiltelefone an Schulen gerade verboten, in England soll das jetzt auch passieren. Und witzigerweise, im Bundesstaat New York in den USA gab es 10 Jahre ein Verbot - und jetzt hat der Bürgermeister das Verbot abgeschafft. In Chile und in Deutschland entscheidet das jede Schule noch individuell. Aber **ich vertrete die Hypothese, dass** schwache Schüler von einem Verbot von Mobiltelefonen im Unterricht profitieren können. **Ich sage bewusst**, von der Benutzung im Unterricht. Das ist nicht unbedingt dasselbe wie ein generelles Handyverbot an der Schule.

Und dafür ich habe eine Umfrage gemacht, unter 80 Schülern, das ist fast unsere komplette Oberstufe. Um erstmal zu zeigen, wie aktuell das Thema ist: von allen 80 besitzen alle ein Mobiltelefon.

Und hier seht ihr, die grosse Mehrheit bringt es jeden Tag, oder fast jeden Tag, mit in die Schule.

Mich haben aber zwei Aspekte besonders interessiert. Der erste ist, wie sich die Benutzung des Mobiltelefons im Unterricht auf die Konzentration auswirkt. Und dafür habe ich zuerst untersucht, was wir hier mit unserem Handy im Unterricht machen. Das war wichtig,...weil **hier sieht man ganz gut, dass** eine Mehrheit der Schüler, 70 von 80, auch im Unterricht irgendwie am Handy ist. Und zwar die überwiegende Mehrheit, 44 Schüler, in allen Fächern - das heisst für mich - dass die Strenge des Lehrers viel weniger eine Rolle spielt, als wir glauben. Und dann die zweite Sache, die mich interessiert hat, war, was wir mit den Telefonen überhaupt machen im Unterricht. **Und da habe ich herausgefunden**, dass wir in der Masse viel mehr nur private Dinge machen. **Wie zum Beispiel hier**, mehr als ein Viertel spielt Onlinespiele, und 9 von 10 Schülern checken ihre sozialen Netzwerke oder chatten sogar. Wenn man das vergleicht, nutzt eine absolute Minderheit ihr Telefon im Unterricht wirklich auch zum Lernen. Zum Beispiel hier für digitale Wörterbücher, die Kamera oder digitale Notizen. Sogar das Internet für Unterrichtsthemen kommt nur auf 20 Prozent. **Ich denke, dass** sich ein Schüler so permanent ablenkt, also weniger konzentriert, als er müsste, um eine sehr gute Leistung zu erzielen.

Und deshalb hab ich noch gefragt, wie frequent ein Schüler im Unterricht über Sachen auf seinem Handy mit seinem Nachbar redet. **Und hier kommt raus, dass** man sagen kann, dass eben nicht nur die Konzentration des einzelnen Schülers leidet. Also es leidet zu mindestens 50% eher die Konzentration der ganzen Lerngruppe. Zuletzt habe ich dann für jeden Schüler die Resultate mit seinen letzten drei Zeugnisdurchschnittsnoten verglichen. Also, dazu habe ich diese Grafik gemacht. In den unteren zwei Fünfteln, das sind die Noten 4,5 bis 5,5, gibt es exklusiv Schüler, die ihr Handy in mehr als der Hälfte der Unterrichtsstunden nutzen: **aber hier sieht man** - fast gar nicht zum Lernen. Und außerdem sind sie auch die, die am meisten andere Schüler ablenken. Hier in den mittleren Leistungen seht ihr, dass die Handynutzung und die private Handynutzung schon rapide nach unten geht, um circa 40 Prozent. Und diese Schüler sprechen auch wesentlich weniger darüber mit Mitschülern. Und wenn man in die oberen Schulleistungen von 6 bis 7 schaut, geht der Trend so weiter. Diese leistungsstarken Schüler nutzen ihre Handys sehr wenig im Unterricht, und kaum für private Sachen. Und Gespräche entstehen darüber auch fast gar nicht.

Am Ende, auf der Basis von meinen Resultaten, **bleibe ich dabei**, dass wir das Mobiltelefon im Unterricht generell verbieten sollten. Weil wir sehen in der Praxis, dass vor allem die Leistungen der schwachen Schüler unter dem Handy leiden, weil sie sich entweder selbst mit ihrem Handy ablenken, oder sogar auch andere Schüler. Ich denke, die schwachen Leistungen müssen nicht nur das Resultat von

Handies sein. Aber ich glaube, man kann trotzdem sagen, dass sehr viele schwache Schüler bessere Resultate haben könnten - wenn das Handy im Unterricht verboten ist. Ein paar englische Forscher haben das auch gerade letztes Jahr so herausgefunden. Und im Gegenteil die starken Schüler, bei denen ist es eventuell nicht so schlimm, wenn sie sich auch ablenken. Aber viele, die gute Leistungen haben, nutzen eben auch "fast" kein Handy im Unterricht. Und wenn sie es benutzen, benutzen sie auf jeden Fall auch zum Lernen, und nur ein Teil auch für private Sachen wie soziale Netzwerke. Ich denke, für diese Schüler gibt es viele gute Alternativen, auch wenn sie kein Mobiltelefon benutzen dürfen.

Und das alles muss nicht heissen, dass das Mobiltelefon an der Schule verboten sein muss - obwohl es dafür vielleicht andere gute Gründe gibt. Hier noch meine Quellenund...dankeschön. Ich bin fertig.

Sollte Deutschland wie zur Zeit auch Chile über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken?

Hallo, ich möchte über Sterbehilfe sprechen. Spezifisch möchte ich die Frage beantworten, ob wir in Chile und Deutschland über ein neues Modell zur aktiven Sterbehilfe nachdenken müssen? Ich will erklären, was Sterbehilfe ist und wieso sie in beiden Ländern problematisch ist. Und dabei möchte ich die positiven und negativen Aspekte zeigen, die für alle Parteien wichtig sind.

Hier sieht man, wie aktuell das Thema ist. In Deutschland und Chile sind laut aktuellen Umfragen von 2015 und 2016 sogar rund 7 von 10 Befragten pro aktive Sterbehilfe.

Ich habe mal dieses Bild an den Beginn gestellt, weil es zwei Perspektiven zeigt. Warum das "dich" hier in Klammern...? Weil sie entscheiden könnte, aber der Patient hier...nicht mehr.

Also, Sterbehilfe heißt Menschen helfen, zu sterben. Aber es gibt die direkte, die indirekte und die passive Sterbehilfe. Hier, bei der direkten Sterbehilfe gibt man dem Patienten eine Spritze oder Medikamente, die direkt zum Tod führen. Und hier, indirekt heisst, dass zum Beispiel der Arzt die Lebenszeit des Patienten verkürzt, mit sehr starken Schmerzmitteln. Zuletzt, dort, bei passiver Sterbehilfe geht es um das Sterben lassen, zum Beispiel nach einem schweren Verkehrsunfall, weil der Patient hirntot ist. Aber in Deutschland und bei uns in Chile auch ist die direkte Sterbehilfe noch verboten. Wer das macht, das heisst Tötung auf Verlangen. Und er kriegt bis zu fünf Jahre Gefängnis. Ich denke, das ist oft schwer für die Menschen, die das betrifft.

Ich will das an einem Beispiel erklären. In Chile ist Sterbehilfe 2015 wieder in die Diskussion gekommen, als ein Mädchen ein Video an Michelle Bachelet geschickt hat. Und sie hat sie gebeten, dass sie sterben darf. Ihr Name war Valentina Maureira und sie hat fast ihr ganzes Leben in einem Krankenhaus gelebt, weil sie zystische Fibrose hatte. Das ist eine chronische Krankheit, und ihr Bruder ist auch schon daran gestorben. Sie hat ein dreifaches Transplantat gebraucht, aber schon mit 13 Jahren. Und dann starb auch noch einer ihrer besten Freunde im Krankenhaus. Da hat sie einen Monat später das Video gemacht, was ich meine. Aber die Regierung hat gesagt, dass sie keine Ausnahme machen kann. Weil laut Verfassung alle Menschen das Recht auf Leben haben. Und das bedeutet auch, dass niemand das Recht hat, sein Leben zu nehmen. Was ich gut finde, ist, dass die Regierung Valentina medizinische und psychologische Behandlung bezahlt hat. Das hat sie wirklich überzeugt, gegen ihre Krankheit zu kämpfen. In Chile und Deutschland, wenn ein Mensch nicht mehr leben möchte, dann werden die Ärzte und Therapeuten ihr helfen und den Lebenswillen zurückgeben. Aber in Ländern, wo aktive Sterbehilfe erlaubt ist, helfen sie vielleicht nicht heilen, sondern helfen nur beim Sterben.

Ich denke, das ist ein super starkes Argument gegen das Erlauben von aktiver Sterbehilfe. Ich habe gesagt, dass die Regierung Valentina nicht die Erlaubnis gegeben hat, zu sterben. Aber nicht alle waren einverstanden. Zum Beispiel hat der chilenische Abgeordnete Vlado Mirosevic ein Gesetz für aktive Sterbehilfe vorgeschlagen. Wenn jemand todkrank ist, hat er gesagt, dann sollte der Patient entscheiden dürfen, zu sterben. Viele Parlamentarier sind der gleichen Meinung, aber der Gesetzesentwurf ist noch nicht abgestimmt und entschieden. Piñera hat die Diskussion am 15. Mai dieses Jahr wieder begonnen. Und Freddy Maureira war auch dabei, das ist der Vater von Valentina. Er ist auch pro aktive Sterbehilfe, weil Valentina 3 Monate nach dem Video ganz qualvoll gestorben ist. Und der Vater sagt, das hätte nicht sein müssen, wenn es ein Gesetz gäbe für aktive Sterbehilfe. Anders herum, ich denke, man weiss bei schweren Krankheiten nicht immer genau, ob der Patient nicht überleben kann. Also, wer würde sagen, was legitim ist und was nicht? Es gibt doch oft auch Leute, obwohl nicht üblich ist, die überleben, zum Beispiel auch schlimme Unfälle und ein langes Koma! Aber ich denke, jeder Mensch hat das Recht, dieses Risiko auf sich zu nehmen. Weil es sein Leben ist. Zum Beispiel, wenn ein Mensch weiss, dass er fast keine Chance hat und nur ein Wunder helfen kann. Ich glaube, dann sollte er das Recht haben, zu entscheiden - ob er sterben will oder kämpfen kann. Und andererseits die religiösen Menschen sagen, das verletzt das Gesetz Gottes, weil nur Gott Leben geben kann und nur er es nehmen sollte. Aber wir wissen, dass Chile und Deutschland heute Demokratien sind. Also der Staat ist getrennt von der Kirche, und die Gesetze sollten nicht unter der Regie von Religion sein, sondern von Menschen, denke ich.

Und das stärkste Argument ist, meiner Meinung nach, dass das Leben unwürdig sein kann, wegen starken Schmerzen, physischer Abnutzung oder Mangel an Autonomie - und wenn der Patient nur noch auf den Tod wartet. Wenn das passiert, ist das erniedrigend für einen Menschen, denke ich. Niemand sollte gezwungen werden, so zu leben. Aus diesen Gründen, denke ich, dass auch aktive Sterbehilfe erlaubt sein sollte. Ich glaube, niemand verdient ein Leben voll von Leiden. Deshalb bin ich pro aktive Sterbehilfe, in Deutschland und in Chile. So, damit bin ich am Ende angekommen. Hier seht ihr noch meine Quellen. Dankeschön an euch fürs Zuhören.

Sollte Chile eine Reform des Mindestlohns nach deutschem Vorbild anstreben, um seine Wirtschaft zu stärken

Ich will über den Mindestlohn sprechen, und warum wir ihn reformieren sollten nach deutschem Vorbild. Und dafür muss ich sprechen über die Zusammenhänge im System der Lohnsteuer und des Mindestlohns in Deutschland und Chile. Und ich will erklären, was diese Reform für die Arbeitnehmer in Chile und für unsere Wirtschaft bedeuten könnte.

Zuerst muss ich sagen, ich habe immer gedacht, dass Länder mit hohen Lohnsteuern und Sozialabgaben ärmere Länder sind. Aber hier auf der Grafik kann man sehen, dass das so falsch ist: Deutschland hat vor Belgien die zweithöchsten Lohnsteuern für Singles, fast 40 Prozent, und hier daneben sieht man, eine Familie zahlt nur noch die Hälfte, wenn nur einer arbeitet, statt 40 nur 21 Prozent vom Monatslohn. Chile hat die geringsten Lohnsteuern, 7 Prozent, aber egal, ob beide Eltern arbeiten. Das klingt erstmal positiv, ist aber ein Problem. Warum? Weil, wir wissen, dass der Mindestlohn in Chile bei nur 276.000 Pesos brutto liegt, davon bleiben 218.000 Pesos netto. Und das verdient über die Hälfte aller Chilenen, schaut mal, von hier bis hier. Und die besseren Gehälter von 400.000 Pesos bis 1,5 Millionen und darüber, das sehen wir hier unten, werden prozentual viel, viel kleiner. Also, für mich gibt es zwei Paradoxa hier in Chile: erstens, die Ärmsten drei Viertel zahlen über 70 Prozent der gesamten Lohnsteuern. Und zweitens: die chilenische Regierung sagt, dass die Armutsgrenze für vier Personen in einem Haus bei 480.000 Pesos liegt. Das heißt eine Familie mit 2 Arbeitnehmern und 2 Kindern kann praktisch arm sein, bei Vollzeitarbeit, also 40 Stunden pro Woche, aber oft viel mehr.

Aber das heißt auch, unser Problem ist Armut trotz Arbeit. Und das, denke ich, versucht Deutschland zu verhindern. Mit dem Mindestlohn, aber anders definiert als in Chile. In Deutschland gibt es einen Mindeststundenlohn, das sind 8 Euro 74, das sind 1400 Euro brutto pro Monat und eine 38-Stunden-Arbeitswoche, das sind 16800 Brutto im Jahr. Die jährliche Lohnsteuer für einen Single sind davon circa 4000 Euro. Der Rest, 12.000 Euro, sind dafür da, die wichtigen Sachen zu bezahlen. Und eine Familie spart 2000 Euro Steuern, das wäre ideal für Chile, weil hier gibt es noch sehr viel Kinder. Ich denke, das ist eine interessante Idee für uns. Und ich will auch kurz argumentieren, warum. Zum einen, es gibt viele Studien, die zeigen, dass Löhne die Produktivität von den Arbeitern beeinflussen, es gibt auf jeden Fall einen Zusammenhang. Ich denke, hier in Chile sind oft Arbeiter sehr schlecht motiviert, weil sie extrem wenig verdienen. Und sie müssen sich oft extrem verschulden.

Ein anderes für mich plausibles Argument für das deutsche Mindestlohnmodell ist, dass ein höherer Mindestlohn bedeutet, dass du mehr Geld in der Tasche hast. Ich denke, wir wissen, dass wenn die Menschen mehr Kaufkraft haben, sie auch mehr konsumieren. Ich denke, so würde mit einem höheren Mindestlohn auch der Umsatz steigen. Und damit steigt auch die Umsatzsteuer und die Einkommensteuer. So hätte der Staat mehr Einnahmen und könnte sich besser entwickeln. Und ich denke, dass beide Argumente ganz logisch mit meinem dritten Pro zusammenhängen: wenn die Qualität von Produkten oder von Dienstleistungen steigt, dann bezahlt ein Kunde auch mehr dafür. Das wäre gut für Chile, zum Beispiel zahlt Europa und die USA heute viel mehr für Bio-Obst und Früchte. Aber auch national wäre das gut, weil mehr Firmen entstehen würden, unterschiedliche Qualitäten. Und ich denke, wo mehr Wettbewerb ist, ist auch mehr Konsum und kommt mehr Geld. Und ich will auch noch ein viertes Argument für ein Mindestlohnmodell wie in Deutschland nennen. Weil, in Deutschland wird der Mindestlohn immer wieder erhöht, um die Sozialausgaben zu kontrollieren. Also, die Idee ist, dass wenn Arbeitgeber einen höheren Mindestlohn zahlen, dann gibt es weniger Menschen, die Hartz 4 kriegen müssen. Ich weiss, wir haben in Chile kein Hartz 4. Aber wir haben "Bonos", die gibt es zum Beispiel für Holz im Winter, zum Häuser kaufen und viele andere Sachen. Aber wo kommt dieses Geld her? Von den Steuern von den Menschen, die arbeiten! Mit einem höheren Mindestlohn könnten wir diese Ausgaben reduzieren. Klar, die Arbeitgeber würden mehr Lohnkosten haben, aber andererseits könnten die Menschen auch mehr konsumieren.

Ich denke, dass ist vielleicht das Wichtigste. Wenn die Arbeitgeber das Existenzminimum nach unten drücken, um wenig zu bezahlen, dann hat der Staat die Verantwortung. Aber das ist nicht korrekt, weil erstens, der Staat kann und muss das Geld nur von denen holen, die arbeiten. Es fällt nicht vom Himmel. Und zweitens, so kann die Wirtschaft nicht wirklich wachsen. Außerdem denke ich, nicht nur die Arbeitgeber müssten mehr zahlen, auch die Arbeitnehmer. Das geht auch mit einem höheren Mindestlohn, und jetzt bin ich bei meinem Fazit. Am Ende, ich denke, wir sollten ausrechnen, was das Leben in Chile kostet und den Mindestlohn realistisch anheben. Zum Beispiel auf mindestens 600.000 Pesos brutto für einen Monat. Und so könnten wir auch die Lohnsteuer anheben, eventuell verdoppeln von 7 auf 15. Das heißt, 500.000 netto für Vollzeit. Und so würde der chilenische Staat auch seine Steuereinnahmen verdoppeln, von mindestens 6 Millionen Chilenen, die heute arbeiten.

Unterm Strich, ich glaube, Arbeiter mit einem realistischen Mindestlohn sind langfristig bessere Konsumenten und lukrativere Steuerzahler - und auf der anderen Seite viele Billigarbeiter, die sich immer mehr verschulden, arbeiten nicht motiviert, und zahlen weniger Steuern, und kosten mehr Sozialleistungen. Und die zahlen in Chile dann die, die auch wenig haben mit ihren Steuern.

Im Fazit kann ich sagen, dass, um die chilenische Wirtschaft zu verbessern, brauchen wir einen Mindestlohn nach dem deutschen Modell. Jeder hat Vorteile davon, die Unternehmer, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und der Staat. Dankeschön...und hier sind meine Quellen.

Sollten Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Haushaltshilfe verzichten?

Mein Thema ist die "Nana". Die ist ja in Chile ganz populär, als Haushaltshilfe und Kindermädchen. Aber als ich in Deutschland war, hab ich gesehen, dass das Konzept dort gar nicht so üblich ist.

Deshalb möchte ich fragen, ob die Eltern in Chile zugunsten der Entwicklung ihrer Kinder auf eine Nana verzichten sollten. Am Anfang will ich noch sagen, dass ich weiß, für viele Deutsche ist das oft erstmal komisch, das jemand ständig im Haus arbeitet und auch für die Kinder verantwortlich ist. Aber das Hausmädchen oder Kindermädchen ist eigentlich aus Europa nach Chile gekommen.

...aber auch heute, hier zum Beispiel seht ihr, dass es nicht so viel anders ist. In Deutschland gab es 2016 immer noch fast 3 Millionen Haushaltshilfen, die illegal arbeiten ohne Steuern zu zahlen. Und noch fast 400.000, die als Haushaltshilfe arbeiten und Lohnsteuer bezahlen. Im Vergleich dazu, in Chile arbeitet fast die Hälfte aller Personen ohne Arbeitsvertrag auch als Haushaltshilfen, das sind mindestens 1 Millionen Menschen. Aber Nana hier und Haushaltshilfe da ist nicht dasselbe,... hier seht ihr, dass die typischen Sachen, die die Nanas in Chile auch machen, für die Deutschen nicht so wichtig sind. Zum Beispiel hier Kochen und Kinderbetreuung, das ist nur für rund 5 Prozent relevant. Aber ich denk, das ist normal, weil es in Deutschland viele Möglichkeiten für 1 Kinderbetreuung gibt. Aber in Chile haben wir wenige soziale Berufe, einige gibt es gar nicht - und unsere durchschnittliche Arbeitswoche ist viel intensiver als in Deutschland, hier seht ihr, dass die jährlichen Arbeitsstunden in Chile sind anderthalb mal höher! Vielleicht wollen auch deshalb so viele Leute in Chile eine Nana. Aber ich frage trotzdem, ob das gut für die Kinder ist oder nicht? Also, sie kümmern sich auch den ganzen Tag um die Kinder. Manchmal sind sie wie die zweite Mutter. Aber dann haben die Kinder oft weniger Kontakt zu den Eltern. Und was auch oft passiert, ist, dass die Nana nicht nur putzt, sondern auch alles für die Kinder macht, von morgens bis abends, Bett machen, Schulsachen hinlegen, und so weiter. Das Problem ist, dass so die Kinder nicht lernen, selbständig zu sein. Ich glaub, die Familien vergessen das, weil es sehr bequem ist, wenn die Nana sich um alles kümmert. Also, oft gehört die Nana fast mit zur Familie, aber manchmal sieht man dann die schlechten Sachen nicht.

Gut, im Fazit kann ich meine Frage nicht ganz klar bejahen, aber auch nicht verneinen. Aber was ich kann, ist Vorschläge machen.

Das wichtigste ist glaube ich, dass immer Mama und Papa zuerst da sein müssen, wenn das Kind traurig ist. Ich weiss auch, es gibt eine Studie aus Deutschland - die sagt, wir brauchen ein Hormon für Stress, das heißt Cortisol und eins für Glück, das heißt Serotonin. Die müssen für kleine Kinder immer in Balance sein, und das funktioniert am besten mit der Mama. Die Studie hat gesagt, dass es nicht gut ist, wenn die Kinder in den ersten 6 Jahren mit vielen anderen Personen zusammen sind, als die Eltern. Ich denk auch, eine Nana sollte zu Hause nie aufräumen vor dem Putzen. Und Kochen muss auch Familiensache sein! Aber was ich auch nicht okay finde, wenn eine Nana einfach alles machen muss und keinen Vertrag hat. Ich glaub, eine Nana sollte feste Zeiten, feste Aufgaben und einen richtigen Vertrag haben, und das sollte sich nicht zu doll mit dem Familienleben mischen. Ich denke, was wichtig ist, wie die Familie die Rolle von ihrer Nana definiert! Wenn das funktioniert, dann ist das gut für die Kinder. Aber das ist eine

Entscheidung, die die Eltern machen müssen. So, das war's. Ich zeig euch hier noch meine Quellen!
Ganz lieben Dank fürs Zuhören!

Sollte der chilenische Staat die Nutzung von AirBnB regulieren, wie das in Deutschland debattiert wird?

Ja, teilen ist schön, teilen klingt immer gut. In Deutsch und Spanisch teilen wir Erfahrungen, wir teilen Freude und unser Leid. Aber in der Wirtschaft ist der neue Trend auch teilen. Immer wenn einer etwas verdient und der andere spart. Wir kennen das von Uber, wo einer sein Auto teilt und der andere das teure Taxi spart - man sagt Sharing Economy. Aber was ist, wenn nicht alle profitieren, und wenn es zum Beispiel andere Personen gibt, die indirekt grosse Nachteile davon haben. Vielleicht ist Teilen dann nicht mehr so schön.

Ich will über Airbnb sprechen. Wenn du ein freies Zimmer hast, dann registrierst du es in dem Internetportal, ein Tourist kann es mieten. Du zahlst 10% Provision und der Tourist zahlt 8% Provision an AirBnB, aber am Ende ist AirBnB immer bis zu 25% billiger. AirBnB sagt, das ist toll und moderner Tourismus, weil du die Leute kennenlernst, die Sprache sprichst und gute Tipps kriegst, was du machen kannst. Das funktioniert schon in 100.000 Städten in 191 Ländern, aber es gibt immer mehr Probleme, und viele Länder in der EU wollen das Portal jetzt stark regulieren. Ich hab mich gefragt, ob wir das auch in Chile machen sollten, und warum?

Hier kann man gut das größte Problem sehen. Das sind die AirBnB-Einnahmen in Berlin letztes Jahr. Und das sind alle Angebote auf AirBnB im Bundesland Rheinland-Pfalz. Und hier kann man in beiden Orten sehen, Stadt und Land, dass nur 1 Viertel wirklich einzelne Zimmer sind. Das Meiste sind komplette Wohnungen und Häuser. Und zum Beispiel Berlin sagt, dass für 60 von 90 Millionen Euro die AirBnB-Vermieter keine Steuern bezahlen. Sie machen das illegal. Aber das ist nicht alles, zum Beispiel hier in München sieht man die Konsequenz: Es gibt 5000 Betten von Hotels in München, aber schon 2500 Betten von AirBnB, die nur komplette Wohnungen sind. Jetzt müsst ihr wissen, man darf in Deutschland nur maximal 8 Wochen im Jahr ohne Mietvertrag vermieten. Aber AirBnB kontrolliert das nicht. Was jetzt passiert, ist, dass die normalen Mietpreise steigen, für Rentner, oder Familien und Studenten, weil es gibt immer weniger Wohnungen. Aber das ist nicht das einzige Problem, es gibt auch viel Spekulation mit AirBnB. Das bedeutet, dass Leute oder Firmen mit AirBnB spekulieren. Das heisst, sie nehmen einen Kredit auf und zahlen das mit AirBnB ab. Das ist wie ein Teufelskreis, für alle Leute werden die Wohnungen dann noch teurer. Und Städte können aussterben, weil die Leute wegen der Mieten wegziehen. Das passiert zum Beispiel viel in Südeuropa, in Italien, Frankreich und Spanien. Zum Beispiel, hier seht ihr die Vision von AirBnB für Barcelona - und hier ist die Realität in Barcelona - immer mehr Wohnungen in den alten Vierteln sind umfunktioniert, zu Ferienwohnungen, und die letzten einheimischen Mieter demonstrieren mit Plakaten, und die Geschäfte sterben.

Gut, mein Fazit, ich würde sagen, ja, die chilenische Regierung sollte AirBnB kritisch beobachten. Aber nicht verbieten - weil Tourismus ist wichtig für Chile. Das richtige Problem ist die Kontrolle. Wir könnten Kontrolleure von den Munis benutzen wie in München, aber das kostet sehr viel. Das kostet vielleicht mehr Steuern, als die Steuern, die man effektiv mehr hat. Mein Vorschlag ist, was Venedig gemacht hat - dass AirBnB an die populären chilenischen Städte eine Grundsteuer zahlen muss. Und eine noch bessere Methode ist die RUT. Ich denke, wenn jeder Vermieter für jedes Objekt in Chile eine RUT angeben muss - dann ist das Problem am besten lösbar. Ich bin definitiv dafür, weil in Chile leben auch viele Menschen vom Tourismus. Das ist ein wichtiger Arbeitsmarkt. Und AirBnB darf kein Monopol sein, aber AirBnB ist auch nicht falsch. Ich denke aber, alle Konkurrenten müssen die gleichen Rechte und Pflichten haben.

Sollte Chile der Dominanz von @amazon entgegenwirken, wie die EU das aktuell anstrebt?

Ja, ihr wisst, heute kaufen viele alles im Internet, und alles funktioniert digital,... von der Bestellung bis zum Versand. Hier seht ihr, alle 60 Sekunden wird eine dreiviertel Milliarde Dollar für Online-Shopping ausgegeben...und Amazon.com ist weltweit der Marktführer. Jeder zweite Deutsche kauft regelmäßig bei Amazon, und 14 Packzentren gibt es nur in Deutschland. Piñera in Chile

verhandelt gerade mit Amazon, das erste Packzentrum kommt bald auch zu uns.

Aber meine Frage ist heute, kommt der Komfort von Amazon zu einem Preis, den wir noch nicht kennen? Die EU beobachtet Amazon schon sehr kritisch, und meine Frage ist: Sollten unsere Politiker in Chile aufpassen, dass Amazon bei uns nicht zu dominant wird?

Zuerst, hier seht ihr, dass Amazon bis 2016 nur relativ kleine Gewinne gemacht hat. Aber schon 2014 hat Amazon die Produkte überall verdoppelt. Und seit 2016 wachsen die Gewinne konstant. Und Amazon wächst vor allem auch in Südamerika, vor allem in Chile. Was ist die Strategie? Zuerst die Preise klein halten auch mit verlieren, dann den Markt sichern und dann monopolisieren. Zum Beispiel, Amazon hat 1998 nur mit Büchern angefangen, und der Buchhandel ist heute fast kaputt. Jedes zweite Buch weltweit wird heute von Amazon verkauft! Also, das ist ein grosses Problem in der EU, die Rivalität zwischen Amazon und lokalen Unternehmen. Zum Beispiel, wenn das hier stimmt, dann ist jeder zweite Kauf tendenziell schon ein Online-Kauf! Aber bei uns in Chile leben in allen Städten ganz viele Menschen von Kleinhandel, was passiert mit den vielen Arbeitsplätzen? So, und der zweite Faktor sind die Steuern. Normalerweise denkt man, das lohnt sich für ein Land wie Deutschland. Aber Amazon hatte zum Beispiel bis 2016 seine Steuern nur in Luxemburg bezahlt, da zahlt man nur 3% vom Gewinn. Erst dann gab es Proteste in Deutschland, und jetzt "zahlen sie" die Steuern in Deutschland. Aber sie tricksen trotzdem viel und zahlen sehr wenig. Hier sehr ihr ganz gut, wie die Gewinne bis 2018 wachsen, aber die Steuern wachsen proportional nicht, sogar im Gegenteil. Ich denke, in Chile wäre die Strategie sicherlich keine andere.

Aber ein Problem ist noch ernster, ich denke, das sind die Arbeitsbedingungen der Arbeiter bei Amazon. Wir wissen, bei Amazon packt 1 Arbeiter im Jahr Waren für 1.000.000 Euro ab, bei den Konkurrenten sind es 8. Und es hat schon viele Undercover-Reportagen und Skandale gegeben: zum Beispiel die Arbeiter kriegen nur wenig mehr als Mindestlohn, sie müssen superschnell arbeiten und haben extremen Stress.

Ein Kontraargument ist, dass viele sagen, Amazon automatisiert sich, aber in Chile gibt es so viele unterqualifizierte Arbeitskräfte und einen ganz geringen Mindestlohn. Ich frag mich schon, was wäre billiger in Chile, Automatisierung oder Arbeitskräfte? Ich glaube, vielleicht eher Menschen. Das ist nicht gut.

Am Ende denke ich, ja, die chilenische Regierung sollte Amazon kritisch beobachten. Ich denke, die Chilenen sind eine sehr internetaffine Kultur. Da ist ein grosses Risiko, dass der lokale Handel in Chile kaputt geht, und das hat viele negative Folgen. Ich glaube, zum Beispiel verlieren wir dann auch im Tourismus, wenn unsere Stadtzentren sterben. Und außerdem, Steuern bekommt Chile sicherlich auch nicht viel. Und andererseits, ich denke, es gibt auch Umweltrisiken wegen der vielen Transporte, wenn Chile ein Amazon-Zentrum für Südamerika wird, zum Beispiel über das Meer, aber auch auf dem Land. So, das war meine Präsentation, ich weiss noch einiges mehr darüber, ihr könnt mir noch Fragen dazu stellen, wenn ihr wollt. Dankeschön.

Sollte Chile ein Modell der Berufsausbildung nach deutschem Vorbild implementieren?

Gut, ich möchte über die Berufsausbildung in Deutschland und Chile sprechen. Beim Thema Deutschland hört man immer auch duale Ausbildung, und Chile hat etwas nur strukturell ähnliches, aber das funktioniert nicht genauso. Deswegen habe ich mich gefragt, ob und was exakt wir vom deutschen dualen System übernehmen könnten. Vielleicht als Start die Idee: woran sehen wir, ob ein Ausbildungssystem gut funktioniert. Ich denke, das Vertrauen der Bevölkerung in die Berufe ist ein guter Indikator. Und das ist sehr hoch, hier seht ihr, das im Durchschnitt 7 bis 8 von 10 Deutschen an die Qualität der Berufe glauben. Ich frag mich, wie würde das in Chile aussehen bei den Handwerkern, Technikern, also den ganzen Lehrberufen? Leider gibt es da keine Statistiken. Aber ich habe eine andere Statistik aus Chile für euch. Wir geben 60.000 Pesos monatlich aus für einen Azubi, und im Vergleich dazu das Fünffache für einen Häftling. Ich denke, das ist problematisch.

Okay, also zu Deutschland: das hat ein Ausbildungssystem mit einer dualen Struktur. Dual bedeutet, dass die Azubis an zwei Lernorten lernen. In Deutschland sagt man auch Lehre dazu. Egal welcher Beruf, alle Azubis sind zwei, drei Tage die Woche an der Berufsschule, - die anderen 2,3 Tage direkt in einem Betrieb. Ich denke, ganz wichtig ist, in der Schule gibt es auch schon theoretische und praktische Fächer. Aber im Ausbildungsbetrieb hat man einen richtigen Arbeitsplatz, mit Chef und Kollegen, und richtige Arbeit. 600.000 junge Leute pro Jahr machen eine Lehre, das ist die Hälfte aller Schulabgänger. Die Lehren dauern so circa 4 Jahre, die Azubis fangen nach der 10. Klasse oder sogar nach dem Abitur an.

Im Vergleich dazu in Chile ist es schon anders. Wenn du nicht studierst, machst Du die Sekundarstufe bis zur 12. Klasse an einem "Liceo". In Deutschland wäre das die "Realschule". Aber in Chile lernt man an einem Liceo die ersten zwei Jahre generelle Fächer und die letzten zwei, in den Klassen 11 und 12, spezialisiert sich der Schüler schon auf ein großes Berufsfeld und macht einen Abschluss in, wie zum Beispiel, elektrischer, mechaniker gastronomie und 31 weitere Berufen. Also, die großen Nachteile vom chilenischen System, die sieht man schon hier. Weil die Lehrlinge in Chile fast keine praktische Erfahrung kriegen, sie gehen als "unterqualifizierte Schüler" auf den Arbeitsmarkt. Und dazu kommt, ich denke, sie sind auch noch sehr jung. Es ist nicht immer gut, sich im Alter von 15 oder 16 schon für eine Sache entscheiden. Und wenn Du zu jung bist und keine praktische Erfahrung hast, ist das kein guter Start in den Beruf. In Deutschland machen sie erstmal ihre Schule fertig, bewerben sich dann mit den Schulnoten für eine spezielle Lehre und lernen dann gleich in einer Firma. Manche können länger nachdenken und sich entscheiden, wenn sie noch ein Abi machen zum Beispiel an der Realschule. Und noch ein Problem, was man nicht gleich sieht, aber es ist auch logisch: in Chile sind das die gleichen Schullehrer in den Liceos, also die machen sehr viel theoretischen Unterricht, so richtige Betriebspraxis gibt es gar nicht. Ich denke, das generiert viele Probleme in unserer Gesellschaft. Ich denke, unser Ziel muss sein, in die oberen Länder zu kommen, wo der Lehrling Berufspraxis hat von vielleicht 50 bis 75 Prozent der Ausbildungszeit, wie hier die Länder Deutschland, Dänemark oder Frankreich. Und Deutschland ist hier auch sehr interessant, weil es die meisten Lehren hat mit Sekundarstufe 2- Niveau, also 12 Klassen-Niveau. Das müssten wir auch schaffen, wenn wir unser Liceo verändern - aber die Frage ist, geht das? Ich denke ja, aber ich denke, wir müssen einige Sachen tun. Zum Beispiel würde ich die schulische Ausbildung mehr mit dem Arbeitsmarkt verbinden. Mein Vorschlag wäre, dass die Liceos direkt mit den Firmen zusammenarbeiten müssen und jeder Schüler müsste sich am Besten erst nach der 12. Klasse für einen spezifischen Beruf entscheiden und lernt dann dual wie in Deutschland. Hier sieht man, dass 6 von 10 Berufsschülern die Berufsschule gut finden, weil sie sehr gut auf den Beruf vorbereitet. Nur 5 von 100 sind unzufrieden. Eine andere Sache, die genauso wichtig ist: Die Betriebe müssen vom Staat finanzielle Hilfe kriegen. Hier seht ihr, dass in Deutschland etwa ein Viertel der Ausbildung durch den Staat finanziert wird. In Chile könnten also sowohl die einzelnen Regionen, so wie es auch die Bundesländer in Deutschland machen, und das Bildungsministerium die Betriebe unterstützen, um ihnen mehr Sicherheit zu geben. Weil aber immer noch drei Viertel der Ausbildung, was sehr viel ist, von den Betrieben selbst finanziert wird, müssen die chilenischen Betriebe eine weitere Sache berücksichtigen: ihre Größe. Denn wie ihr hier sehen könnt, überlegen die meisten deutschen Azubis in Betrieben mit weniger als 50 Kollegen, abzubrechen. In größeren Betrieben ist die Quote besser. Es würde also sowohl für den Staat als auch für die Betriebe nur Sinn machen eine duale Ausbildung anzubieten bzw darein zu investieren, wenn sie groß genug sind, also 50-500 Mitarbeiter oder mehr.

Als Fazit, ich denke, ja, das duale Ausbildungsmodell hat viel Potential für Chile. Aber ich will nicht sagen, dass wir alles einfach kopieren können. Das wichtigste ist meiner Meinung nach für uns, dass die jungen Menschen ihre Berufe mit mehr Praxis lernen können. Und dass sie sich nicht alle in einem sehr frühen Alter entscheiden müssen. Und ich denke, das allerwichtigste, wie macht man Impulse in der Wirtschaft, um Ausbildungsbetriebe zu finden und welche Strukturen brauchen die, damit das funktioniert. Weil, es muss Vorteile haben für Betriebe, wenn sie direkt an der Ausbildung teilnehmen. Aber so könnte sich Chile besser entwickeln.

Sollten unverkaufte Lebensmittel weiterverwendet werden, so wie das in Deutschland passiert?

Lebensmittel im Supermarkt. Jeder kauft da fast jeden Tag, aber keiner denkt viel darüber nach, was verkauft wird und was nicht. Ich denke an viele Sachen: zum Beispiel an Obst, das Stellen hat, an Milch oder Käse, der abläuft, an viel, was nicht mehr absolut perfekt ist. Dazu gibt es viele Studien, zum Beispiel die von 2017, dass in Deutschland jeder pro Jahr 82 Kilo Lebensmittel wegwirft. Aber die Karikatur zeigt das wirkliche Problem! Nicht nur wir, sondern auch die Supermärkte und der ganze Handel schmeissen schon viel weg, bevor es verkauft wird. Aber kann Essen Müll sein? Ich will fragen, ob wir unverkaufte Lebensmittel weiterverwenden können in Chile, so wie in Deutschland.

Ich denke, zwei Argumente sind die stärksten: klar, auch wenn wir akzeptieren, dass das alles, was nicht mehr verkauft wird, einfach in die Tonne kommt - das ist ein ethisches Problem. Weil es gibt Leute, die Hunger haben, nicht nur in Afrika, hier in Chile zum Beispiel sind das 3 von 100.

Und wenn ihr hier schaut, in Deutschland sind es fast 2 von 100 Menschen. In den letzten 20 Jahren haben sich die Tafeln in ganz Deutschland vervierfacht. Und das andere Argument ist die Wirtschaft. Wenn wir nicht überlegen, was wir mit dem Überschuss sinnvoll machen können - dann wird immer weiter viel zu viel produziert. Und ich finde das nicht gut, das ist nicht nachhaltig. Okay, aber was könnten wir zum Beispiel in Chile machen? Ich glaub, erstmal ist es eine gute Option, so etwas zu machen wie die deutsche Tafel. Zum Beispiel könnten unsere Supermärkte mit dem Hogar de Cristo in Chile kooperieren. Das ist eine Organisation der Jesuiten.

Ich denke aber, das Problem ist wahrscheinlich in Chile, dass eine Tafel viel mehr freiwillige Arbeitskräfte und Ressourcen braucht. Weil das ist viel Arbeit. Eine andere Sache, die ich gut finde in Deutschland, sind die Resteregale. Das funktioniert so, dass die Supermärkte die abgelaufenen Lebensmittel in ein spezielles Regal aussortieren, und die Leute können sich das mitnehmen.

Aber ich frag mich, ob das in Chile gehen würde? Unser Bewusstsein und die Mentalität der Leute ist eine andere. Wir denken fast immer zuerst an uns, an was besser für uns ist. Viele würden das vielleicht einfach benutzen, um zu sparen und nicht stehen lassen für die, die es wirklich brauchen.

Was ich auch mag in Deutschland, sind die Apps, wo Menschen Lebensmittel tauschen oder verschenken können. Aber das ist eventuell in Chile auch problematisch, weil man da Vertrauen braucht. Du willst vielleicht nicht, dass jemand deine Adresse bekommt oder dich zu Hause besucht.

Aber es gibt andere Möglichkeiten. In Deutschland gibt es jetzt Supermärkte, die nur abgelaufene Sachen verkaufen und nicht nur in einem Geschäft sondern auch online.

Ich denke, vielleicht ist das auch eine sehr realistische Idee für Chile. Weil das kommerziell ist.

Aber ich denke, es geht auch noch um Gesundheit. Zum Beispiel hier sehen wir, in Deutschland, je weniger Geld die Leute haben desto mehr Risiko haben sie für Übergewicht. Vor allem die Kinder und die Frauen. Und Chile hat nach den USA die höchste Fettleibigkeit. Warum nicht gerade frische Sachen noch weggeben, bevor sie im Müll landen?

Also, mein Fazit. Ein ganz klares "Ja"! Aber ich denke, nicht alle Strategien aus Deutschland sind in Chile realistisch. Ich glaub, am praktikabelsten ist die Idee der Tafeln mit dem Hogar de Cristo zu kombinieren. Weil das ist gut für die Familien, die wenig Geld haben, und so kommen auch viele gesunde Lebensmittel zu Kindern. Und die alternativen kommerziellen Konzepte sind auch interessant für uns. So, hier noch meine Quellen, und damit bin ich fertig. Ein grosses Dankeschön.

Sollte Chile eine Reform des Urheberrechts nach Artikel 17 der EU anstreben?

Also, heute werde ich über ein schwieriges und komplexes Thema sprechen. Den Artikel 17 - bis vor kurzem noch Artikel 13 - denn ab 2020 kommt das neue Urheberrecht der EU für das Internet!

Ist das Vorbild oder Risiko für Chile? Momentan in Deutschland demonstrieren jetzt viele Menschen dagegen, viele normale Leute wie wir - aber auch Juristen und Technologie-Experten!

Erstmal, was ist der Artikel 17? Also, Facebook und viele populäre Internetseiten, wie werden die eigentlich so gross? Eigentlich oft durch permanente Copyright-Verletzung! Aber diese ganzen "Katzenbilder", Videos und sowieso alles, was wir posten, das alles gehört ja immer jemandem! Die EU sagt, die sozialen Netzwerke, und alle Internetseiten, die user-generated Content publizieren, sollen jetzt bezahlen, an die Rechteinhaber. Weil viele soziale Netzwerke verdienen ja auch Geld mit Werbung. Ich denk, die Intention ist schon okay...wenn ich etwas kreierte, und das wird geteilt, dann will ich ja auch bezahlt werden...

Aber lieber mal ein Beispiel, lasst mich bitte kurz mal ein Foto schiessen... so, hier ... das ist meine Präsentation...daran hab ich die Rechte, aber das ist das Logo der ZaF, das Logo der Schule...und dann ist da dieses Buch...Und wenn ich euch das schicke, und ihr das jetzt hochladet...? Bis heute war das immer so, dass die Internetseiten nicht gehaftet haben, wenn ihr etwas hochladet. Erst, wenn die Seite es wusste, also wenn ich, oder die Schule oder die ZaF sich bei Facebook beschwert! Dann haben sie gelöscht! Aber nach Artikel 17 haften bald alle Websites im Moment der Veröffentlichung. Und das geht technisch nur mit Uploadfiltern. Die kommen ab 2020! Das heisst, in der Eu lädst du dann etwas hoch, dann prüft ein Filter auf jeder Seite, kenn' wir das schon?, oder kenn' wir das nicht?, im ersten Fall "ciau", im zweiten Fall ja, wird es gepostet. Das klingt erstmal logisch und gut, aber das ist trotzdem schon exakt meine erste Kritik. Im normalen Leben, mit so komplexen Inhalten, die wir teilen, ist das wenig praktikabel... Zum Beispiel hier mit Filmen, Musik oder Software! Hier 2017, das sind fast 15 Milliarden Downloads und Milliarden Verluste wegen Internetpiraterie. Aber ihr seht ja hier, fast 80 Prozent laden die Leute mit Torrents runter! Aber das sind private Verbindungen, die Uploadfilter helfen

da nicht. Also, im Gegenteil, die Filter kreieren mehr Ungerechtigkeit im Internet! Ihr müsst wissen, dass alle Internetseiten werden Uploadfilter brauchen. Aber wer kann die programmieren? Das ist sehr teuer! Alle anderen auch "große kleine" Seiten würden die mieten müssen, von Google oder Facebook, so etwas wie eine Lizenz?! Das heißt faktisch, dann kontrollieren vielleicht zwei, drei Uploadfilter alles, was du in der EU im Internet postest. Das ist wie David gegen Goliath. Und das größere Problem dahinter, das ist die Psychologie der Menschen. Weil ein Uploadfilter kann nicht Ironie, Satire, oder Kritik erkennen! Dazu kommt, Artikel 17 soll sogar Text schützen! Ich denk, es könnte am Ende sein, dass die Leute auch dressiert werden, am Besten gar nicht mehr kritisch zu sein.

Gut, mit dem, was ich jetzt weiss, kann ich sagen, dass ich so etwas nicht für Chile will. Also, ich bin voll gegen das Modell. Ich hab ja gesagt, warum, das ist ineffektiv, ungerecht und intransparent.

Ich hab erstmal Zweifel, weil es schützt Eigentum nicht wirklich. Und ich denk auch, so wird das Internet der EU langweiliger, und in Zukunft auch viel weniger innovativ. Und am wichtigsten, ich denke, solche Filter machen die Leute unsicher. Keiner weiss, was oder ob was gelöscht wird. Das heisst, es wird weniger kritisch und noch oberflächlicher. Dankeschön!

Sollten zukünftig Fahrverbote von Dieselfahrzeugen nach deutschem Vorbild auch in Chile umgesetzt werden?

Also meine Frage soll sein, ob wir mittelfristig die Dieselfahrzeuge in Chile auch beschränken sollten, wie in Deutschland. Ich will dazu kurz erklären, was in Deutschland aktuell passiert. Und dann, was daran gut und problematisch ist für Chile. Damit wir entscheiden können, was das eventuell für Chiles Zukunft bedeutet.

Gut, was ist generell das Problem mit Dieselfahrzeugen? Der Dieselmotor produziert nicht nur CO2 wie ein Benziner, sondern er produziert auch ein giftiges Gas, das heisst Stickstoffdioxid.

Hier sieht man, dass die Emissionen aller Fahrzeuge in Deutschland in den letzten 30 Jahren um ein Drittel gesunken sind, von 1500 Tonnen im Jahr 1990 auf 500 Tonnen im Jahr 2017. Aber die EU sagt, das ist nicht genug. Deshalb darf ein neuer Dieselmotor heute nur noch 80 Milligramm Stickstoffdioxid pro Kilometer produzieren. Das ist die Euro 6-Norm. Und ab 2021 kommt die EU 7-Norm, das sind dann nur noch 60 Milligramm. Ja, was passiert jetzt in Deutschland? Die deutsche Politik macht immer mehr Fahrverbote für alte Dieselaautos in Städten, z.B. in Hamburg oder Berlin. Das sind Umweltzonen, wo ältere Dieselaautos nicht mehr fahren dürfen. Das sind entweder einzelne Straßen, wo viele Menschen leben oder das ganze Stadtzentrum. Da dürfen dann meistens nur noch Autos ab EU 5-Norm fahren. Man sagt, das ist wegen der Gesundheit der Menschen, die in den Innenstädten leben oder arbeiten.

Und wie ist das in Chile? Also, das wichtigste Problem von Chile ist, dass der Diesel billiger als Benzin ist. Fast alle unsere Neuwagen liegen aktuell über der EU 2015- und der EU 2021-Norm. Und in Santiago sind zum Beispiel mindestens 75% aller Emissionen von Dieselfahrzeugen. Nur mal zum Vergleich, in Deutschland laufen nur noch ein Viertel aller Fahrzeuge mit Diesel. Ich denke, man kann sagen, die Deutschen haben trotz der Debatte nur ein kleines Problem. In Chile ist jedes 1,6te Auto ein Diesel!

Gut, aber die Frage ist, würden solche Fahrverbote sinnvoll sein in Chile? Also, ich denke, in den großen Städten in Chile nicht. Unsere Innenstädte haben weniger Abgas wegen Autos, sondern weil alle mit Holz heizen. Und unsere Industrie und auch der ganze Handel hängen mehr ab vom Diesel. Weil in Deutschland liegen die grossen Fabriken, also der grosse Teil der Industrie außerhalb der Städte in Industrieparks, oft auch an Bahnhöfen. Bei uns müssen die LKWs direkt in die Städte. Wie soll das dann funktionieren? Dazu kommt, es gibt in Chile keine Transportalternativen, zum Beispiel kein Bahnnetz.

Also, direkte Vorteile sehe ich persönlich wenige. Aber trotzdem, ich denke, Umweltschutz ist das wichtigste Argument. Wenn es immer mehr Fahrverbote gibt, dann müssen die Menschen effizientere Motoren kaufen. Und ich denke, damit will die EU auch besonders Elektroautos fördern. Bis 2040 sollen auf deutschen Straßen fast nur noch Elektroautos fahren, das sagt aktuell die deutsche Regierung.

Das ist wirtschaftlich interessant, finde ich, ich denke aber, Fahrverbote sind indirekt notwendig für die Deutschen, weil ein Elektroauto nicht sofort umweltfreundlicher ist als ein konventionelles Auto.

Hier seht ihr das, das ist ein 10 Jahre alter Mercedes Diesel C220! Und das ist ein aktueller Tesla T3 mit Elektromotor! Wenn Du 10 Jahre lang beide Autos gefahren bist, und pro Jahr 15.000 Kilometer fährst, hat der Mercedes eine 40% bessere Klimabilanz als der T3. Erst, wenn der Tesla 200.000 Kilometer gefahren ist, ist er wirklich umweltfreundlicher. Das hat zwei Gründe: einmal kostet die Herstellung nur einer Batterie mit Lithium für ein Elektroauto 14 Tonnen CO2, egal welches Modell, und einmal der

Strom, den so ein Auto tankt, ist ja auch oft noch konventionell produziert, zum Beispiel vom Kohlekraftwerk, das kostet auch CO2.

Also ist meine Antwort am Ende: wären Dieselfahrverbote bei uns in Chile auch gut? Ich denke, nein.

Aber die andere Frage ist, sind die Dieselfahrverbote in Deutschland für Chile gut? Ich denke, ja! Weil Deutschland ist ein technologisches Land, die deutsche Autoindustrie ist sehr wichtig und hat viel Know-How. Ich denke, wenn Deutschland die Fahrverbote macht, ist das ein positiver Druck für die Autoindustrie, noch schneller effektive Elektroautos zu entwickeln. Momentan sind die USA die Marktführer und dann die Chinesen, aber in Deutschland gibt es aktuell grosse Innovationen. Ich glaube, für Chile ist das positiv, weil wir die grössten Lithium-Ressourcen der Welt haben. Ich denke, die Fahrverbote in Deutschland werden unserer Wirtschaft helfen. Und ich denke, auch den Menschen in Chile. Weil, wenn die Deutschen neue effektive Elektroautos entwickeln, dann hat Tesla aus den USA und die Chinesen haben auch Konkurrenten. Die Konsequenz ist, dann sinken die Preise für Elektroautos schneller, und mit mehr Konkurrenz werden die Autos immer besser. Auf diese Weise profitiert Chile indirekt von den Fahrverboten.

So, ich bin fertig. Ich sag Dankeschön und hier seht ihr noch meine Quellen.

Sollte die chilenische Regierung ihre Position zum Migrationspakt überdenken und ihn nach deutschem Vorbild unterzeichnen?

Gut, ich möchte heute über den weltweiten Migrationspakt sprechen. Deutschland hat den Pakt ja mitgestaltet, in der UNO in Marrakesch, und unterzeichnet - Chile hat aber nicht abgestimmt, sondern sich der Stimme enthalten. Warum, das ist meine Frage, und ob wir ihn vielleicht besser hätten unterschreiben müssen,...oder können! Ich will am Anfang mal das...zeigen. Aber ich will auch sagen, dass der Migrationspakt davon nicht wirklich spricht. Allerdings...die Debatte ist sehr kontrovers, und Politiker polemisieren ja oft, du musst dann überlegen, was sie meinen, und deine eigene Meinung bilden!

Aber zu den Fakten, was ist der Migrationspakt und was sagt er? Also, der Migrationspakt ist kein Vertrag, er ist eine Art Empfehlung - 164 Länder haben ihn unterzeichnet, am 13. Juli 2018. Und das ist die erste globale Vereinbarung, wie die Länder weltweit die Vorteile von Migration besser nutzen und Migranten schützen können. Okay, worum geht es genau? Also, das Ziel des Paktes ist es, die Form der Migration neu zu regulieren, aber trotzdem hat jedes Land das Recht zu differenzieren zwischen legaler und illegaler Migration. Aber der Pakt will, dass Migration geordnet und sicher ist für die Flüchtlinge. Der Pakt besteht aus 23 Punkten, von denen meiner Einschätzung nach aber die Punkte 17 und 13 die wichtigsten sind. Der Punkt 17 sagt, dass jedes Land alle Formen von Diskriminierung von Migranten verhindern soll. Und Punkt 13 sagt, dass ein Land Migranten nur als letztes Mittel inhaftieren darf, man soll nach anderen Alternativen suchen, also man soll sie integrieren.

Die Ziele hören sich schon gut an, aber für Chile kommen die Probleme mit den Konsequenzen. Weil, wenn ihr hier die Karte seht, die meisten Länder, wo mehr Menschen weggehen, haben den Vertrag unterschrieben, ich sag jetzt mal Nordafrika, oder die ärmeren Länder in Südeuropa und in Asien, aber die meisten Länder, wo Menschen hinwollen, da haben viele abgelehnt, zum Beispiel die USA, Australien, Russland, die baltischen Republiken, auch Österreich und Chile. Das sind die wirtschaftlich stärkeren Länder, die oft auch geografisch isoliert sind. Ich denke, das ist kein gutes Zeichen...ich denke, ein Grund ist der Artikel 20. Die UNO will, dass jedes Land die Kosten trägt, die die Einreise und die Flucht der Migranten verursacht. Chile müsste die Migranten im Land alimentieren und sie eventuell wieder in die Heimat schicken. Ich denke, das wäre zu teuer - damit meine ich Wasser, medizinische Versorgung, Elektrizität, Gas und Unterbringung. Wir müssten Steuern erheben, die Chilenen nur schwer bezahlen könnten. Und ihr müsst realistisch sehen, dass in Chile fast die Hälfte der Chilenen vom Mindestlohn lebt. Vielleicht kann Deutschland die Kosten teilen in der EU. Aber wir sind fast das einzige Industrieland in Südamerika, das wäre für uns fatal. Und ein weiterer Punkt ist denke ich die Ungleichheit in den Ursachen für die Migration. Reden wir in Europa von Kriegsflüchtlingen wie aus Syrien, Somalia oder Afghanistan? Und haben wir in Chile nicht nur Wirtschaftsflüchtlinge, wie hier aus Peru, Kolumbien und aktuell sehr viele Venezolaner, dieses Jahr über 100.000? Und selbst wenn Chile immer mehr aufnimmt, machen wir nichts Gutes! Wir haben ja auch unsere Einwandererzahl in Chile fast vervierfacht seit 2005, in nur 15 Jahren. Aber die Realität ist, zum Beispiel, diejenigen, die Haiti oder Venezuela verlassen, sind Menschen mit Universitätsabschlüssen! Die könnten ihrem Land helfen, voranzukommen - aber das sind dann am Ende auch diejenigen, die hier in Chile letztendlich in außervertraglichen, niedrig bezahlten Jobs wie dem Straßenverkauf oder auf dem Bau, also in Hilfsjobs arbeiten. Und auf der anderen Seite bleiben nur die, die wirklich arm sind und keine Chance haben zu fliehen, also arm wird ärmer, das ist gar keine Lösung.

Also im Fazit, ich glaube, der chilenische Staat hat eine gute Wahl getroffen, den Pakt abzulehnen.

Meiner Meinung nach liegt das einfach daran, weil Chile momentan nicht bereit ist, mehr Menschen aufzunehmen. Ich denke, Chile will sich nicht darauf konzentrieren, armen Menschen in armen Ländern oder in Chile zu helfen. Chile versucht mehr, die gut ausgebildeten Menschen aus den armen Ländern zu bekommen, um erfolgreicher zu sein. Es wäre wunderbar, allen armen Menschen in der Welt helfen zu können, die es brauchen, aber leider ist es etwas Utopisches, Unmögliches. Dankeschön fürs Zuhören und voila, meine Quellen.

Sollte Uber in Chile verboten werden, so wie das in Deutschland aktuell debattiert wird?

Also, Menschen wollen von A nach B, und das schnell, und komfortabel! Ich denk, das war schon immer so. Aber eine relativ neue Möglichkeit ist Uber. Das ist ne Online-App, mit der du einen Fahrer finden kannst, der dich in seinem Auto mitnimmt von A nach B, und Geld dafür kriegt. 20% gehen an Uber, und trotzdem ist Uber immer 20% billiger als die Taxifahrt. Aber Uber hat auch ziemlich große Debatten ausgelöst. Deshalb will ich erklären, ob die typischen Einwände gerechtfertigt sind, und entscheiden, ob wir Uber auch in Chile wieder verbieten sollten.

Weil: in Chile war Uber illegal bis Anfang April, aber seit 3.4. hat die chilenische Abgeordnetenkommission Uber erlaubt. Aber mit Regeln. Zum Beispiel muss Uber jetzt Unternehmenssteuern in Chile zahlen, und die Fahrer zahlen auch Einkommenssteuer. Außerdem brauchen die Fahrer eine spezielle Klasse A1 Fahrerlaubnis und sie müssen sich sozialversichern, und eine Unfallversicherung haben wie die Taxifahrer. Gut, also in Deutschland ist das anders, die deutschen Gerichte haben Uber verboten. Die Begründung ist, du brauchst einen Personenbeförderungsschein, wie wir die A1, um Menschen zu fahren und eine spezielle Versicherung. Aber die Fahrer haben auch viel demonstriert, mit solchen Argumenten, z. B. Uber beutet die Fahrer aus oder Uber wäre kein so guter Service wie Taxis.

Ich denke, die ehrliche Frage ist, was ist die bessere politische Entscheidung? Ob die Politik das reguliert oder ein freier Markt wie hier in Chile, und wer profitiert davon, oder leidet vielleicht darunter, der Fahrer oder der Kunde, oder beide? Als erste Frage vielleicht, ist Uber unzuverlässiger als konventionelle Taxis? Ich denke, nein.

Weil erstens mit Uber sehen die Leute in der App schon vorher genau, was es kostet, und zweitens ist Uber immer mindestens 20% billiger. Das ist ja das Innovative bei Uber, dass die Uber-App die Leerzeiten von den Autos reduziert, und sie kalkuliert die kürzeste Distanz zum Kunden und zeigt ihm die Wartezeit exakt an. Ich meine, in Deutschland und Chile ist Taxifahren zum Beispiel nachts, an Feiertagen, bei schlechtem Wetter, kurze oder sehr lange Strecken, oft noch teurer, weil Taxis lange leer stehen, oder nur wenige fahren wollen, oder auf dem Land, wo es wenig gibt. Und viele wissen nicht, dass in Deutschland und der Schweiz die Taxis nach einem Kunden sogar erst wieder zur Zentrale fahren müssen.

Und noch ein Unterschied, der Kunde bewertet jeden Uber-Fahrer, und Uber kontrolliert die Bewertungen und verteilt die Fahrten nur an die Besten. Also, Uber unzuverlässiger? Nee, Uber ist eher ökonomischer, einfacher, bequemer, und sogar umweltfreundlicher als konventionelle Taxis.

Gut, kurz zum zweiten Vorwurf, ob Uber Sklavenarbeit ist. Ich weiss, dass manche sagen, das ist die Schattenseite von Uber. Also, eins ist wahr: wenn du mit Uber arbeitest, bist Du selbst der Unternehmer, ergo, du hast das volle Risiko, zum Beispiel Krankheitstage, wo du kein Geld verdienst, die Kosten für deine Versicherung. Oder zum Beispiel, dein Auto nutzt sich ab, du musst es sauber machen, und alles zahlst du. Aber ich denke nicht, dass das Sklavenarbeit ist. Zum Beispiel, die selben Risiken hat ja auch der Taxiunternehmer in Deutschland und Chile, wenn er seine Firma hat und mehrere Autos und Fahrer. Wenn er die Risiken nicht gut plant, muss er seine Fahrer auch kündigen. Wieso heisst das eine Sklavenarbeit, und das andere nicht? Ich denke, das ist scheinheilig, weil die Taxifahrer in Deutschland und auch in Chile Angst haben, ihr Monopol zu verlieren. Ich denke, deshalb die Debatte und die Politik muss reagieren, in Deutschland mit einem Verbot. Aber ich denke, in Chile gibt es viele wenig qualifizierte Arbeitskräfte, und immer mehr junge Menschen, die studieren, und die Löhne sind sowieso nicht so hoch. Die meisten Uber-Fahrer machen das nur als Nebenjob oder Zweitjob, das ist eine Chance, klar auch Konkurrenz, aber Konkurrenz belebt den Markt!

Um nochmal ein Fazit zu ziehen, ich denke, wir sollten Uber auf keinen Fall verbieten. Weil du wirst sowieso auf Dauer nie verhindern können, dass die Leute etwas benutzen, dass für sie kostengünstiger ist und besser funktioniert. Drei Gründe für den offenen Markt bei uns sind: die Qualität steigt und Preise sinken, wenn es mehr Konkurrenz gibt. Und das beste Produkt setzt sich durch. Zweitens, die Fahrer, egal ob Taxi oder Uber, wollen mehr Menschen fahren, also werden beide ihren Service optimieren. Ich denke, das macht der Markt besser als die Politik. Und Nummer 3, wenn der Markt frei ist wie in Chile, dann

entsteht mehr Angebot und Nachfrage. Ich denke, in Deutschland ist Taxifahren ein kleiner Luxus, hier war es immer normaler, aber jetzt mit Uber wird es noch einfacher, das bringt mehr Konsum, mehr Arbeit und Steuern, und davon lebt auch ein Staat. Ich denke also, verbieten - nein! Ich denke, die Services verändern sich in unserem digitalen Zeitalter. Die Politik soll natürlich überwachen. Das heisst wie in Chile, dass alle dieselben Voraussetzungen und Bedingungen haben, dass die Regeln eingehalten werden, und jeder an den Staat zahlt, was er zahlen sollte, Uber, Fahrer und Kunde. So, Ende Gelände: hier hab ich meine Quellen notiert. Ganz herzlichen Dank, und, wenn ihr noch Fragen habt, bitte fragen.

Sollten Download-Portale verboten werden?

Guten Tag, ich stelle die etwas provokante Frage, ob Downloadportale im Internet verboten werden sollten. Alle Parteien von den Entwicklern der Software bis zu den Künstlern wie Autoren und Musikern, genauso wie die Nutzer haben natürlich verschiedene Interessen und Meinungen. Ich möchte zunächst drei technische Typen des Downloads definieren. Dann werde ich die legalen und illegalen Downloadportale differenzieren. Danach möchte ich, auf Basis meiner Erfahrungen auf dem Schüleraustausch, über die Unterschiede in der Nutzung dieser Portale in Chile und Deutschland sprechen. Die Pros und Kontras der Portale möchte ich dabei subjektiv aus Sicht der Konsumenten und Autoren beschreiben und am Ende ein Fazit ziehen.

Es ist wichtig, zu sagen, dass Downloads nicht generell illegal sind. Man muss drei Techniken des Downloads unterscheiden, den klassischen Download, das Streaming und den Download per Torrent. Der klassische Download ist eine Datei, die auf einem Server liegt. Der Nutzer, der den Link hat, kann sie herunterladen. Beim Streaming liegt die Datei auf dem Server, sie kann aber nur über einen Musik- oder Videoplayer auf dem Computer konsumiert werden. Der Torrent ist der heute modernste und populärste Download. Wenn man Torrents benutzt, gibt es keine Filme, keine Musik oder anderen Inhalte auf einem Server im Internet. Alle Menschen, die Torrentprogramme wie Bittorrent oder Vuze verwenden, teilen sich ihre Inhalte in Echtzeit und laden von allen Nutzern direkt herunter. Milliarden Gigabyte werden so heute täglich heruntergeladen und konsumiert. Man nennt das auch Filesharing. Man muss schauen, wo die Downloads heute im Internet gesucht und gefunden werden. Das sind die verschiedenen Portale. Generell kann man sagen, dass nicht alle Downloadportale illegal sind. Es gibt einige populäre wie zum Beispiel iTunes oder Amazon, die Musik und Filme legal weltweit verkaufen. Sie bezahlen die Autoren, also die Bands oder Schriftsteller oder die Filmindustrie für jeden einzelnen Verkauf. Man bezahlt mit seiner Kreditkarte - das ist legal. Ein anderes wichtiges Modell von legalen Downloads ist das legale Streaming. An dieser Stelle will ich Netflix nennen. Netflix hat mehr als 37 Millionen Mitglieder in 40 Ländern auf der Welt. In Lateinamerika insbesondere sind schon 1 Million Abonnenten bei Netflix. Netflix ist eigentlich nichts weiter als Fernsehen, aber Fernsehen über das Internet - als Konsument zahlt man monatlich einen kleinen Betrag und kann überall Filme und Fernsehserien schauen. Das ist viel moderner und flexibler als das normale Fernsehprogramm. Aber die bezahlten Portale sind zwar groß, sie haben aber nicht die meisten Nutzer. Es gibt sehr viele illegale Downloadportale im Internet, und die sind viel größer. Die größten und populärsten sind die Torrent-Portale. Diese Netzwerke sind riesengroß, zum Beispiel Bittorrent, Vuze und eMule. Menschen laden da heute alles illegal herunter, was es gibt - aktuelle Kinofilme, Bücher, Fernsehserien, Musikalben, Computerspiele und Computersoftware, aber auch Inhalte wie Pornographie und illegale Sachen. Eine zweite wichtige Form des illegalen Downloads sind aber auch File-Download-Portale. Die wichtigsten und größten illegalen Download-Portale sind slideshare, MEGA und fileshare. Auf diesen Seiten kann jeder hochladen, was man will - es gibt keine Kontrolle. Und die Besucher können sich anschauen, was sie wollen - egal ob es aktuelle Kinofilme sind, die eigentlich Geld kosten.

Generell ist also das Problem an illegalen Downloads, dass Konsumenten alles konsumieren können, ohne zu bezahlen. Das ist natürlich der große Vorteil der Konsumenten, man kann eine riesige Musiksammlung oder tausende Filme haben, ohne Geld auszugeben. Aber illegales Herunterladen ist auch sehr problematisch für die Konsumenten und vor allem für die Autoren.

Ich will die Gefahren und Nachteile kurz vorstellen. Das größte Problem für die Konsumenten ist die mangelnde Sicherheit, die sie haben, weil man seine ganze persönliche Information auf seinem Computer riskiert. Oft lädt man mit den Dateien auch Viren, Dialer und Würmer herunter. Natürlich haben die privaten Computernutzer Vertrauen in ihre Antivirus-Software. Aber jeden Tag gibt es es neue Viren und die Software ist nicht wirklich zuverlässig. Ein anderes Problem für die Konsumenten ist auch die Qualität der Dateien. Oft haben die Filme eine schlechte Qualität - sind verpixelt, haben einen mumpfigen Ton - manchmal werden sie mit einer schlechten Kamera im Kino aufgenommen. Die Autoren und Produzenten haben natürlich die größten Probleme. Ihre Produkte sind jetzt kostenlos, das heisst, dass sie kein Geld mehr verdienen. Vor allem iTunes oder Amazon lohnen sich nur für bekannte Künstler, die viel verkaufen. Das kann man an folgender Kalkulation sehen: ein typisches Album kostet fast 10 Euro bei iTunes. Der

Künstler bekommt nur 4% von den 10 Euro, das sind 40 Cents. Die Mehrheit geht zum Label und in den Handel und Vertrieb, zusammen sind das schon 53% von den 10 Euro. Der Rest vom Gewinn geht zu Organisationen, die die Rechte an der Musik sichern. Das heißt, das iTunes und die anderen großen Portale nur für populäre Künstler funktionieren, die sehr viele Downloads verkaufen. Es gibt aber auch nicht so bekannte Künstler und Autoren, die sagen, dass legale und illegale Downloads ein Vorteil sein können. Weil die Produktpiraterie wie ein neues Massenmedium funktioniert. Ein Künstler kann so sehr schnell sehr bekannt werden und viele Künstler verdienen dann heute nicht mehr Geld mit ihrer Musik, aber sie vermarkten andere Produkte. Das nennt man Merchandising - sie verkaufen zum Beispiel Kleidung, Kaffeetassen, limitierte Platten wie zum Beispiel ihre Musik auf USB-Sticks oder sie geben Konzerte, wo die Karten sehr teuer sind. Aber das funktioniert zum Beispiel nicht wirklich bei Filmen. Deshalb ist vielleicht der größte Nachteil, dass mit der Zeit auch die inhaltliche Qualität der Filme schlechter wird. Denn wenn immer mehr Leute zum Beispiel die Filme stehlen und nur die populärsten Filme noch im Kino erfolgreich sind - vielleicht werden dann immer mehr stereotype Filme gedreht und weniger kreative Sachen gemacht. Ich denke, es ist aber auch wichtig, zu sagen, dass die Situation mit illegalen Downloads in Chile und Deutschland nicht unbedingt die selbe ist. In Chile ist der illegale Download per Torrent am populärsten. Fast alle Schüler haben auf ihren Computern ein Torrentprogramm wie Ares oder Utorrent. Es gibt fast keine Verbote des Staats in Bezug auf das Internet, es wird auch wenig diskutiert. In Chile ist die Asociación de Productores Fonográficos de Chile (IFPI) verantwortlich für die Überwachung und Bestrafung von illegalen Downloads, aber sie senden in der Regel nur einen Brief mit einer Warnung an die Leute. Es ist klar, dass für die Chilenen die Regeln für illegales Herunterladen nicht so streng sind wie die in Deutschland. Deswegen haben die chilenischen Jugendlichen auch oft keine Ahnung, dass ein Download illegal sein könnte. In Deutschland andererseits gibt es eine stärkere Kontrolle seitens der Autoritäten. Es gibt ein Gesetz, das die illegalen Downloads und Downloadportale verbietet, auch der Download mit Torrents ist in Deutschland verboten. Die Leute, die in Deutschland illegal heruntergeladen, gehen ein großes Risiko ein. Denn die Geldstrafen sind sehr drastisch. Das liegt daran, dass nicht die deutsche Polizei die Täter verfolgt, sondern Anwälte, die auf Internetrecht spezialisiert sind. Diese Anwälte leben nur davon, Leute zu verklagen.

Als ich in Deutschland am Schüleraustausch teilgenommen habe, habe ich die zwei verschiedenen Mentalitäten kennengelernt, die deutsche und die chilenische. Ich habe in Deutschland garnichts heruntergeladen, aber mein Austauschpartner hat mir gesagt, dass sie persönlich einen Brief mit einer Strafe bekommen, wenn ich das mache. In diesem Moment wusste ich, dass die deutschen Regeln für das Downloaden kein Witz sind. Sie sind ein wichtiger Versuch, um die illegalen Downloads zu stoppen. Und als meine Austauschschwester in Chile war, konnte sie nicht glauben, dass wir Chilenen illegale Downloads gar nicht kontrollieren. Am Anfang dachte sie, dass das super ist. Aber am Ende hat sie mir gesagt, dass, wenn etwas nichts kostet, dann wird der Autor kein Geld bekommen und wenn der Autor keine Motivation hat, wird er auch nichts mehr produzieren - egal, ob er Musik oder Filme macht oder ein Buch schreibt. Deshalb bin ich der Meinung, das Internet sollte kontrolliert werden. Weil die Künstler von ihren Produkten leben und die Produkte gut sein müssen und kreativ. Vor allem deswegen sollten die illegalen Downloadportale verboten werden.

Sollten Jugendliche in Chile ein freiwilliges soziales Jahr machen dürfen?

Guten Tag, ich möchte heute über das Freiwillige Soziale Jahr sprechen und ob Chile dieses Programm für unsere Jugendlichen braucht oder nicht. Heutzutage entscheiden sich viele deutsche Jugendliche für ein Jahr im Ausland. Sie machen das oft, bevor sie ein Studium an der Universität beginnen. Jedes Jahr ist diese Option noch bekannter und populärer. Deswegen werde ich über dieses Programm berichten und werde beantworten, ob und warum wir dieses System auch in Chile brauchen könnten. Zuerst erkläre ich, was ein Freiwilliges Soziales Jahr ist und wer teilnehmen kann. Im nächsten Teil will ich erklären, welche Motive die teilnehmenden Jugendlichen haben. Danach werde ich die Vorteile und Nachteile erläutern, die ein Freiwilliges Soziales Jahr hat. Dabei will ich auch kritisch schauen, ob wir so ein Programm in Chile implementieren könnten.

Was also ist ein Freiwilliges Soziales Jahr? Ein Freiwilliges Soziales ist ein Freiwilligendienst in sozialen Bereichen. In Deutschland können Jugendliche und junge Erwachsene ein FSJ machen, wenn sie mit der Schule fertig sind und noch nicht 27 Jahre alt sind. Für das Freiwillige Soziale Jahr gibt es ein Gesetz, das Jugendfreiwilligendienstgesetz. Das FSJ wird also von der deutschen Regierung geregelt. Wer an diesem Programm teilnimmt, kann im Inland oder im Ausland eine Arbeitsstelle finden. Viele Jugendliche nehmen an dem Programm teil, um soziale Berufe kennenzulernen. In so einem FSJ kann man zum Beispiel in Behinderteneinrichtungen, Altenheimen oder Krankenhäusern und Kindergärten arbeiten. Außerdem besucht man auch Seminare, lernt andere Jugendliche kennen und tauscht Erfahrungen aus.

So ein FSJ zu machen hat viele Vorteile, wenn man jung ist und von der Schule kommt. Und über diese

Vorteile möchte ich jetzt sprechen. Zum Beispiel lernt man, verantwortlich zu sein und Verantwortung zu übernehmen, zum Beispiel für Schwächere, kranke Menschen oder alte Menschen. Wenn man anderen hilft, merkt man, wie wichtig es ist, dass man gesund ist und helfen kann und man tut etwas Gutes. Und wenn die Jugendlichen vielleicht einmal einen Beruf lernen möchten wie Krankenpfleger, Altenpfleger, Kindergärtner oder Jugendarbeiter, dann lernen sie, ob sie die Kraft und die Qualitäten dafür haben. Im Freiwilligen Sozialen Jahr kann man also vor allem seine sozialen Kompetenzen entwickeln. Das ist aber eigentlich, finde ich, in allen Berufen wichtig - egal, wo man später arbeitet. In Deutschland haben die FSJler aber auch andere Vorteile. Wenn sie sich bewerben für eine Ausbildung oder einen Job, dann haben sie oft einen Vorteil, weil sie schon viel Erfahrung in der Arbeit auch mit Menschen haben.

Außerdem ist in Deutschland das Studium zwar gratis, aber es gibt einen Numerus Clausus. Das heißt, wenn man nicht die besten Noten hat, dann muss man einige Semester warten bis man den Studienplatz bekommt. In dieser Wartezeit kann man dann so ein Freiwilliges Soziales Jahr machen. Manchmal weiß man sicherlich noch gar nicht als Jugendlicher, ob man studieren sollte, und was man studieren will. Dann könnte man in einem FSJ etwas Sinnvolles lernen - statt schnell irgendein Studium anzufangen. Denn viele Menschen arbeiten ihr Leben lang in etwas, das ihnen gar keinen Spaß macht. Hier in Chile wollen viele die selben Berufe lernen - das ist ein Problem - denn man verdient in den Berufen am meisten und in den anderen fast nichts. Es gibt aber auch Kritiker, die in dem Freiwilligen Sozialen Jahr viele Nachteile sehen. Zum Beispiel wird man im FSJ kaum bezahlt. Man bekommt nur zwischen 130 und 250 Euro pro Monat, hat aber sehr viel Arbeit, 8 bis 9 Stunden am Tag. Viele sagen, dass es das nicht wert ist.

Außerdem muss man auch bedenken, dass man so ein Jahr verliert, in dem man vielleicht schon studieren könnte. Man könnte früher einen besser bezahlten Job haben. Ein anderes Manko ist die hohe Verantwortung. Das Gesetz sagt zwar, dass man als FSJler nicht alle Verantwortungen in einer Arbeit übernehmen darf, aber in sozialen Einrichtungen wird oft auch viel gespart und das Personal arbeitet sehr viel und schwer. Ich denke, dass es dann oft passieren kann, dass man entweder zum Beispiel mit sehr wenig Erfahrung sehr hart arbeitet oder dass man vielleicht auch ausgenutzt wird als billige Arbeitskraft. Vielleicht kann es auch passieren, dass man die Sachen machen muss, auf die die anderen keine Lust haben. Ein anderer Nachteil ist, dass man eventuell sehr lange von der Familie getrennt ist und von Freunden. Besonders dann, wenn man ein FSJ im Ausland macht.

Ich denke, es lohnt sich die Frage, ob wir in Chile ein Programm wie das FSJ brauchen könnten? Wenn wir die Vorteile und Nachteile des FSJ analysieren, stellt man fest, dass dieses Programm in Deutschland richtig gut funktioniert. Hier sehr ihr ganz gut, wie die Teilnehmer in 5 Jahren von unter 5% auf fast 38% aller Schulabgänger gestiegen ist. Aber würde dieses System in Chile auch so einen Erfolg haben? Ich persönlich denke, dass es eine gute Möglichkeit für chilenische Jugendliche ist, weil ein grosser Teil von Ihnen keine Idee hat, was sie nach der Schule machen sollen. Es kann sehr nützlich sein, weil neben einer neuen Sprache und Kultur kennenzulernen, würden sie sich in verschiedenen Bereichen entwickeln, und so für einen Beruf entscheiden, der gut für ihre Zukunft ist. Zum Beispiel ist es in Chile so, dass ein Schüler, der keine guten Ergebnisse nach der Schule im PSU hatte, einen alternativen Plan braucht. Aber wenn dieser Schüler anderen helfen mag, und wenn er auch interessiert ist an einer anderen Kultur - dann wäre dieses soziale Programm im Ausland eine gute Wahl, oder andernfalls kann man im Inland in Chile an einem FSJ teilnehmen. Aber problematisch ist, dass es in Chile keine Organisationen gibt, die Arbeit auf freiwilliger Basis in sozialen Bereichen organisiert. Um dies zu implementieren, brauchen wir die Billigung und Finanzierung des chilenischen Staates. Das ist schwer, weil das Ausbildungssystem in Chile schon heute genug Probleme hat und nicht funktioniert.

Sicherlich würde ein FSJ prinzipiell funktionieren, wenn die Regierung neue Möglichkeiten für die Bildung der Jugend schaffen würde. Gleichzeitig kann der Staat und die Beziehungen zu anderen Ländern davon profitieren. Aber kritisch sehen muss man in Chile, dass die Jugendlichen, die ihre Schulzeit beenden, noch sehr unreif und abhängiger von zu Hause sind. Das ist sicherlich anders in Deutschland, wo die Jugendlichen nach der Schule schneller unabhängiger werden. Wir könnten durch das FSJ diesen Aspekt in Chile verbessern, aber in der Regel haben die Chilenen eher anti-liberale Ideen, und es gibt noch viele konservative Familien. Das bedeutet, dass im allgemeinen die Jugendlichen nicht weit weg fahren dürfen, weil die Familie in der Nähe ihrer Kinder bleiben möchte und umgekehrt auch. Wir müssen sicherlich die Mentalität der Menschen in unserem Land verbessern, um Erfolg mit Projekten wie dem FSJ zu haben. Alles in allem denke ich abschließend, dass ein FSJ eine gute Möglichkeit für die Jugendlichen ist, bevor sie die Universität besuchen, obwohl es schwer zu bekommen ist. Es sollte in Chile eine Organisation existieren, die sich für ein Freiwilliges Programm verantwortlich machen könnte. Aber zuerst müsste die Mentalität der Chilenen anders sein in dem Sinne, dass sie verstehen müssen, unabhängig von der Familie zu leben und nach der Schule reifer zu sein.

Was Chile vom deutschen Bildungssystem lernen kann und sollte

Also, als ich auf dem Schüleraustausch in Deutschland war, habe ich Schule ganz anders erlebt als hier in

Chile. Und deshalb habe ich mich für das Sprachdiplom 2 gefragt, was wir in Chile vom deutschen Bildungssystem lernen können und lernen sollten. Die Mehrheit der Menschen in Chile sagt immer, dass das chilenische Bildungssystem nicht das beste ist. Und wenn man die Fakten sieht, wird das auch ganz deutlich. Zum Beispiel, mehr als 5 Millionen Chilenen, die über 20 Jahre alt sind, haben keinen Oberstufenabschluss. Sie haben nicht die 12. Klasse beendet. Und von 12 Millionen insgesamt, die in Chile über 20 Jahre alt sind, haben 3 Millionen nicht einmal die Primarstufe abgeschlossen. Aber, was passiert im deutschen System? Für viele Leute hat Deutschland noch heute das beste Bildungssystem der Welt, und das kann ich auch so sagen. Als ich auf meinem Schüleraustausch im letzten Jahr in Deutschland war, war ich sehr gespannt auf die Schule. Ich denke, eigentlich könnte das chilenische System ohne viele Probleme viel von Deutschland lernen. Und was das ist, möchte ich zeigen. Ich möchte die für mich wichtigsten Unterschiede mit meiner eigenen Erfahrung in Deutschland erklären. Ich werde auch sagen, was wir ändern müssen. Am Ende möchte ich dann begründen, warum Chile unbedingt von Deutschland lernen sollte. Ich will mit den Unterschieden anfangen. Das sind für mich 5 gravierende.

Zu allererst finde ich, ist die Differenzierung des deutschen Bildungssystems wichtig. Also, schon die Schule ist differenziert in Hauptschule, Realschule, Gymnasium und Gesamtschule. Und jede dieser Schulformen ist für einen anderen Typ von Schüler. Zum Beispiel, jemand, der nicht so schnell lernt, geht vielleicht an die Hauptschule. Und jemand, der sehr schnell lernt, geht auf ein Gymnasium. Oder zum Beispiel an einer Hauptschule und Realschule gibt es viele praktische Fächer, und an einem Gymnasium lernt man eher theoretische Sachen so wie wir hier in Chile.

Und nach der Schule hat man wieder verschiedene Möglichkeiten, einen Berufsweg zu wählen. Mit einem Abitur kann man an einer Universität studieren, oder es gibt die Alternative zur Uni, das heißt Fachhochschule - das ist auch ein Studium, aber mit praktischen Lerninhalten. Man kann aber auch einen Beruf lernen, das geht auch ohne Abitur, an einer Berufsschule - dann geht man drei Tage in der Woche zur Schule und lernt an zwei Tagen den Beruf in einer richtigen Firma, das nennt sich in Deutschland duale Ausbildung. In Chile haben wir im Kontrast ein rigides System. Der PSU dominiert alles. Wenn man die 12. Klasse beendet, macht man den staatlichen PSU-Test, der ist für alle Schulen gleich. Du musst ein gutes Endergebnis haben, um zu studieren und um eine gute Universität zu besuchen. Und ausserdem gibt es auch gar keine Alternativen zum Studium. Zum Beispiel, ich möchte Physiotherapie in der Universität Austral von Valdivia studieren, aber, wenn ich kein gutes Endergebnis schaffen kann, könnte ich diesen Beruf nicht lernen. Deshalb gibt es viel Stress für die chilenischen Schüler. Aber zum Beispiel, wenn ich eine deutsche Schülerin wäre, könnte ich zum Beispiel auch eine Ausbildung als Physiotherapeutin machen, oder als Krankenpflegerin. Ich hätte viel mehr Möglichkeiten, das deutsche System ist viel differenzierter.

Ein zweiter wesentlicher Unterschied sind die Sprachen, die unterrichtet werden. An den Privatschulen in Chile werden fast nie mehr als zwei Sprachen unterrichtet, eine davon ist Englisch und die andere ist normalerweise Französisch oder Deutsch. An den öffentlichen Schulen in Chile gibt es gar keine anderen Sprachen ausser Englisch, und es hat kein gutes Niveau. Aber in Deutschland ist Englisch schon eine Normalität, oft sogar ab Kindergarten und an den meisten Schulen lernen die Schüler eine zweite und manchmal eine dritte Sprache wie Französisch, Italienisch, Spanisch, Russisch, oder eine asiatische Sprache. Zum Beispiel, in Chile gibt es nicht viele Leute, die eine andere Sprache sprechen. Deshalb ist es einfacher, einen Beruf zu finden, wenn du eine andere Sprache kannst, weil es viele Internationale Unternehmen in Chile gibt. In Chile zum Beispiel gibt es auch das Insalco-Institut in Santiago. Das hat eine duale Ausbildung für Ingenieure, die arbeiten in deutschen Firmen und lernen am Insalco. Und sie kriegen sogar Geld jeden Monat. Aber das ist noch eine Ausnahme.

Der dritte Unterschied, den ich in Deutschland faszinierend gefunden habe, ist, dass die privaten Schulen und die öffentlichen Schulen das selbe Niveau haben. Das bedeutet Bildungsgleichheit, dass jeder die Chance auf eine gute Bildung hat. Klar, die Privatschulen kosten Geld und die öffentlichen nicht. Aber hier in Chile sind die privaten Schulen viel besser als die öffentlichen Schulen. Das bedeutet, dass nur die Leute, die Geld haben eine gute Bildung haben und dann auf eine gute Universität gehen.

Zum Beispiel ich bin an einer privaten Schule und das kostet viel Geld für meine Eltern, aber ich lerne hier, um eine gute Zukunft zu haben und um auf eine gute Universität zu gehen. Wenn die öffentliche Bildung das selbe Niveau wie die private Bildung hätte, würde ich an einer öffentlichen Schule lernen. Zum Beispiel in Deutschland, sind auch die meisten Universitäten staatlich. Und die meisten Studenten an den Universitäten kommen von öffentlichen Schulen, wo sie ihr Abitur gemacht haben.

Der vierte Unterschied, den ich bemerkt habe ist auch die Art des Unterrichts in Deutschlands. In Deutschland an den Schulen ist der Unterricht ganz anders als in Chile, die Klasse ist ganz ruhig und die Schüler machen, was der Lehrer sagt. Das ist sehr gut, weil die Schüler so besser lernen können und der Lehrer kann einen besseren Unterricht machen. Auf meinem Austausch habe ich bemerkt, dass die Schüler Respekt für den Lehrer haben, deshalb machen die Schüler im Unterricht mit. In Chile ist die Klasse normalerweise nicht ruhig, und die Schüler wollen nicht machen, was der Lehrer sagt. Ich glaube, dass die meisten chilenischen Schüler sich nicht für Schule und Lernen interessieren. Deswegen glaube ich, dass das Problem die Mentalität der Schüler ist. Zum Beispiel, meine Klasse ist immer unruhig und ich und viele Leute, die lernen möchten, können es nicht. Und viele von meinen Klassenkameraden machen immer Unruhe und es ist lästig. Aber in meiner Klasse in Deutschland war immer alles ruhig und jeder Schüler hat gearbeitet. Und der Lehrer hat auch nicht immer die selben Aufgaben gegeben und die

Klasse hat viel mehr geredet über die Themen. **Und der letzte ganz wichtige Unterschied ist** das Konzept der Inklusion, das in Deutschland versucht wird. Inklusion bedeutet, dass körperlich und geistig behinderte Kinder nicht mehr isoliert werden sollen. Sondern sie sollen mit gleichaltrigen gesunden Kindern in einer Klasse lernen. Hier in Chile ist das auch ein Thema und es gibt neue Gesetze. Aber in der Realität sind alle geistig und körperlich behinderten Kinder auf speziellen Schulen haben fast keine Chancen, nach der Schule zu studieren oder in einem guten Beruf zu arbeiten. Ausserdem ist in Chile nicht jede Schule ist geeignet für behinderte Schüler. Zum Beispiel in meiner Schule und in meiner letzten Schule gibt es keinen Aufzug oder eine spezielle Treppe für Kinder mit Rollstuhl. Und ich denke, vielleicht können die Lehrer in Chile auch nicht behinderte Kinder und "normale" Kinder gleichzeitig unterrichten. Aber an meiner Schule in Deutschland zum Beispiel, da gab es auch Schüler im Rollstuhl, und die haben sogar im Sportunterricht mitgemacht. Das fand ich ganz anders und auch gut.

Wenn wir in Chile die Punkte, die ich erklärt habe, verbessern würden, könnten wir ein beneidenswertes Bildungssystem wie in Deutschland haben. Ich finde auch, dass die Regierung die meisten Änderungen machen sollte, weil sie kontrolliert alles und sie hat die Verantwortung. Es gibt in Chile ja schon seit 2 Jahren eine Bildungsreform, aber es ist nichts wirklich besser geworden. Das Problem ist auch der PSU. Zum Beispiel, wenn nicht alle Schulen nur für den PSU lernen würden, und es andere Schulen gäbe, dann hätten wir das Problem nicht. Jeder Schüler soll auf eine Schule gehen, die zu ihm passt. Zum Beispiel in meiner Schule, wenn in einer Klasse Schüler sind, die auf eine Uni gehen wollen und viele Schüler, die gar keine Lust haben, dann ist immer Chaos und keiner kann gut lernen. Ich finde auch, dass die öffentlichen Schulen besser sein müssen, damit nicht alle nur auf die privaten Schulen wollen. Und ich denke, in Chile fehlen uns auch Alternativen zur Universität. Wir brauchen Berufe wie in Deutschland. Nicht alle Kinder lernen gern viel theoretisch. Ich denke, viele Jugendliche sollten nach der Schule einen Beruf lernen.

Ich glaube auch, dass die chilenischen Schüler eine wichtige Rolle spielen, weil wenn sie eine andere Einstellung zu Bildung hätten, könnte alles anders sein. Wir könnten besser lernen und sie könnten an ihrer Zukunft interessiert sein. Aber das hat auch wieder mit der Schule zu tun. Aber es wird sich nicht ändern, wenn wir es nicht wollen. Weil alles fängt mit den Gedanken an. Und dann kann man Pläne machen und die Sachen ändern. Damit bin ich am Ende angekommen. Herzlichen Dank und das sind meine Quellen!

Warum und wie kann Chile vom deutschen Modell der Jugendsportförderung lernen?

Hallo, mein Thema heute ist der Sport. Sport ist heute überall präsent. Wer liebt zum Beispiel nicht ein gutes Fussballspiel mit der Familie anzuschauen? Oder wie schön ist es zum Beispiel, eine Ballett-Tänzerin beim Tanzen anzusehen? Oder wenn ein Kind lernt, Fahrrad zu fahren? Vielleicht sind nicht alle ein Messi mit dem Ball oder laufen so schnell wie Usain Bolt. Aber diese Spitzensportler haben nicht nur grosses Talent. Sie trainieren hart und sie haben viel Hilfe in ihrem Leben, auch als Kinder und Jugendliche.

Zuerst möchte ich kurz über die Bedeutung von Sport sprechen. Dann werde ich darüber sprechen, wie der Jugendsport in Chile funktioniert. Dann will ich die Probleme der Jugendsportförderung in meinem Land beschreiben. **Dabei möchte ich mich immer auf** Unterschiede zur Situation in Deutschland **beziehen**. Und am Ende mache ich einen Vorschlag, wie wir in Chile junge Talente besser fördern können, so wie das in Deutschland passiert.

Ich denke, es ist wichtig, zu unterscheiden zwischen Leistungssport, Sport und Jugendsport. Leistungssport ist heute auf jeden Fall ein Geschäft. Die Sportler brechen Rekorde und sie machen Werbeverträge und verdienen viel Geld. Sie sind Super-Stars. Ich denke, die Fussballer gehören dazu oder ein Leichtathletikstar wie Usain Bolt. Aber ich glaube, Sport kann jeder machen. Die Deutschen sagen auch Breiten- oder Freizeitsport dazu. Ich denke, Sport ist wichtig, weil Sport macht den Menschen gesund, er kann glücklich machen, man ist an der Luft und Sport ist auch sozial und kommunikativ. Und dann speziell Jugendsport. Ich glaube, Jugendsport ist vor allem gut, damit Jugendliche Sport kennenlernen und Spass haben. Aber er hat auch eine andere Funktion. Ich denke, wenn Jugendliche sehr gute Leistungen bringen und motiviert sind, dann brauchen sie auch Chancen. Sie brauchen jemanden, der sie unterstützt, wenn sie professionelle Sportler werden können. Klar, das sind nicht so viele, die später die Besten sind. Aber man muss auch sehen, dass man nur besser werden kann, wenn man Zeit findet, sehr hart zu trainieren, wenn man mit gutem Equipment (Ausrüstung) trainiert und wenn man einen guten Trainer hat, also wenn man professionelle Hilfe hat. **Ich will erst einmal erklären,** wie die Situation in Chile aussieht. Es gibt das Nationale Sportinstitut (das IND). Das ist eine öffentliche Institution von der Regierung in Chile. Sie ist verantwortlich für die nationale Sportpolitik in Chile. Und ein Teil vom IND ist FONDEPORTE. Das ist ein "Fond", mit dem Sportprojekte in ganz Chile finanziell gefördert werden. Jede Region hat ein Büro mit einem regionalen Kapital. Und dieses Kapital darf die IND dann in der Region verteilen. Meistens bewerben sich sportliche Institutionen, die bei der IND

registriert sind. Und die kriegen dann Geld für ihre Projekte. Meistens finanzieren die Leute damit Wettbewerbe und Sportfeste. In Deutschland ist das anders. In Deutschland gibt die Regierung auch Geld für Projekte und Sportvereine. Aber die Vereine kriegen nur Geld von der Regierung, wenn sie mit ihrem Sport auch selbst Geld verdienen. Deswegen bezahlen die Menschen in den Vereinen manchmal freiwillig einen Beitrag, und auf den Festen zum Beispiel verkaufen sie Essen und Trinken, oder sie machen Konzerte und verdienen so Geld. Aber dieses Geld müssen sie wieder in den Verein investieren. Dann können sie auch Geld vom Staat bekommen und das alles hilft, den Sport für alle zu entwickeln. Ich denke, dass dieses System viel besser ist, weil sich alle mehr anstrengen.

Ich denke, das grösste Problem in Chile ist, dass es keine richtige Kultur für Sport gibt.

Zum Beispiel, wenn man als Kind in Chile Leistungssportler werden will, dann versteht das fast niemand. Die Idee ist dann immer, dass man nie Geld verdient. Aber in Deutschland habe ich gesehen, dass Sport ein Teil von der deutschen Kultur ist. Zum Beispiel, meine Gastschwester macht auch Leichtathletik so wie ich und wir haben zusammen trainiert. Die Turnhalle, wo wir trainiert haben, war eine öffentliche Halle, das Training war kostenlos. Wir haben dort in der Aufwärmphase gespielt, was wir wollten, mit vielen Leuten, es gab alles vom Hockeyschlägern bis zum Bock. In Chile ist ein grosses Problem, dass der Fokus immer nur auf Fussball liegt. Das passiert im Jugendsport und natürlich auch im Profisport. Man kann das zum Beispiel auch im chilenischen Fernsehen sehen. Da kommt immer nur Fussball. Und viele Jugendliche in Chile wissen gar nicht, wie viele verschiedene Sportarten es gibt. Und an den Schulen machen wir auch immer nur das selbe - Fussball, Volleyball, Basketball. In den Medien hört man auch nie etwas über jugendliche Sportler oder neue Talente - in Chile haben immer nur die Spitzensportler Priorität. Aber das sind ja immer nur ganz wenige. Und meistens sind das Fussballer wie Arturo Vidal. In Chile ist das wichtigste, was für ein Auto Arturo Vidal fährt. Aber in Deutschland habe ich gesehen, dass zum Beispiel in den Zeitungen, aber auch im Fernsehen viel mehr über Sport und Jugendliche geredet wird. In dem Dorf, wo ich war, gab es so viele Vereine für viele verschiedene Sportarten. In Chile gibt es das nicht. Und ich glaube, wir haben auch ein grosses Problem in Chile,

weil wir keine Sportschulen haben. In Deutschland zum Beispiel kann man, wenn man professionell Sport machen will, als Schüler eine Sportschule besuchen. Die Schüler haben auch viel Unterricht dort wie an normalen Schulen und sie müssen auch ihr Abitur machen. Aber sie haben den Vorteil, dass sie auch ein professionelles Training an der Schule haben. Und ihr Stundenplan und ihr Trainingsplan passen zusammen. Sie können Abitur machen und gleichzeitig ihre Sportlerkarriere aufbauen. Aber in Chile ist es für mich oft sehr schwer, Zeit zum Trainieren zu finden. Und die Schule unterstützt die Schüler nicht, die wirklich viel trainieren und professionell Sport machen wollen.

Das ist das schlimmste, weil man nur Spitzensportler werden kann, wenn man sehr früh anfängt. Also nach der Schule oder nur in der Oberstufe ist es schon zu spät. Ich denke, deshalb gibt es auch in Chile viel weniger richtige Leistungssportler als in Deutschland, weil die meisten einfach gar keine Chance haben. Ich denke, einfach nur Projekte zu machen und Geld zu bekommen, ist nicht genug. Wir brauchen in Chile bessere Strukturen, wenn man wirklich junge Sportler unterstützen will. In Deutschland zum Beispiel gibt es sogar in fast jeder staatlichen Institution auch einen professionellen Sportverein, in dem Amateure und auch Leistungssportler trainieren. Zum Beispiel hat die Bundeswehr, und die deutsche Polizei ihre eigenen Vereine. Die Leute können dann nach der Schule eine Ausbildung machen, einen Beruf lernen und gleichzeitig trainieren. Ich denke, das ist auch eine grosse Hilfe. Man kann finanziell abgesichert sein, und trotzdem das ganze Leben auch eine Sportkarriere machen. Das geht in Chile gar nicht. Alles in allem denke ich, dass es ganz wichtig ist, dass Chile viel mehr für junge Sportler macht.

Wenn ich persönlich an Sport denke, denke ich sofort an die folgenden Aspekte: Disziplin, Anstrengung, persönliches Wachstum und Ausdauer. Das sind für mich die vier Säulen eines Sportlers oder wie er immer sein sollte. Aber das ist nicht nur für Sportler wichtig, sondern auch für das Leben. Zum Beispiel, auch als Schüler muss man das lernen, und sowieso als Mensch. Das heisst, dass Sport für Kinder sehr positiv sein kann. Ich finde zum Beispiel, dass Sport auch dabei hilft, sich Ziele zu setzen. Ich will auch einen guten PSU machen und strenge mich in der Schule sehr an. Das habe ich im Sport gelernt. Ich habe immer sehr hart trainiert und es ist nicht einfach, sich immer zu motivieren. Aber so lernt man auch, dass man immer hart arbeiten muss, um etwas zu erreichen.

Ich denke, dass nicht jeder ein Spitzensportler werden will und an eine Sportkarriere denkt. Deshalb denke ich schon, dass es auch wichtig ist, dass viele Projekte finanziert werden für Jugendliche an Schulen und auch viele Projekte für Mannschaftssport. Das ist gut in Chile. Aber ich glaube, es muss auch noch mehr Möglichkeiten für die jungen talentierten Sportler geben. Dafür braucht man neue Struktur in Chile.

Nicht alle in Chile haben genug Geld, um ihren Sport zu finanzieren. Und deswegen haben dann nicht alle die gleichen Chancen. Das Beste wäre, wenn wir Sportschulen wie in Deutschland hätten. Aber das dürfen keine Privatschulen sein, weil die immer teuer in Chile sind. Es müssen öffentliche Schulen sein wie in Deutschland. In Deutschland sind das ganz normale Schulen. Aber die meisten bieten viele Sportarten an und trainieren die Jugendlichen für Olympia, von Rudern, Leichtathletik, Laufen, bis Judo und noch viel mehr. In Deutschland kriegt die Sportschule mit den besten sportlichen und schulischen Leistungen jedes Jahr einen Preis, also Geld vom Staat. Ich denke, das ist auch eine gute Idee für Chile. Jede Region in Chile sollte eine Sportschule haben für die Kinder, die Sport professionell machen wollen. Man kann das langsam aufbauen. Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben. Das ist das Ende meiner

Präsentation und hier sehen Sie noch meine Informationsquellen . Dankeschön.

Warum Chile seine ausländischen Investoren kontrollieren sollte wie Deutschland

Ich stelle heute die Frage, ob wir in Chile ausländische Investoren kontrollieren sollten wie in Deutschland. Ich möchte an Beispielen erklären, was uns dafür fehlt in Chile. Wie erkläre ich das? Ich möchte zuerst kurz das deutsche Modell vorstellen, dann spreche ich über Chile als Wirtschaftsstandort und analysiere das Auslandskapital in Chile. Im Anschluss möchte ich die Problematik für unser Land darstellen. Deutschland selbst hat einen Investitionsstandard und klare Gesetze für Investoren. Es ist eigentlich ganz einfach. Wer nach Deutschland kommt und investiert, muss die deutschen Gesetze respektieren. Und Deutschland will, dass diese Gesetze auch in die Investorenländer exportiert werden.

Aber wir müssen erst einmal die Situation in Chile anschauen. Man kann hier schön sehen, wie heute das ausländische Investitionskapital in Chile nach 20 Jahren das 20fache erreicht. Von knapp einer Milliarde US-Dollar steigt es auf 20 Milliarden 2013 und sogar 22 Milliarden 2014. Im Vergleich zu anderen Ländern in Südamerika, das sieht man hier, ist Chile top - von 2013 bis 2014 steigt das Auslandskapital um 14 Prozent. Man muss also 3 Sachen fragen: A, was macht Chile so interessant für ausländische Investoren? Und B, wo kommen diese Investoren her? Und C, in was investieren sie das Geld? Zum Beispiel das deutsche Wirtschaftsinstitut beschreibt Chile als gutes Land zum investieren. Sie sagen, dass in Chile unsere Behörden nur sehr wenig in die Wirtschaft intervenieren. Und sie sagen, dass unsere Regierung nur wenig Gesetze macht, die Investoren beeinflussen. Und sie schreiben auch, dass unser Land politisch sehr stabil ist. Ausserdem hat Chile auch Zugang zum Meer. Deshalb können Investoren ihre Produkte billig exportieren. Aber der wichtigste Punkt sind in Chile immer die natürlichen Ressourcen. Wir haben zum Beispiel Erze in den Minen im Norden, den Fischfang an der Küste, Wasser im Süden, Energie im Norden und Süden und Landwirtschaft und vor allem Holz. Das meiste Auslandskapital kommt von grossen Unternehmen aus den USA nach Chile. Und die meisten Investitionen findet man in Bergbau, Strassenbau, Kraftwerke, Fischfang, Zellulosefabriken.

Wir haben ja gesehen, es wird viel investiert in Chile. Aber wir haben viele Probleme mit diesen Investitionen aus dem Ausland. Das grösste Problem heute ist unser Wasser. Seit Mitte der 80er Jahre ist das Wasser in Chile privatisiert. Das heisst, private Käufer und Unternehmen können Konzessionen vom Staat bekommen. Das ist ein Vorteil, weil die Wirtschaft so wachsen kann. Zum Beispiel die Bergbauindustrie, auch die Agrikultur und die Energiekonzerne. Aber die chilenische Regierung kontrolliert die Investoren nur wenig. Und für die chilenische Bevölkerung hat das viele Nachteile . Das sind Wassermangel und Wasserverschmutzung. Im Norden gibt es ganze Kommunen wie Petorca oder Tierra Amarilla, wo Menschen fast kein Wasser zum Leben haben. Und jedes Jahr gibt es viele Umweltskandale. Hier zum Beispiel sieht man einen Fluss in der Nähe von einer Mine in Antofagasta. Er ist vergiftet mit Metallen und die Menschen können das Wasser nicht benutzen. Das Problem sind fehlende Gesetze. Zum Beispiel in Deutschland gibt es Wasserschutzgesetze, und die haben wir nicht. Viele Konzerne in Chile leiten ihre giftigen Abwässer einfach in die Flüsse und Seen. Mit dem nativen Wald haben wir in Chile auch ein grosses Problem. Es gibt nur zwei grosse Holzfirmen in Chile. Das Holz wird fast alles nur exportiert. Der chilenische Staat subventioniert diese Firmen mit viel Geld. Und die Firmen roden den nativen Wald, um Kiefern und Eukalyptus-Bäume zu pflanzen. Diese Bäume sind sehr profitabel, weil sie schnell wachsen. Aber das Problem ist, dass es Monokulturen sind. Das sieht man hier sehr schön auf dem Bild. Die Firmen machen den Boden kaputt, das Grundwasser verschwindet. Und sie verwenden viele Pestizide, das ist schlecht für die Tiere und Pflanzen.

Ein anderer Aspekt ist die Fischerei. Das ist für Chile auch ein grosses Problem. Die 18 populärsten Fischarten von Chile sind fast komplett weg. Und die lokalen Fischer in Chile fangen jedes Jahr weniger und sind sehr arm.

Und noch schlimmer ist die Lachszucht. Im Süden von Chile sind die ganzen Küsten kontaminiert, das sieht dann so aus wie hier in Patagonien. Es gibt ungefähr 1400 Lachszuchten in Südchile. Und mehr als 50% vom Industrielachs weltweit kommt aus Chile. Aber die Lachsfirmen in Chile verwenden unmoderne Technik, weil es keine Kontrolle gibt. Sie geben viel Antibiotika an die Fische und sie werfen die toten genmanipulierten Fische an die Strände. So mischen sich die natürlichen Lachse mit den genmanipulierten Lachsen. Hier sind auch wieder die Gesetze und die Kontrolle das Problem. Es geht nur um Profit. Aber es fehlt die Kontrolle, die Technologie und das Know-How. Die Arbeiter in den Lachsfirmen werden sehr schnell und sehr schlecht ausgebildet und die Konsequenzen sieht man dann hier. Also, man kann die Hauptprobleme in Chile ganz gut sehen .

Chile hat viele natürliche Ressourcen. Und die Investoren können viel verdienen, aber es fehlen Gesetze und es gibt wenig Kontrolle. Das ist schlecht für die Umwelt. Die Steuern der Unternehmen sind wichtig für den chilenischen Staat, aber wir dürfen unser Land auch nicht zerstören.

Ich denke, wir müssen Gesetze machen. Wir müssen unsere natürlichen Ressourcen wie zum Beispiel

unser Wasser für alle Menschen schützen. Zum Beispiel mit Umweltschutzgesetzen wie in Deutschland. Und ich glaube auch, wir müssen weniger abhängig von unseren Ressourcen und von Investoren sein. Wir müssen selbst mehr produzieren. Wir dürfen nicht nur unsere Ressourcen verkaufen. Und drittens: wir müssen mehr in Technologie- und Wissenstransfer investieren. Ich meine, die Unternehmen müssen auch Obligationen haben, in moderne Technik zu investieren, die Menschen und Umwelt schützt. Wir können das nur schaffen, wenn wir die Investoren in Chile mehr kontrollieren. Ja, damit bin ich am Ende. **Das hier sind meine Quellen**, falls Sie Fragen haben. Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben.

Sollte die chilenische Nationalelf nach dem deutschem Modell vermarktet werden?

Hallo, ich will heute mein Sprachdiplom 2-Thema vorstellen. Ich möchte über Fussball sprechen. Meine Frage ist, ob wir die chilenische Nationalmannschaft nach dem deutschen Beispiel vermarkten sollten. Ich will zuerst kurz über die Geschichte der Nationalmannschaften von Deutschland und Chile sprechen und dann über die Finanzierung von Fussballvereinen. Dann werde ich die jüngste Entwicklung der deutschen Nationalmannschaft beschreiben. Und auf dieser Basis will ich überlegen, was für und gegen eine Vermarktung der chilenischen Nationalmannschaft spricht. Das hier sind meine Punkte.

Die deutsche Nationalmannschaft gibt es seit 1908. Am 5. Mai hat sie das erste mal in der Geschichte gespielt, und mit 3 zu 5 gegen die Schweiz verloren. Und die chilenische Nationalmannschaft ist fast genauso alt. Sie hatte ihr erstes Spiel im Jahr 1910 gegen Argentinien. Sie hat aber auch verloren, mit 1 zu 3. Der meiste Fussball passiert aber immer auf nationalem Niveau mit nationalen Vereinen wie zum Beispiel Univerdad de Chile. Und für die Meisterschaften, zum Beispiel die EM, die WM oder den Copa America, da kommen die Spieler in den Nationalmannschaften zusammen - und spielen gegen andere Länder. **Das hier ist zum Beispiel** eine Briefmarke für 100 Jahre Deutsche Fussballnationalmannschaft. Sie wurde 2008 publiziert und sie zeigt das erste Freundschaftsspiel von Deutschland gegen die Schweiz. **Hier** auf der Marke **steht** nur: "Die 11 besten deutschen Spieler". Man muss wissen, dass früher die deutsche Nationalmannschaft keinen richtigen Namen hatte. Sie hiess immer einfach nur "Deutsche Nationalmannschaft". Im Fernsehen und in den anderen Medien hört man auch oft "Nationalelf", "DFB-Elf", "DFB-Auswahl" oder "DFB-Team". Das DFB steht für "Deutscher-Fussball-Bund". Das ist die offizielle deutsche Organisation für den deutschen Fussball. Sie organisiert die deutsche Nationalmannschaft, sie verkauft die deutschen Spieler an ausländische Fussballvereine und sie organisiert auch die EM und die deutsche Bundesliga. In Deutschland und Chile hat Fussball also eine lange Geschichte. Und die Nationalmannschaften sind deshalb auch besonders populär. In Deutschland zum Beispiel haben im Jahr 2014 fast 7 Millionen Menschen in einem Fussballverein gespielt. Und auch in Chile sind lokale Fussballvereine wichtig. An den Deutschen Schulen ist Volleyball und Basketball populärer als Fussball. Aber in Chile gibt es in fast jedem kleinen Dorf auch mehrere Fussballvereine. Da sind Chile und Deutschland relativ gleich. **Eine andere wichtige Sache**, über die man beim Fussball reden muss, ist natürlich Geld. Wir alle kennen die vielen Fussball-Produkte - es gibt Fussball-Trikots, Fussball-Tassen, Tickets für die Stadien, die Leute geben sehr viel Geld für Fussball aus. Die Profi-Vereine in Deutschland und Chile sind jeder wie eine Firma. Sie verdienen Geld und müssen das Geld wieder investieren, um ihre Spieler zu bezahlen und neue Spieler zu kaufen. Sie verkaufen auch manchmal Spieler an andere Vereine. **Hier sieht man zum Beispiel** das Geld, dass deutsche Profi-Vereine mit Merchandising-Produkten gemacht haben, zwischen 2013 und 2015. Der FC Bayern zum Beispiel, der ist weltbekannt, hat 117 Millionen Euro eingenommen. Und auch die kleinen Vereine wie Eintracht Frankfurt oder der FC Köln machen 6 bis 12 Millionen Euro jedes Jahr. Das ist aber nur das Merchandising, man sieht hier nicht die Ticketverkäufe, die Spielerverkäufe oder zum Beispiel die Fernsehrechte. Fussball hat also sehr viel mit Werbung zu tun. Und es wird viel Geld mit Fussball verdient.

Das Problem ist, dass die deutsche Nationalmannschaft nie so viele Einnahmen hatte. Die einzelnen Vereine waren populär, aber die Nationalmannschaften nicht. Aber seit 2008 arbeitet der populäre Fussballspieler Oliver Bierhoff als Manager für die deutsche Nationalmannschaft. Oliver Bierhoff hat lange professionell Fussball gespielt, aber er hat auch bis 2003 Wirtschaft studiert an einer Fernuniversität. Und Oliver Bierhoff hat die Nationalmannschaft komplett verändert. Er will, dass die deutsche Nationalmannschaft eine richtige eigene Marke ist, eine Art von Produkt, mit einem Namen, einem Logo. So kann die Nationalmannschaft vielleicht eine noch bessere Werbung machen als ein nationaler Verein. Ich denke, Oliver Bierhoff war auf jeden Fall erfolgreich. Weil die Nationalmannschaft hat nie so viel Werbung gemacht wie heute. Ich habe nur einige wenige Beispiele gesammelt. Hier sieht man die Spieler in einer Kampagne für einen Sportschuh. Und daneben sieht man ein Werbeplakat von Mercedes mit der Mannschaft. Auf diesem Bild rechts sieht man die Spieler, wie sie Werbung machen für die neuen Dosen von Coca Cola. Und unten links ist eine Werbung von Kinderschokolade. Kinderschokolade hat die Nationalspieler als Kinder auf eine Schokoladenpackung gedruckt. Daneben sieht man

MacDonalds - mit MacDonalds kann man einen Besuch der Mannschaft im Stadio gewinnen. Und natürlich ganz wichtig für Deutschland - Bierwerbung mit Bitburger.

Heute heisst die Deutsche Nationalmannschaft einfach "Die Mannschaft". Und in Chile ist das mit dem Namen gleich: wir sagen einfach "La Roja", also "Die Roten" wegen den roten Trikots. Alles in allem hat Die Mannschaft 130 Werbepartner in Deutschland und 54 internationale Werbepartner. Aber die chilenische Nationalmannschaft macht keine grossen Werbekampagnen. Die Spieler machen nur mit ihrem eigenen Namen Werbung. Zum Beispiel sieht man hier Arturo Vidal, wie er Werbung macht für Falabella oder Alexis Sanchez. Der macht Werbung für Gilette. In Chile machen nur die Fussballer Imagewerbung. Es gibt keine Werbung mit der chilenischen Nationalmannschaft.

Man muss fragen, wieso diese Image-Kampagnen für den modernen Fussball wichtig sind. Ich denke, es gibt viele Pros für die Vermarktung von den Nationalmannschaften. Ich denke, wenn die Nationalmannschaften selbst Werbung machen, ist das auch sehr gut für die nationalen Vereine und die kleinen Clubs. Denn die neuen Talente und die jungen guten Spieler kommen alle aus den kleinen Clubs. Wenn auch die Nationalmannschaften Geld mit Werbung verdienen, könnte ein Teil dieses Geld in kleine Clubs investiert mehr, zum Beispiel in den Jugendfussball. Hier in Chile haben die kleinen Clubs oft Probleme, weil sie nicht genug Geld haben. Und es gibt viele Jugendliche, die Fussball spielen wollen, aber wir brauchen mehr Fussballplätze in den Städten. Ausserdem denke ich, dass

das Wort Nationalmannschaft auch sehr antiquiert ist. Die Nationalmannschaften haben heute nicht nur Spieler aus dem selben Land oder aus der selben Kultur. Zum Beispiel spielen in der deutschen Mannschaft viele Spieler mit Migrationshintergrund. Zum Beispiel Mehmet Scholl und Fredi Mobic. Mehmet Scholl hat einen türkischen Vater und Bobic ist Slowene. In der WM 2014 hatten von 23 deutschen Spielern 6 Spieler einen Migrationshintergrund. Die letzte Weltmeisterschaft mit Spielern ohne Migrationshintergrund im deutschen Team war 1996. Und das wird sich nicht mehr ändern, weil heute die meisten deutschen Vereine viele sehr gute Spieler mit Migrationshintergrund haben - und Deutschland hat eine hohe Einwanderung. In der Mannschaft spielen aktuell schon 5 Moslems, das sind Mesut Özil, Sami Khedira, Shkodran Mustafi, Ilkay Gündogan und Karim Bellarabi. In Chile ist das genauso: Francisco Rodriguez ist Schweizer, Spanier und Chile. Leonardo Ulloa ist Engländer und Matias Catalan ist Argentinier. Wenn sie in der Nationalmannschaft von Chile spielen, repräsentieren sie Chile, aber sie sind in anderen Ländern geboren und ihre Mütter oder Väter waren Chilenen. Ich denke, das ist auch ein Grund, warum es keinen Sinn mehr macht, von Nationalmannschaften zu sprechen. Jedes Land kann einen speziellen Namen oder eine eigene Marke entwickeln und so auch individuell sein.

Also, auf der anderen Seite gibt es auch Kritik. Zum Beispiel in Deutschland sagen einige Leute, dass die Sprachmischung nicht gut ist. Zum Beispiel sind die Slogans von Die Mannschaft so etwas wie "Vive La Mannschaft". Aber man muss wissen, dass "Vive la Mannschaft" die Idee von Mercedes war - für einen Werbespot für Mercedes-Autos in ganz Europa. In Chile wäre das kein Problem, weil in Südamerika in jedem Land Spanisch gesprochen wird. Und heute ist das Meiste in der Werbung Englisch, warum sollte Fussball da eine Ausnahme sein? Andere Leute finden noch mehr Werbung für Fussball nicht gut, weil sie sagen, dass Werbung nichts mit Sport zu tun hat. Fussball ist ja zuerst Sport und hat mit Teamgeist zu tun. Also, sie sagen, dass Sport Kultur ist. Und das man damit kein Geld verdienen soll. Aber ich denke, die Kritik ist auch nicht wirklich korrekt. Der deutsche Fussball war schon immer Personenkult. Zum Beispiel Oliver Khan oder Jürgen Klinsmann sind auch in Chile populär. Und deutsche Fussballer haben auch schon immer Werbung gemacht, chilenische Fussballer auch. Warum sollte also "La Roja" nicht auch eine eigene Marke sein und mehr Geld verdienen?

Ich denke, dass wir in Chile von Deutschland lernen sollten. Wir haben ja schon "La Roja" und seit dem letzten Copa America und auch davor hat Chile immer besser Fussball gespielt und sehr erfolgreich. Klar verdienen die Fussballer viel Geld und auch die Vereine. Aber wenn die Nationalmannschaften richtige Marken sind und Werbung machen, kann man mit dem Geld auch viele gute Sachen machen. Die deutsche Nationalmannschaft hat zum Beispiel 2014 in Brasilien viel Geld für ein Krankenhaus verschenkt und beim Bau eines Dorfes mitgeholfen. Chile ist eines der reichsten Länder in Südamerika und wenn wir unsere Nationalmannschaft auch als eigene Marke entwickeln, könnten wir auf unserem eigenen Kontinent auch viel helfen. Ich hoffe, mein Vortrag hat Ihnen gefallen.

Hier habe ich noch die Quellen, die ich benutzt habe.

Sollte die Abtreibung in Chile nach deutschem Vorbild erlaubt werden?

Also, eine Abtreibung ist ein Schwangerschaftsabbruch. Das kann freiwillig oder unfreiwillig passieren, zum Beispiel bei einem Unfall oder Gesundheitsproblemen von der Mutter. Eine Abtreibung passiert immer, bevor der Fötus im Bauch der Mutter auch ausserhalb überleben kann. Ich habe mich gefragt, ob wir die Abtreibung in Chile legalisieren sollten? Zuerst möchte ich die Gesetze vergleichen und danach spreche ich über die Situation in Chile und in Deutschland. Ich werde Argumente zeigen gegen ein generelles Verbot von Abtreibung.

Also hier auf der Karte kann man sehen, wie liberal oder streng die Abtreibungsgesetze auf der Welt sind. Es geht von rot, da ist die Abtreibung ein Verbrechen, also illegal, bis hin zu grün, hier ist

Abtreibung erlaubt, aber abhängig von verschiedenen Faktoren. Man sieht schon, dass wir in Südamerika und Afrika generell die strengsten Abtreibungsgesetze haben. Aber in Europa sind die Abtreibungsgesetze sehr liberal. In Deutschland ist ein Schwangerschaftsabbruch rechtswidrig, aber straffrei. Das heisst, dass die Abtreibung legal ist, aber nur unter bestimmten Konditionen. Die Frau darf entscheiden, ob sie das Kind haben will oder nicht. Aber sie muss entweder eine Konfliktberatung machen oder sie muss durch Vergewaltigung schwanger sein. Oder das Kind muss ein medizinisches Risiko für ihre Gesundheit sein. Es gibt deshalb in Deutschland verschiedene Organisationen, die Schwangerschaftsberatungen anbieten, zum Beispiel das Rote Kreuz oder Pro Familia. Die Menschen dort helfen den schwangeren Frauen bei der Entscheidung, ob sie ihr Kind bekommen oder nicht. Wenn eine Frau in Deutschland ohne medizinischen Grund oder ohne Vergewaltigungsoffer zu sein abtreibt, dann muss sie das selbst zahlen, es kostet circa 400 Euro. In Chile ist Abtreibung illegal und wird als Verbrechen bestraft. Chile hat mit das härteste Abtreibungsgesetz der Welt. Zum Beispiel, selbst wenn die Mutter bei der Geburt sterben könnte, ist die Abtreibung illegal. Das Problem in Chile ist, dass es viel illegale Abtreibung gibt. Und ein Arzt hat dazu in Chile eine populäre Studie gemacht, Dr. Koch. Und er hat kalkuliert, wieviele Kinder in Chile pro Jahr ungefähr abgetrieben werden. Hier sieht man, dass der Durchschnitt circa 15.000 Kinder pro Jahr sind. Interessant ist, Koch hat auch die Motive der Frauen analysiert: wegen der Lebensplanung hat fast ein Viertel der Frauen abgetrieben, und mehr als die Hälfte hat sich gemeinsam mit dem Partner oder den Eltern für die Abtreibung entschieden. Und wegen Angst vor ihren Partnern oder Eltern hat ein Fünftel abgetrieben. Man sieht, dass nur sehr wenige Frauen abtreiben wollen, weil sie keine Partner haben, oder wegen Vergewaltigung oder psychischen Problemen. Die meisten Mütter wollen die Kinder nicht haben, weil die Kinder nicht in ihr Leben passen. Wenn man das mit Deutschland vergleicht, sieht man in Deutschland für das Jahr 2014 knapp 100.000 Abtreibungen. Das sind mehr als die 15.000 pro Jahr in Chile. Aber man muss es mit der Bevölkerungszahl vergleichen. Deutschland hat 80.000.000 Einwohner und Chile nur ein Viertel, also 20.000.000. Eigentlich ist die Quote gleich, es sind circa 0,1% der Bevölkerung, die abtreiben. In Deutschland ist es genauso wie in Chile. Die meisten Frauen treiben ab wegen persönlichen Problemen. Nur ganz wenige Frauen, eigentlich genauso viele wie in Chile, treiben ab wegen medizinischen Problemen oder wegen Vergewaltigung.

Wenn man das sieht, kann man sagen, es ist ganz egal, ob man die Abtreibung legalisiert oder nicht. Die Gründe für Abtreibungen sind die selben. Und in Deutschland und Chile werden viele Kinder abgetrieben. Ich denke aber, dass man das so einfach nicht sagen kann. Ich denke, dass es gute Gründe gegen ein Verbot von Abtreibungen gibt. Mein erstes Argument gegen ein Verbot ist, dass ein Verbot sinnlos ist, wenn man weiss, dass es nicht effektiv ist. Das haben wir an den Statistiken gesehen.

Ich finde auch, dass ein Verbot die Frauen kriminalisiert. Wenn eine Frau in Chile abtreiben will, wo geht sie dann hin? Das sind dann Ärzte, die vielleicht gar keine richtigen Ärzte sind, aber damit Geld verdienen wollen. Das ist sehr gefährlich für die Frauen. Ein anderer Punkt ist, dass eine Frau manchmal emotionale Probleme hat, wenn sie abtreibt. Wenn das illegal passiert, dann hat sie keine professionelle Hilfe von einem Psychologen oder eine andere Beratung.

Und es gibt noch zwei andere Gründe gegen ein Verbot. Zum Beispiel kann eine Frau wirklich manchmal durch eine Schwangerschaft sterben. Das heisst Risikogeburt. Dann ist manchmal eine Abtreibung wirklich die bessere Option. Und der letzte Fall - das ist sehr komplex - ist ein Kind mit Behinderung.

Wenn die Mutter weiss, das ihr Kind eine Behinderung haben wird, was ist dann tun? Das ist ein super schwieriges Thema! Wer entscheidet, ob die Mutter das Kind bekommen muss oder nicht? Ein behindertes Kind braucht sehr viel Kraft und nicht jede Frau hat die Kraft. Wenn man sagt, dass man Leben schützen will, darf man nicht nur das Leben eines ungeborenen Kindes sehen. Man muss auch das Leben der Frauen sehen und des Kindes später. Man muss aber trotzdem auch sehen, dass eine Abtreibung nicht immer die beste Option für eine Frau ist. Oft sagt man zum Beispiel, dass ein Mädchen zu jung für ein Kind ist. Aber wenn Frauen Kinder abtreiben, kriegen sie oft auch Depressionen und psychische Probleme. Und vielleicht hat man später im Leben viele Probleme mit dieser Entscheidung.

Und es gibt andere Menschen, die sagen, die moderne Welt heute ist so ein Chaos, es gibt so viele Probleme, man sollte kein Kind mehr haben. Aber das ist kein Argument für Abtreibung - man kann ja Verhütungsmittel benutzen und dann kriegt man auch kein Kind. Man muss deshalb nicht Abtreibung legalisieren. Ausserdem muss man auch sehen: wenn jeder so denkt, dann haben wir immer mehr demografische Probleme. Die Menschen brauchen Kinder, damit die Gesellschaft funktioniert.

Ausserdem ist ein ganz häufiges Argument für Abtreibung, dass die Frau sich kein Kind leisten kann. Aber zum Beispiel hier in Chile haben die Frauen mit wenig Geld oft die meisten Kinder. Und das funktioniert auch. Wenn man andere Lebensziele hat, muss man verhüten. Aber wenn eine Frau einen Partner hat und eine Familie, kann sie auch ein Kind haben.

Persönlich kann ich nur ganz schwer Ja oder Nein sagen. Ich glaube, dass ein generelles Verbot wie in Chile auf jeden Fall nicht effektiv ist. Ich finde, dass die Lösung wie in Deutschland am Besten ist. Man

kann Abtreibung legalisieren. Aber man muss Gesetze machen, dass Frauen das Recht haben zu entscheiden. Man muss diese Gesetze auch gut kontrollieren - zum Beispiel wie in Deutschland mit einer Schwangerschaftsberatung. Deshalb ist es sehr gut, wie Deutschland das macht. Dass die Frau Hilfe hat und Zeit, sich das genau zu überlegen, aber auch nicht den Stress, dass Abtreibung etwas Böses ist und illegal. Ich finde, dass es besser ist, wenn Frauen ihre Kinder nicht abtreiben. Aber wenn sie grosse Probleme haben, müssen sie selbst entscheiden dürfen. Ich denke, man muss Abtreibung kontrollieren und die Frauen brauchen immer Hilfe. Man kann sich im Leben nicht immer leicht entscheiden und gerade Schwangerschaft ist ein sehr schwieriges Thema. Ich finde auch, dass die Familie sehr wichtig ist. Die Eltern können helfen und wenn nicht kann das Mädchen zu einer Beratung gehen. Aber Abtreibung sollte nicht generell illegal sein, so wie momentan in Chile. Ich finde gut, dass die Regierung jetzt zumindest Ausnahmefälle fixieren will. Weil die totale Illegalität ist nicht gut für Frauen und vor allem nicht für junge Mädchen. Ja, also die meisten von meinen Informationen habe ich in diesen Quellen gefunden. Dankeschön, dass Sie mir zugehört haben. Jetzt bin ich fertig.

Sollte Chile seine Adoptionsverfahren nach dem deutschem Modell überarbeiten und ausrichten?

Heute möchte ich die Adoption in Chile und in Deutschland und deren Auswirkungen auf die zwei Gesellschaften diskutieren. Ich habe dieses Thema gewählt, da ich mich sehr für diese Problematik interessiere. Ich möchte zuerst das Konzept Adoption erklären und dann einige Faktoren nennen, die normalerweise problematisch sind, wenn man heute ein Kind adoptieren möchte. Außerdem werde ich die Vorteile und Nachteile der Adoptionssysteme in Chile und Deutschland vergleichen. Zum Schluss werde ich ein Fazit ziehen.

Eingangs möchte ich das Konzept "Adoption" kurz beschreiben. Man kann sagen, dass die Adoption die Möglichkeit für Kinder und Paare ist, eine neue Familie zu gründen. Es gibt in Deutschland drei verschiedene Formen der Adoption. Dort gibt es die Inkognito-Adoption, die halboffene Adoption und die offene Adoption. Inkognito-Adoption heißt, dass die biologische Familie nicht wissen soll, wo das Kind ist und keinen Kontakt mit den Adoptiveltern haben darf. In der halboffenen Adoption ist der Kontakt zwischen dem adoptierten Kind und seiner biologischen Familie über das Jugendamt erlaubt. Die offene Adoption heißt, dass die Kinder ihre biologischen Familien schon kennen und immer kontaktieren können. Der Prozess der Adoption funktioniert aber in Chile anders als in Deutschland. In Chile zum Beispiel dürfen nur heterosexuelle Paare adoptieren. Sie müssen mindestens zwei Jahre verheiratet sein. Man muss mindestens 25 und weniger als 60 Jahre alt sein. Es dürfen nur Kinder adoptiert werden, die jünger als 5 Jahre alt sind. In Deutschland muss man mindestens 25 Jahre alt sein, aber es gibt kein Maximalalter. Auch homosexuelle Paare in Deutschland dürfen adoptieren, wenn ein Elternteil biologischer Vater oder biologische Mutter des Kindes ist. Ab 2015 dürfen aber homosexuelle Paare generell adoptieren wie heterosexuelle auch. In Chile können nur die verheirateten Chilenen und verheiratete Ausländer, die permanent in Chile wohnen, also eine Permanencia haben, adoptieren. Besonders wichtig ist auch das Adoptionsalter. In Deutschland können Kinder adoptiert werden, die jünger als 2 Jahre sind. In Chile ist das nicht möglich. Und in Chile wie in Deutschland gibt es eine Probezeit für Adoptiveltern. In Deutschland entscheidet das Jugendamt, wie lange diese Probezeit ist. In Chile ist das ähnlich. Es gibt keine generelle Regel.

Ich möchte versuchen, die wichtigsten Vorteile und Nachteile der beiden Adoptionssysteme zu vergleichen. Ein großer Vorteil in Deutschland ist klar, dass nicht nur verheiratete Paare sondern auch Singles adoptieren dürfen. Denn gerade in Chile, wo es viele alleinstehende kinderlose und gut verdienende Frauen gibt, wäre das eine gute Option für viele Kinder. In Chile ist auch die internationale Adoption viel schwerer, weil nur verheiratete Ausländer adoptieren dürfen. Außerdem ist es in Chile schwieriger, ein Kind jünger als zwei Jahre zu adoptieren. Aber je jünger ein Kind ist, wenn es adoptiert wird, desto stärker kann die Beziehung zwischen den Kindern und ihren Adoptiveltern werden. Je älter die adoptierten Kinder sind, desto schwerer ist es für sie, ihre neuen Familien zu akzeptieren. Je älter sie sind, desto mehr schlechte Erfahrungen haben sie vielleicht schon gemacht. Das macht es auch schwieriger für Familien, sich für eine Adoption zu entscheiden. In Deutschland gibt es das System der Babyklappen. Die jungen Mütter können so ihre ungewollten Babys inkognito abgeben. Der Vorteil ist, dass das Leben der Babys dadurch geschützt wird. Andererseits haben die Kinder so keine Möglichkeit, ihre Eltern kennenzulernen. Allerdings muss man sagen, dass es in Deutschland sehr viele Institutionen und Organisationen gibt, die die Menschen über Adoption informieren - zum Beispiel die Adoptionsvermittlungsstelle, die Jugendämter und die zentrale Adoptionsstelle. In Chile wird diese Arbeit nur über regionale Regierungsstellen gelöst. Das Problem ist, dass Chile ein zentralregiertes

Land und Deutschland ein föderalistisch regiertes Land ist. So sind die Adoptionsprozesse viel schwieriger und weniger transparent. Auch Adoptivkinder haben dadurch in Chile Nachteile. Wenn sie Probleme in ihren Adoptivfamilien haben, gibt es so gut wie keine Hilfe für sie.

Aber schlimmer noch ist, dass dadurch in den letzten Jahrzehnten viele Babys auch illegal verkauft worden sind. Das ist nicht gut, denn dann fehlt die Kontrolle über die Adoptivfamilie, das Kind hat gar keinen Schutz und niemand weiß, was mit ihm passiert. Es gab viele Skandale, dass Priester, Sozialarbeiter oder Ärzte und Krankenschwestern Geschäfte mit Babys gemacht haben.

Ein anderes Problem in Chile ist das generelle Verbot der Abtreibung. Obwohl es heute geändert wird, wollen oder können viele junge Mädchen und Frauen nicht abtreiben - weil Chile noch heute ein sehr katholisches Land ist. Wenn aber einerseits die Adoption für Kleinkinder so schwer ist und andererseits viele sozial-schwache Kinder geboren werden, dann gibt es auch mehr Probleme.

Und ein weiterer Faktor in Chile ist auch die fehlende finanzielle Hilfe für Adoptionen. In Deutschland gibt es dafür viele Programme wie Pflegefamilien, die Geld vom Staat erhalten oder andere Subventionen. Hier in Chile gibt es das nicht. Dadurch ist der Adoptionsprozess wirtschaftlich noch schwieriger für viele Familien.

Meiner Meinung nach ist der Prozess der Adoption in Deutschland flexibler und überlegter als in Chile. Allein, dass in Deutschland bald auch homosexuelle Paare adoptieren dürfen, kann ein großer Vorteil sein. Auch die bessere Finanzierung ist ein Vorteil des deutschen Adoptionssystems. Chile hat im Vergleich zu Deutschland ein liberaleres Wirtschaftssystem. Es gibt hier weniger Sozialleistungen und auch soziale Sicherheit für die Menschen als in Deutschland. Eine Entscheidung für eine Adoption ist deswegen vielleicht auch noch komplizierter. Aber auf der anderen Seite werden in Chile immer noch sehr viele Kinder in Armut geboren. Viele Mädchen werden sehr jung schwanger, manchmal schon mit 14, 15 oder 16 Jahren. Auf der anderen Seite gibt es auch in Chile aber viele Paare, die adoptieren möchten, weil sie unfruchtbar sind oder aus anderen Gründen. Aber weil man in Chile keine Kinder jünger als 2 Jahre adoptieren kann, ist die Situation für die jungen Mütter und vor allem die Kinder trotzdem sehr hart. Ich glaube, dass viele Kinder, die in Chile adoptiert werden, deshalb auch emotional oder physisch traumatisiert sind. In Chile adoptierte Kinder sind durchschnittlich schon 4 bis 5 Jahre alt. Die meisten wurden von den Eltern verstoßen oder misshandelt. Vielleicht wäre es besser, einige Faktoren des Adoptionssystems in Chile zu ändern. Vor allem so, dass auch kleinere Kinder adoptiert werden können.

Sollte der chilenische Staat den Mapuche über ein Minderheitengesetz den Zugang zu einem Universitätsstudium finanziell erleichtern?

Okay, ich stelle die Frage, ob der chilenische Staat spezielle Minderheitengesetze verabschieden sollte.

Wir wissen, dass es seit 2 Jahren eine spezielle finanzielle Förderung für Studenten gibt. Studenten, die einen indigenen Familiennamen haben. Sie kriegen jetzt 70.000 Pesos monatlich extra vom Staat. Das komplette Studium lang. Für jede Art von Ausbildung. Einen technischen Beruf an der INACAP, zum Beispiel, oder ein Studium an der Universidad Católica de Chile. Das Geld ist kein Kredit, das heißt, sie müssen es nicht zurückzahlen. Aber ist so ein Gesetz der richtige Weg für Chile?

Das will ich versuchen, zu beurteilen.

Zuerst mal, ich finde, Minderheitengesetz ist schon ein schwieriges Wort. Weil Gesetze sind ja für alle Bürger eines Staates da. Aber wieso dann ein Minderheitengesetz? Also, Minderheit ist schon klar, weil die Mapuche 4% von allen Chilenen sind. Hier sieht man, sie sind unsere einzige grosse Gruppe von Indigenen. Aber ich denke, es ist auch sehr konstruiert zu sagen, es gibt eine ethnische Minderheit Mapuche. Man könnte auch sagen, Mapuche sind Mestizen wie alle anderen Chilenen nach 500 Jahren auch Mestizen sind. Was ist mit denen, die heute einen spanischen Familiennamen haben, weil Spanier mindestens 400 Jahre hier mit indigenen Frauen zusammen waren? Sind das Mestizen, aber keine Indigenen, oder mehr oder weniger Chilenen? Ich finde, es ist viel zu schwer, heute zu sagen, wer ist Mapuche, wer ist nicht Mapuche. Und ein Gesetz definiert ja Rechte und Pflichten einer Gruppe von Menschen. Aber ich denke, man muss auch Gesetze trennen von Privilegien. Keiner sucht sich seine ethnische Gruppe aus, sondern, man wird so geboren. Also ist die Frage für mich - ist das ein Gesetz zur Studienfinanzierung, das eine Minderheit schützt? Oder ist das wie ein Geburtsrecht, also ein Privileg für jemanden, der einen indigenen Namen hat. Und warum bekomme ich das dann nicht auch? Nur, weil ich kein Mapuche bin? Oder weil die Mapuche so wenig Bildungschancen haben? Das denken wir, ja, aber ist das korrekt? Zuerst, was viele nicht wissen, ist, dass Chile schon lange einen profunden Erfolg in der Bildung hat, im Vergleich zum Rest Südamerikas. Hier sieht man, schon 2000, war der Analphabetismus bis zu 5 Mal kleiner und die Schulbildung zwei bis vier Jahre länger als im Rest von Südamerika.

Aber wenn ihr hier schaut, die Unterschiede zwischen der indigenen und nicht-indigenen Gruppe sind

gar nicht signifikant. Hier, der Analfabetismus liegt bei beiden Gruppen bei 4 bis 6 Prozent.

Und hier sieht man, in Städten gehen indigene Chilenen 9 Jahre im Schnitt zur Schule, nicht-indigene 10. Das sind für mich keine signifikanten Unterschiede zwischen indigen - nicht indigen. Aber andererseits, was hier wirklich signifikant ist, ist der Unterschied zwischen der Bevölkerung auf dem Land und der Stadt. Da ist der Faktor im Analfabetismus Viel. Also, vier Mal mehr Analfabeten auf dem Land und 2 Schuljahre mehr im Schnitt für die Stadtmenschen.

Und deshalb denke ich, die Frage ist nicht, wie können mehr Mapuche finanziell unterstützt werden, um zu studieren? Sondern: wie verbessern wir die Bildungschancen für unsere Landbevölkerung? Und

damit komme ich zu meinem letzten und wichtigsten Argument: Wenn du heute in Chile zu den 60 Prozent ärmsten der Bevölkerung gehörst, kannst Du kostenlos studieren. Und es ist auch ganz egal, ob Du indigener Abstammung bist oder nicht. In dem Fall musst du keine Studiengebühren bezahlen und auch keine Immatrikulation bezahlen. Das heisst: jetzt mit dem neuen Gesetz gibt es schon drei Gruppen: die, die das Studium nicht bezahlen. Die "Mapuche", die das Studium nicht bezahlen und noch Geld bekommen, weil sie Indigene sind. Und dann noch der Rest, die 40 Prozent, die alles bezahlen, das komplette System. Weil sie zuerst superteure Kredite nehmen müssen, um zu studieren - dann ganz hohe Summen zurückzahlen müssen inklusive Zinsen. Und dann ist das Paradoxon: wenn die einen besseren Job haben nach der Uni, zahlen sie in Chile viel mehr Steuern, zahlen eine private Schule für bessere Bildung, und für die Uni ihrer Kinder müssen sie sich wieder verschulden.

Also, in meinem Fazit muss ich zurück zu meiner Einleitung.

Ich glaube nicht daran, dass

Minderheitengesetze wie das hier zur Studienfinanzierung, in Chile eine gute Idee sind. Ich finde, aus der politischen Perspektive ist nicht wirklich klar, für wen ist diese Förderung? Und aus der Perspektive der Bildung ist das Gesetz auch ineffizient: weil Mapuche sind nicht signifikant schlechter gebildet als andere Chilenen, speziell auf dem Land.

Was ich aber kritisch sehe, ist, dass wir versuchen, Gleichheit zu schaffen. Und wir generieren in Wirklichkeit Privilegien. Es gibt nicht "mehr" kostenlos als kostenlos. Und ich denke, statt einer Gruppe "mehr zu schenken", sollten wir ein staatliches Kreditsystem für alle implementieren, wie das Bafög in Deutschland. Ich glaube, der Schutz von Minderheiten ist wichtig, aber nur soweit, dass wir alle Chilenen die selben Voraussetzungen haben, zum Beispiel auch dieselben Bildungschancen. Das steht auch in unserer Verfassung so in Chile. Du bist nicht zuerst Mapuche und dann Chilene, sondern zuerst Chilene und dann auch Mapuche.

10 Tipps für das Prüfungsgespräch

Natürlich wird in der Prüfung deine sprachliche Leistung bewertet. Aber es gibt Details, auf die du achten kannst, um den bestmöglichen Eindruck auf deine Prüfer zu machen.

Ich lege dir diese Liste von Ratschlägen ans Herz:

1. Die Prüfung beginnt in dem Moment, in dem du die Tür zum Prüfungsraum aufmachst. **Gehe freundlich auf die Prüfer zu und begrüße sie mit Handschlag.** Stelle dich vor!

Gehe aufrecht, mit durchgedrückter Brust und schau den Prüfern während des Handschlags in die Augen. Das strahlt Sicherheit aus und macht die Prüfer gespannt auf deine Prüfung.

"Guten Tag, ich freue mich, Sie kennenzulernen. Mein Name ist..."

"Hallo, schön Sie zu sehen, ich heiße..."

"Guten Morgen, jetzt lernen wir uns also kennen. Ich bin...und werde jetzt von Ihnen geprüft."

"Freut mich, ich bin..."

"Angenehm, ich heiße...Sie warten sicherlich schon auf mich."

2. **Sprich nur Deutsch, bis du den Raum verlässt.** Wenn du in deine Muttersprache zurückfällst, zeigst du wenig Sprachkompetenz. Es ist egal, ob du einen Moment nicht weiterweisst, dir ein Wort fehlt oder du einen Fehler gemacht hast.

"Entschuldigung, ich muss mich ganz kurz sammeln..."

"Jetzt habe ich vergessen, was das auf Deutsch heißt, aber..."

"Ich glaube, ich habe etwas Wichtiges vergessen, aber ich mache weiter. Vielleicht spreche ich das später noch kurz an."

"Ich habe das gerade vergessen, aber es liegt mir auf der Zunge..."

"Eventuell ist mir gerade ein wichtiges Argument entfallen, aber ich will erst einmal weitermachen..."

3. **Korrigiere nicht jeden Fehler.** Wer spricht, macht Fehler. Es geht in der mündlichen Prüfung nicht darum, Fehler zu zählen. Nicht die Anzahl der Fehler, die du machst, entscheidet, ob du ein B2 oder C1 bekommst.

C1 bedeutet: flüssig sprechen, keine Angst zeigen, paraphrasieren, wenn du etwas vergessen hast, improvisieren, Dialog mit den Prüfern.

4. **Benutze immer wieder einfache sprachliche Phrasen, die die Prüfer direkt ansprechen.** Das generiert Vertrauen und Interesse. Deine Inhalte sind so glaubwürdiger und wirken stärker. Ausserdem gewinnst du so auch ein bisschen Zeit. Manchmal ist das gut, wenn man sehr aufgeregt ist, oder wenn man Angst hat, etwas zu vergessen, was man erzählen will.

"Sie kennen das dich sicherlich auch...wenn man..., dann..."

"Ich weiss natürlich nicht, wie Sie das sehen, aber..."

"Haben Sie davon nicht gehört oder gelesen...?"

"Das ist wahrscheinlich jedem von uns hier im Raum schon mindestens einmal so passiert..."

"Vielleicht zweifeln Sie jetzt ein bisschen, aber...ich denke schon, dass..."

5. **Halte deine Präsentation im Stehen.** Man präsentiert nicht im Sitzen. Deine Gestik und Mimik unterstützen deine Argumentation und wirken sich entscheidend auf den Eindruck der Prüfer aus.

6. **Interagiere mit deiner digitalen Präsentation.** Wechsle pro Folie die Seite, auf der du stehst. Zeige mit dem Finger direkt auf die Grafiken, Daten und Bilder, über die du sprichst. Unterstütze deine Argumentation mit Gestik und Mimik.

7. **Kontrolliere dein Redetempo. Bleibe ruhig!** Erinnere dich immer an das Tempo, das du zu Hause geübt hast.

8. **Integriere kurze Redepausen,** nach wichtigen Argumenten und kurz vor dem Fazit!

9. **Verabschiede dich nach der Prüfung mit Handschlag.**

"Danke für Ihre Aufmerksamkeit."

"Danke, dass ich hier sein durfte, einen schönen Tag Ihnen..."

"Danke, dass Sie mir zugehört haben, ich wünsche Ihnen noch einen schönen Tag..."

"Ich danke Ihnen für das Gespräch, Ihnen allen noch einen schönen Tag..."

“Das war eine lohnenswerte Erfahrung für mich, Ihnen allen einen herzlichen Dank...”

10. **Übe jeden Punkt auf dieser Liste zu Hause vor dem Spiegel, täglich 10 Minuten.** Ich übe diese Situationen mit meinen Schülern in Arbeitsgruppen gemeinsam vor der Tafel in kleinen Rollenspielen. Du kannst natürlich anstatt meiner Beispiele andere Phrasen benutzen. Meine Schüler sammeln jedes Jahr neue Ideen und die spontanen Spiele werden nie langweilig.

Schlusswort

Wir sind am Ende angekommen. Mir bleibt nur noch, dir aufrichtig viel Erfolg in deiner Prüfung zu wünschen. Glück brauchst du keines, denn dein Interesse an der Lektüre beweist: du bist schon auf dem richtigen Weg.

Lege deine Angst ab! Schau dir deine Präsentation an. Stell dich vor den Spiegel, denke an deine Frage, zähle bis drei. Fang an! Ich glaube an dich. Das ist deine Arbeit! Du kannst Deutsch sprechen. Mehr ist nicht notwendig, um ein C1 zu erreichen. Für mich ist schon jetzt der Moment der Wahrheit gekommen: ich freue mich, wenn du dieses Buch auf Amazon bewertest und kommentierst.

Ende

Mein Dank gilt dir, dem Leser,
meiner Frau Juana für ihre Geduld
und allen meinen Schülern.

Ich will noch einmal darauf hinweisen, dass [unter diesem Link](#) die digitalen Präsentationen zu den einzelnen Prüfungen, eine Präsentationsvorlage, Audiodatei und diverse andere Vorlagen verfügbar sind.

Über Kritik und Anmerkungen freue ich mich auf michael.schwark@gmail.com.

Januar 2020, Michael Schwark

Copyright © 2020 Michael Schwark
Lizenzfreies Titelbild: www.shutterstock.com

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Autors unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Michael Schwark
Ernst-Thälmann-Strasse 88
15374 Müncheberg
Brandenburg, Deutschland

Erste Edition als eBook: Januar 2020

Der Autor ist nicht verantwortlich für den Inhalt von Internetseiten, die im Buch verlinkt sind.

Im Buch verwende ich keine gendergerechte Sprache.
Als ehemaliger Student Peter Eisenbergs schliesse ich mich dazu [seinem Aufruf](#) an.